

niobe87

Feuer, Eis und Blaue Augen

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

So, hier ist sie nun endlich. Die Fortsetzung zu "Feuer gegen Eis".

Harry und Draco, untrennbar miteinander vereint, versuchen mit allen Mitteln, dass zu bekommen, was beide so dringend brauchen. Den nötigen Kick. Dabei greifen sie auf einen besonderen Trick zurück, der ganze Schülermassen zum Austicken bringt. Doch dann begegnet ihnen jemand, der ihr Leben gründlich auf den Kopf stellen wird.

(Warnung: Slash, Gewalt, kein (kaum) Plot)

Vorwort

So, hier ist nun endlich die Fortsetzung zu „Feuer gegen Eis“.

Schlagt mich, teert und federt mich. Tut mit mir, was ihr wollt, aber lasst mich erklären.

Der wohl härteste Prüfungszeitraum liegt hinter mir. Sechs Wochen, 9 Skripte und knapp 800 Seiten liegen hinter mir und haben dafür gesorgt, dass ich fast 2 Monate in Verzug bin.

Zudem hat mich die Muse geküsst und ich habe kurzerhand eine neue Story angefangen, die mir in den Fingern brennt und die ich demnächst beenden werde.

Ich informiere euch, sobald sie fertig ist.

Nun zu dieser Story!

Gleich meine Warnung vorweg:

Es geht etwas härter zu, als im vorherigen Teil und das ist nicht meine Schuld.

Also, prinzipiell ist es das schon, aber zwei Herren hatten da ein Wörtchen mitzureden und hey, die haben mir ganz schön zugesetzt.

Also, wer es nicht erträgt, sollte die Finger davon lassen. Und das meine ich bitterernst.

Ich hoffe, sie sperren mir die Story nicht. Dann muss ich mir echt überlegen, wo ich ab sofort poste. Ich vergebe für diejenigen, die das Passwort noch nicht haben, auch nur dann den Zugang, wenn ich sicher bin, dass sie über 18 Jahre sind.

Also müsst ihr mich überzeugen.

Wir setzen ein halbes Jahr nach dem Ende von FgE ein und wir befinden uns immer noch in Hogwarts.

Wie ihr selbst gleich bemerken werdet, sind Harry und Draco (als wäre es ein Wunder) untrennbar mit einander vereint, immer wieder auf der Suche nach einem Abenteuer oder dem nötigen Kick, den sie brauchen.

Snape hat bei mir, weil er mein persönlicher Held vom Erdbeerfeld ist, einen Freifahrtsschein bekommen und lebt also nach wie vor.

Außerdem gibt es hier nahezu keinen Plot.

Erm...wie erkläre ich das jetzt?

1. Es macht mir Spaß, die beiden immer wieder zum Austicken zu bringen. Und 2. ist diese Fortsetzung, das kann ich jetzt schon sagen, ein Lückenfüller. Klingt komisch, ist aber so. Sie füllt die Lücke zu einer weiteren Fortsetzung, die mir im Kopf umher schwirrt. Die Fortsetzung der Fortsetzung hat dann hoffentlich mehr Plot, aber da mir "Feuer, Eis und blaue Augen" vor der Fortsetzung der Fortsetzung eingefallen ist, dachte ich, ich fülle die Lücken mit etwas prickelnder Erotik. (Okay, jetzt muss ich das noch mal lesen. Ist das für euch genauso verwirrend, wie für mich?)

Und es wird ein wenig...hm...wie sag ich das jetzt?...non-slashiger.

Sprich: Ihr werdet meine Eigenkreation Aja kennen lernen.

Lasst euch nicht abschrecken. Es wird trotzdem heiß. Auch für alle Slash-Fans.

Ich wage, von mir zu behaupten, dass ich beides, sowohl Slash-Lemon (natürlich nicht so gut wie einige Andere hier), als auch Hetero-Lemon schreiben kann.

Sagt mir einfach, ob ich damit richtig liege. Bin immer für konstruktive Kritik zu haben.

Das ist die längste Story, die ich je geschrieben habe und sie hat sogar einen Prolog und einen Epilog!
stolz ist

Jetzt noch einmal alles in Kurzform:

Story: Feuer, Eis und Blaue Augen

Genre: Allgemein, Drama

Kapitelanzahl: 24 (ohne Prolog und Epilog)

Warnungen: **Slash, Gewalt, kein (kaum) Plot**

Update: wahrscheinlich immer dienstags

Disclaimer: Mir nix, alles JK! Ich verdiene kein Geld damit, obwohl ich mir dafür in den Allerwertesten beißen könnte. Aja gehört mir und wird auch nicht verliehen.

Inhaltsangabe: Harry und Draco, untrennbar miteinander vereint, versuchen mit allen Mitteln, dass zu bekommen, was beide so dringend brauchen. Den nötigen Kick. Dabei greifen sie auf einen besonderen Trick zurück, der ganze Schülermassen zum Austicken bringt. Doch dann begegnet ihnen jemand, der ihr Leben gründlich auf den Kopf stellen wird.

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Kapitel 1 - Der Spion
3. Kapitel 2 - Anregende Wirkung
4. Kapitel 3 - Brenzliche Situation
5. Kapitel 4 - Von Nachsitzen und Aussprachen
6. Kapitel 5 - Romantik oder Adrenalin?
7. Kapitel 6 - Nächtlicher Besuch
8. Kapitel 7 - Überall blaue Augen
9. Kapitel 8 - "Wenn hier also jeder jeden will..."
10. Kapitel 9 - Badespaß mit einem Wolf
11. Kapitel 10 - Fragestunde
12. Kapitel 11 - Wochenende
13. Kapitel 12 - Tränen
14. Kapitel 13 - Druckmittel
15. Kapitel 14 - Des Nachts im Wald...
16. Kapitel 15 - Prüfungen
17. Kapitel 16 - Expecto Patronum
18. Kapitel 17 - Schockwellen (Part I)
19. Kapitel 18 - Schockwellen (Part II)
20. Kapitel 19 - Böses Erwachen
21. Kapitel 20 - Verzeih mir, Darling...
22. Kapitel 21 - Rache ist bittersüß
23. Kapitel 22 - Schmetterlinge, Schmetterlinge, Schmetterlinge
24. Kapitel 23 - Wenn Wut zum Auslöser wird...
25. Kapitel 24 - Eine Nacht zu dritt
26. Epilog

Prolog

So, hier ist nun endlich die Fortsetzung zu „Feuer gegen Eis“.

Schlagt mich, teert und federt mich. Tut mit mir, was ihr wollt, aber lasst mich erklären.

Der wohl härteste Prüfungszeitraum liegt hinter mir. Sechs Wochen, 9 Skripte und knapp 800 Seiten liegen hinter mir und haben dafür gesorgt, dass ich fast 2 Monate in Verzug bin.

Zudem hat mich die Muse geküsst und ich habe kurzerhand eine neue Story angefangen, die mir in den Fingern brennt und die ich demnächst beenden werde.

Ich informiere euch, sobald sie fertig ist.

Nun zu dieser Story!

Gleich meine Warnung vorweg:

Es geht etwas härter zu, als im vorherigen Teil und das ist nicht meine Schuld.

Also, prinzipiell ist es das schon, aber zwei Herren hatten da ein Wörtchen mitzureden und hey, die haben mir ganz schön zugesetzt.

Also, wer es nicht erträgt, sollte die Finger davon lassen. Und das meine ich bitterernst.

Ich hoffe, sie sperren mir die Story nicht. Dann muss ich mir echt überlegen, wo ich ab sofort poste. Ich vergebe für diejenigen, die das Passwort noch nicht haben, auch nur dann den Zugang, wenn ich sicher bin, dass sie über 18 Jahre sind.

Also müsst ihr mich überzeugen.

Wir setzen ein halbes Jahr nach dem Ende von FgE ein und wir befinden uns immer noch in Hogwarts.

Wie ihr selbst gleich bemerken werdet, sind Harry und Draco (als wäre es ein Wunder) untrennbar mit einander vereint, immer wieder auf der Suche nach einem Abenteuer oder dem nötigen Kick, den sie brauchen.

Snape hat bei mir, weil er mein persönlicher Held vom Erdbeerfeld ist, einen Freifahrtsschein bekommen und lebt also nach wie vor.

Außerdem gibt es hier nahezu keinen Plot.

Erm...wie erkläre ich das jetzt?

1. Es macht mir Spaß, die beiden immer wieder zum Austicken zu bringen. Und 2. ist diese Fortsetzung, das kann ich jetzt schon sagen, ein Lückenfüller. Klingt komisch, ist aber so. Sie füllt die Lücke zu einer weiteren Fortsetzung, die mir im Kopf umher schwirrt. Die Fortsetzung der Fortsetzung hat dann hoffentlich mehr Plot, aber da mir "Feuer, Eis und blaue Augen" vor der Fortsetzung der Fortsetzung eingefallen ist, dachte ich, ich fülle die Lücken mit etwas prickelnder Erotik. (Okay, jetzt muss ich das noch mal lesen. Ist das für euch genauso verwirrend, wie für mich?)

Und es wird ein wenig...hm...wie sag ich das jetzt?...non-slashiger.

Sprich: Ihr werdet meine Eigenkreation Aja kennen lernen.

Lasst euch nicht abschrecken. Es wird trotzdem heiß. Auch für alle Slash-Fans.

Ich wage, von mir zu behaupten, dass ich beides, sowohl Slash-Lemon (natürlich nicht so gut wie einige Andere hier), als auch Hetero-Lemon schreiben kann.

Sagt mir einfach, ob ich damit richtig liege. Bin immer für konstruktive Kritik zu haben.

Das ist die längste Story, die ich je geschrieben habe und sie hat sogar einen Prolog und einen Epilog!

stolz ist

Jetzt noch einmal alles in Kurzform:

Story: Feuer, Eis und Blaue Augen

Genre: Allgemein, Drama

Kapitelanzahl: 24 (ohne Prolog und Epilog)

Warnungen: **Slash, Gewalt, kein (kaum) Plot**

Update: wahrscheinlich immer dienstags

Disclaimer: Mir nix, alles JK! Ich verdiene kein Geld damit, obwohl ich mir dafür in den Allerwertesten beißen könnte. Aja gehört mir und wird auch nicht verliehen.

Inhaltsangabe: Harry und Draco, untrennbar miteinander vereint, versuchen mit allen Mitteln, dass zu bekommen, was beide so dringend brauchen. Den nötigen Kick. Dabei greifen sie auf einen besonderen Trick zurück, der ganze Schülermassen zum Austicken bringt. Doch dann begegnet ihnen jemand, der ihr Leben gründlich auf den Kopf stellen wird.

So, und *Kekse, Eiswürfel und Prosecco hinstell* und los geht's mit dem nicht ganz so seichten Epilog....

Prolog

„Aah...“, stöhnte er, als sich die Kälte prickelnd durch seinen Körper zog.

„Das hat dich vorhin angeturnt, hm?“, raunte ihm der Andere zu. „Was du *gesehen* hast...“

„Jaah...“, stöhnte er leise gedämpft in die Kissen.

„Willst du, dass wir irgendwann dasselbe tun?“

Unkontrolliert zuckend schloss er die Augen, um dieses unglaublich intensive Gefühl tiefer in sich aufzunehmen. Er konnte kaum einen klaren Gedanken fassen, während der kalte Eiswürfel langsam seinen Nacken entlang geschoben wurde.

„Du bist so still, Eisvogel...“, fuhr der Andere unbeirrt fort. „Es wird dir doch nicht etwa zu viel.“

„Nein und Ja.“, stöhnte er haltlos unter ihm, während der Eiswürfel langsam an seinem Schulterblatt verharrte und ihm die Luft zum Atem nahm.

„Was, nein und ja?“, hauchte ihm der Andere zuckersüß zu.

„Nein, es wird mir nicht zu viel. Und ja, ich will, dass wir irgendwann dasselbe tun.“, antwortete er, bevor ihm ein tiefes Grollen entfuhr, während das gefrorene Stück Eis zwischen seinen Schulterblättern angekommen war.

Dann spürte er den kompletten Gegensatz, zwei glühende Hände, die sich in seine Hüften krallten. Doch der Eiswürfel wanderte langsam weiter abwärts.

Anscheinend bewegte ihn Harry mit seiner Zunge, die ihn tief in sein Fleisch drückten. Schon allein bei dem Gedanken wurde Draco so unglaublich heiß, dass er zu spüren schien, wie der Eiswürfel immer kleiner wurde und wegschmolz.

Langsam ließ er den Eiswürfel mit seiner Zunge die Wirbelsäule hinab laufen, während er Dracos Hüften umfasste, um das unkontrolliert zuckende Becken ein wenig zu beruhigen. Sein Rücken war nass von Schweiß und Eis und einzelne Tropfen liefen an dessen Seiten hinab und versanken in der weichen Decke unter ihnen beiden.

Er wusste, was Draco wollte.

Doch er würde ihn noch ein wenig zappeln lassen.

Dieses göttliche Geräusch, dass Draco machte, wenn er zutiefst erregt war, könnte er sich stundenlang

anhören.

Plötzlich entglitt ihm der Eiswürfel und rutschte die Wirbelsäule hinab, in die kleine Kuhle zwischen Rücken und Steiß, was den Blondem dazu brachte, sich in die Kissen zu stemmen und mit dem Oberkörper nach oben zu rucken. Dabei entfuhr ihm ein tiefes Stöhnen, dass Harry eine Gänsehaut verschaffte, die er so schnell nicht wieder loswerden würde. Er zog eine Augenbraue nach oben.

Er sah, wie sich Draco in die Kissen krallte, nachdem der erste Kälteschock vorüber war.

Eine Spur des kalten Wassers lief über dessen Pobacken und benetzte die Haut.

Er nahm den Eiswürfel wieder zwischen seine Finger, während er Dracos Pobacken mit einer Hand quälend langsam auseinanderzog, so dass erste Tropfen des eiskalten Nass in die Spalte dazwischen lief.

Erneut unkontrolliertes Stöhnen Seiten Dracos, während Harry sich ein dreckiges Grinsen nicht verkneifen konnte.

Sanft umkreiste er seinen Eingang mit dem Würfel, der mittlerweile nur noch ein quadratisches Etwas war und entlockte Draco somit ein paar Wortfetzen, die er nicht wirklich verstehen konnte.

„Wie war das?“, fragte er den völlig weggetretenen Draco.

„Scheiße...“, kam die gequälte Antwort.

„Achso.“, nickte Harry und fuhr unbeirrt fort.

„Bitte Harry...“, stöhnte Draco. „Tu es.“

Harry wusste, dass Draco es nicht mehr lange aushalten würde.

„Was soll ich tun?“, fragte er gespielt unwissend.

„Verdammt, du weißt, was ich will.“, presste der Blonde hervor.

„Nein, aber klär mich doch bitte auf.“

„Jetzt mach schon, sonst sterbe ich.“

Harry legte den Kopf beiseite und zuckte mit den Schultern.

Dann presste er den Eiswürfel mit der Zunge in Dracos Eingang, bis er endgültig verschwand. Er leckte weiter um den erhitzten Muskelring, der sich nun, aufgrund des in ihm befindlichen Fremdkörpers, zuckte.

„Aaaaaah...“, brachte Draco stöhnend hervor und verfiel in ein gewaltiges Zittern.

Es schüttelte ihn förmlich von allen Seiten, während Harry dazu überging, die mit Wasser benetzte Haut abzulecken.

Hart fuhr seine Zunge über jedes Fleckchen Haut, dass er erreichen konnte.

Erst von links nach rechts, dann von unten nach oben. Er biss Draco kräftig in die Hüfte, um dann sanft darüber zu lecken und den Blondem an den Rand des Abgrundes zu bringen.

Er saugte förmlich an Dracos Fleisch, um jede einzelne Perle des Wassers von dessen Haut in seinem Mund zu spüren und zu schmecken.

Als er am Haaransatz angekommen war, neigte er den Kopf an Dracos Ohr.

„Ist es das, was du wolltest?“, fragte er den bebenden und keuchenden Jungen unter sich.

„Hölle, ja...“, hauchte dieser und Harry spürte, wie er sein Becken anhob, um sich an seiner Erregung zu reiben.

„Gib mir alles. Ich brauche es.“, sagte Draco gedämpft in die Kissen.

„Was? Was brauchst du?“

„Tu es, Harry. Bitte...“, flehte der Blonde, als würde es um sein Leben gehen.

Harry, der bei Dracos Worten schon fast selbst gekommen wäre, presste sich Dracos Arsch entgegen und drückte seinen Schwanz an Dracos Eingang.

Wieder entkam dem Blondem ein gedämpftes Stöhnen und Harry konnte förmlich spüren, wie er in den Kissen nach Atem rang, während sich sein Arsch noch heftiger gegen seinen pulsierenden Schwanz presste, als würde er hoffen, Harry würde ihn jetzt sofort erlösen.

Doch dieser dachte nicht im Traum daran.

„Sag mir, was du willst. Dann mach‘ ich es vielleicht.“

„HERRGOTT, JETZT NIMM MICH ENDLICH.“, schrie dieser, erneut von einem Schüttelanfall überrascht.

„Etwas genauer, wenn ich bitten darf.“

„Warum quälst du mich immer so?“

„Weil es das ist, was wir beide wollen, Baby. Also sprich es aus, sonst werde ich heute gar nichts mehr tun.“, raunte Harry ihm ins Ohr und biss ihm hart in den Nacken, was die Zunge des Slytherin zu lösen schien.

„JETZT FICK MICH ENDLICH!“, brüllte Draco hinaus. „Oder es wird noch so einige Dinge geben, die ich nicht mehr tun werde.“

„Ach das wolltest du.“, antwortete Harry und schob seinen nach Erlösung schreienden Schwanz quälend langsam in ihn hinein.

Dies verursachte ein tiefes Stöhnen, sowohl bei Draco, als auch bei Harry.

Einige Male setzte Harry sein Tun fort und schob sich langsam in Draco hinein und entzog sich ihm auch genauso langsam. Etwas, was Draco normalerweise wahnsinnig machte.

Harrys Hände fuhrten unterdessen unentwegt Dracos Wirbelsäule auf und ab, pressten sich in die Haut und hinterließen rote Spuren, während er selbst die Augen geschlossen hatte und dieses unglaubliche Gefühl von Dracos Enge und seinem Arsch genoss.

„Mach es richtig, verdammt noch mal.“, rief Draco, während Harry kurzerhand seinen Lustpunkt traf, was Draco Sterne sehen ließ und ihm ein tiefes Knurren entlockte.

Also zog Harry das Tempo ein wenig an und entzog sich ihm nun fast völlig, um hart und tief wieder zu zustoßen.

„Scheiße, jaah...“, presste Draco hervor, der nicht mehr wusste, wohin mit seinen Händen.

Einmal verkeilten sie sich in den Kissen, dann fuhrten sie über die Holzpfosten des Bettes, dann versuchten sie Harry zu erreichen, aber da er kein Akrobat war, klappte dies nicht.

Sein gesamtes Gesicht war noch immer in die Kissen gedrückt, während seine Augen sich wieder automatisch schlossen, sobald Harry härte Geschütze, was das Tempo anging, aufzog.

Doch sein Mund konnte nicht untätig sein. Einmal entfuhr ihm ein kehliges Stöhnen, dann ein tiefes Knurren oder auch ein Keuchen.

Wieder zog Harry das Tempo an und Draco stützte sich mit den Handflächen auf, um auf die Knie zu rutschen, damit er Harry noch tiefer spüren konnte.

Langsam beugte sich Harry über Draco und verharrte einige Sekunden in dieser Position, um mehr Kontrolle über seinen Körper zu bekommen.

Er leckte sanft über Dracos Wirbelsäule und erkannte aus den Augenwinkeln, dass dieser die Hände dicht neben seinem Kopf aufgestützt hatte, die Augenlider fest zusammengepresst.

Unruhig wand er sich unter Harry und es zeriss ihm fast den letzten Nerv, als er mit Macht versuchte, sich zur Ruhe aufzurufen.

„Dray, verdammt...“, presste er hervor, „bleib ruhig, sonst haben wir beide nichts davon.“

Doch Draco wurde immer unkontrollierter.

„Ich kann nicht mehr.“, keuchte dieser.

„Eine Sekunde noch, dann bring ich dich in den Himmel, okay?“, hauchte er, während sein Atem sich nur langsam beruhigte. Tief sog er die Luft, Dracos Duft, den Geruch nach Sex und Schweiß ein und kämpfte mit sich und seinem Körper.

Er schloss die Augen und bekam irgendwie wieder Macht über seine Hüften, seine Hände und Beine und über seinen Schwanz.

„Alles okay?“, presste Draco hervor, der sich nur sehr mühsam zurückhalten zu können schien.

„Scheiße, Draco... Wie kannst du nur so eng sein?“

„Ja, das frag ich mich auch immer.“, brachte dieser fast beiläufig hervor, was ihn aber selbst so heftig zum Lachen brachte, dass er seine Beckenmuskulatur so stark beanspruchte, dass vor Harrys Augen kleine Sterne explodierten.

„Na, schön...“, stöhnte der Gryffindor, der diese Enge kaum noch ertragen konnte. „Aber du bist selbst Schuld, wenn du nicht kommst.“

Dann verabschiedete sich sein Verstand.

Unkontrolliert, zügellos und herrisch begann Harry das Tempo wieder aufzunehmen, bei dem sie aufgehört hatten.

Er hämmerte sich förmlich in Draco hinein, während seine Hände sich fest in Dracos Seiten hefteten, ihn näher zu sich zogen, ihn von sich stießen und gelegentlich kräftig auf eine der Pobacken hinunter sausten.

Von Draco war nur noch ein leichtes Wimmern zu hören, so sehr hatte er sich in diesem Strudel aus Leidenschaft verloren.

Dessen Hände hatten sich wieder in die Lacken gekrallt und mit aller Kraft schien er seinen Kopf ein wenig aufrichten zu wollen, sackte aber gleich wieder in die Kissen und schien zu beschließen, dass diese wohl

angenehmer für seinen strapazierten Oberkörper waren, denn er rührte sich kaum noch, außer dass sein Becken sich immer wieder Harry entgegen bog.

„Ich...komme...immer...wenn...du...mich...so...fickst...“, stieß Draco bei jedem tiefen und harten Stoß von Harry hervor.

Und damit hatte er nicht ganz unrecht.

Ganz plötzlich und ohne, dass Harry schon so schnell damit gerechnet hatte, zog sich die Muskulatur um seinen Schwanz so fest zusammen, dass er dachte, gleich ersticken zu müssen, weil die gesamte Luft aus seinem Körper gepresst wurde.

Er hörte seinen eigenen Namen so laut wie schon lange nicht mehr und stieß noch einmal gegen diesen jetzt so festen Widerstand, dass er sich kaum halten konnte und er folgte Draco mit einem so gewaltigen Orgasmus, dass er einige Male blinzeln musste, nachdem er sich tief in Draco ergossen hatte, um überhaupt zu registrieren, wo er eigentlich gerade war.

In seinen Ohren rauschte das Blut, der Raum war erfüllt von Keuchen und Stöhnen und Harry konnte beim besten Willen nicht zuordnen, zu wem es gehörte.

Entkräftet und völlig fertig zog er sich aus diesem geliebten Arsch zurück, stützte sich auf den erschlafte Körper unter sich und fiel dann einfach vorn über in die Kissen.

„Hölle...“

„Himmel...“

Eingekesselt von Armen und Beinen erwachte Harry einige Stunden später. Er blinzelte.

Langsam rutschte er aus Dracos Klammergriff und stand vom Bett auf.

Er warf noch einen kurzen Blick auf die weichen Lacken des Bettes, in denen Draco, nun fest eingeschlossen, schlief.

Ein kurzes Zucken ließ seine Mundwinkel erbeben, bevor er in das anliegende Bad verschwand.

Frisch geduscht und neu eingekleidet setzte er sich auf die gepolsterte, orangefarbene Couch, die ein wenig weiter abseits vom Bett stand.

Er ließ sich tief in die Kissen sinken, reckte und streckte sich noch ein paar Mal und dann rutschte sein Blick auf die kleine Fernbedienung, die ganz unschuldig neben ihm auf der Couch lag.

Er hatte versucht, sie nicht anzusehen, zu sehr war er schon in eine Art Abhängigkeit gerauscht.

Doch er hatte keine Chance.

Seufzend nahm er das kalte Metall in seine Hand und fuhr mit der anderen sachte, ja fast liebevoll, über die eingelassenen Knöpfe.

Er konnte das jetzt nicht tun. Er würde Draco wecken. Es würde ihm nur selbst schaden.

Doch noch ehe er sich seiner Grübeleien hingeeben hatte, hatte er schon gewusst, dass er einen aussichtslosen Kampf führte.

Er drückte den kleinen, roten Knopf ganz oben auf der Fernbedienung und wandte seinen Blick langsam zu dem fast mannshohen Bildschirm, der direkt gegenüber der Couch an der Wand befestigt war.

Er war so groß wie ein Billardtisch. Ach was, drei Mal so groß.

Es war keinesfalls ein Muggelfernseher. Oh nein, dieser Bildschirm war magisch und funktionierte somit problemlos in diesen von Magie befleckten Gemäuern, wie Harry und Draco schon sehr oft feststellen konnten.

Und jetzt, nachdem Harry durch Drücken der kleinen Taste sein Einverständnis gegeben hatte, begann automatisch und völlig lautlos ein Bild über den flachen Bildschirm zu flackern.

Es zeigte Harry ein junges Pärchen, das engumschlungen in den weichen Kissen eines Himmelbettes lag und seelenruhig schlief.

Er sah auf seine Uhr.

Halb drei.

Er würde niemanden mehr finden.

Wer war um diese Uhrzeit denn bitteschön noch wach?

Und selbst wenn noch jemand wach war, wer garantierte ihm, dass sie auch etwas taten, bei dem sie sich unbeobachtet fühlten?

Sein Daumen drückte fast beiläufig eine Taste und abrupt wechselte das Bild.

Ein leerer Korridor.

Ein weiterer Tastendruck.

Leere Betten.

Noch ein Tastendruck.

Verlassene Schultoiletten.

Noch ein Tastendruck.

Da. Da bewegte sich etwas. Doch was war es?

„Du bekommst nie genug, oder?“, ließ ihn eine vertraute Stimme zusammenzucken.

Er lehnte den Kopf weiter über die Lehnen des Sofas und erhaschte einen kurzen Blick auf das blonde Haar von Draco, bevor herrische Lippen seine in Besitz nahmen und kurz daran saugten.

„Du siehst so aus, als hätte ich dich auf frischer Tat ertappt.“, grinste Draco, der um die Couch herum lief und sich neben Harry fallen ließ. Er legte seine Beine angewinkelt neben seinem Körper auf die orangenen Kissen und legte den Kopf auf Harrys Schulter.

„Ich kann nicht aufhören.“, sagte Harry gequält, während er den Raum nach einer weiteren Bewegung absuchte.

„Das musst du auch nicht.“

„Ich will nicht, dass es eine Sucht wird.“

„Das ist es schon, Harry. Aber hey, so lange ich dir noch wichtiger bin, als unser Lieblingsspion, dann bin ich gern bereit mit dir in die Sucht zu steigen.“

Harry grinste, während er seinen Nacken von Draco bearbeiten ließ.

„Du bist genauso gefangen, wie ich.“, antwortete Harry zuckersüß und eine Hand fuhr auf Dracos Schenkel, um sanft, aber bestimmend darüber zu streichen.

„Na, wen haben wir denn da?“, fragte Draco, so dass Harry den Blick von dessen durchtrainierten Körperpartien nahm und Dracos Blick, mit den zusammen gekniffenen Augen, folgte, um auf den Bildschirm zu starren.

„Ist das Finch-Fletchey?“, fragte Draco ungläubig.

„Jap... und so wie es aussieht bläst er Zabini gerade ins Nirwana...“, gab Harry trocken zurück.

Draco hatte nie vergessen, was Blaise Harry und ihm antun wollte und somit starrte er voller Abscheu auf das Bild, das sich ihm da bot.

Dass Blaise so weit sinken konnte, hätte er nicht gedacht.

Dieser hatte seinen Körper an die Wände eines verlassenen Korridors in der Nähe der Kerker gepresst, während sein Becken heftig zuckte.

„Sieht so aus, als würde Finch-Fletchey seinen Job beherrschen.“, sagte Harry leise und beobachtete mit geneigtem Kopf, wie Zabini's Schwanz immer wieder im Mund des Hufflepuff verschwand.

„Bläst du mich?“, fragte Harry ganz nebenbei und drehte den Kopf unschuldig zu Draco. „Bitte...“

Ein Grinsen umspielte Dracos Mundwinkel, während er in die flehenden Augen Harrys sah und den Kopf dann neigte.

Schnell öffneten seine Hände Harrys Hose und befreiten seine bereits erhärtete Erregung.

„Scheiße, macht dich das echt an, Finch-Fletchey beim Blasen zu zusehen?“, fragte Draco ungläubig.

„Nein. Ich wusste, dass du mir meine Bitte nicht abschlagen kannst. Bezeichne es also als Vorfreude.“, gab Harry keuchend zurück, während sich Dracos Lippen um dessen Schwanz schlossen.

Mit der Absicht Harry zu zeigen, wie ein richtiger Blow Job aussah, schloss seine Hand das erregte Fleisch fest ein und pumpte es immer wieder, während seine Zunge die Eichel malträtierte, als würde sie nie etwas anderes machen.

„Jaah...“, keuchte Harry leise, während sein Blick noch immer auf dem Bildschirm klebte. Eine Hand hatte sich in seinem blonden Haaren verfangen und zog mitunter kräftig daran, was bei Draco sofort in die Leistengegend ging.

Fast schon beiläufig leckte Draco die ersten Lusttropfen von Harrys Schwanz, bohrte seine Zunge nahezu in das kleine Loch, was Harry einige stöhnende Laute entlockte.

Mit einem Seitenblick zum Bildschirm entließ die Hand den harten Stahl aus ihrer Umklammerung und heftete sich auf Harrys Schenkel, so dass sein Mund nun völlig freie Bahn hatte und den Schwanz im Ganzen aufnahm.

„DRACO...“, brüllte Harry und Draco hatte viel Mühe, dessen Becken still zu halten, während dessen

Körper sich Zusehens verspannte.

Die Hand in seinen Haaren wurde entschlossener und drückte ihn tief in Harrys Schoß, so dass er gezwungen war, Harrys Schwanz tief und lang in sich aufzunehmen, während Harry nur zusammenhangslose Worte stammelte.

„Jaah...ja...das ist gut...jaah...ah...weiter...“

Er saugte stärker an dem pulsierenden Fleisch und seine Hände wanderten langsam zu dessen Hoden, um auch diese kräftig zwischen den Fingern zu massieren.

„HÖLLE...“, schrie Harry und Draco wandte den Blick nach oben, zu den geschlossenen Augen, den Lippen, die eine wilde Zunge daran hindern wollte, auszutrocknen, indem sie immer wieder darüber leckte.

Und als die Augen sich kurz öffneten und Dracos Blick begegneten, schien es um Harry geschehen.

„NEIN!“, brüllte er erneut, so dass es in Dracos Ohren klingelte. „SIEH MICH NICHT SO AN...“

Doch es war schon zu spät.

Harrys Körper verspannte sich komplett, ein gewaltiger Orgasmus preschte durch seinen Körper und konzentrierte sich in Dracos Mund, der schubweise alles schluckte, was Harry ihm geben konnte.

Dann wischte er sich mit dem Handrücken über den Mund und erhob sich.

„Na, das ging ja schnell.“, sagte Draco ironisch.

„Haha.“, lachte Harry trocken.

Ein kurzer, intensiver Kuss folgte und Draco drängte sich eng an Harry, der seine Arme um ihn schloss, um ihn noch näher an sich zu pressen.

„Sieh mal, was Zabini macht.“, sagte Harry und nickte zu dem Bildschirm.

„Scheiße...“, antwortete Draco. „Bezahlt der Finch-Fletchey?“

Beide sahen zu, wie Zabini dem Hufflepuff einige Münzen in die Hand drückte und dann eilig verschwand.

„Finch-Fletchey ist eine Hure?“, stellte Draco überrascht fest.

Harry nickte und beide verfielen in kurzes Schweigen, bevor Harry den Kopf zu Draco neigte.

„Du bist der beste Blow Job meines Lebens.“

„Und du bist der beste Fick meines Lebens.“

„Ich liebe dich.“

„Ich dich auch.“

Wie ihr seht, habe ich nicht untertrieben, als ich meinte, dass es härter zugeht.

Ich möchte auch nochmals darauf hinweisen, dass es genauso weiter geht.

Diese Story hat kaum Plot. Ich kann euch vielleicht vier Kapitel aufzählen, in denen es nicht heiß hergeht.

Wer es also nicht erträgt oder solche Stories generell nicht mag, sollte schnellstens den Rückweg antreten.

Kapitel 1 - Der Spion

Hallo, ihr Lieben...

Es ist Dienstag! Und ich hab ein neues Kapitel für euch!
Jaja, ich erwähnte es bereits. Es geht in einem ordentlichen Tempo weiter.

Vielleicht noch mal kurz zur Sprache.

Erstens liebe ich es, wenn Draco und Harry so aggressiv miteinander reden und zudem lege ich damit die Weichen für alles Weitere. (Dazu später mehr.)

Meinen lieben Dank an Gini für den Kommentar.

Ich führe ein paar Kommigrenzen ein.

Also, wenn ich jeweils 15, 30, 50, 75 und 100 Kommentare lese, dann bekommt ihr automatisch ein neues Kapitel von mir, unabhängig davon, ob es Dienstag ist oder nicht.

Und nun ganz viel Spaß mit dem ersten Kapitel.

Kapitel 1 – Der Spion

Harry Potter und Draco Malfoy, beide unglaublich attraktiv, waren wohl das verruchteste Paar, das Hogwarts jemals hervorgebracht hatte.

Meistens sah man sie händchenhaltend durch die Schule spazieren.

Aber nicht, wie man meinen konnte, total verliebt, mit kitschigen Kosenamen, immer gut drauf und Everybody's Darling.

Wenn man sie sah, dann erstarrte meist jegliches Tun um sie herum.

Wenn sie die Große Halle zum Essen betraten, dann blickten viele auf, in der Hoffnung irgendeine leidenschaftliche Geste zu erhaschen.

Wenn sie in einem Korridor verschwanden, wurde mit spitzen Ohren gelauscht, um nach Sekunden Stöhnen und Schreie zu hören.

Wenn sie aus einem Klassenzimmer kamen, wurde getuschelt, wer wohl diesmal wen flachgelegt hatte.

Noch nie sind sie vom Lehrpersonal erwischt wurden, noch nie von Schülern verpetzt wurden.

Oh ja, Draco und Harry liebten es, ihre Mitschüler zu manipulieren.

Und Manipulation funktionierte nun einmal nicht, wenn man den Unterwürfigen nicht ab und zu mal einen Brocken vor die Füße warf.

Man sollte jetzt nicht denken, dass die beiden auf alle anderen Schüler mit tiefer Verachtung hinabblickten.

Sie hielten sich keineswegs für besser, als alle anderen.

Sie wollten mit ihrem Verhalten nur aus der Reserve locken.

Denn die beiden hatten etwas entdeckt, was man als Hogwarts größtes Geheimnis bezeichnen konnte. Zumindest war es für die beiden so.

Eines Tages, die beiden waren gerade mal 2 Monate zusammen, entdeckten sie einen Raum, der noch einiges mehr zu bieten hatte, als der Raum der Wünsche.

Sie gingen, tief in Gedanken, durch die Gänge und Harry stockte plötzlich, als er eine Tür entdeckte, die an dieser Stelle nicht hätte sein dürfen.

Schnell zog er die Karte des Rumtreibers hervor und bemerkte stirnrunzelnd, dass auf dieser nichts von irgendeiner Tür zu sehen war.

Draco zuckte die Schultern, aber Harry schüttelte den Kopf und ging zielstrebig auf die Tür zu, Draco zog er an seiner Hand mit sich.

Als sie den Raum betraten, hätte man es krachen hören müssen, so tief fielen ihre Kinnladen nach unten. Sich umschauend traten sie ein und blickten auf ein riesiges Bett, das mit schwarzen Lacken aus Seide bespannt war und dessen Kissen im sanften Licht der Kerzen glänzten.

Doch das war noch nicht das Geheimnis des Raumes. Dann wäre ja jeder Hufflepuff-Schlafsaal ein Geheimnis Hogwarts.

Erst als Draco Harry heftig mit dem Ellenbogen in die Seite stieß, wandte dieser, mit den Gedanken schon wieder bei Sex, den Blick auf den riesigen Bildschirm an der Wand.

Es stellte sich heraus, dass dieser Bildschirm jeden Raum, jeden Korridor, jedes Fleckchen Hogwarts per Tastendruck preisgab.

Wie ein überdimensionales Überwachungssystem, das niemand kannte.

Nach einigen Testläufen, in denen sie abwechselnd durch die Korridore und Räume liefen, mal hier, mal da die Hand hoben und die Wände nach versteckten Kameras absuchten, wurde ihnen ziemlich schnell klar, mit was genau, sie es zu tun hatten.

Bald kannten sie die Richtungen, die der Bildschirm anzeigte, wussten, dass zeitnah übertragen wurde, hatten sogar einige Lieblingskorridore und Schlafsäle in die Fernbedienung eingespeichert und kamen fast täglich zu ihrem Spion, um die Hogwartsschüler zu beobachten.

Nachdem die beiden ihre Mitschüler einige Zeit beobachteten, stellten sie ziemlich bald fest, dass die „Programme“ in den späten Abendstunden um Einiges interessanter waren, als das bisweilen langweilige Treiben am Tag.

Da sie in jeden Raum sehen konnten, entging ihnen natürlich nicht, was nachts in den Betten Hogwarts passierte. Und wie sich herausstellte, waren, vor allem in den höheren Jahrgangsstufen, viele Schüler nicht immer so brav, wie sie sich tagsüber gaben.

Flashback

Gedankenversunken starrte Draco auf den Bildschirm.

Snape schien einen neuen Trank brauen zu wollen. Er selbst hatte noch nie von einem Trank gehört, dessen essenzieller Bestandteil getrocknete Staubzwiebeln waren. Doch er hatte soeben genau gesehen, wie Snape in einem Klassenzimmer in den Kerkern eben diese Zutat in einen brodelnden Kessel geworfen hatte und nun eifrig auf ein kleines Pergament kritzelte.

Draco zoomte etwas näher an den Tränkemeister heran, um vielleicht ein paar Wortfetzen aufzutreiben, doch je näher er ranging, desto verpixelter wurde das Bild.

„Blöde Technik...“, murkte er, woraufhin er leises Geraschel vernahm.

„Fantastisch. Da erwacht man nach einem guten Fick nichts ahnend und sieht als Erstes die alte Fledermaus überdimensional groß vor sich.“, schnaubte Harry, der sich langsam aus den Kissen stemmte.

Langsam ging er auf die Couch zu, ließ sich genüsslich fallen und streckte die Beine.

Er legte sich der Länge nach auf das Sofa und den Kopf auf Dracos Schoß, dessen Lippen ein leichtes Lächeln umspielte, wie Harry feststellte, als er nach oben sah.

Wie in Trance und als würde er es häufiger Tun, legte Draco eine Hand auf Harrys Haar und wickelte einige Strähnen um seine Finger.

Er sah weiter auf Snape und versuchte zu errahnen, welchen Trank er neu erfinden wollte, als Harry ihm mit den Worten „Das ist langweilig!“ die Fernbedienung aus der Hand riss und den Kanal wechselte.

Ein Korridor voller Menschen erstreckte sich vor ihnen. Viele rempelten sich im Vorbeigehen an, Andere schwatzen fröhlich, während sie über kurz oder lang in irgendwelchen Klassenzimmern verschwanden.

„Hey!“ empörte Draco sich und nahm die Fernbedienung an sich. Er drückte den „Snape“-Knopf und wieder fand er den Tränkemeister über seinem Kessel grübelnd vor.

„Vergiss es.“, knurrte Harry mit einem fiesem Blick zur alten Fledermaus, bevor er Draco die Fernbedienung abnahm. Doch dieser hatte schon mit so etwas gerechnet und krallte seine Finger fester um das Stück Metall, so dass beide sich nun wie kleine Kinder um die Fernbedienung stritten, immer mal wieder einen Knopf erwischten und ungewollt durch das Programm zappten.

Endlich schaffte Draco es mit einem gewaltigen Ruck, die Fernbedienung aus Harrys Klammergriff zu befreien und mit einem zufriedenen Lächeln wollte er sich wieder seinem Programm widmen, als Harry ihn aufhielt.

„Warte...“, zischte dieser und Draco riss die Fernbedienung erneut hoch, als er Harrys Hand spürte, die sich auf seinen Oberarm legte.

Er sah zu ihm hinunter und Harry starrte mit zusammengekniffenen Augen, nicht wie Draco dachte, auf die Fernbedienung oder ihn selbst, sondern auf den großen Bildschirm vor ihnen.

Langsam und irritiert folgte Draco seinem Blick und musste selbst schnell die Augen zusammenkneifen.

Er runzelte die Stirn, weil er dachte sich verguckt zu haben.

Sein Kopf schnellte nach vorne, als er in den dunklen, kahlen Korridor blickte.

Er war sehr eng und einer der Geheimgänge, die hinter einem Teppich verborgen waren, so dass er leer schien.

Doch Harry und Draco hatten schon längst entdeckt, was im Verborgenen bleiben sollte.

Terry Boot und Seamus Finnigan standen eng umschlungen an die kalte Steinwand gepresst, während sie sich tief und leidenschaftlich küssten.

„Was zur Hölle...?“, entkam es ihm, als er die Beiden weiter in ihrem Treiben beobachtete und bemerkte, wie Seamus dem keuchenden Terry den Umhang von den Schultern streifte.

Er sah kurz zu Harry, dessen Augen sich auf das Bild vor ihm geheftet hatten, während ein berechnendes Grinsen seine Mundwinkel umgab.

„Wer hätte das gedacht?“, flüsterte der Gryffindor leise und kühl, während dieses erregende Funkeln wieder in seine Augen trat, welches Draco bisher nur einmal gesehen hatte. Nach Harrys erstem Blow Job.

Kurz wurden die Augen größer und verengten sich gleich wieder, woraufhin Draco den Kopf wieder zum Bildschirm richtete, auf dem Terry gerade dabei war Seamus die Hose aufzuknöpfen.

Mit offenem Mund sah Draco zu, wie Terry sich hinkniete und über die sich abzeichnende Beule in Seamus' Hose strich.

Er merkte kaum, wie Harry sich aufrappelte und schluckte hart, als seine geöffneten Lippen in einen intensiven Kuss gezwungen wurden.

Kurz löste er sich und sah in die funkelnden Augen Harrys.

„Das macht dich doch nicht etwa an, den beiden zuzusehen, oder?“, hauchte er.

„Ich glaub, mir knallt gerade eine Sicherung durch.“, flüsterte Harry tief und rau, so dass Draco ein bedrohliches Knurren hören ließ.

Wieder verfielen beide in einen heftigen, gierigen Kuss.

Heftig zuckte Draco zusammen, als seine Wirbelsäule auf die harte Lehne des Sofas knallte und schnappte nach Luft, während Harry ihn aus seinen Shorts befreite.

Mit einem Seitenblick zu Terry und Seamus überbrückte Draco die Zeit, die Harry brauchte, um ihn in einen erneuten Kuss zu verwickeln.

Hart wurde ihm in die Lippe gebissen, was ein Stöhnen bei ihm verursachte, welches Harry sofort ausnutzte, um zwei seiner Finger in Dracos Mund zu schieben.

Kurz saugte er daran, umspielte die Finger mit seiner Zunge, bevor Harry sie ihm auch schon wieder entzog und wild und ungezügelt sein Loch umspielte, bevor er sie tief in ihn eindringen ließ.

„Oh Gott...“, stöhnte Draco, während Harry ihm in den Nacken biss und fest an seinem Hals lutschte.

„Harry reicht vollkommen...“

Immer schneller bewegten sich die Finger, die geschickt wieder und wieder seine Prostata trafen und ihn zum Schreien brachten.

Dann wurden ihm die Finger entzogen, was ihm ein weiteres Knurren entlockte.

„Du willst doch nicht, dass die beiden vor uns fertig werden, oder?“, fragte Harry mit einem dreckigen Grinsen, woraufhin Draco sich wieder dem Bildschirm zuwandte und sah, dass Terry von Seamus an die Wand gedrängt wurde.

„Willst du jetzt einen verdammt Wettbewerb daraus machen?“, schrie Draco, dessen Nerven zum Zerbersten gespannt waren, dessen ganzer Körper unter unkontrollierbaren Beben stand und dessen Schwanz nach Erlösung schrie, weil die Bilder, Harrys Hände, Lippen, alles viel zu viel für ihn waren.

Dann, ohne Vorwarnung, stieß Harry hart und tief in ihn.

„OH SCHEISSE!“, brüllte Draco, der das von Anfang an derbe und schnelle Tempo kaum aushielt.

Er bäumte sich auf, bog sich Harry entgegen, der ihn mit jedem Stoß weiter an den Abgrund brachte.

Wieder wurde sein Mund zu einem Kuss eingefangen, in den er wild hinein stöhnte.

Harry zog das Tempo an, fickte ihn tief und hart, wie beide es wollten und sein Blick wechselte immer

wieder von Dracos Augen zum Bildschirm.

„Scheiße...“, keuchte Harry. „Verdammter Höllenritt...“

Draco liebte es, wenn Harry fluchte, während er ihn hart nahm.

Harrys Hände klammerten sich fest in seine Schultern und das Tempo, in dem er Draco jetzt fickte, war schon fast unmenschlich und kaum zum Aushalten.

So hatte Harry ihn noch nie genommen.

„Jetzt komm schon, Dray. Lange halte ich das nicht mehr aus.“, presste der Gryffindor hervor, während sich ein zarter Schweißfilm auf seiner Stirn gebildet hatte, und knabberte kurz an seinem Ohrläppchen, was ihm, zu dem sich anbahnenden Orgasmus, eine gewaltige Gänsehaut verpasste.

Er schlang die Arme fest um den Nacken des Gryffindor und zog ihn tief zu sich nach unten, um sein Stöhnen direkt an dessen Ohr zu platzieren.

Es schüttelte ihn von allen Seiten, als er den Orgasmus hereinbrechen spürte und als er kam, hauchte er Harrys Namen an dessen Schläfe.

Zu mehr war er nicht fähig.

Auch Harry kam und ergoss sich tief in ihm. Doch er brüllte Dracos Namen so laut, dass er an den Wänden abprallte und noch ein paar Mal nachhallte.

Er stieß noch einige Male sanft zu, um die Nachwehen des Orgasmus auszukosten, um sich dann endgültig aus Draco zurückzuziehen und ihn sanft zu küssen.

Draco strich ihm eine verschwitzte Strähne aus den Augen.

„Ich liebe es, wenn dir ne Sicherung durchknallt.“, flüsterte er lächelnd, was auch den Gryffindor zum Lachen brachte.

Beide rappelten sich schließlich ein wenig auf, so dass Draco nun mit dem Kopf auf Harrys Schoß lag und seine südlichen Regionen entspannen konnte.

Beide beobachteten, wie Seamus gerade zu den finalen Stößen überging und sich heftig in Terry hinein hämmerte, als Terry auch schon gegen die Wand spritzte.

„Du weißt, du bist das Sündigste, Verruchteste, Attraktivste und Liebenswerteste, das ich jemals besitzen durfte...“, hauchte Harry. „Aber solche Bilder sind selbst für mich zu viel.“

Draco stutzte.

Versuchte Harry Potter ihm gerade zu erklären, dass er in seinem Kopf nicht fremdgevögelt hatte?

„Man, Potter, mich macht die Scheiße genauso an.“, sagte er genervt.

„Ach ja?“

2 Stunden, 2 Blow Jobs, 2 gesehene Ficks und 1 gefühlten Fick später saßen Harry und Draco auf der Couch und kuschelten.

„Weiß du, ich bin zwar schwul, aber einen McLaggen zu sehen, der da irgendeine Schnalle in den Umkleidekabinen rannimmt, macht selbst mich heißer, als geplant.“, sagte Draco leise, während seine Hand unter Harrys Pullover die entspannte Haut streichelte.

„Du findest McLaggen heiß?“

„Sieh ihn dir an. Er hat ein verdammt großes Ego und denkt, dass er jeden Ball halten kann – er sollte mal mit einem Verwechslungszauber lahmgelegt werden - aber er hat trotzdem einen verflucht heißen Körper. Und ficken kann er auch.“

Skeptisch sah Harry ihn an.

„Soll ich ein Date vereinbaren?“, fragte er kühl.

„Eifersüchtig, Baby?“, fragte Draco süffisant grinsend.

„Naja, wenn du ihn so heiß findest und er so gut ficken kann...“

„Hey.“, hauchte er und kniff kurz in Harrys Brustwarze, so dass dieser ihn mit einem bösen Blick anfunktete. „Erst mal weißt du, dass ich dir gehöre. Dir und keinem Anderen. Und dann sollte dir klar sein, dass du vorhin bei Seamus abgegangen bist...“

Harry grinste.

„Stimmt. Scheiße...“

Er kratzte sich kurz im Nacken, bevor er seine Nase in Dracos Haar wühlte.

„Obwohl es mich anmachen würde, wenn du jemand anderen vögeln würdest...“, hauchte er mit einem dreckigen Grinsen.

„Ist das so?“, fragte Draco und erwiderte das Grinsen.

„Aber nur, wenn ich dabei bin...“

„Schon klar.“, antwortete Draco und sein Grinsen wurde breiter.

Oh ja, er konnte sich denken, wie sehr Harry das gefallen würde. Mal sehen, ob sich da mal was ergab.

Flashback Ende

Kapitel 2 - Anregende Wirkung

Hallo,

Meinen Dank an Gini für den lieben Kommentar.

Ja, du darfst vögeln sagen. *hihi* Und ja, so in etwa hast du recht. XD

Ich versuche es noch einmal zu erklären.

FgE war meine erste Slash-Fiction. Wenn ich sie mir jetzt so ansehe, dann ist die ganze Story ein reines Chaos. :)

Aber mit der Fortsetzung wollte ich mich einfach mal ein wenig in den Möglichkeiten, die Slash-Pairings zur Verfügung stehen, ausprobieren.

Dementsprechend gibt es hier leider kaum Plot. Aber ich arbeitete momentan an einer weiteren Story und die Fortsetzung zu Feuer, Eis und Blaue Augen brennt mir auch unter den Fingern. Da wird dann auf jedenfall eine Story im Mittelpunkt stehen.

So, nun aber weiter im Takt.

Kapitel 2 – Anregende Wirkung

Wie Draco und Harry ziemlich bald feststellten, war diese Aktion, die Terry und Seamus am helllichten Tag in den dunklen Korridoren von Hogwarts gestartet hatten, nicht die Einzige.

Viele der Schüler vertrieben sich die Langeweile, die das tägliche Freizeitprogramm hergab, damit, ihren Spaß in unbeobachteten Ecken des Schlosses auszuleben.

Und Harry und Draco profitierten davon.

Sie spionierten den Schülern hinterher, brachten Gerüchte in Umlauf, immer auf der Suche nach einem neuen Kick, den sie dadurch erschaffen würden.

Doch schon bald bemerkten sie, dass die anderen Schüler sich nicht so leicht zu dererlei Taten reizen ließen und sie immer öfter unbefriedigt vor dem großen Bildschirm saßen.

Also lag es nun an ihnen, es den anderen vorzumachen.

Gezielt und sich darüber im Klaren, dass Schüler in der Nähe waren, knutschten sie wild vor einem Klassenzimmer herum, ließen sich zu einer heißen Fummelei in der Großen Halle hinreißen, hatten Sex in verschiedenen Klassenzimmern oder in Korridoren und heizten der gesamten Schülerschaft somit ganz schön ein.

Diese ließen sich davon nur zu gern inspirieren und die Schüler wurden mutiger, freizügiger und gieriger nach körperlicher Liebe.

Es gab sogar Einige, die sich als Späher herausstellten und Harry und Draco ständig im Auge behielten, um sofort an Ort und Stelle zu sein, sollte etwas zwischen den beiden passieren.

Natürlich wurde auch bald der Lehrkörper darauf aufmerksam.

Doch Harry und Draco waren schneller.

Wann immer ein Lehrer sie erwischen konnte, sorgten unaufspürbare Zauber dafür, dass sie sich zurückzogen.

Dieses ausgeklügelte System an Aufspürzaubern, um sie vor Lehrern zu warnen, magischen Verstärkern, um ihre Stimmen unüberhörbar zu machen, Blockzaubern, damit nicht einmal ein Schüler durch die Tür in das entsprechende Zimmer gelangen konnte und einigen Tränken, die wie Aphrodisiaka für die Nase wirkten, hatte einiges an Aufwand und Zeit gekostet.

Doch Harry und Draco hatten gewusst, dass genau diese Mischung dazu führen würde, dass Hogwarts bald von Sex überschwemmt werden würde und die beiden ihren Spaß haben würden.

Natürlich gab es hier und da einige Standpauken zum Frühstück in der Großen Halle, in einer Unterrichtsstunde oder im Büro des entsprechenden Lehrers.

Doch niemals gab es Beweise...

Draco goss sich gerade Kaffee in eine Tasse, als Prof. McGonnagal auf ihn zukam.

Er saß am Gryffindortisch, Harry direkt neben ihm, und wollte gerade ein ausgiebiges Frühstück beenden, als die Schulleiterin vor ihm stehen blieb und die Hände in die Hüften stemmte.

„Ich weiß nicht, wie Sie es wieder geschafft haben vor den Augen des Lehrkörpers ein Klassenzimmer mit Ihren Schweinereien zu besudeln, doch ich versichere Ihnen, dass irgendwann der Zeitpunkt kommen wird, an dem Ihnen das Lachen vergehen wird.“

Draco zog amüsiert eine Augenbraue hoch.

„Sind Sie fertig?“, fragte er kalt. „Ich würde gern in Ruhe frühstücken.“

„Seien Sie vorsichtig, Mr. Malfoy. Auch wenn ich Sie nicht bei Ihren Taten erwische, kann ich Ihnen immer noch für Ihre Worte Strafarbeiten geben.“

Mit wehendem Umhang drehte sie sich um und verschwand durch das große Portal im Schloss.

„Was, zum Henker, sollte das denn?“, fragte Dean neben ihm.

Draco schüttelte süffisant grinsend den Kopf.

„Keine Ahnung, was die schon wieder wollte.“, antwortete er. „Wahrscheinlich ein bisschen Macht ausüben oder so.“

„Irgendwann wird sie euch erwischen.“, mischte sich Hermine ein.

„Ich weiß nicht, wovon du redest, Hermine.“, sagte Draco lächelnd und gelassen.

Harry indessen schmierte sich neben Draco völlig unberührt eine Brötchenhälfte und schob sie genussvoll in seinen Mund.

„Jetzt hör aber auf! Meinst du, ich weiß nicht, was ihr in leeren Klassenzimmern tut?“, warf sie schnaubend ein, sich der Reaktion am gesamten Tisch nicht bewusst.

Abrupt wurde im Tun innegehalten, Köpfe drehten sich in Richtung Harry und Draco und stumm wurde der Unterhaltung gefolgt.

„Ach ja? Was tun wir denn?“, fragte Draco höchst amüsiert und betrachtete Hermines Gesicht, das einen dunklen Rotton annahm.

Sie schwieg.

„Harry?“, wandte sich Draco nun an diesen. „Was machen wir in leeren Klassenzimmern?“

Der Gryffindor legte sein Brötchen beiseite, seufzte theatralisch und legte die Beine auf das leere Stück Bank neben ihm, um dann seinen Kopf an Dracos Schulter zu legen.

Er beugte sich näher zu dem Blondem hin, drängte sich enger an ihn und spielte dieses kleine Spiel einfach mit.

Sanft saugte er an der Halsschlagader und vergrub seine Nase in der Beuge zwischen Hals und Schulter, während seine Hand unter den Pullover des Blondem rutschte und sanft die gespannte Haut streichelte.

„Ich weiß nicht, Draco.“, nuschelte er gegen das zarte Fleisch, dessen Geruch ihn kurzzeitig benebelte, „Was tun wir in leeren Klassenzimmern?“

Draco küsste Harry kurz auf die Stirn und schob dann seine Hand unter dessen Kinn, um sein Gesicht nach oben zu zwingen.

Dann verloren sich ihre Lippen in einem heißen Kuss, der fast das gesamte Publikum zum Zusehen verführte.

Sanft saugte Draco an Harrys Lippen und drang dann tief in die Mundhöhle ein, um Harry voll und ganz zu schmecken. Dieser ließ sich willig in den Kuss drängen und spielte mit seiner Zunge, die immer wieder leicht hervor schnellte, um Dracos zu reizen.

Leises Keuchen war zu hören, während Harry in Dracos Mund stöhnte und völlig vergaß, wo er war.

Als sie sich voneinander lösten und Harry zurück auf Dracos Schulter sank, hätte man eine Stecknadel fallen hören, so still war es in der großen Halle geworden.

Zweifellos waren beide immer wieder überrascht, was ihr Tun bei den Anderen verursachte, doch ein bloßer Kuss, der die Große Halle verstummen ließ?

Da konnte irgendetwas nicht stimmen.

„Draco? Baby?“, fragte Harry zaghaft. „Was hast du getan?“

Seine Stimme rutschte dabei einige Oktaven tiefer, so dass er spürte, wie sich Dracos Nackenhaare aufstellten.

„Ich hab vielleicht ganz zufällig eine Flasche flüssigen Aphrodisiakums an der Eingangstür fallen lassen?“, antwortete der Blonde gespielt unschuldig und leise, so dass sich ein dreckiges Grinsen auf Harrys Gesicht stahl.

„Was soll ich nur mit dir machen, wenn du immer so böse bist?“, fragte Harry zuckersüß.

„Hm...“, überlegte Draco und biss sich auf die Lippe. „Mir würde da schon was einfallen...“

Allerdings ließ sie eine Bewegung vor Ihnen aufblicken und löste ganz unterschiedliche Reaktionen bei beiden aus.

Ginny Weasley war auf sie zugekommen und stand nur relativ unentschlossen vor ihnen.

Draco verspannte sich, drängte Harry näher an sich, während sein Blick einen Tick kühler wurde.

Harry dagegen seufzte gequält auf, rollte genervt mit den Augen und hielt Draco ganz automatisch seine Hand, die er unter dem Pullover hervorgezogen hatte, entgegen, welche Draco sanft mit seinen Fingern umspielte.

„Was willst du Mini-Weasley?“, fragte Draco gelangweilt.

Ron, der neben Hermine saß und das ganze Schauspiel eher stumm verfolgt hatte, sah nun auf und blickte Draco mit einer Mischung aus Wut und Betroffenheit an.

„Nichts.“, antwortete diese kühl, wandte sich um und setzte sich weiter weg von ihnen, neben Padma Patil.

„Meine Güte, was will sie denn nur, in letzter Zeit?“, fragte Draco dramatisch.

„Draco?“, fragte Harry leise.

Draco lenkte seinen Blick, weg von Ginny, hin zu Harry, dessen Augen eher traurig zurücksahen.

„Ich denke, ich werde mit ihr reden müssen.“, hauchte er, so dass nur Draco ihn verstehen konnte.

„Bitte was?“, fragte dieser ungläubig.

„Versteh doch, Baby. Ich habe keine Lust, mir durch diese Frau, meine Freundschaft zu Ron und zur gesamten Familie Weasley zu versauen.“

„Aber...“

„Nichts aber. Ich muss das endlich klären, damit wir wieder normal miteinander umgehen können und das nicht mehr zwischen ihnen und mir steht.“

„Na, schön.“, fauchte Draco genervt, löste seine Hand von Harrys und griff nach seinem Kaffee, um kurz daran zu nippen. „Tu, was du nicht lassen kannst...“

„Bist du böse?“, fragte Harry sanft.

„Nein.“, sagte Draco entschieden und schüttelte den Kopf. „Aber wenn sie dich anrührt...“

„Hey, ganz ruhig, Drache. Das wird nicht passieren. 1. würde ich das nicht zulassen und 2. ist sie auch in ihrer Beziehung mit Padma glücklich. Ich dachte, du vertraust mir.“

„Das tue ich auch. Bedingungslos. Aber ihr traue ich nicht.“

„Nun ja, das wird wohl genügen müssen.“

Nach einigen Minuten erhoben sich beide und verließen das Frühstück, um ihre Freistunde im Gryffindor-Gemeinschaftsraum zu verbringen.

Langsam und mit verschlungenen Händen schlenderten sie die Reihen entlang und Harry spürte am Ausgang nur zu deutlich, dass Dracos Trank immer noch wirkte.

Er roch den herben Geruch nach Moschus, vermischt mit Vanille und Kaffee, den nur Draco ausstrahlen konnte.

„Scheiße... Etwas dezenter ging es nicht, oder?“, hauchte Harry benebelt.

Draco grinste und zog ihn aus der Halle.

Als beide das Portal durchschritten, blickte Harry kurz auf und verlor sich für einige Sekunden, in den blauen Augen, die er je gesehen hatte.

Sie strahlten so klar und rein, wie die Oberfläche eines Bergsees und drohten ihn zu ertränken.

Irgendwie bäumten sich seine Lenden auf und ein Prickeln durchzog seinen Unterleib, während er versuchte, sich von diesen kristallklaren Augen zu lösen.

Diese Augen gehörten zu einer jungen Frau mit braunen, weichen Haaren, die ihr verspielt ins Gesicht fielen, deren Gesichtszüge warm und strahlend waren und die an der Hand eines unbekanntes Schülers an ihm vorbeiging.

Er stockte kurz in seinen Bewegungen, als sie ihn frech und amüsiert anfunkelte - ein hübsches Lächeln umspielte ihren Mund - und ihm kurz zuzwinkerte.

„Kommst du?“, fragte Draco, dessen Erscheinung Harry sich erst wieder in Erinnerung rufen musste, bevor er sich in Bewegung setzte und Dracos Bitte nachkam.

Er überlegte, ob das Aphrodisiakum daran schuld war, dass er jetzt schon auf Frauen ansprang, schüttelte verwirrt den Kopf und folgte dann Draco die Treppen hinauf.

Als Harry Draco in den Gemeinschaftsraum schubste und über ihn herfiel, fühlte er sich, wie in einem Rauschzustand.

Er hörte das Blut durch seine Adern pumpen, er bemerkte, wie sein Herz gegen seine Brust hämmerte und wie die Arterien in ihm fast explodierten.

Jede Faser seines Körpers war plötzlich auf Sex eingestellt.

Und er wusste einfach nicht warum.

Lag es an den blauen Augen? An dem Mädchen, dem er eben begegnet war? Oder an dem Trank, den Draco in der großen Halle verschüttet hatte?

Harry konnte sich keinen Reim darauf machen, warum er plötzlich so gierig auf körperliche Erfüllung war, doch irgendwie war ihm das auch völlig egal, als er Draco unsanft auf eine Couch vor dem Kamin stieß.

Tief erregt und unter Höchstspannung ließ er sich auf dem Blonden nieder und begann eine wilde Knutscherei, als würde es dabei um sein Leben gehen.

Verlangend leckte er über Dracos Hals, verbiss sich in dessen Schulter, während sein Becken unaufhörlich über Dracos Schritt rieb.

Haltlos stöhnte er auf, warf den Kopf in den Nacken und presste die Augenlider zusammen, als eine heftige Welle der Erregung durch seinen Körper strömte.

Er sah Draco ins Gesicht, der sich bisher kaum gerührt hatte, aber sein Grinsen nicht vertreiben konnte.

„Was hast du getan, Eisvogel?“, fragte Harry so ruhig wie möglich, während er so nah an dessen Gesicht war, dass er das kräftige Funkeln seiner eigenen Augen in denen Dracos sehen konnte.

Dracos Grinsen wurden ein wenig breiter, während über Harry die nächste Welle an Empfindungen hereinbrach und er nicht mehr wusste, wo oben und unten eigentlich genau war.

Er klammerte sich an Dracos Umhang, während seine Hüften sich schneller und härter über Dracos Schoß bewegten.

Und dann brannte es so gewaltig in seinem Unterleib, dass er dachte, daran vergehen zu müssen. In seinem Hirn setzte ein undurchdringbarer Nebel ein, der das Denken erst einmal auslöschte.

Nur am Rande nahm er wahr, was der Blonde sagte.

„Was weißt du über den Einsatz von Aphrodisiaka auf der Haut, kleiner Gryffindor?“, hauchte dieser süßlich.

„VERDAMMT...“, brüllte Harry, erneut durch unterschiedliche Empfindungen in den Abgrund gestoßen. „Hölle, Draco. Du hast mir das Zeug AUF DIE HAUT geschmiert???“

Er wurde keineswegs so laut, weil er wütend war, sondern weil die Leidenschaft einfach Überhand nahm.

„Wie ich sehe, wirkt es, aufgetragen auf das Kinn, sehr anregend.“, antwortete der Blonde ruhig.

Zusammenhangslose Wörter verließen Harrys Mund.

Und dann entschloss sich Draco nicht mehr untätig zu sein und legte seine Lippen auf Harrys bebenden Mund, um ihn in einen tiefen Kuss zu verwickeln.

Seine Hände wanderten über seine Schultern, strichen den Umhang ganz nebenbei herunter, und kamen auf den Schulterblättern zum Liegen.

Harry indessen riss an Dracos Umhang und Hemd, wobei einige Knöpfe in alle Richtungen davon sprangen, und versuchte etwas nackte Haut zu erhaschen.

Allerdings wurde er durch Dracos Hände abgelenkt, die langsam den Weg über den Stoff am Bauch, über die Taille hin zu seinem Hintern fanden und am Hosenbund stoppten.

Doch sie blieben nicht lange dort, sondern rutschten quälend langsam unter den Bund, unter die Shorts und kamen auf seinem Arsch zum Liegen.

Kraftvoll und schnell wurde sein Unterleib enger an Draco gepresst, so dass er zischend die Luft ausblies.

„Scheiße...“, hauchte er, legte den Kopf erneut in den Nacken und versuchte sich durch schnellere Reibung endlich selbst zu erlösen.

„Kannst du noch, Schatz?“, fragte Draco ganz nebenbei und Harry dachte, ihm das Lächeln aus dem Gesicht prügeln zu müssen, um es endlich verschwinden zu lassen.

„Ich weiß, dass du eine sadistische Art hast, Harrylein, aber ich denke, wenn du mir jetzt eine reinhaust, dann hast du vermutlich nicht mehr die Kraft, um abzuspritzen.“, sagte Draco, als hätte er Harrys Gedanken erraten.

„Wer von uns hat hier eine sadistische Ader?“, presste Harry hervor, während er sich weiter an Draco rieb und seine Finger in dessen Schultern krallte.

„Oh, ich denke, wir nehmen uns da beide nicht viel.“, antwortete Draco ruhig.

„Ich hab jetzt keinen Nerv für Smalltalk, Baby!“, zischte er, vor allem das letzte Wort, aus, während ihm langsam die Puste ausging und der Schweiß über seinen Rücken lief.

„Eben wolltest du mir noch eine reinhauen.“, echauffierte sich Draco, doch Harry bekam die letzten Worte schon gar nicht mehr mit.

„HÖLLE...jaah...ICH KOMME...“, schrie er und ergoss sich hart in seine Jeans.

Kapitel 3 - Brenzliche Situation

Oh oh oh...

3 Tage zu spät!!!

Aber wisst ihr was, ich bin ja ein soziales Wesen!

Das bedeutet, ihr bekommt für jeden versäumten Tag ein extra Kapitel. Demnach macht das das Dienstagskapitel plus ein Kapitel für je Mittwoch und Donnerstag.

Na, wenn das nichts ist.

Mein Dank gilt mal wieder der lieben Gini. Süße, du erwärmst mir das Herz! :)

Und los geht es mit dem neuen Kapitel!

Ein großer leerer, Raum taucht auf.

Nichts scheint sich zu bewegen, bis alle auf einen blonden, jungen Mann aufmerksam werden, der im Raum umhergeht.

Draco (nach dem Plot suchend): Hallo??? Sag mal, kannst du mir mal erklären, was du da treibst, du Hexe?“

Niobe erscheint.

Niobe (ungläubig): Was willst du denn?

Draco (schnaubend): Hör mal, zwei Kapitel und Prolog, in denen es nur um Sex geht? Wo ist die Handlung, verdammt noch mal?

Niobe: Nein, jetzt hörst du mal zu. Ich tue hier nichts, was unter deinem Niveau wäre. Außerdem stehst du doch drauf.

Draco (sarkastisch): Ja, und wo wir gerade bei Niveau sind: Das hat sich unter'm Bett versteckt und heult.

Niobe (zornig): Vorsicht, Freundchen. Sonst heißt es demnächst Keuschheitsgürtel für dich.

Auftritt Harry. Viele Jubelschreie.

Harry: Was streitet ihr denn schon wieder?

Draco: Man, Harry, sieh dich doch um. Siehst du hier irgendwo eine Handlung?

Harry: Also, ich find's gut.

Wieder überall Jubel.

Draco und Niobe: Schleimer!

Harry wendet sich mürrisch ab, doch Niobe zieht ihn bettelnd wieder in den Raum.

Draco: Also, kommt jetzt noch irgendwas?

Niobe (verärgert): Man, Draco, wenn ich nicht wüsste, dass du eigentlich auch ganz nett sein kannst, würde ich jetzt all meine Prinzipien als Pazifistin vergessen. Und JA! Es kommt noch Handlung. Irgendwann.

Harry: Alles okay, Baby?

Draco und Niobe: Ja!

Draco: Er meinte mich!

Niobe: Ja klar.

Draco: Du glaubst doch wohl nicht –

Harry (schreit): HEY! Ruhe jetzt. Ihr vertreibt unsere Gäste.

Alle drehen sich um und starren auf eine ganze Menge Menschen vor ihnen.

Draco: Ach da kommt der ganze Jubel her...

Niobe (ungläubig): Meinst du, ich war das?

Draco: Bei dir weiß man nie. Du würdest es auch Kuhscheiße regnen lassen.

Niobe: Zu nett.

Harry: Schluss jetzt. Ihr seid wie ein altes Ehepaar.

Niobe: Schöne Idee.

Draco: Vergiss es. Ich lasse aus mir keinen alten Mann machen.

Niobe: Ich meinte, unsere Beziehung zu einander an sich, Diva.

Draco: Na dann...

Harry (räuspert sich und wendet sich an die Gäste): Erm...Ja...Dann mal viel Spaß mit dem nächsten Chap. Das hier dauert noch ne' Weile.

Harry dreht sich zu den beiden Streitenden um, verzieht das Gesicht und wendet sich dann ganz schnell wieder dem Publikum zu.

Harry (flüstert): Rettet mich!

Kapitel 3 – Brenzliche Situation

Bebend und völlig außer Atem ließ Harry sich neben ihn fallen.

Dracos selbstgefälliges Grinsen wollte ihn wohl heute gar nicht mehr verlassen.

„Du kannst froh sein, dass niemand hier ist.“, sagte Harry leise, während er verzweifelt nach Luft zu schnappen schien.

„Und bevor sich das ändert, sollten wir hier lieber verschwinden.“, sagte Draco daraufhin und erhob sich, während er Harry mit sich zog.

Gemeinsam gingen sie in Harrys Schlafsaal und Draco schloss die Tür.

„Ich glaube, die Wirkung lässt langsam nach.“, sagte Harry seufzend und schien unendlich dankbar dafür.

„War es so schlimm?“, flüsterte Draco ihm ins Ohr, nachdem er ihn an die Wand gepresst hatte und nun an seinem Ohrläppchen knabberte.

„Nein, es war verdammt geil, aber auch so unendlich anstrengend.“, antwortete Harry und schloss genüsslich die Augen.

„Meinst du, du schaffst eine zweite Runde?“, fragte Draco leise, während er weiterhin Harrys Ohrläppchen malträtierte.

Harry schob ihn ein wenig von sich und sah ihn ungläubig an.

„Was?“, entgegnete Draco daraufhin. „Du bekommst den Abgang und ich bleibe auf der Strecke?“

Harry konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen und verführte ihn in zu einem leidenschaftlichen Kuss.

Unsanft zog Draco Harry mit sich zum Bett, während er immer wieder an dessen Unterlippe saugte und ab und zu sanft zubiss.

Er spürte fahrigte Hände an seinem Hemd reißen. Der Umhang war irgendwie auf der Strecke geblieben.

Hart wurde ihm der Stoff vom Körper gerissen und Draco hielt einen Moment inne, um Harry lüstern dabei zuzusehen, wie er sich selbst das Hemd auszog.

Am Hosenbund holte er ihn wieder an sich heran und öffnete schnell die Knöpfe an ihren beiden Hosen.

Nur am Rande bekam er mit, wie Harry ihm durch die Haare wühlte, als er genussvoll über eine seiner Brustwarzen leckte.

Als sie auch von ihren Hosen befreit waren, schubste Draco den Gryffindor auf das weiche Bett, wo dieser sofort in den Kissen versank und Draco langsam auf ihn kletterte und seine Hände über seine Brust wandern ließ. Schnell schloss er die Vorhänge des Himmelbettes, um sie vor einfallenden Gryffindors zu schützen und begann dann mit der Zunge über Harrys Bauchnabel zu fahren.

Der Gryffindor drückte sich tiefer in die samtigen Lacken des Bettes und stöhnte leise auf.

Warum sie beide nach den vielen Monaten immer noch so ungeheuer sensibel auf Berührungen des Anderen reagierten, konnte sich Draco nicht erklären.

Doch er genoss Harrys Hände, die über seinen Rücken kratzten, als er den Bund der Shorts erreicht hatte, genauso sehr, wie Harry seine Zunge zu genießen schien.

Er befreite sie aus den letzten Stofffetzen, die sie noch trugen und spreizte Harrys Beine langsam und sanft und strich vorsichtig über die Innenseite seiner Schenkel, weil er wusste, dass Harry dabei an die Decke gehen würde.

„Willst du jetzt Kuschelsex?“, kam prompt die Reaktion des Gryffindor und Draco konnte ein Lachen nicht

unterdrücken.

„Ich stelle gerade fest, wie gut ich dich bereits kenne...“, antwortete Draco, bevor er anfang sanft an Harrys Schlüsselbein zu saugen.

„Du vögelt jeden Tag mit mir. Klar kennst du mich!“, sagte Harry und das sogar, ohne dabei zu lachen. Wieder lachte Draco kurz und rau auf und drang dann schnell und tief in Harry ein.

Von dieser Aktion völlig überrascht, knurrte Harry tief auf und presste die Augenlider zusammen.

Als sie ihrem Liebesspiel eine Weile nachgegangen waren und Draco die Wellen des Orgasmus herannahen spürte, wurde plötzlich die Tür aufgerissen.

Abrupt hielten beide in jeglicher Bewegung inne und Draco versuchte durch die Vorhänge zu erspähen, was da gerade ein paar Meter neben ihnen passierte.

Er spürte, wie Harry die Luft anhielt und ihn so unendlich einengte, dass Draco kurz in dessen Gesicht sah und ihn böse anfunktete.

„Was ist denn hier passiert?“, wehte die Stimme von Ron zu ihnen hinüber.

Harrys Augen wurden so groß, dass sie beinahe herauszufallen drohten und er schüttelte energisch den Kopf.

Draco wusste, was Harry dachte.

Namenlose Schüler, die sie irgendwo im Schloss belauschten, während eine direkte Barriere dazwischen war, war eine Sache. Aber der beste Freund, der direkt neben dem Bett stand, in dem sie beide hier gerade vögelten, in der Gefahr, er würde die Vorhänge beiseite ziehen, war eine völlig andere Sache.

„Sieht so aus, als hätten sich die beiden auch ein wenig schlafen gelegt.“, kam nun die Stimme von Seamus dazu.

„Jaah!“, antwortete Ron. „So eine Freistunde nach dem Frühstück ist was Tolles. Erst essen, dann schlafen.“

Sofort wurden Harrys Gesichtszüge dumpfer und er rollte genervt mit den Augen, als wolle er Draco sagen, dass er sicher nicht so denken würde.

„Aber irgendwie sieht das hier nicht so aus, als würden die beiden nur schlafen.“, sagte nun wieder Seamus und ließ sich anscheinend auf sein Bett fallen.

Jetzt war es an Draco die Augen weit aufzureißen.

Sein Herz fiel acht Stockwerke tiefer, während sein Magen Saltos zu tanzen schien, während sie weiterhin der Unterhaltung lauschten.

Nach einigen Sekunden der Stille war Draco drauf und dran doch abzubrechen, als er wieder Seamus hörte.

„Du kannst ja auch zu mir ins Bettchen krabbeln. Dann können wir auch ein bisschen kuscheln, Ronnylein.“

Draco konnte den lasziven Augenaufschlag gerade zu vor sich sehen, den Seamus gerade bei Ron versuchte.

„Klappe, Finnigan.“, schnauzte Ron aber nur und er konnte hören, wie eine Bettdecke raschelte.

Schnell blickte er wieder zu Harry, der wie erstarrt zur Decke blickte. Er beugte sich langsam zu ihm herunter und stützte sich dann mit den Ellenbogen neben sein Gesicht ab, um ihn zu küssen.

Ruckartig stieß er schnell und tief zu.

Und er spürte, wie Harry sich verkrampfte und ihn gequält ansah.

„Hör auf.“, formten dessen Lippen, doch Draco schüttelte dreckig grinsend den Kopf und stieß erneut unhörbar zu.

So still und leise wie möglich, ohne unnötige Bewegungen, trieb er sich in Harry hinein, indem er immer wieder kurz in ihn stieß, um den Orgasmus, der ihn schon fast überrollt hatte, langsam wieder aufzubauen.

Flehend sah Harry ihn an.

„Bitte...“, hauchte er tonlos, doch Draco zeigte kein Erbarmen.

Das war die wahrscheinlich gefährlichste Aktion seit einiger Zeit und das würde sich Draco nicht nehmen lassen.

Von irgendwoher kam ein geräuschvolles Schnarchen und Harry schien sich ein wenig zu entspannen.

Immer wieder stieß Draco in ihn hinein und achtete dabei auf jede Körperreaktion und vor allem auf das Gesicht Harrys.

Er versuchte ihn so sehr einzunehmen, dass Harry kaum eine Möglichkeit mehr hatte, sich zu bewegen und somit irgendwelche Geräusche zu machen.

Er kannte ihn. Er wusste, wie Harry abgehen konnte, wenn es brenzlich wurde.

Und da er sich bei einem Orgasmus meist nicht mehr unter Kontrolle hatte, versuchte Draco diese für sie beide zu übernehmen.

Allerdings engte er Harrys Schwanz dadurch so sehr zwischen ihnen beiden ein, dass der dazu gehörige Körper urplötzlich zu zittern begann.

Die ganze Anspannung, die nun nicht durch Geräusche entweichen konnte, schien sich in dem Körper des Gryffindors zu manifestieren, so dass Draco ihm bei jedem Stoß weniger ruhig halten konnte.

Leise atmete er die Luft durch den Mund aus, während Harry diesen weit zu einem stummen Schrei geöffnet hatte.

Ihre Lippen verfangen sich in einem bebenden Kuss und als Draco in Harrys Gesicht sah, konnte er die Anzeichen eines Höhepunktes nur zu deutlich in diesem sehen. Er lockerte einen Arm und hob ihn vorsichtshalber schon einmal an.

Ein leises Keuchen seitens Harrys ließ ihn kurz innehalten und bestätigte seine wirren Gedanken.

Er presste seine Hand auf den Mund des Gryffindors und stieß noch einige Male hart zu, so dass Harrys Kopf in alle Richtungen zuckte, um der Hand zu entkommen.

Doch Draco war eisern und schaffte es tatsächlich, Harry einen lautlosen Abgang zu verpassen, während er sich arg konzentrieren musste, nicht laut Harrys Namen zu schreien, als er ihm folgte.

Sein ganzer Körper zitterte vor Anspannung, als er die Finger auf Harrys Mund lockerte und frech seine Zunge durch diese schob, um Harry zu reizen.

Kraftvoll und doch leise atmete dieser ein und aus und Draco zog sich zurück, um dann einfach zur Seite zu fallen.

Er bekam noch einen sanften Kuss auf die Nasenspitze, bevor er in einen Dämmer Schlaf abdriftete.

„Jetzt ist aber genug mit schlafen, hier!“

Schlagartig und nach gefühlten fünf Minuten Schlaf schlug Harry die Augen auf, die Gedanken kehrten sofort zurück und sein Herz pochte schnell.

Die Vorhänge wurden beiseite gerissen.

„Steht jetzt ...“

Doch das Wörtchen „auf“ blieb Seamus im Halse hängen, als er auf Harry und Draco blickte.

Harry lag auf dem Rücken, während Draco sich seitlich an seine Schulter gekuschelt hatte und einen Arm um seine Brust geschlungen hatte.

Die Decke war im Schlaf nach unten gerutscht und endete nun kurz über Dracos Po und Harrys Schritt.

Harry hatte sich mittlerweile daran gewöhnt, dass der Slytherin auch im Schlaf ziemlich besitzergreifend war, doch Seamus und Ron, der nun hinter ihm auftauchte, scheinbar nicht.

Er spürte, wie Draco ihm in die Schulter biss, so dass sich sein Mund ein klein wenig öffnete und seine Augenlider sich ein wenig senkten. Sonst war er allerdings erstarrt, vor allem als er Rons Gesichtsausdruck sah.

„Mach die Vorhänge zu, wenn du den morgigen Tag erleben willst, Finnigan.“, knurrte Draco und sah mit einem Grinsen zu, wie dieser die Vorhänge des Bettes ganz schnell wieder schloss.

Schnell kletterte er auf Harry und küsste ihn sanft auf die Stirn.

„Du bist die Hölle, Draco.“, hauchte Harry leise.

„Du bist der Himmel...“

Kurz verfielen sie in eine heftige Knutscherei und wälzten sich im Bett, bevor Draco befand, dass sie aufstehen sollten.

„Hey, Ron. Kannst du uns mal die Klamotten reichen?“, rief Draco.

Nach einigen Minuten kam eine Hand zwischen den Vorhängen zum Vorschein, die ein Bündel von Klamotten trug.

„Danke.“, sagte Draco und nahm die Sachen ab.

Als sie angezogen waren, riss Harry die Vorhänge auf und sprang munter vom Bett.

Er streckte sich, gab Draco einen frechen Kuss auf den Mund und wandte sich dann an das Publikum.

„Wann müssen wir in die nächste Stunde?“, fragte er gut gelaunt.

„Jetzt?!“, antwortete Ron ungläubig.

„Verdammt, keine Zeit zum Duschen.“, nuschelte er, allerdings schien es ihn nicht allzu sehr mitzunehmen.

Er schnappte sich Dracos Hand und sah die beiden auffordernd an.
„Wollen wir?“
Allseits Nicken.

Kapitel 4 - Von Nachsitzen und Aussprachen

Und weiter geht's!

Kapitel 4 – Von Nachsitzen und Aussprachen

Gemeinsam machten sie sich auf den Weg zur ersten Unterrichtsstunde.

Zaubertränke bei der alten Fledermaus.

Sie gingen gemütlich durch die Korridore, obwohl sie jetzt schon spät dran waren.

Als sie unten in den Kerkern ankamen, ließ Harry sich mit Draco etwas zurückfallen.

Während Harry seine Schritte verlangsamte, blickte Draco verwundert auf. Er musterte Harry eindringlich und ging dann auch ein wenig langsamer.

Seamus und Ron waren bereits im Klassenzimmer verschwunden, als Harry Draco plötzlich an die Wand schubste und mit einem kompletten Gewicht gegen ihn stemmte.

"Was zum...", setzte Draco an, doch weiter kam er nicht, weil Harry seinen Mund sofort mit seinen Lippen versiegelte.

Fahrige Hände rutschten unter sein Hemd und fuhren an seinen Seiten hinauf. Ein leises Keuchen entkam ihm, während Harry seine Hände packte und über ihm an die kalte Steinwand pinnte.

"Du hast mich vorhin ganz schön überfallen, Eisvogel.", sagte Harry leicht außer Atem.

"Gib zu, es hat dir gefallen.", antwortete Draco mit einem süffisanten Grinsen und genoss die seichten Küsse auf seinem Hals, die Harry nun überschwänglich verteilte.

"Das tut hier nichts zur Sache, Baby. Wir können so was nicht noch mal machen. Hätte Ron uns erwischt...Oh Gott, ich will nicht darüber nachdenken."

"Hey, Baby, mach dir mal keine Sorgen. Es ist nichts passiert. Und außerdem brauchst du den Adrenalinkick.", erinnerte Draco ihn.

Widerwillig schüttelte Harry den Kopf und löste sich ein Stück von ihm.

"Hör auf damit, Draco. Sowas können wir nicht machen. Das ist viel zu gefährlich."

"Verdammt nochmal. Hör DU auf, Harry. Was soll das? Normalerweise bist du derjenige, der diese scheiß-gefährlichen Situationen braucht."

"Ja, Draco, das sagtest du bereits. Aber darum geht es nicht."

"Worum geht es dann, verdammt noch mal?"

"Keine Ahnung. Ich bin wahrscheinlich viel zu aufgewühlt und....aargh..."

Harry ließ von ihm ab und raufte sich die Haare.

Draco vermutete, dass Harry kurzzeitig verwirrt war und noch im Strudel der Gefühle gefangen war.

Immerhin ging dieses ständige Rauf und Runter jetzt schon eine ganze Weile.

Jeden Tag begaben sie sich auf's neue in irgendwelche halbsbrecherischen Aktionen, die das Blut zum Kochen brachten und sie verwirrte, aufheizte und teilweise den Verstand kostete.

Draco konnte Harry nur recht geben, wenn er gerade mit sich und seinen Gefühlen rang.

Also beließ er es dabei, schnappte sich seine Hand, gab ihm einen feurigen Kuss auf die Lippen und zog ihn dann in das Klassenzimmer für Zaubertränke.

"Mr. Potter, Mr. Malfoy."

Harry und Draco schreckten hoch, als sie die Tür durchschritten und die Stimme der alten Fledermaus vernahmen.

"Ich freue mich, dass Sie meinen Unterricht beehren. Allerdings hat die Stunde bereits vor 5 Minuten begonnen."

"Professor...", wollte Draco einlenken.

"50 Punkte Abzug für Gryffindor und Nachsitzen für Mr. Potter."

Alle Gryffindors im Raum empörten sich. Selbst Draco, dem nichts passieren würde, fing an laut zu

schimpfen.

"Professor! Das kann doch nicht Ihr Ernst sein. Ich bin genau so wie er zu spät. Was soll das?"

Doch Harry legte seinen Kopf auf Dracos Schulter und flüsterte:

"Lass gut sein. Sei froh, dass er dich nicht auch bestraft."

"Man Harry, nein. Das sehe ich nicht ein. Professor, entweder Sie ziehen uns beiden Punkte ab und lassen uns beide nachsitzen oder...Sie nehmen die Strafe zurück."

Draco wusste selbst nicht, was er da gerade quatschte.

Hatten ihn jetzt alle guten Geister verlassen? Jetzt wollte er schon selbst Strafen bekommen.

"Mr. Malfoy, ein solches Betragen hätte ich von Ihnen nicht erwartet. Nun gut, dann auch 50 Punkte Abzug für Slytherin und Nachsitzen für Mr. Malfoy. Sie können Ihre Strafe dann nach dem Unterricht bei mir abholen."

Nun brach im Klassenzimmer ein regelrechter Tumult aus. Slytherins und Gryffindors echauffierten sich zeitgleich über die Strafen des Tränkemeisters. Einzig Harry und Draco setzten sich ruhig und gelassen auf ihre Plätze und konnten das Grinsen aus ihrem Gesicht nicht vertreiben.

Langsam lehnte Draco sich zu Harry hinüber.

"Du weißt, was das heißt, Darling?"

Harry schloss die Augen, reckte sein Gesicht zur Decke und nickte, als wäre diese Strafarbeit das Paradies auf Erden.

Diese andauernden Stimmungswechsel, diese ständigen Hochs und Tiefs binnen Sekunden.

Irgendwann würde sie das noch umbringen.

Aber Draco war das gerade völlig egal, denn sein Unterleib zog sich, wie schon so oft an diesem Tag, freudig zusammen.

"Zwei, drei...vielleicht vier Stunden in Snapes Büro...", hauchte er über diesen ganzen Krach hinweg und wusste, dass Harry jedes Wort genauestens verstand.

Harry schüttelte den Kopf, aber das Grinsen verschwand einfach nicht. Das war einfach zu herrlich. Eine göttliche Wohltat.

"Hm...das wird wahnsinnig...das wird gefährlich...das wird verdammt heiß, Baby.", flüsterte er Harry ins Ohr, so dass sich dessen Nackenhaare aufstellten, beim dem Gedanken an das, was im Büro von Snape passieren könnte.

Er schien erneut überrollt von einer Welle von Gefühlen und schien zu versuchen, diese angestauten Emotionen ein wenig zurück zu drängen.

"Draco? Dir ist schon klar, dass dein Patenonkel, der Lehrer für Zaubertränke und der stellvertretende Schulleiter anwesend sein wird?"

Doch Draco zog nur eine Augenbraue nach oben.

"Wir haben vorhin vor deinem besten Freund gevögelt. Meinst du, da macht es mir was aus, wenn eine alte Fledermaus dabei ist?"

Harry lachte lauthals und man konnte das über den ganzen Lärm, der noch immer im Raum herrschte hinweg hören.

Alles verstummte und der Tränkemeister, der bis eben noch alle Rufe ignoriert hatte, wandte sich Harry und Draco zu.

"Mr. Potter, Mr. Malfoy, würden Sie uns bitte an Ihrer spannenden Unterhaltung teilhaben lassen?"

Harry lachte erneut. Draco richtete sein Blick auf den Schreibtisch vor ihm und beide verfielen in ein vorfreudiges Schweigen.

Nachdem der Professor die Unterrichtsstunde nun endlich begonnen hatte, konnte es Harry allerdings nicht lassen und drehte sich zu Draco.

Frech sah er ihm in die Augen und lehnte sich so nah an sein Ohr, dass er die Ohrmuschel problemlos mit seiner Zunge bearbeiten konnte.

"Was hast du vor mit mir, kleiner Drache? Wenn wir im Büro deines Patenonkels sitzen?", hauchte er zuckersüß.

"Mhm..." Draco biss sich auf die Unterlippe und dann sah er Harry durch seine Wimpern an.

"Wenn ich dir das verrate, kleiner Gryffindor, dann wäre der Kick nicht mehr da, den du brauchst, um richtig abzugehen."

Wieder grinste Harry süffisant und wandte sich dann der Tafel zu, um das Rezept für den Trank

abzuschreiben, den sie ab jetzt brauen sollten. Die Beiden konnten das Stundenende überhaupt nicht abwarten, während sie über ihren Tränken brüteten.

Als es dann endlich läutete, ließen sie sich sehr viel Zeit beim Einpacken ihrer Sachen und schlenderten dann gemütlich nach vorn zum Lehrerpult, vermieden es aber, sich an den Händen zu halten oder sich zu intensiv anzusehen, damit Snape keinen Verdacht schöpfen würde.

"Sie beide", sagte Snape kalt und arrogant, "werden eine Nacht im Verbotenen Wald verbringen."

In Dracos Ohren begann es, zu klingeln.

„ Sie werden für mich Einhornhaare sammeln. Ist das klar?"

Draco nickte und versuchte dabei betreten zu wirken. Harry nuschelte ein "Ja, Sir." und dann wandten sich beide zum Gehen.

"Ich erwarte die Haare morgen früh auf meinem Schreibtisch."

Draco verließ mit gesenktem Kopf bereits den Raum, doch Harry wandte sich noch einmal dem Tränkemeister zu, nickte und drehte sich dann um, um Draco nachzugehen.

Draußen angekommen warf er einen mitleidigen Blick auf Draco, der an der Wand lehnte und seinen Kopf hängen ließ.

"Hey Baby, mach dir nichts draus. Wir verschieben unser kleines Schäferstündchen in Snapes Büro."

"Bist du irre, Harry?", fragte Draco und hob den Kopf. Scheinbar schien er erst jetzt erkennen können, dass Draco über beide Ohren strahlte.

"Was? Was ist los? Draco?"

"Mein Gott, Harry?" Und er schlug ihm sachte auf die Stirn. "Überleg doch mal: Wir zwei, eine Nacht ganz allein, im Verbotenen Wald...Klingelst da?"

Und sofort erhellten sich auch Harrys Gesichtszüge.

"Verdammt, das habe ich nicht bedacht. Kein Hagrid, kein Snape, keine Aufsichts- oder Autoritätsperson und wir sollen nur Einhornhaare sammeln. Oh mein Gott! Oh. Mein. Gott."

Beide sinnierten über verschiedene Möglichkeiten, den Verbotenen Wald zu verwüsten und machten sich langsam auf dem Weg zur Eingangshalle.

Draco wollte noch einige Hausaufgaben im Gryffindorturm machen, Harry wollte sich allerdings noch kurz mit Hermine in der Eingangshalle treffen, um zu besprechen, wie sie ihren Aufsatz für Zauberkunst zum Thema "Haushaltszauber - Fluch oder Segen für die magische Gemeinschaft" aufteilen wollten.

Also dachten sie sich auf dem Weg dorthin die wildesten Pläne für die kommende Nacht aus, die irgendwie alle damit endeten, dass einer der beiden an einen Baum gefesselt werden würde und stoppten dann in der Eingangshalle, wo Hermine schon auf sie zu rannte.

"Harry, da bist du ja. Hi Draco. Also ich hab mir da schon was ausgedacht. Für unseren Aufsatz. Wie wäre es, wenn du..."

Doch Harry schien nicht zu zuhören. Irgendwie starrte er sinnlos im Raum umher, als wäre er schon längst in den Tiefen des Waldes verschwunden.

Sachte zupfte Draco an dessen Hosensack und holte ihn damit in die Realität zurück.

"Hermine versucht dir etwas zu erklären."

"W-Was? Ja...ja...schon gut...Entschuldigung. Hermine, was sagtest du? Tut mir Leid."

Sie rollte genervt mit den Augen.

"Also, pass auf. Wir machen das folgendermaßen mit dem Aufsatz..."

Nachdem beide vereinbart hatten, wer welche Parts des Aufsatzes übernehmen sollte, machte sich Hermine auch sogleich auf den Weg in die Bibliothek, um zu beginnen.

Harry stöhnte.

"Mein Gott, nein. Kann das Mädchen sich keine 5 Minuten Pause gönnen. Irgendwann macht sie sich damit kaputt."

Draco lachte.

"Harry, du unterschätzt sie."

Doch dann wurde er auf etwas hinter Harry aufmerksam.

Zwei Personen, die seine Aufmerksamkeit mit einem mal vollends beanspruchten, lenkten seinen Blick über Harrys Schulter zum Eingangsportal der Großen Halle.

Dort stand Ginny Weasley mit einer ihm unbekanntem Schülerin, die sich angeregt unterhielten. Der Blick

der Unbekannten rutschte zu Draco herüber und er dachte, den blauesten Himmel in ihren Augen wiederzufinden.

Er wusste nicht, wo dieses Funkeln in ihren Augen herkam, aber es sah so aus, als würde sich pures und reines Licht in ihren Augen brechen und ihn in die tiefsten Tiefen eines klaren Bergsees blicken lassen.

Er registrierte wie auch Harry sich umdrehte, um zu sehen, was Draco sah. Doch in diesem Moment verschwand das Mädchen in Richtung Große Halle und nur noch Ginny Weasley war in ihrer beider Blickfeld.

Harry seufzte und zuckte mit den Schultern.

"Okay", sagte er und schien die blauen Augen nicht mehr gesehen zu haben. "Ich denke, es wird Zeit. Wir treffen uns im Gryffindorturm. Mach's dir im Gemeinschaftsraum bequem. Ich werd mal mit Ginny reden."

Draco nickte. Er war verwirrt durch diese blauen Augen, wusste nicht, was er davon halten sollte. Eigentlich sollte es ihm egal sein. Es waren nur ein paar Augen, von einer unbekanntes Schülerin. Aber dieses Funkeln...Fast so stark, wie das von Harry. Es ging ihm nicht aus dem Kopf.

Langsam setzte er sich in Bewegung und freute sich dabei aber diebisch, dass er jetzt noch eine weitere Freistunde hatte, in der er sich ganz seinen Hausaufgaben widmen konnte.

Nachdem er dem Slytherin noch ein wenig hinterher gesehen hatte, drehte Harry sich langsam um und bemerkte, dass Ginny ihn beobachtet hatte.

Ihr trauriger Blick verharrte kurz auf ihm, dann drehte sie sich von ihm weg, um in die Große Halle zu gehen.

„Ginny, warte!“, sagte er und seufzte resigniert.

Sie erstarrte bei seinen Worten und wandte sich zu ihm um, während er schnellen Schrittes auf sie zuing.

„Wir müssen reden.“, sagte er, woraufhin Ginny zustimmte und vorschlug in ein leeres Klassenzimmer zu gehen.

Im dritten Stock wurden sie fündig und während Ginny sich auf das verlassene Lehrerpult setzte, schloss Harry die Tür und setzte sich daraufhin auf einen Tisch ihr gegenüber.

„Also, worüber willst du reden, Harry?“, fragte sie nervös.

„So kann das nicht weitergehen.“, platzte er gleich heraus.

„Was meinst du?“, fragte Ginny überrascht.

„Ich meine, dass wir uns nicht weiter aus dem Weg gehen können, wenn wir wieder zur Normalität zurückkehren wollen.“, sagte Harry und blickte in ihr trauriges Gesicht. „Meinst du, ich sehe nicht, dass du dich ausgeschlossen fühlst? Meinst du, ich merke nicht, wie sehr Ron unter dieser Zerrüttung leidet...“

„Nicht nur Ron leidet darunter.“, warf sie ein.

„Ich will einfach, dass es so war, wie früher. Vor unserer Beziehung...“, fügte er schnell hinzu.

„Das würde ich mir auch wünschen, aber ich dachte, dass du das von vornherein ausschließt.“

„Wieso denkst du das?“, fragte er irritiert und fuhr sich über die Schläfen.

„Harry, ich hab dich betrogen.“

Einen kurzen Moment herrschte Stille zwischen ihnen beiden.

„Das...das ist vergessen. Oder...naja...nimm es mir nicht übel, aber ich habe jetzt jemand anderen.“

„Ich weiß.“, sagte sie schnell. „Du hast Malfoy.“

„Draco, wenn es dir recht ist.“

„Gut. Also, du hast Draco.“

„Genau und was für mich früher wichtig war, ist es jetzt eben nicht mehr.“

„Du meinst, ich bin dir nicht mehr wichtig.“, sagte sie betrübt und nickte.

„Nein, so war es nicht gemeint. Natürlich bist du mir wichtig. Nur unsere Beziehung, also als Paar, die ist für mich mehr als vergessen. Aber ich hab dich trotzdem noch gern.“

„Ich bin dir sehr dankbar, dass du einen Schritt auf mich zugemacht hast.“, sagte sie mit einem kleinen Lächeln auf den Lippen. „Ich denke, als Paar wären wir mittlerweile mehr als ungeeignet. Zum Einen weil es durch meinen Treubruch wohl niemals wieder so sein könnte, wie es einmal war und zum Anderen weil wir beide uns wohl ein wenig umorientiert haben.“

Sie lächelte zaghaft, doch Harry konnte nicht anders, er lachte lauthals los.

„So könnte man das auch nennen.“, antwortete er prustend.

„Also...“, sagte er, als er sich wieder beruhigt hatte. „...wie läuft es mit dir und Padma?“

„Gut, gut.“, sagte sie aufrichtig. „Wir... wir passen einfach so perfekt zusammen. Wir sind immer für einander da und... wir lieben uns.“

Harry nickte mit einem leichten Lächeln.

„Das ist schön.“

„Bei dir und Draco läuft es bestimmt ähnlich.“, sagte sie.

Harry wollte ihr zwar sagen, dass es höchstwahrscheinlich nicht so lief wie bei ihr, aber er biss sich auf die Lippe und nickte erneut.

Sie lächelten sich eine Weile stumm an und Harry hatte durchaus Hoffnung, dass das hier tatsächlich funktionieren könnte.

Nach einer Weile, in der sie noch etwas über dies und das redeten, befanden die beiden, dass es Zeit wurde, sich auf den Weg in den Gryffindorturm zu machen.

An der Tür stoppte Harry, als Ginny plötzlich sein Handgelenk umfasste.

Kurz dachte er, sie würde tatsächlich so waghalsig sein und ihn küssen wollen, doch sie lächelte noch immer aufrichtig und zog ihn in eine Umarmung.

„Freunde? Wie früher?“, fragte sie leise.

„Freunde. Wie früher.“, bestätigte Harry ihr, drückte sie noch einmal kräftig und verließ dann mit ihr den Raum.

Auf dem Weg nach oben erzählte sie ihm viel über ihre bisherigen Tage und ihre Beziehung mit Padma.

Er freute sich, dass alles so einfach zu klappen schien.

Es war fast wie früher, wenn sie einfach ohne Bedenken quatschten, lachten und Spaß hatten.

Kapitel 5 - Romantik oder Adrenalin?

Und hier, wie versprochen, das letzte Bonuskapitel.

Kapitel 5 - Romantik oder Adrenalin?

Das ging ja schnell, dachte sich Draco, als er sah, wie Harry gemeinsam mit Ginny den Gemeinschaftsraum betrat.

Ein zaghaftes Lächeln wehte von Seiten Ginneys zu ihm hinüber, doch er überlegte zu lange, ob er es erwidern konnte, als das er es tat.

Harry flüsterte ihr irgendetwas ins Ohr, woraufhin sie nickte.

Mit einem kleinen Lächeln verabschiedete er sich von ihr und ging, direkt an Draco vorbei, hinauf in den Schlafsaal.

Draco musste ziemlich dämlich aussehen, denn Harry konnte ein Lachen am obersten Treppenabsatz, als er sich noch einmal umwandte, nicht unterdrücken und nickte Richtung Schlafsaal, was wohl bedeuten sollte, dass Draco ihm folgen sollte.

Er schüttelte den Kopf, um den Gesichtsausdruck, der für Harry anscheinend zum Totlachen war, loszuwerden und erhob sich langsam, um diesem hinterher zu gehen.

Auch wenn er in letzter Zeit häufiger im Gemeinschaftsraum der Löwen zu finden war, gab es noch immer von einigen Seiten zügellose und neugierige Blicke, wenn er sich innerhalb dieser Wände auch nur einen Zentimeter rührte.

Deswegen wunderte er sich im Moment auch nicht, dass nahezu halb Gryffindor auf seinen Arsch schaute, während er (extra) langsam die Treppen hinaufging.

Oben angekommen hatte er kaum Zeit die Tür zu schließen, als sein Mund auch schon von sanften Lippen eingefangen wurde.

Fast schon behutsam strichen Harrys Hände über seine Unterarme, zu seinen Schultern, über das blaue Hemd, das er trug, wobei er spürte, wie der Stoff zitternd Falten schlug.

Während Draco noch überlegte, seit wann Harry so vorsichtig und sachte küsste, fragte er sich nun, da sich dessen Hände auf seine Wangen legten und bedacht ein Stück näher an Harry zogen, was in Harry gefahren war, dass er selbst plötzlich wie eine Porzellanpuppe behandelt wurde.

Seine Lippen wurden so zart von Harrys umschlossen, dass ihm tatsächlich ein leiser Seufzer entfuhr.

Als Harry sich langsam von ihm löste und ihm einen glühenden Blick schenkte, biss Draco sich unbewusst auf die Lippen und sah ihn besorgt an.

„Was ist los?“, hauchte er, obwohl er nicht wusste, warum.

„Du hättest ein wenig netter zu Ginny sein können.“, schnurrte Harry mit einer nie gehörten Samtstimme. Es klang wie flüssige Seide.

„Ich hab zu lange überlegt.“, flüsterte Draco. Warum flüsterte er denn jetzt? Kurz räusperte er sich.

„Ihr ward schnell zurück.“, sagte er etwas lauter, aber immer noch zu leise, um seinen plötzlich beschleunigten Herzschlag zu übertönen.

Was war denn plötzlich mit ihm los? Sein Herz raste, in seinem Bauch kribbelte es, sein Atem ging seiner Meinung nach viel zu schnell und seine Stimme hatte irgendwo auf dem Weg einen gewaltigen Kratzer bekommen. Fehlte nur noch, dass er anfang zu zittern.

„Verdammt...“, fluchte er leise, als seine Knie etwas nachgaben, weil sich Harrys Hände mittlerweile ruhig über seinen Rücken stahlen.

Harrys Mundwinkel zuckten.

„Ja, wir haben alles schnell klären können. Es war gar nicht so schwer.“, sagte Harry und setzte dabei wieder diese Balsamstimme ein, so dass Draco nun zusätzlich auch noch eine Gänsehaut bekam.

„Ehm...was?“, fragte Draco, der den Faden verloren hatte.

„Ginny. Sie und ich, wir konnten diese ganze unangenehme Situation aus der Welt schaffen.“, antwortete Harry mit einem wissenden Lächeln. Dann beugte er sich nach vorn, um Dracos Hals ganz sachte mit seinen

Lippen nachzufahren.

Unwillkürlich senkten sich Dracos Lider und er reckte den Kopf zur Decke, was Harry sofort ausnutzte und mit seinem Nasenrücken langsam über die entblößte Haut zu fahren, um unterhalb des Ohrläppchens federleichte Küsse zu verteilen.

Draco driftete völlig weg.

Er wusste nicht, ob er immer wieder seufzen und keuchen sollte oder ob er sich vor Gänsehaut schütteln sollte.

Quälend langsam wurde ihm das Hemd aus der Hose gezogen und obwohl Harrys Fingerspitzen nur ganz zart über seine Haut strichen, hinterließen sie brennende Spuren aus Feuer, die letztendlich dafür sorgten, dass ihm eine Sicherung durchbrannte.

Er zog Harry grob zu sich und presste seine Lippen auf dessen, um den Kuss endlich zu vertiefen.

Schnell und gezielt wollte er ihm die Hose öffnen, doch seine Hände zitterten zu sehr, als das er den Knopf öffnen konnte. Also riss er lieber eine Weile an Harrys Pullover.

Doch viel hatte er davon nicht, denn Harry griff ein.

„Schluss jetzt!“, sagte er entschieden und schob ihn von sich.

Dann wandte er sich um und ging zum Fenster, um eine Weile hinauszusehen.

Reglos stand Draco an die Tür gelehnt, während sein Körper sich nur mühsam beruhigte. Zahllose Empfindungen strömten auf ihn ein, aber eine überlagerte alles.

Wut.

„Was zur...?“, brachte Draco nach einer Weile hervor, doch die Wut pumpte sich so sehr durch seinen gesamten Körper, dass seine Stimme davon erstickt wurde.

Mit schnellen Schritten ging er auf Harry zu und schob sich vor ihn.

„Sag mal, hast du sie noch alle?“, knurrte er bedrohlich. „Was sollte das denn? Erst anheizen und dann stehen lassen, oder was? Ist das eine neue Masche von dir? Willst du mich jetzt völlig in Rage bringen? Macht dich das an oder wie soll ich das verstehen?“

Seine Stimme wurde immer lauter und er konnte sie kaum kontrollieren und das Zittern, welches die ganze Zeit mitschwang, unterdrücken.

Harrys Blick, mit dem er ihn jetzt bedachte, war allerdings alles andere als streitlustig oder wütend. Er sah betrübt aus.

Genervt rollte Draco mit den Augen, war aber gleichzeitig beruhigt, dass er die nächsten Stunden nicht mit Anschreien, Schweigen und Türen schmeißen verbringen musste.

Er nahm Harrys Handgelenk und führte ihn zu seinem eigenen Bett, damit beide sich setzen konnten.

„Was ist los, Harry?“, fragte Draco, während er sanft über dessen Handgelenk streichelte.

„Ich denke...ich...ich will...also...“

„Hör auf zu stottern. Tief durchatmen und aussprechen. Du weißt, dass ich versuchen werde, es zu verstehen.“

„Also, wegen Ginny...“, setzte er an, doch weiter kam er nicht, denn sofort setzte die abgeflaute Wut wieder bei Draco ein und er sprang auf.

„Was? Was hat diese miese, kleine Schlange getan? Ich werf sie vom Astronomieturm.“, grollte er laut.

Er sah zu Harry und hörte einen kleinen, selten von Harry benutzten Laut.

Er kicherte.

„Wusste ich doch, dass du das nicht verstehen würdest.“, sagte dieser amüsiert.

Diesmal stöhnte Draco genervt.

„Nicht witzig.“, knurrte er bedrohlich und setzte sich wieder.

„Wieso fasst du nur so schwer Vertrauen zu anderen?“, fragte Harry resigniert.

„Hallo? Erziehung?“, sagte Draco. „Schon vergessen?“

„Ach ja...“, antwortete Harry und grinste.

„Also, erzählst du mir jetzt, was das eben sollte?“, startete Draco einen erneuten Versuch.

„Was genau meinst du denn?“

„Seid wann bist du so...erm...gefühlvoll?“

„Draco!“, warnte Harry drohend. „Du kannst mir so Einiges vorwerfen. Aber nicht, dass ich nicht gefühlvoll wäre.“

„Okay, okay. Falscher Ausdruck. Warum hast du mich eben behandelt, als wäre ich so zerbrechlich wie

eine Vase aus Glas?“

„Hm...wahrscheinlich, weil ich ab und zu auch mal Lust auf gefühlvolle Romantik habe.“

„Jetzt benutzt du aber den falschen Ausdruck, Harry.“

Jetzt war es an Harry genervt die Augen zu verdrehen.

„Aber woher kommt dieser Sinneswandel?“, fragte Draco irritiert.

„Wieso Sinneswandel? Ich war schon immer so.“

Draco lachte laut los. So laut, dass es ihm selbst in den Ohren klingelte. Er musste sich den Bauch halten, um nicht zu platzen.

Etwas, was Harry scheinbar in Rage brachte.

„Harry...Harry...Sekunde...ich habs gleich.“, sagte Draco und bemühte sich das Lachen aus seinem Gesicht zu verbannen. Eine Sache, die er nur schaffte, weil er sich schmerzhaft auf die Unterlippe biss.

„Tut mir Leid.“, sagte er etwas kleinlaut. „Aber du und Romantik?“

Eine kurze Pause trat ein.

„Nicht, dass es mich stört.“, warf Draco ein, damit Harry nicht dachte, er würde ihn absichtlich verletzen wollen. „Bitte denk das nicht. Ich liebe diese...diesen...dieses Ding, was wir hier durchziehen, keine Frage. Aber ich hatte bisher nicht den Eindruck, als würde es noch etwas anderes für dich geben, als den ultimativen Kick.“

Immer noch sprach Harry nicht. Er sah nicht verletzt aus, auch nicht enttäuscht oder wütend. Eher nachdenklich.

„Du hast mir eben einfach eine neue, liebenswürdige Facette von dir gezeigt.“, versuchte Draco Harry aus seinen Gedanken loszureißen.

„Du fandest es also gut?“, fragte der Gryffindor plötzlich und schien aus seinen Gedanken aufzutauchen.

„Natürlich. Das war...hm...Es gibt, glaube ich, kein Wort, das es annähernd beschreiben würde. Mich würde, wie gesagt, nur das Warum interessieren.“

Harry zuckte mit den Schultern.

„Keine Ahnung. Ich glaube, ich brauche eine Pause von diesen ganzen Adrenalinstößen.“

„Du willst damit aufhören?“, fragte Draco überrascht.

„Natürlich nicht.“, protestierte Harry lautstark. „Ab und zu vielleicht, nur mal wir zwei, ohne Schüler oder Lehrer im Rücken, ohne den Riesenspion, nur wir zwei und ein riesiges Bett, ohne diesen Kick.“

„Du meinst mit Kerzen, Massageöl und Kuschtieren.“

Harry warf ein Kissen nach ihm, woraufhin er sich wegduckte und lachte.

„Mensch, kitschiger geht es wohl nicht, oder?“, sagte Harry gequält.

„Das war ein Witz, Schatz. Natürlich können wir das bei Gelegenheit mal einrichten.“, sagte Draco nun etwas ernster. „Nur du und ich, ein riesiges Bett. Und dann zeige ich dir mal, wie du deinen Kick auch ohne Kick bekommen kannst.“

„Zeig es mir jetzt.“

Wieder war es flüssige Seide, die Draco entgegenkam.

Ohne groß nachzudenken setzte er sich in einer fließenden Bewegung auf Harrys Schoß.

„Na schön. Ich gebe dir gerne einen kleinen Vorgeschmack. Allerdings haben wir nicht viel Zeit. Wir haben heute auch noch Unterricht.“, sagte Draco leise.

Er nahm Harrys Gesicht in seine Hände und strich mit seinen Fingerspitzen ganz sanft über dessen Wangen.

Beide konnten den Blick nicht voneinander lösen.

Liebevoll und doch etwas berauscht von dieser knisternden Stimmung, die sie umgab, sah er in Harrys verdammt grüne Augen und ließ seine Hände an den Seiten seines Gesichts weiter hinab fahren.

Dann legte er sie an seinen Hals und drückte ihn vorsichtig, aber bestimmt näher zu sich heran, um seine Lippen ganz sanft auf seine zu legen und sie nur ganz leicht zu berühren.

Automatisch schloss er die Augen und ließ sich fallen, in eine Situation, die er so mit Harry noch nie erlebt hatte. Natürlich hatte er dabei die Zeit im Hinterkopf und er wusste, wenn sie heute nicht noch eine Strafarbeit bekommen wollten, dass sie sich bereits jetzt schon beeilen mussten.

Doch Harry sorgte dafür, dass es Draco etwas leichter fiel, ihr Tun zu unterbrechen.

Er ergriff in sekundenschnelle Besitz von seinen Lippen, leckte gierig darüber und legte seine Hände fest um seinen Rücken, um Draco mit sich nach unten auf das Bett zu ziehen.

Verlangend küssten sie sich, bevor Draco sich löste.

"Schluss jetzt!", sagte er schneidend, wie zuvor Harry und stand auf.

"Hey!", protestierte Harry, doch Draco schnitt ihm das Wort ab.

"Jetzt siehst du, wie es mir vorhin ging."

Schmollend setzte Harry sich auf.

"Das ist nicht fair.", brummte er.

"Komm schon. Wir müssen los. McGonnagal wird uns noch viel schlimmer bestrafen, als Snape, wenn wir uns jetzt nicht beeilen."

Mit einem gefauchten "Na schön!", erhob Harry sich und ließ sich von Draco mitziehen.

Auf dem Weg zum Klassenzimmer für Verwandlung sprachen die beiden über das, was eben geschehen war.

"Draco?"

"Hm?"

"Also, das eben...das war..."

Harry wusste nicht, wie er es beschreiben sollte.

Es war so völlig anders und berauscher gewesen, als alles, was bisher getan hatten. Harry fühlte sich wie erschlagen von seiner eigenen Stimmung, dass er es fast nicht aushielt.

Er liebte den Kick, das war völlig klar. Er brauchte das Adrenalin, dass ihre kleinen Abenteuer mit sich brachten. Wenn sie sich durch die Kanäle von Hogwarts zappten oder jederzeit in einem Klassenzimmer erwischt werden könnten. Wenn sie sich in halsbrecherische Aktionen begaben oder wenn es gefährlich wurde.

Schon allein, als Harry in diesem Moment daran dachte, erregte es ihn ungemein.

Und dennoch, das heute war...Es war mindestens genauso berauschend wie ein richtiger Adrenalinkick gewesen. Nur ohne dieses ganze Drumherum.

Harry war sich durchaus im Klaren, dass ihn "Romantik" auf Dauer nicht befriedigen würde. Dazu brauchte er den Kick viel zu sehr. Und doch, glaubte er, wenn sie nicht bald mal ein wenig runterkamen, von ihrer ständigen Suche nach dem perfekten Abgang, dass er dann vor lauter Verzweiflung zusammenbrechen würde.

Es gab Zeiten, wie beispielsweise heute morgen, als seine Freunde mit im Gemeinschaftsraum waren, in denen er diese ganzen angestauten Gefühle, das Adrenalin und die Leidenschaft nicht mehr länger halten zu glauben konnte.

Er hatte Angst daran zu zerbrechen, Liebe, Wut, Verzweiflung, Erregung und Sinnlichkeit immer wieder neu mit Adrenalin zu mischen und es einfach so hinzunehmen.

"Wie ich bereits sagte, ", holte Draco ihn plötzlich aus seinen Gedanken, "es gibt kaum ein Wort, dass es beschreiben könnte. Es war einfach schön. Mal was Anderes."

Harry nickte.

"Ich hab Angst, Draco.", sprach er aus, was in seinem Kopf derzeit vorging.

Draco stoppte und sah ihn ungläubig und besorgt an. Er fasste um sein Handgelenk und zwang Harry somit stehen zu bleiben.

"Wovor?", fragte er.

"Davor, irgendwann an unserer Adrenalinhascherei kaputt zu gehen."

"Adrenalinhascherei?" Dracos Mundwinkel zuckten und Harry war dankbar, dass Draco sich soweit unter Kontrolle hatte, dass er jetzt nicht loslachte.

"Ich meine, dass mich das Alles irgendwann überrennt und ich ganz tief fallen werde, wenn wir so weiter machen."

Daraufhin schwiegen beide.

Harry wusste, dass Draco nun dachte, dass er jetzt vielleicht alles aufgeben wollte, was sie taten.

"Wenn du keine Lust mehr hast...", setzte der Slytherin bedrückt an und bestätigte Harrys Gedanken, also unterbrach er ihn schnell.

"Natürlich habe ich Lust. Hör auf, zu denken, dass ich das hier aufgebe. Ich will nur wissen, ob du mich immer noch genauso sehr liebst, wenn ich mal zusammenbreche."

"Was ist das denn für eine bescheuerte Frage?", antwortete Draco daraufhin einigermaßen beruhigt und

nahm Harrys Gesicht in seine Hände. "Ich werde dich immer lieben, egal, was ist. Und wenn du fällst, dann fange ich dich auf."

Kurz sahen sie sich noch in die Augen, bevor sie in einen langen, gefühlvollen Kuss verfielen und Harry wusste, dass dies allein genügte, um Draco zu danken.

Kapitel 6 - Nächtlicher Besuch

Hallo lo Freunde der Nacht,

ja, ich bin da. Pünktlich, wohl bemerkt.

Danke an meine bezaubernde Gini. Deine Kommentare bringen mich immer wieder zum Lachen. Schön, dass dir die Zusatzkapitel gefallen haben.

Und nun auf in eine neue Runde Chaos.

Kapitel 6 - Nächtlicher Besuch

Am Abend machten sich die beiden auf in den Verbotenen Wald.

Das Einfachste an der Aufgabe war noch die Einhornhaare zu beschaffen. Die lagen nämlich überall rum oder hingen an Ästen, schwammen in kleinen Pfützen und machten es Harry und Draco somit ziemlich leicht, schnell alle Einhornhaare einzusammeln. Sie verstauten sie in einer Tasche, in der auch ihre Zauberstäbe lagen und gingen zum "gemütlichen" Teil der Nacht über.

Jetzt wurde es für Draco zumindest etwas schwieriger.

Denn er versuchte Harry aus seinen andauernden Grübeleien zu holen.

Den ganzen Tag über war er verschlossen und nachdenklich gewesen, Draco hatte ihn kaum da rausholen können.

Also musste er jetzt alles daran setzen, ihn mal wieder ein wenig an ihr Vorhaben zu erinnern.

Als sie beide schweigend nebeneinanderher gingen, packte der Blonde die Gelegenheit beim Schopf, oder eher an Harrys Schopf, und presste ihn an eine nahegelegene Eiche.

"Scheiße...", keuchte dieser plötzlich erschrocken und schloss genüsslich die Augen, als Dracos Hände unter sein Hemd wanderten.

Es war erstaunlich warm in dieser Nacht, so dass beide auf Umhänge oder Jacken verzichtet hatten. Das machte es Draco nun leichter, an die erhitzte Haut zu kommen und hingebungsvoll über Harrys Hals zu lecken.

Sanft biss er in seine Schulter, was Harry ein tiefes Knurren entlockte.

"Na, wer fesselt nun wen an den Baum?", fragte der Slytherin süffisant grinsend, während er Harrys Arme über seinen Kopf an den Baum drückte.

Wild küsste er ihn, bis Harry sich löste, sein Gewicht gegen ihn stemmte und so seine Arme freibekam.

Hart wurde Draco gepackt und umgedreht, so dass nun er derjenige war, der am Baum lehnte und sich keinen Zentimeter mehr rühren konnte.

"Das bin dann wohl ich.", antwortete Harry frech und zog Dracos Hemd aus dem Bund seiner Stoffhose, während er ihn leidenschaftlich küsste und dem Blondem somit ein hemmungsloses Keuchen entlockte.

Fahrige Hände glitten über seinen Bauch und waren gerade dabei seine Hose herunter zu zerren, als hinter ihnen ein lautes Knacken zu hören war.

Reflexartig drehte Harry den Kopf und Draco lauschte über Harrys Kopf hinweg in die Dunkelheit der Nacht hinein.

"Wer...", wollte Draco ansetzen, doch Harry presste, ohne sich umzudrehen, eine Hand auf seinen Mund.

"Sei ruhig.", flüsterte er eindringlich, so dass Draco leichte Panik überfiel.

Er wusste nicht, ob Harry nur vorsichtig war, aufgrund der ganzen Kriegs- und Kampferfahrung, die er in seinem kurzen Leben schon gesammelt hatte oder ob es wirklich Anlass gab, so leise wie möglich zu sein.

Doch noch ehe er sich weiter Gedanken machen konnte, hatte Harrys andere Hand sich von seinem Hosenbund gelöst und er hatte sich umgedreht.

Mit seinem ganzen Körper schützte er ihn nun, indem er sich vollends vor ihm aufbaute.

Er drängte beide zurück, weg von dem Baum, der sicheren Zielscheibe, hinein in eine dunklere Ecke der Lichtung, indem er sich mit seinem ganzen Gewicht gegen Draco stemmte.

Kurz verspürte dieser eine Art Stolz, dass Harry sich für ihn opfern und ihn schützen wollte, und einen Anflug von Sicherheit hinter diesem starken und erfahrenen Körper, als er auch schon auf etwas am Fuß der Lichtung aufmerksam wurde, was Harry schon die ganze Zeit im Auge haben musste.

Ein ausgewachsener Wolf, so schön, wie tausend Einhörner und doch so gefährlich, wie 30 knallrumpfige Kröter, stand im Schutz der Dunkelheit und schnüffelte auf dem Boden rum.

"Zauberstab", flüsterte Harry Draco leise zu, als der Wolf sie entdeckt hatte und sie nun wild knurrend ansah.

Ganz langsam kam er auf die beiden zu und Draco erkannte, dass sein Fell grau und braun im Halbdunkeln glitzerte. Die Pfoten waren schmutzig, als wären sie durch viele Pfützen und Dreck gerannt und sein Maul war zu einem gefährlichen Knurren verzehrt.

Behutsam und in Zeitlupe löste sich Draco von Harrys schützender Gestalt und ging langsam in die Knie, um sich zur Tasche zu stehlen, die sich ein paar Schritte weiter weg befand.

Der Wolf wurde auf die Bewegung aufmerksam und knurrte nun Draco an, der kurz zuckte.

Dann allerdings wandte er seine Aufmerksamkeit wieder Harry zu, der einen schnellen Schritt nach vorne machte, sicher, um genau das zu erreichen, dachte Draco.

Endlich konnte er nach der Tasche greifen und wühlte, ohne den Wolf aus den Augen zu lassen, nach den Zauberstäben.

Doch als er sie gefunden hatte, bemerkte er schon, dass es zu spät war.

Der Wolf rannte lautlos los, genau auf Harry zu und setzte zum Sprung an. Für Draco brach für einen kurzen Moment seine gesamte Welt zusammen und hinterließ einen Scherbenhaufen, als die Bestie sich auf Harry stürzte und mit sich zu Boden riss. In diesem Bruchteil einer Sekunde fiel ihm nicht mal ein Zauberspruch ein, der das Tier hätte fortreißen können. Ihm schoss nur durch den Kopf, dass Harry das nicht überleben würde und Draco der nächste wäre.

Im trüben Licht konnte Draco noch die Augenfarbe des Tieres erkennen. Sie waren blau.

Doch im Zuge der nächsten Sekunde wandelte sich Dracos Angst, Anspannung und Verzweiflung in pure Ungläubigkeit.

"Was zum...", setzte Harry neben ihm auf den Boden an, der die Augen bis eben noch schmerzverzerrt zusammen gepresst hatte.

Der Wolf leckte Harry ab!

Er schlabberte ihm übers ganze Gesicht, so dass dieser nun die Augen vor Ekel zusammenpresste.

Eine ganze Weile ließ Harry sich das gefallen, bis er sich irgendwann unangenehm schüttelte und das Tier einen Schritt zurück machte.

Langsam ließ das Tier von ihm ab und Draco beschlich ein unangenehmer Gedanke, den er erst einmal beiseite räumte und zu Harry stürzte, um sicher zu gehen, dass ihm auch nichts passiert war.

"Verfluchte Scheiße...", sagte dieser keuchend, als er Dracos Hand ergriff und sich aufrappelte.

In dieser Zeit hatte sich der Wolf schon einige Meter wieder entfernt und blickte sie beide nun über seine behaarte Schulter hinweg an.

Dummes Tier, schoss es Draco durch den Kopf, als er dessen Gesichtsausdruck sah.

"Ein Wolf auf LSD.", japste Harry, der noch mühsam mit seiner Atmung zu kämpfen hatte.

Während Draco sich noch fragte, was LSD war, blickte er in das untypische Gesicht, dass der Wolf nun machte.

Er hatte die Schnauze etwas geöffnet, die Zunge hing zur Seite raus und die Augen waren etwas zusammengekniffen, als wollte er lachen.

Dann rannte das Tier aus ihrem Sichtfeld und war verschwunden.

Die beiden sahen dem Wolf nach und sahen dann einander an.

Und Draco brach das Schweigen zuerst.

"Ich hatte eine scheiß Angst um dich.", sagte er laut und warf sich Harry in die Arme.

"Um mich?", antwortete Harry überrascht. "Ich dachte, das Vieh greift dich an, als du zu der Tasche geschlichen bist."

Eine Weile hielten sie einander nur fest, so fest es ging, und küssten sich dann kurz.

"So ein dämliches Tier...Warum hat es mich nicht angegriffen?", fragte Harry in die Stille hinein, als sie sich auf den Weg zurückmachten.

"Harry?", fragte Draco behutsam und wollte das ansprechen, was ihm vorhin schon durch den Kopf gegangen war. "Könnte das vielleicht ein Mensch gewesen sein?"

"Was? Du meinst ein Animagus?", fragte dieser geschockt und dachte anscheinend angestrengt nach.

"Naja, er hat dich abgeleckt und ist dann verschwunden. Außerdem das Gesicht, dass er eben gemacht hat..."

"Hm...könnte sein. Aber wer sollte hier nachts in Gestalt eines Wolfes durch den Verbotenen Wald laufen?"

Draco hatte da so eine Ahnung, aber er wagte es nicht, sie jetzt schon auszusprechen.

"Meinst du, McGonagal weiß davon?", fragte er stattdessen.

"Wenn sie es wüsste, würde sie doch wohl jedem Lehrer davon abraten, zwei Schüler allein hier reinzustecken, oder?"

"Stimmt. Es sei denn, sie wüsste, dass der Wolf nicht gefährlich wäre..."

So setzten sie ihre Grübeleien bis zum Schloss fort und trennten sich in der Eingangshalle, um in ihre Schlafsäle zu verschwinden.

Ja, sie schliefen manchmal auch noch getrennt.

Die Lehrer waren immer auf der Hut und beide hatten ja auch noch Freunde, die ab und an ihrer Gesellschaft bedürfen.

Kapitel 7 - Überall blaue Augen

Hallo meine Lieben,

eine neue Woche ist angebrochen und zudem ist es Dienstag. Also stehe ich bereit mit einem neuen Kapitel.

Ich wünsche euch viel Spaß damit.

Kapitel 7 - Überall blaue Augen

Der nächste Tag verging ohne weitere Wolfsangriffe, Kuschelattacken oder Abenteuer, da die beiden den ganzen Tag Unterricht hatten.

Harry hatte am Morgen die Einhornhaare zu Snape gebracht, während Draco ihn bei Professor Sprout entschuldigt hatte, für die paar Minuten, die er eventuell zu spät kommen würde.

Wie zähes Wachs zog sich der Tag dahin, während sie nur ab und an mal auf den Wolf zu sprechen kamen.

Harry wunderte sich, warum Draco so gedankenversunken war und die gesamte Große Halle jedes Mal, wenn sie zu einer Mahlzeit kamen, möglichst penibel mit seinen Augen absuchte.

Aber er wurde erlöst von seinem Rätsel raten, als sie zum Abendessen die Große Halle erneut betraten.

Diesmal gingen sie beide an ihre Haustische, doch bevor sie das taten, stoppte Draco ihn an der Eingangstür, indem er Harrys Handgelenk umfasste und abrupt stehen blieb.

Wie vom Donner gerührt starrte er auf den Ravenclawtisch, während Harry versuchte dessen Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

"Hey! Hallo? Draco? Was ist?", fragte Harry und schnippte mit den Fingern vor Dracos Nase herum. Dieser verengte die Augen zu Schlitzen und seine Atmung setzte einen Augenblick aus.

"Da hast du deinen Wolf.", zischte er und endlich folgte Harry seinem Blick und sah ein junges Ravenclaw-Mädchen, das sich lachend ihrer Freundin zugewandt hatte und ihr irgendetwas ins Ohr flüsterte.

Und dann traf es ihn wie einen Schlag. Diese blauen Augen...

Das war das Mädchen, das er vor ein paar Tagen noch vor der Großen Halle gesehen hatte.

Mit ihren wilden braunen Haaren, den frechen Gesichtsausdruck und genau den blauen Augen, mit denen er auch gestern von dem Wolf angesehen wurde.

Dieses Blau war einfach unverwechselbar.

Tief wie zwei Ozeane funkelten ihre Augen nun zu ihnen beiden hinüber und verharrten kurz auf Harry und Draco.

Harry wusste nicht, was der davon halten sollte, als er zum Gryffindortisch ging, bevor Draco ihm noch einen funkelnden Blick schenkte und ihn kurz auf den Mund küsste, um sich dann an den Slytherintisch zu begeben.

Plump ließ Harry sich fallen und schnappte sich das erstbeste, was ihm in den Weg kam.

Er biss in das Stück Toast, das er nun in der Hand hatte und besah sich das Mädchen, das sich gerade über ein Glas Kürbissaft hermachte, als ihr Blick auch schon auf seinem zum Liegen kam.

Sie setzte das Glas ab, während Harry den Toast beiseite legte und die Augen nicht von ihnen lassen konnte.

Das Blau funkelte bis zu ihm hinüber und bestätigte ihm, dass sie das Wolfsmädchen war, was ihn gestern überfallen hatte.

Sein Blick huschte kurz zu Draco, der im selben Moment, den Blick vom Rücken des Mädchens nahm und auch ihn ansah.

Schnell sah er wieder zu der Ravenclaw, die ganz deutlich bemerkt zu haben schien, zu wem Harry gesehen hatte, die Hände auf die Tischplatte stemme und sich zu Draco umsah, der ihren Blick einfiel.

Dracos Gesichtsausdruck war mehr als verschlossen. Zugeschnürter Turnschuh kam dem schon sehr nahe.

Doch Harry wusste inzwischen ganz genau, was los war, wenn Draco so schaute.

Er konnte förmlich sehen, wie es in Dracos Hirn arbeitete. Das zusätzliche Aufblitzen seiner Augen sorgte für ein mulmiges Gefühl in Harrys Magen.

Oh nein, Baby, dachte er, Eifersucht ist hier völlig fehl am Platz.

Das Mädchen erhob sich und verließ den Tisch. Dabei tippte sie im Vorbeigehen Roger Davis an und nickte mit dem Kopf Richtung Ausgang, als dieser sich verwundert umdrehte.

Harry und Draco sahen sich an.

Harry konnte erkennen, wie Draco eine Augenbraue hochzog, was bedeutete, dass er mehr als überrascht war.

Kaum merklich nickte Harry auch Richtung Ausgang und beide erhoben sich fast zeitgleich, um am großen Portal aufeinander zutreffen. Schweigend verhakten sich ihre Hände ineinander und sie marschierten raus aus der Großen Halle.

Ein Glück für beide, dass Ginny Weasley gerade vorbeikam, denn stumm nickte Draco in ihre Richtung, so dass sie auf sie zuschritten.

"Hey ihr Zwei.", sagte sie freundlich, wurde aber sofort misstrauisch, als sie in die Gesichter der beiden blickte. "Was ist los?"

"Das Mädchen, mit dem du dich gestern unterhalten hast, bevor Harry mit dir gesprochen hat...", sagte Draco und Harry ließ sich nicht anmerken, dass Draco das Mädchen gestern schon einmal gesehen hatte. Abwarten war die Devise.

"Ja?", hakte Ginny nach.

"Wie heißt sie?", fragte nun Harry.

"Oh, ihr Name ist Aja. Aja Baker. Sie ist eine Ravenclaw in meinem Jahrgang.", antwortete sie prompt. "Was ist..."

Doch weiter kam sie nicht, denn Harry blickte zu Draco und sein Blick war mehr als verschwörerisch.

"Oha, dann ist die Kleine ja gerade mal süße sechzehn, wenn ich mich nicht irre.", sagte er an Draco gewandt.

"Was habt ihr vor?", fragte Ginny äußerst misstrauisch und besorgt.

"Das wird sich zeigen.", antwortete Draco mehr zu Harry als zu Ginny. Dann gingen beide schweigend davon.

Sie nahmen das erste leere Klassenzimmer, das in ihrer Nähe war und Draco schloss die Tür sorgfältig, während Harry schon das Fenster geöffnet hatte und seinen Zauberstab gezogen hatte.

Er schloss die Augen und ließ seine Zauberstab schnippen und schon Minuten später lag die Karte des Rumtreibers in seinen Händen.

"Komm her und hilf mir, sie zu finden."

Hastig kam Draco auf ihn zu, während Harry die Karte entfaltete.

Langsam suchten sie beide jeden Winkel der Karte ab und Draco wurde schon bald auf sie aufmerksam.

"Da ist sie.", sagte er und deutete auf einen kleinen Punkt etwas weiter oben auf der Karte, der mit Aja Baker beschriftet war. Der kleine Punkt war ganz nah bei einem Punkt, der mit Roger Davis bezeichnet war.

"7. Stock, neben dem Gemälde des Sonnensystems.", sagte Harry sofort. Gut, dass er sich weitaus besser in Hogwarts auskannte, als Draco.

Mit dessen Kenntnissen hätten sie Aja in drei Tagen noch nicht gefunden.

"Gut, dann los.", sagte Draco entschieden und Harry faltete die Karte wieder zusammen und ließ sie zurück in den Schlafsaal schweben.

Beide machten sich auf den Weg in den siebten Stock und wussten doch nicht, was sie erwarten würde. Was wäre, wenn sie schon verschwunden waren?

Oben angekommen, trennte sie nur noch eine dicke Mauer von der Stelle, wo sie Aja und Davis vermuteten.

Sie gingen auf die ihnen gegenüberliegende Wand zu und schlichen ganz vorsichtig zur nächsten Ecke, um ein gutes Sichtfeld zu haben.

Als Harry den ersten Blick wagte, musste er zweimal blinzeln und sich kurz zu Draco umdrehen, um ihm zu bedeuten, auch schleunigst um die Ecke zu sehen, bevor er einen weiteren Blick riskierte.

Da war doch jemand tatsächlich genauso durchgeknallt, wie Harry und er, dachte Draco, als er sah, was da hinter der Ecke vor sich ging.

Nur ein paar Schritte von ihnen entfernt stand Aja, die von Davis an eine Wand gepresst wurde.

Gierig fiel der Kapitän der Quidditchmannschaft von Ravenclaw über das junge Mädchen her, das sichtlich Gefallen an seinem Treiben gefunden hatte.

Sie reckte den Kopf zur Decke, während Davis ihren Hals einfieng und ungestüm darüber leckte, ihr sachte in die Schulter biss und einen ihrer Schenkel mit seiner Hand umschloss, um ihr Bein nach oben an seine Hüften zu drücken.

"Zu lange habe ich darauf gewartet...", flüsterte er atemlos und dennoch verständlich.

"Quatsch nicht, mach!", blaffte Aja ihn schon fast an, woraufhin Harry und Draco sich verwundert ansahen.

Wieder widmeten die beiden sich dem Treiben direkt vor ihren Augen und konnten gerade noch sehen, wie Roger Davis den olivgrünen Rock Ajas hochhob, um ihren Slip nach unten zu schieben.

Harry lehnte sich zurück und legte den Kopf an die Wand.

Dann fing er an leise zu lachen.

"Das gibt es doch nicht.", grinste er. "Die geht genauso ab, wie wir."

Seine Schultern bebten, während er die Hände an die kühle Wand lehnte und permanent den Kopf schüttelte.

Draco bekam eine Idee, die ihn dreckig grinsen ließ.

Er stemmte seine Hände neben Harrys Kopf an die Wand und lehnte sich gegen Harry.

Dieser drehte überrascht den Kopf um, ließ ihn jedoch sofort an die Wand krachen, als Draco begann, seinen Nacken zu bearbeiten.

Leise keuchte Harry auf, als eine Gänsehaut seinen Hals erfasste, sich über seinen gesamten Körper legte und er haltlos zu zittern begann.

Draco legte seine Hände auf Harrys Po und strich beherzt darüber und drückte ihn noch enger an die Wand.

"Was ist, hm?", raunte Draco ihm zu. "Wir hätten uns das Ganze auch in unserem persönlichen Raum der Wünsche ansehen können."

Harry schüttelte vehement den Kopf.

"Oder willst du lieber hier zusehen und...zuhören?", säuselte er lieblich.

Diesmal nickte Harry so heftig, dass Draco ihn an den Haaren packte und dessen Kopf ein wenig nach oben zog, um mit der Zunge über seine Halsschlagadern zu fahren.

"Da werden Erinnerungen wach...", flüsterte er mit einem süffisanten Grinsen auf den Lippen und strich beherzt über die Beule in Harrys Schritt.

Beide wagten einen erneuten Blick zu den Ravenclaws am Ende des Gangs und noch während Draco das Knäuel aus Armen und Beinen in seinem Kopf zu ordnen versuchte, spürte er, dass es in Harrys Hose immer härter wurde.

Seine Augen flackerten einen Moment, als er sich an das Bild gewöhnt hatte.

Davis presste Aja hart gegen die Wand.

Tief und heftig stieß er zu, während Aja unkontrolliert stöhnte, die Augen fest geschlossen hatte und sich verlangend über die Lippen leckte. Nur zu gern nahm sie den harten Rhythmus, den Davis vorgab, auf und beide fanden so etwas wie Einklang unter diesen schnellen und kräftigen Stößen. Sie klammerte sich an seinen Rücken, reckte den Hals, um ab und zu Davis Zunge darüber lecken zu spüren und hob ihr Bein, so weit es ging, an, um sich ihm entgegen zu drücken.

"Scheiße...", stöhnte Harry, während Dracos Griff fester und gezielter wurde.

Langsam rutschte seine Hand unter die Hose in seine Shorts und begann Harrys pulsierenden Schwanz zu massieren.

Dabei drückte er seinen eigenen Unterleib fest an Harrys Arsch, weil diese ganze Situation auch nicht unberührt an ihm vorbei ging. Diesem Pärchen beim Ficken zu zusehen, gemischt mit Harrys Stöhnen und dessen Erregung direkt in seiner Hand, ließ auch Draco aufkeuchen.

"Sie gefällt dir?", flüsterte er Harry mit einem rauen Ton in der Stimme zu und sah auf seinen Nacken, während Harry den Blick nicht von dem hübschen Mädchen abwenden konnte.

Harry schien nicht mehr klar denken zu können, sondern legte seine Wange an die kalte Wand und grub seine Hände in das Mauerwerk, um den Halt zu bewahren.

Er nickte.

"Willst du sie?", fragte Draco leise und leckte dabei über Harrys Ohrläppchen.

Die Hand um Harrys Schwanz zog sich fester und pumpte ihn schneller und fordernder.

"Nicht, wenn du eifersüchtig bist...", keuchte er abgehackt.

"Nehmen wir an, ich wäre nicht eifersüchtig...Würdest du sie dann wollen?", flüsterte er regelrecht in Harrys Ohr und rieb sich stärker an ihm. Die ganze Situation, Harry sichtlich erregt, Aja, die da hinten an die Wand gevögelt wurde und sein eigener Schwanz an Harrys Arsch benebelten ihn. Er würde gleich die Kontrolle verlieren, das wusste er.

"Jaah...", hauchte Harry und legte den Kopf in den Nacken.

Draco konnte das Kribbeln und Ziehen in seinem Unterleib noch eine Weile unter Kontrolle halten und wandte sich wieder Aja und Davis zu.

Er beobachtete, wie Ajas Augen blicklos Richtung Decke gerichtet waren und sie lautlos stöhnte.

Sie hatte was. Definitiv.

"Was würdest du mit ihr machen?", fragte er.

"Sie ficken...", antwortete Harry leise.

Bei diesen Worten und den Blidfetzen, die sich gerade in seinen Kopf schlichen, verlor Draco fast jegliche Selbstbeherrschung.

"Willst du sie richtig hart ficken, so wie es Davis gerade tut?"

Harry schnaubte und Draco grinste.

"Das...nennst du hart ficken?", keuchte er und lehnte sich näher an Draco.

"Nein, das nenn ich Kuschelsex.", antwortete er und seine Hand rutschte aus Harrys Hose.

Haltsuchend klammerte sich dieser immer noch an die Wand, hob jedoch eine Hand über seine Schulter und griff in Dracos Nacken, um ihn wild und ungestüm zu küssen.

"Fick mich...aber richtig hart.", flüsterte Harry mit einem Funkeln in den Augen, nachdem er sich gelöst hatte.

Und Draco fackelte nicht lange.

Oh oh oh...böser Cliff....uh uh uh....

Kapitel 8 - "Wenn hier also jeder jeden will..."

Wisst ihr, es ist nicht so, dass ich euch absichtlich warten lasse.

Wenn ich sage, ich hatte Stress, ist das eine annehmbare Erklärung?

Vermutlich nicht.

Wie wäre es mit: Die Uni hat wieder begonnen!

Auch nicht das Wahre, oder?

Ich könnte euch auch erzählen, dass Aliens mich entführt hätten und nun, nachdem sie mich zurückgebracht haben, eine kleine Kolonie in meinem Kleiderschrank gegründet haben.

Hm...das wird euch wahrscheinlich auch nicht weiterhelfen.

Ha, ich weiß!

Bonuschaps!

Da steht ihr doch drauf, oder?

Ich bedanke mich ganz lieb bei Gini (Danke, Süße, für deinen nicht abbrechenden Kommistrom. Fühl dich geknudelt) und Fwuuper (Juhuu, du bist wieder da. Ich weiß, ich werd nach dieser Story vermutlich auch nicht mehr hier posten, sondern auf einem anderen, uns allen bekannten Portal. Verstehe also vollkommen, dass du die Story vergessen hast)!

Vielen Dank, ihr zwei Schnuckels.

So, und jetzt ist mal Schluss mit lustig.

Immerhin wollt ihr ja wissen, was die beiden da so im Gang treiben.

Kapitel 8 - "Wenn hier also jeder jeden will..."

Hastig legte er eine Hand um Harrys Bauch und zog ihn, soweit das noch möglich war, noch näher an sich heran. Über dessen Schulter schauend, öffnete er mit einem gewaltigen Ruck, die Lasche von Harrys Gürtel und zog ihn aus den Halterungen.

Er ließ ihn in seine Hand gleiten und behielt ihn dort, um dann die Knöpfe von Harrys Hemd aufzureißen. Achtlos kullerten Einige zu Boden, während Draco den Gürtel in den Mund nahm und ihm das Hemd von den Schultern streifte.

Dann öffnete er den Reißverschluss der Hose und ließ sie locker nach unten fallen.

Dessen Shorts folgten Sekunden später.

Er nahm den Gürtel wieder in die Hand und fuhr mit den zusammengelegten Falten langsam über Harrys Schlüsselbein.

"Richtig hart also?", fragte er leise und schlug den Gürtel ein paar Mal sachte auf Harrys Rücken.

Dessen Körper wurde von einem heftigen Beben erfasst und Draco bemerkte, wie seine Knie langsam nachgaben.

"Schlag nochmal zu...", keuchte Harry atemlos.

Draco tat ihm den Gefallen.

"Aahh...", stöhnte Harry, als Draco das Leder auf seine erhitzte Haut knallen ließ und Draco war froh, dass er sich nicht aufschrie, sondern noch Kontrolle über seinen Körper hatte.

"Gut so?", flüsterte er leise und fast schon besorgt, weil er Harry genau das geben wollte, was dieser im Moment so dringend zu brauchen schien, um mit der Situation klar zukommen.

"Härter...", sagte er.

Draco legte den Kopf schief, zuckte mit den Schultern und verpasste ihm noch einen Hieb, etwas schneller

und härter als zuvor.

Nun zog sich ein langer, roter Striemen über Harrys Rücken, der jetzt von einer Gänsehaut überzogen war.

Das war alles ziemlich absurd, befand Draco, angesichts dessen, dass keine fünf Meter neben ihnen zwei Ravenclaws keuchten und sich in den Wahnsinn trieben, während er hier den Sadisten mimte, der Harry zusehends härter auf die nackte Haut schlug. Harrys Kopf indessen ruckte immer wieder nach oben und Draco konnte dessen angespanntes Gesicht sehen und die zutiefst erregten, leisen Schreie wahrnehmen.

Irgendwann, nachdem der erste Striemen blutig schien, nahm Draco den Gürtel und legte ihn um Harrys Handgelenke, die an der Wand lehnten.

Als würde er eine Hose um die Taille mit dem Gürtel fixieren wollen, legte er beide Hände in den Gurt und zog zu. Bevor er das Ende allerdings in die Gürtelschnalle legte, umwickelte er die Wandhalterung einer Fackel über ihnen und fixierte den Gürtel dann an der Schnalle. So gefesselt, hatte Draco wenigstens nicht die Sorge, dass Harry zusammensacken würde.

Sachte legte er seine Hände auf den Rücken des Gryffindor und fuhr mit den Händen über Harrys Wunden.

Zischend sog dieser die Luft ein, als Dracos Hände jeden einzelnen Striemen nachfuhren.

Dann legte er seine Lippen auf die glühende Haut und küsste sich schon beinahe sanft zu Harrys Schulterblättern.

"Willst du noch mehr? Oder soll ich dich jetzt ficken?", raunte er Harry ins Ohr, so dass dieser sich arg zusammenreißen musste, um halbwegs ein Nicken hervor zubekommen.

"Was jetzt?", fragte Draco gespielt irritiert und leckte einige Blutstropfen vom Rücken des Gryffindor und blies dann hart über die feuchte Stelle hinweg, so dass Harry sichtlich einknickte.

Sein von Schmerz und Erregung gezeichnetes Gesicht wandte sich unter größter Anstrengung zu ihm um.

"Fick mich."

Wieder zuckte Draco mit den Schultern und öffnete seine Hose.

Endlich bekam auch seine schmerzlich pochende Erregung Beachtung und Draco entließ sie nur zu gern aus seinen Shorts.

Langsam lehnte er sich gegen Harry, zum Einen um ihm nicht vor lauter Schmerz die Luft zum Atmen zu nehmen und zum Anderen, um ihn dennoch in den Wahnsinn zu treiben. Harry stöhnte gequält auf und drängte sich Draco entgegen. Immer wieder wandte er den Kopf über die Schulter, um zu sehen, was Draco da hinter ihm trieb.

Sachte strichen Dracos Hände über die angespannten Muskeln seines Bauches, über die Seiten hinauf zu seinen Armen, die er bis zu den Handgelenken nachfuhr, um sie dann blitzschnell an Harrys Hüften zu pinnen und sich heftig in ihm zu versenken.

Ein leiser Schrei entfuhr Harry und obwohl fast jegliche Kontrolle über seinen Körper gerade jetzt, wo er heftig in seinen Freund stieß, flöten ging, schrillten bei Draco die Alarmglocken.

Während er hart in ihn stieß, Harry damit immer wieder gegen die kalte Wand trieb, löste er den Gürtel und umfasste die angespannten Handgelenke des Gryffindor, um sie an die Wand zu stemmen und dessen Finger mit seinen zu verhaken.

Draco wagte einen kurzen Blick zu Aja und Roger Davis.

In seinen Lenden blitze es, als sah, wie Davis sie fast besinnungslos vögelte und er neigte seinen Kopf wieder Harry zu.

"Willst du noch einen letzten Blick riskieren?", flüsterte er in Harrys Ohr, der sofort vehement den Kopf schüttelte, als würde er schon genug mit den bisherigen Bildern kämpfen.

"Komm schon.", fuhr Draco fort und biss ihm leicht in die Schulter. "Sieh dir das Funkeln in ihren Augen an. Sieh zu, wie sie sich von ihm nehmen lässt. Sieh dir an, wie sie kommt."

Er vergrub seine Nase in Harrys wilden Haar und drängte ihn somit dazu, noch einmal um die Ecke zu sehen.

Auf der anderen Seite des Korridors setzte Davis gerade zu den finalen Stößen an. Aja sah zwar nicht so aus, als würde sie gleich befriedigt sein, doch Roger Davis stand wohl kurz davor.

Beide sahen zu, wie Aja die Augen schloss und wie Davis sich immer schneller in sie hämmerte.

Und dann öffneten sie die Augen und sie fing Harrys und Dracos Blick auf.

Plötzlich fingen ihre Augen an zu strahlen, wie blaue Kristalle und ihr ganzer Körper begann zu beben, während sie sich sonst nicht anmerken ließ, dass sie beobachtet wurde.

Draco war viel zu benebelt, um klar denken zu können.

Einerseits war er irgendwie eifersüchtig auf dieses Mädchen, weil Harry sie so anziehend fand und sofort über sie herfallen würde, wenn sich die Gelegenheit bieten würde. Andererseits befand sein Verstand gerade jetzt, wie aufregend Aja war und dass er Harry liebend gern einmal dabei zusehen würde, wie er sie richtig nahm.

Und gerade jetzt, als er den Orgasmus heranbrechen spürte und das vertraute Ziehen in seinem Unterleib bemerkte, wünschte er sich nichts sehnlicher, als an Rogers Stelle zu sein...

Harry stöhnte und Draco bemerkte, wie sein Blick auf der Kleinen haftete. Sie dagegen schien sich nicht entscheiden zu können, wen sie zuerst anblicken sollte.

Immer wieder huschte ihr Blick erst zu Harry, dann zu Draco, der allmählich wegdriftete und den Arm an der Wand abstützte.

Und dann kam sie. Ein gewaltiges Zittern erfasste Aja, sie verkrampfte die Handgelenke und ihre Finger gruben sich fest in die Haare von Davis.

"Fuuuuck!", schrie sie und stöhnte das erste Mal laut auf, so dass auch Harry und Draco es hören konnten. Ihre Augen waren fest auf sie beide gerichtet und sie kostete gerade die Nachwehen des Orgasmus' aus, als Harry ihn auch schon einengte und leise keuchte, um nicht auch noch Davis auf sie beide aufmerksam zu machen.

Draco folgte ihm fast sekundengenau, allerdings nicht, wie sonst, weil Harry ihn förmlich einkesselte, sondern weil Aja sich angestrengt auf die Unterlippe biss und ein kleines Lächeln wagte.

Zumindest vermutete Draco das.

Und für einen kurzen Moment wollte er sie. Mehr als Harry, mehr als alles Andere.

Doch sobald der Orgasmus abgeflaut war und Harry sich in seine Arme drehte, bekam er ein solch schlechtes Gewissen, dass es ihn drohte zu zerfressen. Er war schwul. Er liebte Harry. Er wollte keine Frauen und schon gar keine kleinen Mädchen mit blau-glitzernden Augen...

Er sollte solche Gedanken nicht haben. Das war schon fast Betrügen auf Geistesebene.

Niedergeschlagen blickte er in die Augen seines geliebten Gryffindors, vergaß die kleine Ravenclaw und verlor sich in den grünen Seelenspiegeln.

"Alles okay?", fragte dieser nicht minder besorgt und küsste ihn kurz.

Draco brachte nur ein mattes Nicken zu Stande. "Ich bin nur fertig. Lass uns irgendwo hingehen, wo wir Ruhe haben."

Auch Harry nickte nun und beide warfen einen letzten Blick auf die Ravenclaws.

Schnaubend richtete Aja ihr Wort an Roger.

"Glaub bloß nicht, dass du dafür verantwortlich bist, Davis.", sagte sie arrogant und ging erhobenen Hauptes davon, um einen ziemlich bedröppelt wirkenden Roger Davis einfach stehen zu lassen.

Als Harry unter Dusche ihres eigenen Raumes der Wünsche stand, konnte er noch immer nicht glauben, was da gerade passiert war.

Seine Gedanken rasten und drehten sich einzig und allein, um Draco und Aja.

Nicht nur, dass er tatsächlich Gefallen an Dracos Schlägen bekommen hatten, die er selbst jetzt, nachdem Draco seinen Rücken geheilt hatte, förmlich auf der Haut spüren konnte, sondern dass er auch Gefallen an Aja gefunden hatte, schockierte ihn zutiefst.

Dass er bei dem Schmerz, der durch die Hiebe auf seinen Rücken verursacht wurde, völlig abdrehte, schrieb er dem Rausch zu.

Es war, als würde er die Gefühle und Emotionen verdreifachen und als würde alles dadurch nur intensiver und berausender.

Doch, dass er tatsächlich den Gedanken hegte, Aja zu wollen und dies Draco auch noch offen gesagt hatte, machte ihn mürrisch.

Er verachtete sich für diese Gedanken, dafür, dass er vorhin wegen Aja gekommen war und nicht wegen Draco. Aber diese Augen, dieses Funkeln...

Ihr beim Sex zu zusehen war fast so gewesen, als würde er sie selbst nehmen, als wäre er es, der tief in sie stieß und sie zum Stöhnen brachte.

Er schüttelte den Kopf und hatte Angst, Draco durch diese Gedanken allein schon zu betrügen. Er wollte das nicht. Er wollte sie nicht.

Langsam stieg er aus der Dusche und legte sich ein Handtuch über die Hüften.

Dann ging er gesenkten Blickes nach nebenan, wo er Draco auf der Couch vorfand.

Doch bevor er sich setzen konnte, vernahm er schon Dracos zittrige Stimme, der durch die Kanäle zappte und plötzlich steif sitzen blieb.

"Ich hab sie gefunden."

Harrys Kopf schnellte nach oben und er sah ungläubig zu Draco.

Wollte er ihn jetzt noch mehr foltern? Er wollte die Gedanken an Aja doch loswerden. Wieso musste Draco denn jetzt ausgerechnet nach ihr suchen?

Doch das leise geflüsterte "Scheiße..." seitens Draco ließ ihn dann doch aufblicken.

Seine Augen blitzten auf, als er Aja erkannte, die allein in einem Bett lag und den Kopf zur Decke reckte.

"Was tut sie da?", fragte Harry leise, während er sich lautlos neben Draco setzte.

"Nach was sieht es denn aus?", fragte Draco und schluckte.

Aus den Augenwinkeln konnte Harry erkennen, dass dessen Augen sich weiteten, als Aja die Decke beiseite schlug, die sie bis eben noch bedeckt hatte und nun auch Harry ganz genau sehen konnte, was sie da trieb.

Ihre Finger waren in ihr Höschen gerutscht und sanft massierte sie ihren Schritt.

"Scheiße...", kam es nun auch von Harry.

Beide sahen wie gebannt zu, wie sie sich unter ihren eigenen Berührungen wand und eine Hand zu ihrem Busen hinaufwandte und fest hineinkniff.

Ihr Mund war zu einem lautlosen Schrei gen Decke gerichtet und Harry fluchte innerlich, weil der Fernseher keinen Ton ausspuckte.

Immer schneller rieb sich die Hand zwischen ihren Beinen und man konnte förmlich spüren, wie ihr Atem immer abgehackter ging, da ihr Brustkorb sich kräftig hob und senkte.

Ihre freie Hand krallte sich abwechselnd in ihre Haare und das Bettlaken unter ihr.

Sie biss sich auf die Unterlippe, um ein aufkommendes Keuchen zu unterdrücken und blickte nach oben, direkt in die für sie nicht sichtbare Kamera. Das Funkeln ihrer schönen, großen Augen schlug Harry wie ein Faustschlag ins Gesicht.

Harry wusste nicht mehr, wann er die Kontrolle verloren hatte, doch plötzlich stöhnte er zutiefst erregt auf.

Er drehte den Kopf zu Draco und sichtlich ertappt wurde er rot, doch auch Draco war nicht mehr ganz so blass wie sonst, als er ihm sein Gesicht zuwandte.

"Harry, ich will sie.", hauchte er gequält und sah ihn besorgt an.

Harry war in dem Moment, wenn auch sprachlos, ziemlich dankbar dafür, dass sie offen und ehrlich über alles redeten, was sie bedrückte.

"Du auch?", fragte er atemlos, was der Slytherin mit einem furchtbar flehentlichen Gesichtsausdruck nickend quittierte.

Sofort zog er ihn im Nacken zu sich, um ihm nicht das Gefühl zu geben, dass Harry ihn jetzt verabscheute. Er küsste ihn tief und lange und sah ihm dann in die Augen.

"Ich hab Angst, dass ich dich gedanklich betrügen könnte.", setzte Draco hauchend hinzu, als sie sich lösten.

Harry überlegte.

Doch sein Blick huschte für einen kurzen Moment zum Bildschirm hinüber und blieben an Ajas Lippen hängen.

Tonlos formten diese zwei Worte, als sie sich auch schon sichtlich entspannte. Soeben schien sie ein mächtiger Orgasmus überrannt zu haben.

"Täuschen mich meine Fähigkeiten als Lippenleser oder hast du eben dasselbe gelesen wie ich?", fragte Harry überrascht.

Doch Draco nickte atemlos.

"Harry" und "Draco", bestätigte er Harrys Vermutung und blickte ihm in die Augen.

Und sofort schienen sich alle Probleme in Luft aufzulösen. Zwei Worte genügten, um die trügerische, bedrückte Stimmung in eine knisternde, angespannte zu verändern.

"Sie will uns also auch.", sagte Harry mit einem dreckigen Grinsen auf den Lippen. "Wenn hier also jeder jeden will..."

Doch mehr brauchte er nicht sagen, denn Dracos Augen hellten sich zu einem silbernen Funkeln auf und auch er setzte ein böses Grinsen auf.

Kapitel 9 - Badespaß mit einem Wolf

Und wie versprochen!

Es geht weiter:

Kapitel 9 - Badespaß mit einem Wolf

"Aber eins musst du mir mal erklären...", sagte Harry, als die beiden es sich auf dem weichen Bett gemütlich gemacht hatten.

Beide keuchten noch etwas atemlos und versuchten die Nachwehen des letzten Orgasmus' unter Kontrolle zu bekommen.

Draco kuschelte sich an Harrys Brust, der die Arme hinter seinem Kopf zusammengefaltet hatte.

"Was denn?", fragte Draco müde.

"Wie kommt es, dass du auf die Kleine stehst?", fragte Harry gespannt. "Ich meine, so weit ich weiß, hattest du noch nie was mit Mädchen am Hut."

Draco zuckte mit den Schultern.

Er wusste wirklich nicht, warum er plötzlich mit Aja ins Bett steigen wollte.

Aber irgendetwas hatte sie, was Draco spüren wollte. Es waren hauptsächlich ihre Augen, die ihn völlig aus der Bahn warfen, aber dazu dieses freche Gesicht und die kleinen Löckchen, die sich kräuselten, wenn sie immer wieder an die Wand gedrückt wurde. Und ihre Figur gefiel Draco auch, ihre Stimme hatte er bisher nur kurzzeitig hören können und er war sich ziemlich sicher, dass er richtig abdrehen würde, wenn sie wegen ihm stöhnen würde, unter ihm schreien würde...

Ihre Lippen waren so voll und rot, wie ein knackiger Apfel und er wollte am liebsten von dieser verbotenen Frucht kosten, sie schmecken, hineinbeißen.

Ihm fiel im Moment so Einiges ein, was er mit Aja anstellen könnte, wenn er die Gelegenheit dazu haben würde.

Doch das würde er Harry sicher nicht auf die Nase binden.

"Keine Ahnung. Ich kann mit Frauen auch meistens nichts anstellen, weil sie mich nicht mal annähernd so anmachen, wie ein praller Schwanz vor meiner Nase.", sagte er und zuckte erneut mit den Schultern und fixierte irgendeinen Punkt im Raum.

"Du meinst nicht zufällig meinen, oder?", fragte Harry grinsend und Draco kuschelte sich mit einem süffisanten Grinsen noch enger an Harry.

"Kann schon sein. Jedenfalls hast du den letzten Schwanz, den ich mir jemals von Nahem ansehen werde."

"Hm...was ist mit McLaggen?", hakte Harry nach.

"Hach, wenn du mich nur lassen würdest...", hauchte Draco theatralisch.

"Vergiss es. Vielleicht darfst du mal einen fremden Schwanz in deinen Mund nehmen, wenn ich dabei bin. Aber sicher nicht den von McLaggen..."

Wieder grinste Draco und freute sich tatsächlich ein klein wenig über Harrys Eifersucht, die er allerdings nicht zu haben brauchte.

"Du vertraust mir doch, oder?", fragte Draco und hob den Kopf, um Harry anzusehen, der mit zusammengezogenen Augen auf ihn hinabsah.

"Dir schon. Aber den anderen nicht."

Draco lachte.

Am nächsten Tag saßen sie nach dem Unterricht, der früher ausgefallen war, weil zwei Schüler es in Zaubereigeschichte geschafft hatten, während des Schlafens Flüche zu murmeln, die den halben Raum explosionsartig demoliert hatten und somit zur Sperrung eines gesamten Flügels führten, gemütlich im

Gemeinschaftsraum der Gryffindors und arbeiteten an dem neuen Aufsatz für Verwandlungen ("Warum hat das Moorsche' Gesetz Auswirkungen auf die Verwandlung von Gegenständen?").

Draco hatte sich mittlerweile so sehr an die entspannende Atmosphäre im Turm der Löwen gewöhnt, dass er kaum mehr hinunter in die Kerker wollte. Allerdings gab es dafür auch noch einen anderen Grund in Gestalt von Blaise Zabini, dem er nicht mehr so recht über den Weg laufen wollte.

Zum Einen um sich nicht doch noch wie dessen persönlicher Racheengel auf ihn zu stürzen und zum Anderen, weil dieser neuerdings anfang, ihm wie eine Klette hinterher zu wackeln und immer wieder hablaute Entschuldigungen zu murmeln, die Draco in den Wahnsinn trieben.

Ein Malfoy vergaß nun mal nicht so schnell. Und das, was Blaise getan hatte, schon gar nicht.

Gedankenversunken schrieben sie an ihren Aufsätzen, blättern ab und zu in einigen Büchern oder stellten eine kurze Verständnisfrage, als auch schon Ron und Hermine den Gemeinschaftsraum betraten und sich ihnen gegenüber auf die Couch setzten und begannen, sich zu küssen.

Draco räusperte sich.

"Was denn? Tu nicht so, als würde es dich stören, dass wir rumknutschen!", mahnte Hermine Draco, der ihr feixend ins Gesicht sah, "Was wir hier machen, ist im Vergleich zu euch, noch harmlos."

Harry hüstelte gekümselt.

"Hey! ich hab gar nichts gesagt.", antwortete Draco und hob beschwichtigend die Arme. "Eure Haare sehen in Verbindung nur so komisch aus. Das beißt sich irgendwie."

Jetzt war es für Harry anscheinend vorbei, denn er lachte lauthals los und musste sich an Dracos Schulter festhalten, um nicht vom Stuhl zu fallen. Draco grinste versöhnlich, doch Hermine knurrte.

"Hier hab ich eure Lernpläne. Setzt euch gefälligst ran, sonst schafft ihr die Prüfungen dieses Jahr bestimmt nicht.", sagte sie angriffslustig und überreichte Ron und Harry ihre farblich markierten Pläne, wie sie es jedes Jahr tat.

"Du machst den beiden Lernpläne?", platze Draco heraus. Das Lachen wollte heute einfach nicht verschwinden. Aber wie auch, wenn Hermine sich wie eine Übermutter benahm.

"Was lachst du denn so?", fragte Hermine wütend. "Hier ist deiner."

Und sofort blieb Draco das Lachen im Hals stecken, so dass es nun an Harry und Ron war loszulachen. Auch Hermines Mund verzog sich zu einem amüsierten Grinsen.

"Hör mal, Hermine, das ist ja furchtbar nett von dir. Aber ich brauche niemanden, der mir Lernpläne zusammenstellt. Ich bin alt genug. Außerdem hab ich schon längst angefangen mit lernen."

Jetzt versagte bei Harry und Ron das Lachen und sie funkelten ihn überrascht und doch etwas wütend an.

"Na bitte.", sagte Hermine. "Wenigstens einer, der das Ganze Ernst nimmt."

"Wann, bitteschön, hast du denn Zeit zu lernen?", fragte Harry aufgebracht schnaubend.

"Immer wenn du nicht an meiner Seite bist oder schläfst.", antwortete Draco prompt und völlig aufrichtig.

"Du hast einen an der Waffel, Malfoy.", sagte Ron knurrend.

"Draco, wenn ich bitten darf.", kam es nun von Harry, woraufhin sich Draco überrascht umwandte.

Dieser funkelte seinen besten Freund zornig an.

"Es gibt nur einen, der ihn Malfoy nennen darf. Und das bin ich.", setzte er bedrohlich knurrend hinzu und erhob sich.

"Man, Harry...Draco...sorry.", flüsterte Ron irritiert und kleinlaut, woraufhin Harry wieder anfang zu lachen und diesmal alle mit einstimmten.

"So, und jetzt komm, Malfoy.", setzte er hinzu.

"Ich denk ja nicht dran, Potter. Wo willst du hin?"

"Du wirst mir jetzt beim Lernen helfen, wenn du schon angefangen hast.", sagte dieser zischend und packte grob Dracos Handgelenk, um ihn mit sich zu ziehen.

"Na schön.", fauchte dieser, ließ sich mitziehen und nickte Hermine und Ron noch einmal kurz zu, bevor sie beide den Gryffindorturm verließen und sich auf den Weg zum See machten.

"Du kannst deinem besten Freund nicht verbieten, mich Malfoy zu nennen, Harry.", lachte Draco, als sie das Gelände um Hogwarts beraten und klammerte sich lachend an dessen Arm. "Vor allem, wenn ich ihn immer noch Weasley nenne."

"Du irrst dich.", antwortete Harry und krümmte sich vor Lachen. "Du nennst ihn Wiesel."

"Ach ja...", sagte Draco grinsend. "Stimmt."

Es war so warm heute, dass sie beinahe sofort anfangen zu schwitzen und die Sonne ihnen hammerhart ins Gesicht strahlte.

Sie zogen im Laufen ihre Schuhe aus, krepelten ihre Hosen über die Waden und setzten ihren Weg barfuss fort.

Lachend gingen sie hinüber zum See und wollten sich an Harrys Lieblingseiche setzen, als sie bemerkten, dass dort schon jemand saß und gedankenversunken auf die kühle Oberfläche des Sees starrte.

"Natürlich. Wie es der Zufall so will...", setzte Draco an und Harry grinste, als die beiden auf das hübsche Ravenclaw-Mädchen zgingen.

"Na, Wolfsmädchen.", sagte Harry laut, so dass ihre Augen sich langsam vom Wasser lösten und sie die beiden mit leerem Blick ansah.

"Ah, der Eisprinz von Slytherin und der Goldjunge aus Gryffindor. Welche Überraschung.", sagte sie gelangweilt und sah wieder auf den See.

Harry grinste und wusste, dass er sie schon allein für diese Worte noch härter nehmen würde, als geplant.

Ihre Stimme war rauer, als er sie in Erinnerung hatte und jagte ihm einen Schauer über den Rücken.

Harry sah zu Draco, der auch grinste und beide setzten sich synchron zu ihrer beiden Seiten.

"Macht ihr alles im Doppelpack oder kann man euch siamesische Zwillinge auch mal getrennt beobachten?", fragte sie noch immer völlig gelangweilt.

Nun sah Draco zu Harry und zog eine Augenbraue hoch. Harry nickte und gab ihm somit sein Einverständnis, die Kleine ein wenig um den Verstand zu bringen.

Dann beugte der Slytherin sich über sie, heftete die Arme zu ihren beiden Seiten ins Gras und neigte den Kopf an ihr Ohr.

"Das kommt drauf an, was wir mit dir machen sollen, wenn wir getrennt voneinander sind."

Sie schnaubte und Harry grinste, dann neigte sie ihren Kopf an Dracos Ohr, griff mit einer Hand in seinen Nacken und zog ihn dichter zu sich. Ihr Blick blieb an Harry hängen, während sie Draco zuflüsterte.

"Wie kommst du auf die dumme Idee, dass ihr was mit mir machen sollt?"

Draco löste sich lächelnd von ihr, blickte zu Harry und krabbelte dann langsam und geschmeidig, wie eine Raubkatze auf allen vieren zu ihm rüber.

Ohne Worte oder Berührungen lehnte sich Harry nach hinten und ließ sich ins Gras fallen, nur um wenige Sekunden später die Augen genüsslich zu schließen und von Draco geküsst zu werden.

Er wollte mal sehen, wie lange Aja hierbei ihren kühlen und gelangweilten Ton beibehalten konnte.

Wäre ja gelacht, wenn sie es nicht schaffen würden, die Kleine zum Stöhnen zu bringen, wenn sie ganze Schülermassen zum Austicken bringen konnten.

Er stellte sein rechtes Bein auf, als er Dracos volles Gewicht auf sich spürte und legte die Hände in dessen Nacken, um den Kuss zu vertiefen, wuschelte durch dessen Haare und ließ seine Hände dann für Aja durchaus sichtbar an Dracos Seiten unter sein Shirt rutschen.

Er befreite sich aus Dracos Kuss, suchte Ajas Blick, die wie versteinert neben ihnen saß und sie betrachtete, legte dann eine Hand wieder in Dracos Nacken und reckte den Kopf, um Draco gegen seinen Hals zu drücken. Dieser leckte sofort hart darüber ließ seinen Blick kurz über Ajas statuenhafte Gestalt wandern und widmete sich dann wieder Harrys Hals.

Dieser konnte den Blick immer noch nicht von der Ravenclaw lösen und begann leise zu stöhnen. Immer lauter, immer deutlicher.

"Harry, Draco!", keuchte er dann verständlich und imitierte die hohe Stimme eines Mädchens, wie er sie von Aja in einer solchen Situation vermutete.

Ertappt zuckte Aja zusammen, begann förmlich zu beben und verengte die Augen zu Schlitzeln.

Dies bestätigte Harry nur umso mehr, dass er sich gestern Abend nicht verlesen hatte, als er genau diese Worte auf Ajas Lippen, während ihres Orgasmus' gesehen hatte.

Draco küsste Harry noch einmal kurz auf den Mund und erhob sich dann von ihm.

Das Mädchen nicht beachtend stand er auf, reichte Harry eine Hand und sagte dann:

"Harry, ich hätte Lust auf eine Runde Schwimmen, kommst du mit?"

Das ließ sich dieser nicht zweimal sagen, stand rasch auf und griff vor Ajas Augen nach Dracos Shirt, um es ihm über den Kopf zu ziehen.

Zischend atmete Aja neben ihnen aus, doch sie schenkten ihr keine Beachtung.

Draco tat dasselbe bei Harry und warf das Shirt achtlos in eine Ecke, um Harry mit einem Ruck am

Hosenbund zu sich zu ziehen und ihm die Hose aufzuknöpfen.

Dabei strichen Harrys Lippen sanft über Dracos Hals und bissen sanft in die Beuge zwischen Hals und Schulter, während Dracos Hände quälend langsam an seinen Seiten hinabließen, sich unter den Stoff schoben und die Hose nach unten fallen ließen.

Dasselbe wiederholte Harry bei Draco mit dessen Hose, nur das Harry es mit geschlossenen Augen tat, weil Draco Harrys Lippen zu einem verführerischen Kuss einfiel.

Dann drehten sich die beiden von Aja weg, schritten auf das Wasser zu, während die knallende Sonne auf ihrer Haut brannte und sprangen synchron und nur in Shorts bekleidet kopfüber ins Wasser.

Das war genau die Abkühlung, die er jetzt brauchte, dachte Harry, als er die Oberfläche des Sees nach seinem Kopfsprung durchbrach und zu Draco schwamm.

"Länger hätte ich das nicht ausgehalten, Baby.", keuchte er diesem zu, der seine Lippen erneut zu einem Kuss einfiel.

"Du sagst es.", setzte dieser hinzu.

Beide küssten und umschlangen sich noch eine Weile, als eine brüchige Stimme vom Ufer des Sees zu ihnen hinüberwehte.

"Was wollt ihr von mir?", fragte Aja zittrig und hatte sich erhoben. Auch auf diese Entfernung konnte man sehen, dass ihr Körper bebte und sie ratlos versuchte, die Gedanken in ihrem Kopf zu ordnen.

"Komm ins Wasser, dann sagen wir es dir vielleicht.", rief Draco und warf sich auf Harry, um ihn kräftig unterzutauchen.

Dieser revanchierte sich, indem er eine geballte Ladung Wasser vor sich herschob und Draco damit mitten ins Gesicht traf.

Dann tauchte er ab, zog Draco dabei mit sich und fing ihn unter Wasser ein, um ihn in einen feuchten Kuss zu verwickeln, den beide auch dann nicht lösten, als sie erneut an die Oberfläche kamen.

"Na schön.", fauchte Aja, um die Aufmerksamkeit wieder auf sich zu lenken, was prompt funktionierte, da Harry und Draco sich zeitgleich lösten und ans Ufer sahen.

Sie versuchten es zwar zu verbergen, aber beiden entging nicht, wie der jeweils andere kullergroße Augen bekam, als Aja sich das Shirt über den Kopf zog und sich aus der engen Jeans schälte.

Ihr Körper war makellos. Ihre Haut war in etwa so blass, wie die von Draco und dennoch erreichte das Leuchten ihrer Augen, gemischt mit der Farbe ihrer Haut sie bis in das Wasser hinein, so dass sich Harrys Nackenhaare aufstellten.

Sanft umspielte die mit Spitze besetzte Unterwäsche ihren Körper und verdeckte gerade so, was sie verdecken sollte:

Einen schönen, runden Busen, der nicht allzu groß war und eine schlanke Hüfte, die zum Anbeißen aussah. Die Unterseite ihres kleinen Bauchnabels warf einen winzigen Schatten auf ihren Unterleib und ihre schlanken Beine schritten gerade auf das Ufer zu, als Draco stöhnte.

"Scheiße...", keuchte Harry, als sie zu einem perfekten Kopfsprung ansetzte und krallte sich an Dracos Seiten, um nicht der Erste zu sein, der ihrem Charme und ihrem Körper verfiel.

Japsend tauchte sie wieder auf und schritt langsam und anmutig auf sie zu. Ihre Haaren fielen feucht zu beiden Seiten hinunter und schon jetzt, wo die Sonne ihre Haut mit den ersten Strahlen versenkte, begannen einige Strähnen sich aberwitzig zu kräuseln.

Perlen klaren Wassers liefen an ihrer Nasenspitze herunter, als Harry seinen Körper an Draco presste, um sich nicht sofort zu verraten.

"Woher wisst ihr davon?", fragte sie leicht misstrauisch und verärgert. "Seid ihr in meinen Schlafsaal geschlichen, oder wie?"

"Die Frage lautet doch wohl eher, warum du unsere Namen bei einem heftigen Abgang in die Nacht brüllst...", sagte Harry und leckte einige Wassertropfen von Dracos Haut.

Dieser knurrte wild auf und legte den Kopf schief.

"Na, was ist Wolfsmädchen?", fragte Harry beiläufig, während er weiterhin Dracos Nacken bearbeitete.

"Woher wollt ihr wissen, dass ich ein Wolfsmädchen bin?", fragte sie angriffslustig.

Harry grinste, während Draco hart auflachte und seine Muskulatur unter Harrys Fingern anspannte

"Es sind deine Augen, Aja. Sie verraten dich.", sagte Draco grinsend und fügte noch ein "Andauernd." dazu.

"Na schön, dann mache ich sie eben zu. Dann können sie mich nicht mehr verraten.", sagte sie beinahe so

trotzig, wie ein kleines Kind.

Beide grinsten dreckig, denn nun war der Zeitpunkt gekommen, an dem sie sich lösten und sich lautlos durch das Wasser an sie heran pirschten.

Draco nickte Harry zu und bedeutete ihm, von hinten an sie heran zu treten, während Draco direkt vor ihr stehen blieb.

Ein weiteres Nicken seitens Draco und Harry legte seinen Lippen auf ihre Schulter und küsste sanft die erhitzte Haut.

In Dracos Augen konnte er lesen, dass sie überrascht die Augen aufgeschlagen hatte, so dass Dracos nun amüsiert aufblitzten.

Steif wie ein Brett stand sie vor Harry und rührte keinen Finger.

Draco trat näher an sie heran.

"Na, was ist?", fragte er leise und Harry bemerkte dessen Hände, die sich verlangend um ihre Taille legten. "Ist es nicht das, was du wolltest?"

Harry schob ihre Haare beiseite und entblößte ihren schlanken Hals und den blassen Nacken, den er nun sanft mit seiner Zunge bearbeitete und fuhr dann mit den Händen um sie herum, an Dracos Hüften, um ihn noch näher an ihn und Aja heranzuziehen.

Überrascht keuchte sie auf, als sie so viel Haut auf ihrer spürte und hielt die Luft an.

Harry spürte, wie sich Dracos Hände auf ihren knackigen Po legten und sah, wie er den Kopf zu ihr neigte, um seine Lippen auf ihren zu platzieren.

Jetzt war es für Harry an der Zeit, sich ein wenig nach hinten zu lehnen, um sich einerseits nicht zu verraten und Aja andererseits nicht in Panik geraten zu lassen.

Immerhin wollten sie es irgendwie langsam angehen, wobei Draco sich allerdings nicht bewusst zu sein schien, was er da gerade mit Harry anstellte, indem er Aja zart küsste, die den Kuss erst nach einigen Augenblicken scheu erwiderte.

Harry bekam arge Probleme in seinen Shorts, als er sah, wie Draco behutsam ihre Arme an den Handgelenken umfasste und sie in seinen Nacken führte, wo sie sich rasch verhakten und dann sanft über ihre Unterarme strich.

Fast schon so, als wolle er sie beschützen und möglichst behutsam mit ihr umgehen, wanderten seine Arme langsam an ihren Seiten entlang und die Eine kam auf ihrem Steiß zum Liegen, die Andere griff vorsichtig in ihr feuchtes Haar und zog sie noch ein Stück näher zu ihm.

Sanft verteilte Harry abwechselnd kleine Küsse auf ihren Nacken und Dracos Fingerspitzen.

Er hatte Draco noch nie küssen sehen und doch konnte er in diesem Moment seine Lippen schon fast auf seinen spüren, wie sie sanft über seine Unterlippe leckten und sich behutsam selbst Einlass gewährten.

Er leckte sich über die trockenen Lippen strich mit seinen Fingerspitzen langsam über ihren flachen und festen Bauch, woraufhin sie leise seufzte und somit beide aus dem wachkomaähnlichen Zustand holte.

Sie lösten sich voneinander, blickten einander kurz in die Augen (Harry konnte das fast schon animalische Funkeln in Dracos Augen deutlich sehen) und dann drehte Draco sie in seinen Armen um, so dass sie nun Harry gegenüber stand und ihre funkelnden, blauen Augen unter ihren halbgeschlossenen Lidern hervorblitzten.

"Mal probieren?", fragte Draco leise und drängte sie näher an Harry heran, so dass ihre Arme automatisch um seine Hüfte fielen und dort besonnen verharrten.

Ganz von selbst schlossen sich ihre Augen und völlig weggetreten berührte sie Harrys Lippen.

Im Bruchteil einer Sekunde befand Harry, dass dies die mit Abstand heißesten Lippen der Welt waren. Und das meinte er wörtlich.

Sie glühten förmlich auf seinem Mund und um seine Mundpartie herum, öffneten sich wie von selbst und gewährten Harry Einlass, noch bevor er das erste Mal Luft holen konnte.

Ein unbeschreibbares Kribbeln nach mehr, durchfuhr ihn, als er Draco ein letztes Mal ansah und dann die Augen schloss, um sich völlig in diesem Kuss zu verlieren.

Sie schmeckte süß. Nach einer schweren, berausenden Süße, die ihn benebelte, ihm den Kopf verdrehte und beinahe in die Knie zwang. Er fasste seitlich um ihre Hüfte und bewegte den anderen Arm unter ihren Achseln auf Draco zu, der diesen, soweit er mitbekam, sofort nahm und ihn auf dessen Schulter platzierte. Abwesend fuhr sie an Dracos Hals entlang, während er sich einfach nicht von diesen Lippen und der frechen Zunge in seinem Mund lösen konnte, die ihn immer wieder bis aufs Blut reizte, ihn neckte und dann

entschuldigend über seine eigene glitt.

Harry stand nah genug an ihr dran, um zu bemerken, wie sich Dracos Hand zwischen ihrer beiden Schenkel schob und vorsichtig über ihren Oberschenkel strich, während die andere Hand auch um ihre Taille fasste.

Harry ging einen Schritt weiter, genug mit diesem windelweichen Wischi-Waschi, und biss ihr in die Unterlippe, woraufhin sie den Kopf urplötzlich zurück warf, ihn an Dracos Schulter bettete und leise stöhnte.

Harry, der noch völlig kirre im Kopf war, grinste Draco zu und beide fielen über ihren Hals, ihren Nacken und ihre Schultern her.

"Bitte...", keuchte sie atemlos.

"Was?", fragte Harry leise. "Sag uns, was du willst."

"Hört auf...", wisperte sie, woraufhin Harry und Draco nur noch breiter grinsten und so lange über ihre Haut leckten, bis ihre Knie nachgaben, sie sich unter einen gewaltigen Gänsehaut heftig schüttelte und immer abgehackter atmete.

"Ich breche gleich zusammen.", stöhnte sie, woraufhin die beiden sie erlösten und freigaben.

Sie brach aus diesem Knäuel von Armen und Beinen aus und bahnte sich ihren Weg zurück zum Ufer, während sie einige Male stolperte oder taumelte, es aber dennoch heil auf festen Boden schaffte.

Dort sackte sie, wie ein Häufchen Elend, zusammen und blieb im Gras liegen, den Kopf stur gen Himmel gerichtet.

Draco war wie erschlagen, als sie beide nun allein im kühlen Nass standen.

"Hölle...", knurrte er. "Komm her..."

Das ließ sich Harry nicht zweimal sagen und in Sekundenschnelle schlangen sich Arme um seinen Rücken und zogen ihn nah an Harry heran.

Zart küssten sie sich, konnten aber den angestauten Gefühlen und der brodelnden Lava in ihnen nicht lange Stand halten und verfielen in eine wilde Knutscherei.

Ruppig griff Draco in Harrys Shorts und knurrte.

"Scheiße...dich hat's ja voll erwischt."

Harry tat es im nach und fuhr mit seiner Hand zwischen Dracos Schenkel.

"Dich lässt das aber auch nicht völlig kalt.", keuchte er, als er Dracos langen Schaft hinauf fuhr. "Du bist steinhart, Baby."

Einige Male pumpten sie den Schwanz des Anderen kräftig in der Hand, bevor Draco es nicht mehr aushielt und seine Hand aus Harrys Hose nahm, ihn herrisch zu sich zog und besinnungslos küsste.

Ihre Füße verhakten sich unter Wasser, so dass nun jeder das Knie des Anderen zwischen seinen Schenkeln hatte und sie sich heftig aneinander rieben.

Draco löste sich atemlos und seine Stirn krachte auf Harrys, während eine Hand sich in dessen Nacken stahl.

"Das ist...die Hölle.", stöhnte er abgehackt. "Ich kann sie fast noch immer schmecken."

"Ich weiß, was du meinst.", keuchte auch Harry völlig außer Puste. "Ich kann nicht mehr."

Abrupt stellten sie ihre Knie zurück und Harry presste Dracos Unterleib mit seinen Händen, die sich in seine Hüften krallten, so eng an sich, dass Draco einen leisen Schrei zu Tage beförderte. Noch immer lag seine Hand in Harrys Nacken und so zwang er sie beide, wieder zu Aja zu sehen, die noch immer keuchend unter der Eiche lag und versuchte, ihre Atmung unter Kontrolle zu bekommen.

"Stell dir nur vor, wie sie erst abdreht, wenn sie kurz davor ist zu kommen.", raunte Draco in Harrys Ohr, der sofort die Augen schloss und den Kopf heftig schüttelte, um der Flut an Bildern Einhalt zu gewähren.

"Und wenn sie dann kommt, weil du tief und hart in sie stößt."

"Okay. Zu viel.", presste Harry hervor und ergoss sich hart zwischen ihnen beiden.

Doch nach einigen atemlosen Sekunden stahl sich ein diebisches Lächeln auf dessen Lippen und er drehte Draco an den Hüften direkt zu Aja um und stellte sich hinter ihn.

Wieder fuhr seine Hand in dessen Hose und massierte seinen nach Erlösung schreienden Schwanz fest und erbarmungslos, während er den Kopf auf Dracos Schulter platzierte.

"Na los. Sag mir, wie sehr du sie willst.", flüsterte er ihm rau ins Ohr. "Sag mir, was du für mich tun würdest, nur um dir einmal zu erlauben, sie zu ficken."

"Alles...", hauchte Draco, warf den Kopf nach hinten und stöhnte tief auf, weil die Bilder, die plötzlich in seinem Kopf einsetzten zusammen mit dem festen Griff Harrys ihn fast zum Platzen brachten.

Sein Blut kochte, sein Herz schlug wild hämmernd gegen seine Brust und er spürte einen gewaltigen Orgasmus herannahen.

"Sieh nur, wie sie da liegt.", sagte Harry mit seiner Samtstimme und drückte Dracos Kopf am Kinn in Richtung Ufer. "Es wäre ein leichtes, sich jetzt einfach zwischen ihre Schenkel zu knien, ihr das Höschen nach unten zu ziehen und..."

Diese Worte genügten schon und Draco war nicht mehr Herr der Lage. Ein heftiges Beben erfasste ihn, als er auch schon seine Finger in Harrys Fleisch grub und sich stoßweise in Harrys Hand ergoss.

Kapitel 10 - Fragestunde

Und weil ich heute nicht so bin, gibt es hier noch ein zweites Bonuskapitel!

Kapitel 10 - Fragestunde

Langsam taumelten auch sie nun Richtung Ufer und mussten sich ab und zu aneinander klammern, um nicht ins Wasser zurück zu fallen.

Im Trockenen angekommen begann die heiße Sonne sofort über die Tropfen auf ihrer erhitzten Haut zu brennen, so dass weder Decken noch Trocken zaubern irgendetwas nutzen würde.

Im Gegenteil, je länger sie nass blieben, desto mehr Schutz hatten sie vor der brütenden Hitze. Zumindest dachten sie das.

Kraftlos sanken sie ins Gras, wieder zu beiden Seiten Ajas, und stützten sich auf ihre Unterarme.

"Ist euch aufgefallen, dass ihr alles genau synchron macht?", fragte Aja matt und zuckte dennoch amüsiert mit den Mundwinkeln.

Harry und Draco sahen sich an, zuckten gleichgültig mit den Achseln, achteten aber darauf, es nicht unbedingt gleichzeitig zu machen.

"Also...", sagte Harry und versuchte noch immer mehr Luft in seine Lungen zu bekommen. "Wie kann es sein, dass ein süßes Mädchen, wie du, nachts in Gestalt eines Wolfes durch die Ländereien von Hogwarts streift."

Lautlos formten ihre Lippen das Wort "süß", während sie blicklos auf den Horizont sah und schüttelte dann energisch den Kopf, als wäre dieses Wort abstoßend.

Draco lachte.

"Ich bin nicht süß.", gab sie trotzig zurück.

"Was bist du denn dann?", fragte Draco lachend.

"Ich bin...gefährlich.", knurrte sie beinahe und sah fast so aus, als würde sie die Zähne fletschen, wie ein wildes Tier. Dabei reckte sie ihr Kinn stolz Richtung Sonne.

Wieder lachte Draco lauthals los.

"Momentan führst du dich eher wie eine Fünfjährige auf.", grinste Harry und schnaubte abfällig.

"Stimmt.", setzte Draco hinzu, worauf Aja die Arme vor der Brust verschränkte und einen Schmollmund zog.

"Okay, ich nehme alles zurück.", sagte Harry. "Du benimmst dich wie eine Vierjährige."

Jetzt musste sogar die Ravenclaw lachen und hielt sich den Bauch, um sich in das Gras fallen zu lassen und glockenhell aufzulachen.

Minutenlang bekam sie sich nicht wieder ein und steckte Harry und Draco somit an und alle drei kugelten sich auf dem Boden und wussten doch nicht warum.

Lachend richtete sich Aja als Erste wieder auf und versuchte sich zu beruhigen.

"Okay, okay.", setzte sie an, verfiel noch einmal in ein herzhaftes Lachen und fuhr dann fort, wobei sie nebenbei die Arme beschwichtigen hob. "Ich geb's zu. Ich kann mich in einen Wolf verwandeln."

Draco und Harry beruhigten sich und setzten sich ebenfalls auf. Draco nickte ihr anerkennend zu.

"Ich fliege ab und zu als Eisvogel durch die Gegend.", sagte Draco beiläufig, so dass Aja eine Augenbraue hochzog, lässig mit dem Kopf nickte und kurz in seine Hand einschlug.

Tief sahen sie sich in die Augen und schienen für einen kurzen Moment in den Seelenspiegel des jeweils Anderen zu versinken, als Harry nicht anders konnte und abfällig schnaubte.

"Fantastisch. Du bist ein Vogel und du bist ein Wolf. Ist denn hier jeder ein verdammter Animagus?", fragte Harry halb aufgebracht. (A/N: Dieser Satz spukt schon seit dem 5. Kapitel von FgE in meinem Kopf herum und war ausschlaggebender Punkt für die Fortsetzung *gg*!)

Draco und Aja sahen ihn amüsiert an.

"Wenn du willst...", funkelte sie ihn nun an. "...zeige ich dir, wie man ein Animagus wird."

Urplötzlich hellten sich seine Gesichtszüge auf und er grinste den beiden entgegen.

Das wäre es.

Er. Ein Animagus.

Er könnte mit Draco (und vielleicht auch mal mit Aja im Schlepptau) nächtelang herumstromern und die wildesten Dinge anstellen, wenn sie sich in Tiere verwandeln. Dabei war Dracos Gestalt immer klein genug, um irgendwo durchzuschlüpfen und teilweise hoch genug, um Gefahren schon frühzeitig auszumachen. Unwillkürlich dachte er an seinen Vater, Sirius und Remus, wie sie alle vergnügt durch das Unterholz des Verbotenen Waldes pirschten.

"Damit hast du zwei Lehrer, die dir helfen könnten.", fügte Draco nickend hinzu und Harry war drauf und dran sofort loszulegen, um sich am besten gleich noch in einen ausgewachsenen Animagus zu verwandeln, doch Draco zog ihn wieder ins Gras und Aja schüttelte den Kopf.

"Genau das, habe ich das erste Mal auch gedacht. Ich hab fast ein halbes Jahr gebraucht, um mich in einen Wolf zu verwandeln.", sagte sie leise und nahm Harry somit all seine Hoffnungen.

"Was?", fragte er und sah zu Draco. Dieser nickte etwas geknickt und schien wehmütig an die Zeit des Trainings zu denken.

"Ich hab drei Monate gebraucht. Aber ich nehme auch die Gestalt eines sehr kleinen Tieres an.", setzte er noch hinzu, nachdem er Harrys wieder aufleuchtende Miene bemerkt hatte.

Harry ließ den Kopf hängen. Er wollte sich schon gern in etwas Größeres als einen Vogel verwandeln. Vielleicht sogar in etwas Größeres als einen Wolf.

"Hey. Du schaffst das schon noch rechtzeitig.", sagte Draco leise und langte über Aja hinweg, legte seine Hand auf Harrys Knie und sah ihn ermutigend an.

"Ich denke auch. Wer, wenn nicht du, Harry.", fügte Aja hinzu.

"Okay. Jetzt habe ich eine Frage. Woher wusstet ihr, dass es eure Namen waren, die ich auf den Lippen hatte, nach der Pleite mit Davis?" Etwas pikiert sah sie zu Boden und dachte wohl an die gestrige Nacht mit Roger Davis im siebten Stock.

"Das ist genau die Frage, die wir dir nicht beantworten können.", sagte Harry entschuldigend.

"Aber wo wir gerade von Davis sprechen.", entgegnete Draco schnell, um sie scheinbar von ihrer Frage abzulenken. "Du sahst eben nicht so aus, als wäre dir dieser kleine Ausflug gut bekommen."

"Naja, was soll ich sagen? Er war nur ein Lückenbüßer."

"Lückenbüßer?", fragte Draco und seine Mundwinkel zuckten.

"Erm...ich...", stotterte sie und wurde rot.

"Spucks aus, Mädchen.", sagte Draco ungeduldig.

"Also, eigentlich wollte Davis schon lange was von mir, aber ich hab ihn immer abgeblockt, weil er eigentlich nicht der Traum meiner schlaflosen Nächte ist. Aber irgendwie habt ihr beide mich beim Abendessen so komisch angesehen, da ist mir fast ne Sicherung durchgeknallt."

Die beiden grinnten. "Ja, das passiert irgendwie Einigen in unserer Nähe.", erklärte Harry und wedelte genauso ungeduldig, wie Draco mit der Hand, um so schnell wie möglich zu erfahren, was in sie gefahren war, dass sie sich mit Davis, den sie so offensichtlich als nicht würdig erachtete, einließ.

"Ich hab ihn einfach in einen leeren Korridor gezerrt und er ist über mich hergefallen.", sagte sie und erinnerte sich mit einem eher angewiderten Gesicht an die Situation. "War nicht gerade der Hit."

"Immerhin bist du gekommen.", warf Draco ein, woraufhin Aja die Röte wieder ins Gesicht schoss.

"Ja, aber nicht wegen ihm.", wisperte sie und zerrupfte einige Grashalme vor ihren Füßen.

"Okay, Aja, wenn du mich trainieren willst, dann solltest du lernen, schneller mit der Sprache rauszurücken. Wir können echt ungemütlich werden, wenn uns jemand zu lange auf die Folter spannt.", sagte Harry, um sie zu weiteren Worten zu bewegen.

"Da hat er nicht ganz unrecht. Noch so eine blöde Angelegenheit bei uns.", stimmte Draco ihm zu.

"Naja...ich hab euch gesehen...und da war die Sache für mich gelaufen. Was habt ihr da eigentlich an der Wand getrieben?", fragte sie schnell, um von der tiefen Röte ihres Gesichts abzulenken.

Harry war nur mäßig überrascht, dass Aja wegen ihnen beiden zu ihrem Höhepunkt gekommen war. Eine Tatsache, die wohl auch für so manch anderen Schüler zutraf.

Er zuckte mit den Schultern und wandte sich Draco zu.

"Gevögelt.", sagte dieser ohne eine Miene zu verziehen und zuckte auch mit den Schultern.

Aja nickte verstehend.

"Dacht ich mir.", setzte sie hinzu.

"Du bist im Jahrgang unter uns, oder?", fragte Harry und wunderte sich, wie sie hier eine ganz normale Unterhaltung führen konnten, obwohl die Gesamtsituation alles in allem so chaotisch war.

"Ja. Ich hab mit Ginny Weasley zusammen Unterricht."

"Wie kommt es, dass du auf uns stehst?", fragte Draco, obwohl diese Frage Harry nur mäßig interessierte. Er war nicht überheblich oder arrogant. Okay, vielleicht ein bisschen, aber er sah nicht auf andere Schüler hinab, als wäre er der Größte und als würden alle automatisch auf ihn und Draco stehen. Es war einfach eine Tatsache, dass man selbst den schüchternsten und unterkühltesten Schüler auf sich aufmerksam machen konnte und die Gedanken im Kopf eines Fremden steuern konnte, wenn man ihn nur richtig zu manipulieren wusste. Deshalb überraschte ihn Ajas Antwort auch nur mäßig.

"Naja, wer tut das nicht?", fragte sie. "Ich hab noch nie direkt mitbekommen, was ihr so treibt. Mal abgesehen von gestern Nacht. Und selbst da habe ich nur eure Köpfe gesehen. Aber ich habe die Geschichten gehört, die in der ganzen Schule kursieren. Und außerdem seid ihr offensichtlich schwul. Für einige Menschen, vor allem Frauen, ein weiterer Grund, auf euch zu stehen."

"Wie meinst du das?", fragte Draco gespannt.

"Du willst das, was du nicht haben kannst.", versuchte sie zu erklären. "Das kennt ihr doch sicherlich. Für ein Mädchen, das alles bekommen könnte, außer zwei homosexuellen Schülern, die sich bis aufs Blut lieben, nie etwas zwischen sich lassen würden und die die ganze Schule in absolutes Chaos stürzen könnten, ist das alles, was sie will."

"Meinst du dich selbst damit?", fragte Harry nun etwas gespannter und grinste sie an.

"Nein, meine Schwester.", sagte sie und verdrehte die Augen. "Natürlich meine ich mich. Ihr seid das, was ich nicht haben kann. Deshalb will ich euch."

"Moment. Da musst du mir eine Sache erklären.", sagte Draco irritiert. "Du könntest alles bekommen, was du willst?"

Dracos Augen blitzten zu Harrys und wieder war es, als würden sie die Gedanken des Anderen lesen. Automatisch begannen sie zu grinsen.

"Was ist?", fragte Aja verwirrt. "Was habt ihr vor?" Misstrauisch zog sie ihre Augen zusammen, bis sie nur noch zwei Schlitze waren und beobachtete sie beide abwechselnd.

"Wie wäre es, wenn du uns das beweist?", fragte Harry und ließ Draco nicht aus den Augen, um eventuelle Einwände sofort zu bemerken. Doch Dracos Grinsen wurde breiter.

"Wie jetzt?", fragte sie.

"Beweise uns, dass du alles haben könntest.", sagte Draco und nickte Harry zu, um dessen Worte zu bestätigen.

"Erm...NEIN!", antwortete sie, als hätten Harry und Draco nicht mehr alle Tassen im Schrank.

"War klar, dass du große Töne spukst.", sagte Draco und riss den Blick von Harry los, um Aja mit einer hochgezogenen Augenbraue anzusehen.

"Hey...", protestierte sie daraufhin und Harry wusste, dass Draco genau das vorhatte, was ihm auch im Kopf rumspukte. So lange an ihrem Ego kratzen, bis sie sich geschlagen gab.

"Klar, das kennen wir schon. Die meisten ziehen in unserer Gegenwart den Schwanz ein.", fügte Harry hinzu. "Obwohl der Ausdruck bei dir wohl nicht ganz passen würde."

"Stimmt.", antwortete Draco lachend und schlug in Harrys Hand ein. "Aber bisher hatten wir es auch nicht unbedingt Frauen zu tun." Dabei lag seine Betonung vor allem auf dem Wort "Frauen".

Beide lachten und witzelten weiter und wussten, dass sie mit ihren dummen Worten und Gesten Aja schon bald soweit hatten.

Nach einer Weile ließ sie die Schultern sinken und entspannte sich.

"Na schön.", fauchte sie. "Was wollt ihr als Beweis?"

Die beiden lachten weiter und beachteten ihre Worte nicht weiter.

"Weißt du noch, als Seamus mal ankam und bei uns mitmachen wollte?", fragte Harry und tat so als würde er sich plötzlich schütteln vor lachen.

"Jaah...so ein Trottel...bei uns mitmachen..."

"HALLO?", unterbrach Aja sie und beide wandten sich ihr überrascht zu. "Was ist denn jetzt?"

"Was soll sein? Willst du jetzt bei uns mitmachen?", fragte Draco und griff Harrys Worte noch einmal auf,

um ihr den Gnadenstoß zu versetzen, was auch prompt klappte, als sie beide noch einmal lachten.

"Ihr spinnt ja. Haltet ihr euch echt für so toll?", fragte sie leicht säuerlich.

"Du hast gerade gefragt, wer nicht auf uns steht. Wir halten uns für normal. Aber alle anderen wohl nicht. Wir können nichts dafür, dass alle uns für Götter halten. Aber bisher haben wir nie auch nur Anstalten gemacht, wenn einer mal dabei sein wollte. Also fühl dich geehrt.", antwortete Draco ihr und versuchte sie in eine bestimmte Richtung zu drängen. Natürlich hielt Draco sich nicht für einen Gott. Vielleicht für jemandem, der Respekt und Achtung erwartete, aber nicht für einen Übermenschen. Und vor allem, ließen er und Harry, wie Aja es vorhin erwähnte, nie jemanden zwischen sich. Da musste schon etwas Gewaltiges über sie hereinbrechen. Oder ein Mädchen mit frechen blauen Augen. Aber selbst das, forderte Vertrauen.

"Na los. Was soll ich tun?", drängte sie weiter.

Jetzt wurden beide ernster. Eine Art Mutprobe, dachte Harry und er sah, wie Dracos Augen zu funkeln begannen. Fieberhaft überlegte er, was sie Aja tun lassen sollten, damit sie ihrer beider Vertrauen gewinnen konnte. Dann erhellten sich seine Gesichtszüge.

"Wie wäre es, wenn du Blaise ein wenig umpolst?", fragte Harry mehr an Draco, als an Aja gewandt.

"Was?", fragten beide aus einem Munde und Harry grinste.

"Wenn du alles bekommen kannst, was du willst, dann Sorge dafür, dass Blaise Zabini über dich herfällt."

"Was? Der ist so schwul, wie die Nacht dunkel ist.", sagte sie daraufhin geschockt.

"Naja, dann streng dich an. Du musst dich ja nicht von ihm vögeln lassen. Eine Geste, die eindeutig zeigt, dass er auf dich abfährt."

Draco sagte nichts dazu. Noch nicht.

"Was, wenn ich es schaffe?"

"Dann erfüllen wir dir deinen sehnlichsten Wunsch.", sagte Harry ernst und etwas nervös. "Eine Nacht mit uns beiden."

"Was, wenn ich es nicht schaffe?", fragte sie, nun sichtlich irritiert.

"Dann kannst du es ja nochmal mit Davis versuchen.", antwortete Harry süffisant grinsend und erhob sich.

"Ach und kein Zauber. Keine Sprüche oder Tränke.", setzte er noch hinzu, woraufhin Aja aufblickte und all ihre Hoffnungen zu zerstören schien.

Draco folgte ihm schweigend und beide ließen Aja mit ihren Gedanken zurück.

So ihr Lieben, das war es für diese Woche.

Ich hoffe, ihr hattet euren Spaß.

Das nächste Mal wird es etwas...hm...naja, sagen wir einfach, es ist eines meiner Lieblingskapitel.

Bis dann, ihr Süßen

Kapitel 11 - Wochenende

Huhu ihr Lieben,

ich würde sagen, wir machen einfach mal munter weiter...
Ich denke, heute kann ich euch eines meiner Lieblingskapitel präsentieren.

Viel Spaß

Ach ja, meinen Dank an Fwuuper. Für den lieben Kommentar.

Kapitel 11 - Wochenende

"Ich halte das für keine gute Idee, Harry.", sagte Draco leise, als sie zurück in den Gemeinschaftsraum gingen.

"Wieso?", fragte Harry irritiert und sah zu Draco, der schweigend seine Hand hielt und neben ihm herlief. Nach einer Weile äußerte er sich.

"Ich habe nichts gegen eine Nacht mit ihr. Wirklich nicht."

"Wenn es nicht der Preis ist, was ist es dann?", fragte Harry.

"Der Einsatz. Ich wollte Zabini so weit es geht aus meinem Leben raushalten.", sagte Draco und meinte es so, wie er es sagte.

Er wollte nichts mehr mit Blaise zu tun haben. Mal abgesehen davon, dass Aja es niemals schaffen würde, Blaise zu etwas mit einer Frau zu überreden. Er kannte ihn so gut, wie seine Westentasche. Er würde sich niemals auf sowas einlassen. Aber das war ja gar nicht der Grund.

Es war eher die Tatsache, dass die Wunde, die Blaise hinterlassen hatte, noch immer zu groß war. Man sagte ja, dass Zeit alle Wunden heilen könnte. Aber diese heilte langsamer, als er dachte.

Blaise stand für alle, die ihm Harry wegnehmen wollten. Er hatte Harry Drogen untergejubelt. Er hatte versucht, ihm das zu nehmen, was ihm mehr bedeutete, als sein eigenes Leben. Rücksichtslos, eiskalt und ohne Umwege.

Ihn jetzt zurück in sein Leben zu lassen, wollte Draco nicht zulassen. Und dass Harry ihn ins Spiel brachte, machte ihn einfach nur wütend. Hatte er etwa vergessen?

"Es hat doch nichts mit dir zu tun. Du musst ihm nicht gegenüberreten. Du schaust nur von ganz weit weg zu und lachst dich darüber kaputt."

"Aber ich verachte ihn. Nenn es Hass, wenn du willst. Und du ziehst Aja zwischen ihn, mich und meinen Hass. Wie kannst du denken, dass das gut endet?"

"Draco? Was soll das? Es ist nur Blaise."

"Nein, es ist eben nicht nur Blaise. Hast du vergessen, was er getan hat? Hast du vergessen, wie knapp er davor stand, dir etwas anzutun?", fragte Draco absolut schockiert.

"Du hast mir auch etwas angetan.", sagte Harry daraufhin so leise, dass Draco einige Sekunden brauchte, um dessen Worte zu registrieren.

Bedrohlich knurrte er auf.

"Vergleichst du mich mit diesem Stück Dreck?"

Endlich angekommen, betraten sie schweigend den Raum mit ihrem Spion und Draco fiel erst jetzt auf, dass er sie beide nicht in den Gryffindorturm geführt hatte, sondern unbewusst diesen Raum angesteuert hatte. Wahrscheinlich wusste er, dass irgendeine Diskussion anstand, die er nicht im Schlafsaal neben Ron austragen wollte.

"Draco, es war eine ähnliche Situation. Du hast mich an diese Wand gedrückt..." Er brach ab, weil seine Stimme sich verlor. Seine Gedanken verirrten sich zu diesem einen Abend im Korridor. Es lastete eigentlich

nicht mehr auf ihm. Beide hatten es ausdiskutiert, sind übereingekommen, dass es falsch war, aber dennoch dazu geführt hatte, dass sie sich beide jetzt hatten.

Draco hatte ihn damals, nachdem Harry offengelegt hatte, was ihm in diesen Momenten durch den Kopf geschossen war und wie er sich gefühlt hatte, auf Knien angefleht, ihm zu verzeihen. Zarte Tränen hatten sich ihren Weg auf seinen Handrücken gebahnt, als er seine Hand an dessen Wange gelegt hatte. Es war vorbei, es war damals nicht richtig gewesen und es war vorbei. Zumindest sollte es das. Aber momentan kehrten alle Gedanken, Bildfetzen und Worte wieder zurück.

Wieder knurrte Draco und holte Harry aus seinen Gedanken.

"Ich habe mich, verdammt nochmal, dafür entschuldigt, was ich getan habe. Die Situation war eine völlig andere. Ich habe dir KEINE DROGEN gegeben. Ich habe nicht versucht, dich, als du völlig weggetreten warst, zu BENUTZEN, wie eine Puppe. ICH DACHTE, WIR HÄTTEN DAS VERDAMMT NOCHMAL GEKLÄRT!", brüllte er Harry ins Gesicht und sah, wie Harry ihn wütend anfunktete.

"ABER ES GIBT DINGE, DIE MAN EBEN VERZEIHEN, ABER NICHT VERGESSEN KANN!", schrie Harry und kam der Lautstärke, die Draco an den Tag gelegt hatte, nicht im Mindesten nach.

"WAS SOLL ICH DENN NOCH TUN? WAS SOLL ICH TUN, DAMIT DU ES VERGISST?", fragte Draco lautstark und bemerkte, wie es an seinen Stimmbänder riss.

"DU KANNST GAR NICHTS TUN! IST DAS KLAR? DAMIT MUSS ICH FERTIG WERDEN, NICHT DU!"

In Dracos Kopf surrte es. Er sah einfach nur rot. Mit einem Blick auf Harry, der wutverzerrt vor ihm stand, griff er an seinen Gürtel und riss ihn achtlos aus den Schlaufen. Er schmiss ihn mit einem gepfefferten Schlag zur Seite.

"WAS, ZUR HÖLLE, TUST DU DA?", schrie Harry überrascht. "OH NEIN! DU KANNST VERGESSEN, DASS WIR JETZT VÖGELN!"

"WIR VÖGELN IMMER, WENN WIR STREITEN!", gab Draco zurück und riss sich das Hemd von den Schultern. Mit forschenden Schritten trat er auf Harry zu.

"VERPISS DICH, MALFOY!", schrie Harry wutentbrannt und trat einige Schritte zurück.

Doch dieser hatte sich schon längst an Harrys Kragen festgekrallt und warf ihn mit einem kräftigen Ruck auf das große Bett.

"Einen Dreck werde ich...", knurrte er und warf sich auf ihn.

Harry erwachte und fühlte sich wie erschlagen. Seine Augen waren geschwollen und sein Körper fühlte sich an, als hätte ihn ein Zwölftonner überrollt.

"Bist du jetzt froh, dass ich geblieben bin?", nuschelte Draco neben ihm und strich mit einem Finger über die nackte Haut seines Armes.

"Ich bin immer froh, wenn du bleibst.", antwortete Harry und lächelte Draco ins Gesicht, was dieser sofort erwiderte.

Letzte Nacht war völlig außer Kontrolle geraten.

"Wie oft habe ich gesagt, dass du verschwinden sollst?", fragte Harry und ächzte, als er sich aufsetzte und sich mit den Ellenbogen auf dem Kissen abstützte.

"Nach dem zehnten Mal habe ich aufgehört zu zählen.", antwortete Draco und rollte sich auf den Rücken, um zur Decke zu blicken. "Und du hast es nicht gesagt, du hast es rausgeschrien. Mir klingelt es jetzt noch in den Ohren."

Harry stöhnte.

Nachdem Harry letzte Nacht unsachte auf dem Bett gelandet war, hatte er sich vehement gegen Draco gewehrt. Er hatte gekratzt, gebissen, getreten, um sich geschlagen, geschrien und war dann mit seinen Worten in einer Flut aus Tränen untergegangen, während Draco ihn in den Himmel gefickt hatte.

"Scheiße...", stöhnte er und stand auf, "Wie spät ist es?"

"Halb zehn, glaube ich.", antwortete Draco und bestätigte seine Worte, indem er auf seine Uhr schaute.

"Verdammt, wir werden gewaltigen Ärger bekommen, weil wir zwei Stunden verpasst haben.", fluchte Harry, stand blitzschnell und wie von der Tarantel gestochen auf und suchte seine Sachen zusammen.

"Es ist Wochenende, Schatz."

Harry hielt inne. Abrupt drehte er sich zu Draco um, der sich auf die Seite rollte und einen Arm nach ihm ausstreckte.

Er hatte tatsächlich vergessen, dass Wochenende ist.

"Schlafen...", sagte er gequält und dankbar zugleich, warf alles, was er momentan in der Hand hatte, zu Boden, krabbelte dann zu Draco zurück und kuschelte sich an dessen Arm.

Draco lächelte ihn an.

"Kann ich dich noch was fragen, bevor wir wieder schlafen?", fragte Harry müde.

"Alles, was du willst."

"Was machen wir jetzt mit Aja? Soll ich die Aufgabe zurückziehen?", fragte er leise.

"Lass sie machen. Wir mischen uns nicht ein. Wir bleiben einfach hier und schlafen.", antwortete Draco, woraufhin Harry leicht lächelte.

"Aber irgendwann müssen wir aufstehen. Ich muss mit Lernen anfangen und mit dem Animagustraining." Jetzt war es an Draco zu lächeln.

"Das können wir machen, wenn wir ausgeschlafen haben."

Als Draco erwachte, war die Bettseite neben ihm verlassen.

Kurz rumpelte es voller Sorge in Dracos Magen, doch er hörte schon bald das vertraute Rauschen von Wasser, was ihm sagte, dass Harry unter der Dusche stand.

Mit pochendem Herzen rollte er sich auf den Rücken und starrte an die Decke, um seinen Herzschlag zu beruhigen.

Er fühlte sich irgendwie immer ganz komisch, wenn Harry nicht neben ihm lag, sobald er die Augen aufschlug.

Er wusste, dass er sich eigentlich keine Sorgen machen musste und auch sämtliche Verlustängste fehl am Platz waren, doch es gab Zeiten, in denen er sich fragte, womit er all das verdiente.

Eisprinz von Slytherin, Ex-Todesser, ewiger Schlammbuthasser (zumindest in den Augen der meisten) und gefühlskalt es Arsenal in Einem fragte er sich, warum jemand wie Harry, der die gesamte Zauberergemeinschaft gerettet hatte, der so viel Feingefühl, so viel Herz und Liebe in sich trug, sich mit ihm abgab.

Er könnte wahrlich jeden haben. Oder jede.

Aber er liebte Draco.

Und dieser wusste manchmal nicht, warum.

Er konnte keine Eigenschaft an sich selbst sehen, die ihn so liebenswert machte, dass jemand wie Harry bei ihm bleiben sollte.

"Hey...", hörte er Harry flüstern und verzog seine Mundwinkel zu einem genüsslichen Grinsen, weil es genau diese heisere, raue Stimme war, die ihn bis zu seinem Lebensende jeden Morgen auf diese Weise begrüßen sollte.

"Hey...", flüsterte er nicht minder heiser zurück und lächelte seelig vor sich hin.

"Du siehst glücklich aus...", hörte er wieder diese raue Samtstimme, die ihn zum Träumen bringen konnte, die ihn in den Wahnsinn treiben konnte und die ihn jedes Mal um den Verstand brachte.

"Das liegt daran, dass ich glücklich bin."

"Woher dieser Sinneswandel? Gestern klang es nicht so, als wärest du besonders glücklich.", fragte Harry, doch Draco hörte raus, dass Harrys Stimme erheitert klang.

"Ich freue mich jeden Tag auf's Neue, dass du bei mir bist.", antwortete Draco wahrheitsgemäß und öffnete die Augen, während er merkte, dass das Blut in sein Gesicht schoss.

Harry hatte sich gerade auf die Bettkante gesetzt und er trug nur ein Handtuch um die Hüften. Seine Haare waren nass und lagen strubbelig um sein Gesicht. Ein Anblick, bei dem Draco Harry am liebsten auffressen würde.

"Ich gehe nirgendwo hin. Ich bleibe bei dir, jeden Tag, jede Nacht, jede Stunde, Minute und Sekunde meines Lebens.", flüsterte Harry und ließ sich aufs Bett fallen, so dass Draco sofort einen Arm um seine Brust legen konnte.

Er vergrub sein Gesicht an dessen Arm, strich mit seinen Händen über jedes Fleckchen nackte Haut, dass er momentan erreichen konnte.

"Jetzt weißt du, warum ich glücklich bin.", flüsterte er und küsste Harrys Arm.

"Dann bin ich es auch.", setzte Harry hinzu.

Eine Weile kuschelten und schmusten sie, liebkosten einander mit Küssen, Berührungen und Worten,

bevor Draco sich ein Herz fasste.

"Wir sollten aufstehen. Es ist schon nach Mittag.", flüsterte er ganz nah an Harrys Mund.

Dieser fing ihn zu einem Kuss ein und löste sich dann, offensichtlich schweren Herzens, von ihm.

"Ich sollte mit dem Lernen beginnen.", sagte Harry gequält und Draco bemerkte, dass er ganz anderes im Sinn hatte.

"Womit willst du anfangen?", fragte Draco.

"Hm...Zaubertränke..."

"Sagst du das, weil du es wirklich tun willst, oder weil du weißt, dass das eines der Fächer ist, bei denen ich dir helfen kann?", fragte Draco mit einem schiefen Grinsen.

"Beides.", antwortete Harry beinahe schon trotzig.

"Gut, wir fangen mit Zaubertränke an. Dann machen wir Verwandlung und dann Zauberkunst.", sagte Draco bestimmt und nicht ganz ohne Eigennutz. "Zwei Stunden für jedes Fach."

"Zauberkunst?", fragte Harry mit einer hochgezogenen Augenbraue.

"Du denkst wohl, dass ich alles aus dem FF beherrsche. Ich brauche deine Hilfe in Zauberkunst und Verteidigung gegen die dunkeln Künste. In den restlichen Fächern kann ich dir helfen.", beantwortete Draco Harrys Frage.

"Der große Malfoy will sich etwas beibringen lassen?", fragte Harry und Draco sah ihm an, dass er nur spielte.

"Ganz genau. Und als Gegenleistung helfe ich dir. Vor allem in Zaubertränke."

"Okay, okay. Lass uns damit gleich anfangen.", sagte Harry voller Zweifel.

Und so verbrachten sie den Tag damit, für ihre UTZ-Prüfungen zu lernen.

Zaubertränke war weitaus leichter, als Harry es sich jemals hätte ausmalen können. Aber das lag vielleicht auch daran, dass Draco ihn jedesmal "belohnte", wenn er die richtige Zutat in den Kessel warf oder die richtige Anweisung aus dem Kopf befolgte.

Belohnungen sahen in Dracos Augen folgendermaßen aus:

Die ganze Zeit über, während Harry fieberhaft überlegt hatte, was er tun sollte, um den Trank der lebenden Toten zu brauen, hatte Draco ihm beruhigend den Nacken gestreichelt.

Sanft fuhr er über jeden Zentimeter Haut, über die ersten Ansätze der Nackenhaare, unter den Kragen des Hemdes.

Sobald Harry alle Skepsis über Bord geworfen hatte und die richtige Zutat ausgewählt hatte, hatte Draco sich in verschiedenen Dingen probiert, die Harry, ähnlich wie ein Mantra oder ein Rezept, im Kopf behalten sollte.

Einmal hatte er ihn forsch geküsst, dann hatte er federleicht seinen Schritt massiert, dann wieder fuhr er mit seinen Händen an Harrys Seiten unter sein Hemd, bis hinauf zu seinen Achseln, die er leidenschaftlich erforscht hatte.

Somit verband Harry unterschiedliche Berührungen und Empfindungen mit einer bestimmten Zutat oder Anweisung, so dass er den Trank in der Wiederholung nahezu selbstständig brauen konnte.

In Verwandlung lief es ein wenig stressfreier ab.

Draco wusste nicht, ob es daran lag, dass die Hausleiterin der Gryffindors dieses Fach leitete und nicht Snape, aber Harry war alles in allem viel aufnahmefähiger und lernte schnell, was Draco schon seit einiger Zeit beherrschte.

In Zauberkunst dagegen legte Draco die Rolle des leidenschaftlichen Lehrers vollkommen ab und überlies Harry die Führung, der, wie Draco feststellen musste, in diesem Fach eigentlich keinen Unterricht mehr brauchte.

Draco schlug einige Zauber vor, mit denen er Probleme hatte, die Harry sofort vorführte, ohne auch nur ein Buch in die Hand zu nehmen.

Draco wurde zwar nicht belohnt für einen richtigen Zauber, doch er lernte schnell von Harry, da er sich jede Bewegung, jeden Augenaufschlag und jedes Murmeln einprägte und auf ewig in sein Hirn brannte.

Harry in der Rolle als Lehrer, erinnerte ihn an die DA.

Er hatte sich Harry nur vorstellen können, wie er Schüler aus verschiedenen Jahrgangsstufen und aus verschiedenen Häusern unterrichtete.

Konzentriert versuchte er, so verständlich wie möglich, die Empfindungen und die Schritte zu erklären und Draco spürte, dass Harry in seinem Element war.

Das war etwas, was kein Lehrer ihm bisher beibringen konnte. Diese Lust auf das Zaubern, den Wunsch, den Zauber so korrekt wie möglich auszuführen und die Anstrengung, seinem Lehrer alles recht zu machen.

Zum Ende hin, hatte Draco sämtliche Zaubersprüche, die für die UTZe relevant waren aufgezählt, die Harry, ohne mit der Wimper zu zucken, ausgeführt hatte. Perfekt versteht sich.

"Du brauchst für Zauberkunst nicht mehr zu lernen. Du kannst schon alles.", hatte er resigniert und doch belustigt von sich gegeben, als Harry den Accio perfekt ausgeführt hatte.

"Wie? Alles?", fragte Harry irritiert, als er das Buch, das er soeben aus dem Wandschrank zu sich hatte schweben lassen, zurück brachte.

"Na alles. Du kannst alles, was du wissen musst. Zaubertänke wird ein Ohnegleichen für dich."

"Was? Aber ich kann unmöglich alle wissen."

"Doch. Du hast sie mir gerade alle in Perfektion vorgeführt.", antwortete Draco. "Wahrscheinlich kannst du noch weitaus mehr Zauber, die nicht abverlangt werden."

"Okaaaaay.", hatte Harry etwas irritiert erwidert und schien selbst überrascht, über seine Fähigkeiten.

"Aber was wundert es mich.", hatte Draco daraufhin geantwortet. "Du wirst sie alle irgendwann in deinem Leben schon mal gebraucht haben."

Lachend verließen sie das alte Klassenzimmer, das sie zum Lernen benutzt hatten und gingen zurück in "ihren" Raum, den sie am Wochenende immer beanspruchten, da sie nur dann die Zeit hatten, sich ganz dem zu widmen, was sie beide am Leben erhielt.

Einander.

Kapitel 12 - Tränen

Einen wunderschönen Tag, ihr Lieben!

Ich hoffe, ihr hattet eine schöne Woche.

Bei unserem Dreiergespann geht es heute ein wenig träger weiter.

Bisschen Kitsch muss ja auch mal sein (wobei ich nicht unbedingt Fan davon bin).

Ich wünsche euch ganz viel Spaß damit und danke Fwuuper und Gini für ihre Kommentare.

Sie gehen wie immer runter wie Öl...

So, jetzt aber los...

Kapitel 12 - Tränen

Auch in Verteidigung gegen die Dunkeln Künste hatte sich Harry von Draco sagen lassen, dass er bereits mehr wusste, als der jetzige Lehrer, Professor Samuel Ribb, der nach seiner Aurorenausbildung relativ jung nach Hogwarts gekommen war.

Harry hatte Draco darüber aufgeklärt, warum die Lehrer für Dunkle Künste nach einem Jahr immer wieder das Schloss verließen, starben oder auf wundersame Weise verschwanden und beide fragten sich, ob der Fluch nun aufgehoben war, nachdem Voldemort in der Hölle schmorste und sich die Radieschen von unten besah.

Eigentlich war Professor Ribb ein innovativer, freundlicher Lehrer, der die Schüler experimentieren ließ (solange es den Rahmen nicht sprengte), sie zum Lernen animierte und Spaß am Unterricht vermittelte, doch er war immer noch jung, hatte im Krieg nicht direkt an der Seite der Auroren in Hogwarts gekämpft, sondern war einer der Köpfe, der an streng geheimen Operationen in der Mysteriumsabteilung arbeitete.

Er war ein strategisch agierender Typ, der wusste, was in den Köpfen der Einzelnen vorging und diese zu manipulieren wusste.

Und dennoch war er nicht der erfahrene Kämpfer, wie Harry es beispielsweise war.

Dieser hatte direkte Kampferfahrung gesammelt.

Okay, das war untertrieben.

Denn Voldemort gegenüber zutreten war mehr als Kampferfahrung.

Zwei Todesser in einem schmutzigen Cafe zu entkommen, war Kampferfahrung.

Voldemort gegenüber zutreten, ihm mehrere Male zu entkommen, ihn zu besiegen, das war...

Das war einfach Harry.

Wer, in der Zaubererwelt, hätte das vollbringen können?

Kingsley Shackelbolt? Der jetzige Zauberereiminister? Ehemaliger Bewacher des Premierministers?

Sirius Black? Der Ungeduldige? Der durch seine Cousine den Tod fand?

Albus Dumbledore? Der Beschützer der Muggelgeborenen? Der Zauberer, dessen Schwäche darin bestand, nur das Gute in jedem Menschen zu sehen?

Hätte Albus Dumbledore Voldemort getötet?

Vermutlich nicht. Dumbledore hätte Voldemort büßen lassen, hätte ihn bereuen lassen.

Doch Harry hatte erkannt, was Dumbledore übersah und was alle anderen, die zu schwach waren oder zu feige, um ihm gegenüber zutreten, schon längst wussten.

Voldemort würde nie bereuen.

Und Voldemort übersah Kleinigkeiten, die von essenzieller Bedeutung waren.

Zum Beispiel die Liebe.

Die Liebe, die Harry am Leben erhielt, weil seine Mutter sich für ihn geopfert hatte.

Die Liebe, die Harry dazu bewog, nach Sirius zu suchen und letzten Endes dafür sorgte, die Prophezeiung

vor Voldemorts Augen zu schützen.

Die Liebe, die Harry davor bewahrte, von Voldemort in Besitz genommen zu werden.

Die Liebe, die Draco dazu brachte, Harry bedingungslos zu vertrauen, ihn selbst zu lieben, bis er selbst irgendwann in der Hölle schmoren würde, für das, was er getan hatte, für das, an das er geglaubt hatte.

"Du wirst niemals in der Hölle landen.", sagte Harry, als Draco einmal aussprach, was er dachte.

"Ich habe ihm gedient. Ich habe an diese Ideologien geglaubt. Ich hätte Dumbledore fast getötet.", antwortete Draco, nachdem er einige Minuten schweigend aus dem Fenster gesehen hatte.

"Das ist genau der springende Punkt, Baby.", antwortete Harry. "Du hättest es fast getan. Aber du hast es nicht. Dumbledore hat mir einmal erklärt, dass es nicht darauf ankommt, wer wir sind oder wo wir herkommen, sondern dass unsere Entscheidungen bestimmen, was wir sind."

Draco schnaubte.

"Du hättest Dumbledore töten können. Aber du hast es nicht getan.", flüsterte Harry und küsste Draco so zärtlich, als würde er Dankbarkeit ausdrücken wollen.

"Aber nur, weil Dumbeldore gesagt hat, dass wir, meine Familie und ich, sicheren Unterschlupf bekommen könnten. Es ging nicht um das Kämpfen auf der richtigen Seite, um das Kämpfen gegen Voldemort. Das war Selbstschutz."

"Du wolltest deine Familie schützen.", sagte Harry leise. "Ich hätte wer weiß was getan, um meine Eltern zu schützen. Wenn ich die Wahl gehabt hätte, meine Familie vor ihrem Schicksal zu bewahren, sie an meiner Seite zu wissen..."

Harry stoppte.

Er wusste, dass dies eine Unmöglichkeit war. Er wusste, dass seine Eltern niemals zurückkehren würden. Doch hätte er die Möglichkeit, hätte er die Wahl, zu entscheiden, ob seine Eltern leben würden oder nicht, hätte selbst er sich einem Dämon, einem Untier unterworfen.

"Wie kannst du mich lieben, Harry?"

Perplex starrte Harry in seine geliebten sturmgrauen Augen, die besorgt und betrübt nach unten blickten.

"Selbstzweifel, Baby?", fragte Harry mit einem amüsierten Lächeln, was keineswegs abwertend klingen sollte. Er liebte Draco mit jeder Faser seines Körpers. Dass dieser an sich selbst zweifelte, machte ihn nur noch liebenswürdiger.

Sanft nahm er das Gesicht des Blondes in seine Hände und streichelte beruhigend mit dem Daumen über dessen Wangen bis hin zu den zartrosé-farbenen Lippen, doch noch immer konnte Draco ihn nicht ansehen.

"Manchmal...", flüsterte er.

Vorsichtig zog er ihn in seine Arme und blickte in scheu zurückblickende Gewitterwolken, die sich voller Sorge in Dracos Augen aufbauschen.

"Ich dachte, wir hatten daran gearbeitet?", wisperte Harry an Dracos Lippen, bevor er seine sachte darauf platzierte.

Draußen tobte ein wilder Sturm.

Große, schwere Regentropfen benetzten die Fenster in Harrys Schlafsaal und durch die alten Rahmen der Fenster und Türschlitze zog ein kalter Wind.

Schweigend lagen sie auf Harrys Bett und hatten sich in eine große, samtrote Decke gekuschelt.

Nachdem Harry sich wieder von Draco gelöst hatte, lehnte er sich an die Lehne des Bettes und schlug die Decke über Dracos Knie, die dieser, an Harrys Körper gelehnt, an die Brust gezogen hatte.

Mit der einen Hand hielt er die Stoffenden der Decke zusammen, um sie beide warm zu halten und mit der anderen Hand streichelte er unter Dracos Pullover beruhigend über dessen Bauch.

"Ich weiß...", hauchte Draco und lehnte sich enger an Harry, während er den Kopf zur Decke richtete, als wolle er um Kraft für sich selbst bitten.

Harry legte seinen Kopf auf Dracos Schulter und schnurrte leise.

"Ich helfe dir gern ein wenig auf die Sprünge.", sagte er und küsste die warme Haut des Blondes.

"Ich liebe dich, weil du mich sein lässt, wer ich bin.", begann er und küsste dessen Halsbeuge. "Ich liebe dich, weil du mir das Gefühl gibst, zu leben."

Er küsste sich am Hals entlang.

"Ich liebe dich, weil ich dir vertrauen kann. Ich liebe dich, weil du aufregend bist. Ich liebe dich, weil du mich vergessen lässt."

Sanft leckte er über das Ohrläppchen, dass er nun erreichte und ignorierte die Gänsehaut, die Draco erfasst

hatte.

"Ich liebe dich, weil du mir jeden Tag eine neue Facette deines Lebens zeigst. Ich liebe dich, weil du mich an deinem Leben teilhaben lässt. Ich liebe dich, weil du mein Seelenverwandter bist."

Er blies die feuchte Spur auf Dracos Ohrläppchen hauchzart nach und löste somit ein leichtes Beben in Dracos Körper aus. Fester umschlang er ihn und neigte sich dann ganz nah an sein Ohr.

"Ich liebe dich, weil du mein Leben bist.", flüsterte er.

"Ich liebe dich, weil du du bist."

Als er geendet hatte, hatte er die Hand, die die Decke umklammerte, vorsichtig an Dracos Wange gelegt, um ihn endlich zu zwingen, Harry anzusehen.

Wieder umspielte seine Lippen ein zartes Lächeln, als er sah, dass die Gewitterwolken sich nun in großen Tränen über Dracos Lider entluden und Dracos Augen so aussahen, wie der Himmel draußen aussehen musste. Sturmgraue Wolke, die den Regen niederwarfen.

Er fing dessen Lippen zu einem erneuten, vorsichtigen Kuss ein.

Gedankenversunken streichelte er Dracos Hüfte, indem er immer wieder mit zwei Fingern über die erhitzte Haut strich.

Irgendwann lösten sie sich voneinander und Harry begann aus dem Fenster zu sehen und durch das Wirrwarr von Farben hindurch dachte er den See zu erkennen, wie der Regen große Blasen auf die Oberfläche schlug, wie er das Ufer überschwemmte, seine Lieblingseiche mit Feuchtigkeit überzog und die Browtuckels sich am Rande des Verbotenen Waldes unter den Tropfen schüttelten.

Von der Seite her konnte er erkennen, dass Draco die Augen geschlossen hatte. Er atmete ruhig und gleichmäßig.

Im Schlaf sah Draco immer unschuldig aus.

Wie ein Engel, der im Himmel auf einer flauschigen Wolke saß und stumm meditierte.

Harry könnte ihn ewig betrachten, wenn der Blonde schlief.

Wie auch jetzt, als er den Bick nicht von dessen Profil lösen konnte.

Als er auf eine Bewegung an der Tür aufmerksam wurde, hob er den Kopf und sah Ginny, die gerade den Schlafsaal betreten wollte.

Sie stoppte, als sie sah, wie Draco an Harrys Brust gekuschelt schlief und schaute unsicher zu ihrem Exfreund.

Dieser lächelte ihr warmherzig zu und stumm verstanden sie einander.

Langsam ging sie rückwärts wieder aus dem Raum und schloss die Tür lautlos hinter sich.

Ein paar Minuten später schloss Harry die Tür zum Schlafsaal hinter sich und betrat den Gryffindorgemeinschaftsraum.

Ginny saß auf der Couch direkt vor dem Kamin.

Einige Schüler saßen hier und da verteilt, machten Hausaufgaben, besprachen Quiddichtaktiken oder ließen sich über einzelne Unterrichtsstunden aus.

Er ging auf Ginny zu, die verträumt ins Feuer starrte und erst aufsaß, als Harry direkt vor ihr stand.

"Hey...", flüsterte sie.

"Hey. Darf ich?"

Sie nickte, nahm ihre Beine, die sie auf die Couch gelegt hatte herunter und machte Platz für Harry, der sich neben sie setzte.

Eine Weile blickten sie stumm in die Flammen, die sich im Kamin nach oben schlängelten.

"Schläft er?", fragte Ginny.

Harry nickte.

"Ich habe manchmal das Gefühl, dass die Vergangenheit ihn einholt."

"Das tut sie bei jedem von uns.", war die Antwort Seiten Ginnys.

Er legte einen Arm um ihre Schulter und zog sie an sich.

"Holt sie dich oft ein?", fragte Harry und sah wieder in die Flammen.

"Nur, wenn ich allein bin."

"Wie geht es George?", fragte er leise.

"Er hält sich am Leben, indem er all seine Kraft in den Laden steckt."

Harry nickte.

"Hast du etwas von Teddy gehört?", fragte Ginny nun Harry.

"Ja, es geht ihm gut. Er fühlt sich sehr wohl bei Dädalus."

Jetzt war es an Ginny zu nicken.

"Wie geht es dir, Ginny?", fuhr Harry fort.

"Ganz gut."

Eine kleine Pause entstand, weil Ginny sich ein wenig von ihm entfernte.

"Du lügst.", sagte er matt und resigniert.

Er sah in ihre Augen, suchte ihren Blick und wusste sofort, dass er recht hatte.

"Also, was ist los?"

"Ich...keine Ahnung. Irgendwie läuft alles aus dem Ruder."

"Geht es um Padma?"

Sie nickte.

"Sie ist...ich weiß nicht. So komisch in letzter Zeit. Ich glaube, sie betrügt mich."

Harry war etwas platt, angesichts dieser eher nüchternen Feststellung, konnte dann allerdings Tränen in Ginnys Augen glitzern sehen.

Wieder zog er sie an sich heran, doch sie stoppte ihn und wehrte ihn ab.

"Nicht Harry. Das ertrage ich jetzt nicht.", flüsterte sie, während eine einzelne Träne an ihrer Wange hinabrollte.

Sie wollte sie hastig wegwischen, doch Harry stoppte ihre Bewegung, indem er ihre Hand abfing und die Träne selbst wegwischte.

"Das wirst du müssen. Ich werde dich jetzt wohl kaum allein lassen.", antwortete er knapp.

Und dies schien alle Dämme in ihr brechen zu lassen.

Sie klammerte sich an sein Shirt und begann, haltlos zu schluchzen.

"Ich...Wie kann sie nur? Ich dachte, wir lieben uns.", jammerte sie gedämpft an Harrys Seite.

Harry war in dem Moment nicht so taktlos, um sie darauf hinzuweisen, dass sie das wohl am besten wissen müsste, weil sie selbst schon einmal zur Betrügerin geworden war.

"Ich weiß, das willst du vielleicht nicht hören, aber vielleicht ist sie unzufrieden.", sagte Harry und streichelte ihr behutsam über den Kopf.

"Aber warum denn nur? Ich versuche doch, ihr alles recht zu machen. Sie zufrieden zu stellen. Ihr alles zu geben, was sie will.", sagte sie brüchig. Noch immer ließen ihre Tränen nicht nach und Harry spürte, wie sie das Shirt durchweichten.

"Aber vielleicht ist es genau das, was sie unzufrieden macht. Vielleicht klammerst du zu sehr."

Sie schluchzte noch lauter auf und weinte, weinte, weinte...

Harry versuchte, sie so gut es ging, zu beruhigen und redete leise und aufmunternd auf sie ein.

Dann sah er Draco, der verschlafen die Treppe herunterkam und sich die Augen wischte.

Ihre Blicke trafen sich, lösten sich, Draco blickte auf Ginny und für den Bruchteil einer Sekunde zogen sie sich zu Schlitzen zusammen. Allerdings entspannten sie fast sofort wieder.

Müde schüttelte Harry den Kopf, so dass Draco verstand und sich wieder auf den Weg nach oben machte.

"Du hast recht, Harry.", sagte Ginny nun gedämpft, die sich einigermaßen gefangen zu haben schien. "Ich werde mit ihr reden. Es nützt ja alles nichts."

Sie löste sich von ihm und besah sich sein Shirt.

"Oh nein.", sagte sie theatralisch. "Jetzt habe ich dein T-Shirt versaut."

"Kein Problem, Ginny. Und deine Entscheidung ist die Richtige. Rede mit ihr. Frag sie, was los ist, was sie sich wünscht und wie es weiter gehen soll."

Ein paar Mal schluchzte sie noch trocken auf, erhob sich dann aber und zog Harry mit hoch.

"Danke.", flüsterte sie und sah ihm in die Augen. "Dass du für mich da warst."

"Das bin ich immer.", antwortete er aufrichtig und lächelte.

Auch sie versuchte ein zaghaftes Lächeln.

"Ach ja, warum wolltest du mich vorhin denn sprechen?", fragte er nun, als ihm Draco wieder einfiel, zu dem er jetzt gehen wollte.

"Achso. Ja. Ich habe Aja getroffen.", sagte sie. "Ich soll euch ausrichten, dass ihr heute nach dem Abendessen ihre Hausaufgaben zu sehen bekommt."

Harry unterdrückte ein Lachen angesichts dieser offensichtlichen Halbwahrheit und versteckten Botschaft.

"Kontrolliert ihr ihre Hausaufgaben?", fragte sie, so dass Harry aus seinen Gedanken hochschreckte, die bis eben noch bei Aja und Zabini waren.

"So was in der Art.", antwortete er und nahm den Arm von ihrer Schulter.

"Ich werd mal sehen, was Draco macht.", verabschiedete Harry sich von Ginny und ging hinauf in den Schlafsaal.

Dort angekommen schloss er die Tür und sah, dass Draco am Fenster stand und gedankenversunken nach draußen starrte.

Der Regen hatte nachgelassen.

Nun konnte man wieder deutlich erkennen, was der Sturm versteckt hatte.

Er trat von hinten an Draco heran und legte seine Hände auf dessen Taille.

"Was war los?", fragte dieser, während er weiterhin nach draußen sah.

"Probleme mit Padma."

"Wenn sie jetzt versuchen sollte...", setzte Draco schneidend an, doch Harry schnitt ihm das Wort ab.

"Nichts wird sie versuchen. Sie brauchte nur jemanden zum Reden. Außerdem hatte sie eine Nachricht von Aja für uns."

Draco versteifte sich.

"Die wäre?"

"Wie sagte Ginny? Wir bekommen heute nach dem Abendessen ihre Hausaufgaben zu sehen."

Ein amüsiertes Lächeln legte sich um Draco Mundwinkel und seine Augen begannen zu funkeln, wie Harry von der Seite her erkennen konnte.

"Ich bin gespannt, ob sie sie ordentlich gemacht hat."

Kapitel 13 - Druckmittel

Aloa, ihr Lieben.

Erst einmal vielen Dank an dich, Fwuuper.

Dann kommen wir zum nächsten Kapitel.

Ich hoffe, ihr seid alle sehr gespannt darauf, ob Aja Blaise rumkriegern kann.

Wir werden sehen. Viel Spaß mit dem Kapitel.

Kapitel 13 - Druckmittel

Am Abend begaben sie sich voller Vorfreude in die Große Halle, um vor der "Show" noch etwas zu essen. Aja war verhältnismäßig still, wie sie da am Ravenclawtisch saß und ihre Suppe kaum anrührte.

Vielmehr schien sie fieberhaft über irgendetwas nachzudenken, während sie den Blick nicht vom Tisch hob und Draco und Harry somit rein gar nichts in ihren blauen Augen lesen konnten.

Nach einer Weile erhob sie sich und Harry und Draco taten es ihr so gleich nach.

Am Portal trafen sie aufeinander und endlich hob Aja den Blick.

Sie sah nervös aus und unsicher. Aber auch eine gewisse Zuversicht blitzte in ihren Augen auf.

"Klassenzimmer drei im zweiten Stock. Jetzt.", sagte sie ausdruckslos und ging dann davon.

Harry grinste Draco an und zog ihn dann durch das halbe Schloss zu ihrem Zweitschlafzimmer, wo er leise die Tür schloss.

Draco schaltete indessen den Fernseher ein und hatte nach einigem Suchen besagtes Klassenzimmer gefunden.

Beide setzten sich auf die große Couch und Harry begann, gedankenversunken, Dracos Oberschenkel zu streicheln.

Blaise saß an einem der Tische und hatte einige Bücher vor sich aufgeschlagen.

Abwesend las er einige Zeilen nach, als Aja den Raum betrat.

"Hat sie ihn etwa um Nachhilfe gebeten?", fragte Harry erstaunt.

"Sieht ganz so aus.", antwortete Draco nickend und beobachtete, wie Aja sich lächelnd Blaise gegenüber setzte.

Eine Weile schien sie stumm zu lauschen, was Blaise ihr erzählte und sie nickte ab und zu oder machte sich Notizen.

Sie schien den Eindruck erwecken zu wollen, dankbar für die Hilfe zu sein, die Blaise ihr zukommen ließ, doch Draco bemerkte, wie nervös sie war, wie ihre Augen aufblitzten und wie sie nur auf den richtigen Moment zu warten schien.

Als Blaise sich auf die Tischkante setzte, um mit seiner Hand auf etwas in einem der Bücher hinzuweisen und ihr anscheinend noch einmal zu erklären, was er eben gesagt hatte, schien der richtige Zeitpunkt gekommen zu sein.

Draco erkannte den triumphierenden Blick in ihren Augen, sah, wie sie ihren Arm hob und sanft, aber bestimmt über seinen Oberschenkel strich.

Und augenblicklich erstarrte Zabini.

Er schlug ihre Hand weg und stand auf, um sich wieder auf einen Stuhl zu setzen.

Eine wilde Diskussion begann, wobei Aja aufstand und sich an die Tischkante lehnte. Sie verschränkte die Arme vor ihrer Brust und schien eine unterkühlte Antwort zu geben.

"So wird sie ihn aber nicht bekommen.", sagte Harry mit hoch gezogenen Augenbrauen.

Draco nickte. "Kann mir nicht vorstellen, dass sie es jetzt noch rumreißen kann."

Er konnte sich sowieso nicht vorstellen, dass das funktionieren konnte.

Er kannte Blaise viel zu gut und er wusste, dass er seinen guten, schwulen Ruf nicht durch so jemanden wie Aja aufgeben würde.

Außerdem war er durch und durch schwul. Da konnte selbst ein Topmodel nichts ausrichten.

Frauen machten ihn einfach nicht an.

Zabini trat nun dicht vor Aja, die Arme selbst auch vor dem Oberkörper verschränkt, und Draco sah, wie sein Gesichtsausdruck von zornig zu ungläubig wechselte.

"Was macht sie denn jetzt?", fragte Draco und sah, wie Aja in ihr Dekolté griff.

Erst jetzt viel ihm auf, dass sie sich gar nicht besonders zu recht gemacht hatte.

Sie trug eine einfache Jeans und ein blaues Shirt mit V-Ausschnitt, an dem sie jetzt fummelte.

Es schien, als hätte sie gewusst, dass sie mit optischen Reizen überhaupt nichts bei Blaise ausrichten konnte.

Nach wenigen Sekunden zog sie einen länglichen, gelben Umschlag aus ihrem BH.

"Wo hatte sie den denn versteckt?", fragte Harry mindestens genauso überrascht, wie Draco gerade aussah.

Blaise öffnete den Umschlag ruhig und noch immer total überrascht von ihrer Dreistigkeit, doch Harry und Draco konnten, auch durch Zoomen, nicht ausmachen, was er in dem Umschlag fand.

Doch sein gesamter Körper versteifte sich, während Aja etwas flüsterte.

Es sah verdächtig nach dem Wort "süß" aus.

Dann riss sie ihm den Umschlag wieder aus den Händen und verstaute ihn in der hinteren Tasche ihrer Jeans.

Langsam und lasziv, mit gehobener Augenbraue rutschte sie auf der Tischkante nach hinten und setzte sich auf den Tisch.

"Was ist nun?", übersetzte Draco leise, was er von ihren Lippen las.

Zabini sah an die Decke und seufzte.

Dann drängte er sich zwischen ihre Beine und begann sie zu küssen.

"Was?", fragte Draco geschockt und rutschte auf der Couch ein Stück nach vorn.

Erst küsste er sie vorsichtig und zögernd, doch sobald Aja ihre Hände um seinen Hals gelegt hatte und ihn näher zu sich gezogen hatte, gab er nach und küsste sie heftiger, leidenschaftlicher, verlangender.

Draco musste unwillkürlich an Blaise' Küsse denken, die nicht ohne waren.

Er drängte sich ihr weiter entgegen, wurde ausgelassener und entließ ihre Lippen, um ihren Hals einzufangen.

Aja nutzte das aus und sah zur Tür, als würde sie nach Draco und Harry Ausschau halten und ein äußerst zorniger Ausdruck trat für kurze Zeit in ihre Augen, als sie bemerkte, dass der Raum leer war.

Doch Blaise stemmte die Hände auf die Tischplatte und küsste erneut ihren Mund, so dass sie abgelenkt wurde.

Zabini sah aus, als würde er gleich in die Vollen gehen wollen, denn seine Hände wanderten unter ihr Shirt und wollten es hochschieben.

Doch Aja stoppte ihn, löste sich von ihm und schob ihn von sich.

Sie sagte irgendetwas, sprang dann vom Tisch und sammelte böse lächelnd ihre Sachen ein.

Blaise schien zu fluchen, was sie aber nicht im Geringsten zu stören schien, denn sie raste nach einer Weile mit all ihren Sachen aus dem Raum, knallte im Rausgehen noch den Umschlag auf den Tisch und ließ Zabini völlig erschüttert allein zurück.

Harry sah Draco an.

"Ich will wissen, was in diesem Umschlag war.", sagte er immer noch völlig überrumpelt.

Draco nickte, sprang von der Couch auf und zog Harry mit.

Schnellen Schrittes gingen sie durch das Schloss und suchten nach Aja.

"Was meinst du, war da drin?", fragte Draco, als sie in die Nähe des Klassenzimmers kamen.

"Keine Ahnung. Vielleicht Geld?", antwortete Harry unsicher.

"Du meinst, sie hat ihn bezahlt?", fragte Draco und konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen, dass Blaise darauf einsteigen würde.

"Als ob ich für sowas bezahlen müsste.", schnaubte jemand in ihrer Nähe und beide bogen um eine Ecke, hinter der Aja stand.

Sie hatte sich an die Wand gelehnt, in der Hand eine Flasche Wasser.

Harry grinste süffisant.

"Meinen Glückwunsch, Miss Baker.", sagte Harry und ging weiter auf sie zu. "Sieht so aus, als könntest du tatsächlich fast alles bekommen."

"Die Frage ist nur, mit welchen Mitteln.", setzte Draco hinzu und lehnte sich auf gegen die Wand. "Was war in dem Umschlag?"

Er zog die Augen zu Schlitzen zusammen und versuchte zu ergründen, was Blaise dazu bringen würde, sich auf eine Frau einzulassen.

"Mein Druckmittel.", sagte Aja lächelnd.

"Heißt?", fragte Draco und konnte sich wieder einmal nichts vorstellen, mit dem sich Zabini erpressen ließ.

"Das war ein Bild. Aus seiner Kindheit.", sagte sie mit einem triumphierenden Blick. "Süß, wie der kleine Blaise sich da einen runterholte. Mit seinen zehn Jahren."

Harry riss die Augen auf, doch Draco lachte los.

Er kannte dieses Foto.

Blaise hatte es ihm einmal gezeigt, als sie beide allein gewesen waren. Doch er hatte ihm gedroht, ihn mächtig durchzuhexen, wenn er irgendwem davon erzählen würde.

"Woher hast du dieses Foto?", fragte er, während er sich langsam beruhigte.

"Das ist eine lange Geschichte.", begann sie, fuhr aber gleich fort, als sie Harrys Blick sah. "Er ist jetzt mit Seamus zusammen."

"Was?", fragten beide aus einem Munde. Seit wann denn das? Davon wussten die beiden gar nichts.

Das hätten sie eigentlich wissen müssen, überlegte Draco. Doch wenn man bedachte, wie selten sie in den letzten Tagen den Fernseher eingeschaltet hatten...

"Ja, seit ein paar Tagen, glaub ich. Jedenfalls hat mir Ginny erzählt, dass Ron gesagt hätte, dass Seamus vor dem Schlafengehen immer irgendein Foto ansieht. Ganz verträumt und so."

"Das klingt kompliziert.", antwortete Harry und versuchte die Fäden ihrer Antwort zusammen laufen zu lassen.

"Ich bin einfach mit Ginny in Rons Schlafsaal, weil sie sich ein Buch von ihm ausleihen wollte und, während sie mit mir diskutiert hat, habe ich mir das Bild aus seiner Nachttischschublade genommen. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie lange ich gebraucht habe, um mich bei diesem Anblick wieder zu beruhigen."

"Aber wie kommt Seamus an dieses Foto?", fragte Draco.

"Ich nehme an, er hat es gesehen und Blaise so lange angebettelt, bis er es haben konnte."

"Ich fasse es nicht, dass Zabini sich davon hat erpressen lassen.", sagte Harry und lachte.

"Dann kennst du Blaise aber schlecht.", antwortete Draco ihm. "Er war schon immer ganz versessen auf einen guten, sauberen Ruf. Wie sollte er sonst so viele Typen rumkriegen?"

"Wenn ich mir vorstelle, dass das Bild in der Schule umherwandert. Wieso hast du es nur dagelassen...", schwärmte Harry.

"Woher wisst ihr denn, dass ich es dagelassen habe. Ihr wart nicht da."

"Denkst du.", sagte Harry knapp und legte einen Arm um ihre Schulter.

"Ist Erpressung nicht ein wenig viel, um Blaise rumzukriegen?", fragte Draco ernst und legte eine Hand um ihre Taille.

"Da kannst du mal sehen, wie heiß ich auf den Preis bin.", antwortete sie grinsend, als die drei sich auf den Weg machten. "Also, bin ich würdig?"

Harry lachte.

"Ja, das bist du.", antwortete er grinsend. "Doch leider müssen wir unser kleines Intermezzo noch ein wenig verschieben."

"Was?", fragte sie trotzig.

"Die Prüfungen stehen bevor und ich will auch irgendwann noch ein Animagus werden. Also wirst du dich etwas gedulden müssen."

"Na schön.", seufzte sie theatralisch.

Kapitel 14 - Des Nachts im Wald...

Bin daaaaa! Wer noooch?

Leute, ihr sprengt mir die Anzeige mit euren Klicks. :)

Merci, Fwupper, für deinen Kommentar. Japp, du musst noch auf den Dreier warten. Aber naja, sagt ja keiner, dass es nur einer wird. XD

Ihr merkt, ich bin zu Scherzen aufgelegt.

Jaja, ich mach ja schon mit dem neuen Kapitel.

Kapitel 14 - Des Nachts im Wald...

In den nächsten Wochen lernten alle drei eifrig für ihre Prüfungen und setzten fast jeden Abend Trainingsstunden für Harry an, damit er endlich ein Animagus wurde.

Harry kam gut mit dem Lernen voran und hatte schon bald, alles für die bevorstehenden Prüfungen in Verwandlung, Kräuterkunde, Zauberkünste, Verteidigung gegen die Dunklen Künste, Zauberkunst und Astronomie zusammen.

Für Zauberkunst und Verteidigung gegen die Dunklen Künste hatte er nicht viel zu tun und vertiefte eher, was er schon beherrschte, doch gerade Kräuterkunde und Zauberkünste macht ihm zu schaffen.

Er konnte die Namen der Pflanzen, die er noch nicht gesehen hatte, einfach nicht auseinander halten. Und die Zutaten für Zauberkünste waren noch eine ganz andere Liga.

Doch es war das Animagustraining, was ihm am meisten zu schaffen machte.

"Wir können auch für eine Weile Pause machen, wenn du lieber lernen möchtest.", sagte Aja eines Abends, als sie am Rande des Verbotenen Waldes gerade ihre menschliche Gestalt angenommen hatte.

"Nein. Ich hab es mir so ausgesucht. Das wird jetzt durchgezogen.", sagte Harry knapp und nach Atem ringend.

"Er kann sehr stur sein.", sagte Draco und grinste Aja zu.

Dann ging er auf Harry zu, legte eine Hand in seinen Nacken und lehnte seine Stirn gegen Harrys.

"Konzentrier dich, okay.", flüsterte er.

"Ich tu mein Bestes.", gab Harry flüsternd zurück und schloss die Augen. Draco küsste ihn sanft und trat dann wieder zurück.

"Beeil dich, Harry. Sonst halte ich es nicht mehr bis zur Einlösung meines Preises durch.", keuchte Aja hinter ihm.

Harry grinste. Er hatte die Augen noch immer geschlossen.

"Na, wer sagt denn, dass wir dir nicht schon jetzt einen kleinen Vorgeschmack geben können?", fragte Draco vor ihm und küsste Harry noch einmal kurz auf den Mund. "Komm her."

Unbeholfen kam sie ein paar Schritte näher, bis sie neben Harry auftauchte, der jetzt die Augen öffnete und sah, wie Draco sie in einen verführerischen Kuss zog, der Harry leise knurren ließ. Er biss sich auf die Unterlippe, um das aufkommende Verlangen zu unterdrücken und räusperte sich.

Genervt stöhnte Aja auf, so dass Draco leise lachte.

"Tut mir Leid. Ich will das jetzt durchziehen.", antwortete Harry beschwichtigend.

Sie warf den Kopf in den Nacken, ihr Blick klärte sich und sie stemmte die Hände in die Hüften.

"Na los."

Wieder machte einer der beiden, diesmal Draco, es vor und verwandelte sich vor Harrys Augen in einen

kleinen, süßen Eisvogel, während Harry es sich jetzt mittlerweile bestimmt zum Hundertsten mal ansah und es ihm nachtat.

Doch es funktionierte einfach nicht.

Frustriert schrie er auf, während Draco sich wieder zurückverwandelte und nicht minder frustriert stöhnte.

"Jetzt reicht's.", sagte der Blonde und griff sich Ajas Hand. "Komm her. Das dauert ewig. Harry, du übst weiter."

Dann küsste er sie fast besinnungslos.

Harry ließ die Schulter sinken und war einfach nur genervt.

Wie konnten die beiden jetzt rumknutschen?

Eine Weile besah er sich die beiden, seine Konzentration schwand mit jeder Sekunde, und knurrend verschränkte er die Arme vor der Brust.

Er räusperte sich ein paar Mal, doch die beiden reagierten nicht.

Im Gegenteil, das schien die beiden noch mehr anzuheizen.

Gierig spielten ihre Zungen miteinander und ihre Lippen krachten ununterbrochen aufeinander.

Harry konnte sie keuchen hören.

Dann ließ Aja sich ins Gras fallen und zog Draco mit sich.

Dieser legte sich nur zu gern und mit seinem vollen Gewicht auf ihren Körper und rutschte mit den Händen an den Seiten unter ihr Shirt.

Was sollte das hier werden?, fragte Harry sich selbst. Glaubten die etwa im Ernst, dass er auch nur einen Zeh von sich verwandeln könnte, wenn sie da so rummachten?

Als Aja verlangend und besitzergreifend Dracos Schultern ergriff und ihn enger an sich presste, spürte Harry einen kleinen Stich.

Nicht eifersüchtig werden, Harry!, mahnte er sich selbst. Draco gehört dir, nicht ihr.

Seine Eifersucht mischte sich mit dem wieder hochkommenden Verlangen, sich an dem Ganzen zu beteiligen.

Und doch konnte er sich keinen Zentimeter rühren, weil ihn die Eifersucht an Ort und Stelle fesselte.

Er wurde immer wütender.

Wieder schrie er frustriert auf.

"Schluss jetzt. Ihr könnt später fummeln.", rief er, doch die beiden ließen sich nicht beirren.

Und jetzt bemerkte Harry, woher seine Eifersucht kam. Er war nicht beteiligt. Wurde nicht beachtet.

Und das machte ihn rasend. Er begann zu beben.

Als Draco seinen Schritt heftig an Aja rieb, diese sich von seinen Lippen löste, um laut und tief aufzustöhnen, schien irgendwo in Harrys Kopf eine Ader zu platzen. Durch seinen gesamten Körper wurde elektrische Blitze geschossen, die entweder von seiner Erregung her stammten oder von seinem Zorn.

Aber zu wissen, dass Draco seinen bereits anschwellenden Schwanz an ihrem Schritt rieb, ließ Harry ausrasten.

Er setzte sich schnellen Schrittes in Bewegung und noch bevor er es eigentlich registrierte, wusste er, dass er zum Sprung ansetzte und sich sein Körper währenddessen verformte.

In einer fließenden Bewegung wurde sein Körper kleiner und fester, seine Hände wurden zu tellergroßen Tatzen und seine Füße wurden zu kräftigen Hinterbeinen.

Sein Gesicht brannte ein wenig, als seine Nase kleiner wurde und etwas breiter. Sein Brustkorb dehnte sich aus, seine Ohren wurden länger und spitzer und aus seinem Po wuchs ein kräftiger Schwanz.

Überall übersäten kleine, weiche Haare seinen Körper. Sie wuchsen ganz plötzlich, während seine Kleidung sich mit ihm verwandelte.

Es war ein komisches Gefühl. Das alles.

Nicht dass es weh tat. Es war so, als wäre sein Körper bestimmt dafür, sich zu verwandeln. Als würde er es jeden Tag machen.

Und noch bevor er den Boden wieder erreichte, war die Verwandlung abgeschlossen.

Brüllend stand er den beiden gegenüber, die ihn mit einer Mischung aus Erschütterung, Furcht und Triumph ansahen.

Wieder brüllte er laut und gefährlich auf und ging langsam weiter auf die beiden zu.

Es war ein unbeschreibliches Gefühl sich als Tier zu bewegen. Seine Bewegungen waren geschmeidig und fließend und er fühlte sich so frei, wie schon lange nicht mehr. Als hätte er die Fesseln des Menschlichen

abgelegt. Berauschend.

Draco und Aja erhoben sich schnell und wichen vor ihm zurück.

Ja, genau. Erst nicht beachten und dann Angst haben., dachte Harry mit gewisser Genugtuung, während Zorn ihn noch immer wie ein Feuer verbrannte.

Doch er wusste auch, dass er, wenn er sich nicht gleich zusammenriss, die Kontrolle verlieren würde.

"Ruhig, Harry.", flüsterte Draco und das brachte die kochende Lava in seinen Eingeweiden tatsächlich zum Abflauen.

Er versuchte zwar, die Verwandlung zu halten, doch so schnell sie auch gekommen war, so schnell war sie auch schon wieder vorbei.

Er verwandelte sich zurück.

Heftig atmend ließ er sich ins Gras fallen und stützte sich mit den Armen ab, um sich zu beruhigen.

"Ich wusste es.", stieß Draco triumphierend, doch immer noch zitternd hervor.

Beide kamen auf ihn zu und setzten sich neben ihn.

"Wie geht es dir?", fragte Aja.

"Pfff...", schnaubte er. "Ihr hättet mir auch eher sagen können, dass Wut der Auslöser ist. Dann hättet ihr euch nicht durch den Dreck wühlen müssen."

Beide grinsten.

"Ganz Gryffindor, was?", fragte nun Draco und Harry sah das amüsierte Blitzen in seinen Augen.

Wild knurrte Harry auf und klang dabei immer noch so gefährlich, wie eben.

"Wer hätte ahnen können, dass du dich in einen ausgewachsenen Löwen verwandelst?", fragte Aja nun ebenso amüsiert.

"Das wollte ich eigentlich gar nicht.", sagte Harry. "Aber als ich euch beide gesehen habe, wollte ich euch in der Luft zerfetzen."

Aja und Draco sahen sich etwas unsicher an.

"Dir ist doch klar, dass wir es provoziert haben, oder?", fragte Aja leise.

"Jetzt ja.", antwortete Harry schnaubend und ließ sich nach hinten fallen. Noch immer ließ ihm seine Atmung im Stich.

"Mir war schon klar, dass du mehr fühlen musst, um dich in ein Tier zu verwandeln.", begann Draco zu erklären. "Bei mir war es damals ebenfalls Wut, als ich mich verwandelt habe."

"Echt? Du meinst ein starkes Gefühl als Auslöser?", überlegte Aja. "Stimmt. Wenn ich mich daran erinnere, war es bei mir, denke ich, Trauer."

"Trauer?", fragte Harry aufmerksam.

"Ja, ich war damals ziemlich allein und einsam. Ich habe mich so verlassen gefühlt, als ich mich verwandelt habe."

"Wann war das?"

"Nachdem meine Eltern mich letztes Jahr aus der Schule genommen hatten.", erklärte Aja. "Als Voldemort auf dem Höhepunkt seiner Macht war, haben meine Eltern mich nach Südfrankreich zu meiner Tante geschickt. Ich war dort ziemlich allein, weil tagsüber niemand zu Hause war."

"Also warst du gar nicht hier, als Hogwarts im Krieg war?", fragte Harry.

"Nein, da bin ich gerade als Wolf am Strand entlang spaziert."

"Also hast du, nachdem du bei deiner Tante angekommen warst, versucht, dich zu verwandeln?", fragte Draco.

"Nicht sofort. Ich hab durch Zufall in einem Schulbuch davon gelesen und wollte es probieren."

Harry hatte im Moment großes Mitleid mit ihr.

Natürlich war es gefährlich gewesen, als Voldemort noch gelebt hatte. Doch von seinen Freunden, der Schule, vom normalen Leben entfernt zu sein und nur die eigenen Schulbücher zu haben, musste der wahre Tod sein.

"Und als meine Trauer auf dem Höchstpunkt war, habe ich es geschafft, mich zu verwandeln.", schloss Aja.

Eine Weile schwiegen die drei.

Alle hingen mit ihren Gedanken in der Vergangenheit.

"Und? Willst du es noch einmal versuchen?", fragte Aja, um die Stille zu durchbrechen.

"Nicht jetzt. Jetzt muss ich schlafen.", antwortete Harry mit einem müden Grinsen. "Ich fasse es nicht, dass

ich es vor den Prüfungen geschafft habe, mich zu verwandeln. Das waren nicht mal zwei Monate."

"Wer, wenn nicht du...", sagten Aja und Draco aus einem Munde und alle drei begannen zu lachen.

Irgendwann rappelten sie sich hoch und gingen zurück zum Schloss.

"In einer Woche sind Prüfungen.", sagte Harry.

Draco nickte.

"Bei mir auch.", antwortete Aja.

"Ich denke, wir sollten uns alle jetzt primär darauf konzentrieren, bevor wir uns wieder dem Vergnügen widmen.", sagte Harry nachdenklich.

Die anderen beiden stimmten zu.

Kapitel 15 - Prüfungen

Olla ihr Süßen,

Fwuuper du brauchst nicht an Draco zweifeln. Jedenfalls noch nicht...Hehe...Aber vielen Dank für deinen Kommi.

Und nun geht es fix weiter...Heikles Thema heute...
Und beim nächsten Mal auch.

Los, los, los...

Kapitel 15 – Prüfungen

Die Woche der Prüfungen war angebrochen und die Schüler der UTZe wurden mächtigem Stress ausgesetzt.

Jeden Tag eine Prüfung. Vormittags die Theorie. Nachmittags die Praxis.

Harry war leicht nervös, doch seine Aufregung hielt sich in Grenzen, angesichts des Wissens, dass er sich angeeignet hatte und das jetzt fest in seinem Hirn verankert war, der beruhigenden Worte Dracos, oder eher dessen bloße Anwesenheit und aufgrund des Sex, den die beiden sooft einschoben, wie es die Zeit zu ließ.

Harry und Draco befanden nach ihrer ersten theoretischen Prüfung - Kräuterkunde -, dass es ziemlich gut gelaufen war.

Im praktischen Teil hatte Harry keine Probleme und musste etwas ungläubig feststellen, dass er eine Teufelsschlinge besiegen musste.

Harry schnaubte, als er sich zu Draco auf den Rasen vor dem großen See legte.

"Teufelsschlinge. Die habe ich schon im ersten Schuljahr getötet. Oder naja, eher Hermine..."

"Sei froh. Ich musste Bubotubler Eiter beschaffen. Das verdammte Vieh hat mich fast umgebracht.", hatte Draco daraufhin etwas zerknirscht geantwortet.

Doch wie Harry und Draco feststellen mussten, schien Harry nicht nur in Kräuterkunde leichtes Spiel zu haben.

Die Theorieprüfungen waren verhältnismäßig leicht und Harry kritzelte in jedem der Fächer einfach alles hin, was er bisher gelernt hatte. Doch in der Praxis verhielt es sich anders.

In Astronomie sollte er die aktuelle Sternkonstellation zu Papier bringen, in Verwandlungen eine Ratte in einen Kelch verwandeln und in Zauberkunst seinen Besen aus dem Schlafsaal herschweben lassen. Einzig und allein in Zaubertänke hatte Harry ein paar Probleme mit seinem Trank, der nicht ganz so blassrosa war, wie er sein sollte, als er auch schon seine Arbeit beenden sollte.

"Ich kann mir unmöglich vorstellen, dass das UTZ-Niveau ist, was sie mich da abfragen.", sprach Harry am Abend vor seiner letzten Prüfung genervt. "Eine Ratte in einen Kelch verwandeln...Das ist Zweites Schuljahr."

"Ich hab keine Ahnung, was in den Köpfen der Prüfer vor sich geht.", antwortete Draco. "Aber naja, ich vermute, dass es daran liegt, dass du die gesamte Zaubergemeinschaft gerettet hast."

Draco zuckte mit den Schultern.

"Aber das ist doch dämlich. Meinst du, die Lehrer würden zulassen, dass ich unter Niveau geprüft werde?"

"Die Lehrer haben Einfluss auf die praktischen Fragen. Was meinst du, warum du Probleme in Zaubertänke hattest?", fragte Draco mit hochgezogenen Augenbrauen.

"Ich sollte Snape ein Dankeschreiben schicken. Wenigstens einer, der mich nicht auf ein Podest heben will."

"Das hat er noch nie."

"Aber warum sollten die Lehrer und die Prüfer mich solche leichten Dinge fragen? Sie wissen, was ich

kann."

"Das ist genau der springende Punkt. Sie wissen, was du kannst, sie wissen, dass du einen Platz im Aurorenprogramm sicher hast und wollen dir einen perfekten Abschluss verpassen. Wie sähe das denn aus, wenn der berühmte Harry Potter in fünf von sechs Prüfungen mit der Note "M" im Zaubererministerium auftauchen würde?"

Harry fluchte.

Er warf sich auf Dracos Bett, dass sie heute Nacht benutzen würden, da Blaise bei Seamus sein würde und beide jeglichen Kontakt zu Zabini vermeiden wollten.

"Das ist Mist. Ich will nicht, dass es für mich leichter ist. Ich will dieselbe Behandlung, wie jeder andere auch."

"Der Gryffindor kommt wieder durch.", antwortete Draco trocken und setzte sich neben Harry auf das Bett. Langsam streichelte er über dessen flachen, nackten Bauch. "Wo bleibt der Slytherin, den ich so sehr an dir mag?"

Harry knurrte.

"Mhm...gefährlicher Löwe finde ich auch nicht schlecht.", setzte Draco hinzu und lächelte.

Dann setzte er sich auf Harrys Schoß und streichelte dessen Brust.

"Miau.", schnurrte Harry, als Draco leicht in seine Brustwarzen kniff.

"Oha, bist du jetzt eine bissige Katze?", fragte Draco erstaunt, so dass Harry die Augen öffnete und ihn böse anfunktete.

"Aaah...jetzt sehe ich die miese, kleine Schlange.", sagte er süffisant grinsend und senkte den Kopf, um über Harrys Hüfte zu lecken.

Genüsslich schloss Harry die Augen und ließ sich von Dracos Berührungen mit ziehen.

Er küsste seinen Bauch, so dass Harry sich ihm entgegen drückte und spürte seine Hände, die langsam an seinen Seiten hinauffuhren, bis hin zu seinen Brustwarzen, in die er sanft hinein kniff.

Ein leises Keuchen entfloß Harrys Lippen. Er schob seine Hände unter die Kissen, damit sie Draco nicht im Weg waren und er ungehindert genießen konnte.

"Wusstest du, dass Sex vor den Prüfungen sehr entspannend und angstlösend wirken kann?", nuschte Draco an Harrys Bauch.

"Mhm...das klingt einleuchtend. Allerdings bin ich eher frustriert als angespannt.", flüsterte Harry und leckte sich über die trockenen Lippen.

"Ich habe etwas, was deinen Frust in Lust verwandeln wird.", wisperte Draco leise, leckte noch einmal an Harrys Seite hinab und setzte sich dann wieder aufrecht hin.

Sanft streichelte Draco die Kniekehlen von Harrys aufgestellten Beinen und zog seine Nachttischschublade auf.

Heraus zog er einen länglichen, schwarzen Dildo.

Harrys Augen weiteten sich.

Aufreizend spielte Draco eine Weile mit ihm und ließ ihn durch seine Finger gleiten.

"Na, was meinst du?", fragte Draco mit einem leisen Lachen.

Vorfremdes Verlangen zog sich in Form von vielen kleinen Nadelstichen durch Harrys Körper und konzentrierte sich in seinem Unterleib, der sich schmerzhaft zusammenzog.

Er spürte, wie seine Shorts enger wurden, woraufhin Draco seinen Hintern ein paar Mal verlangend über diese gleiten ließ.

Er besah den Dildo genau, der metallisch im schwachen Licht glitzerte.

"Wie kommt es, dass sowas in deinem Nachttisch liegt?", fragte Harry mit funkelnden Augen.

"Nun ja. Wenn ich nicht lerne und du nicht da bist..."

Harry stöhnte. Schon allein die Vorstellung, Draco würde das Ding in sich reinstecken, machte ihn mehr an als erwartet. Er schloss die Augen und sah Bilder vor sich, wie Draco auf dem Bett kniete, den Arsch in die Luft gestreckt und es sich selbst mit dem Ding besorgte.

"Hölle...", knurrte er.

"Magst du ihn für mich nass machen?", fragte Draco, als würden sie eine ganz normale Unterhaltung führen.

Energisch nickte Harry und ließ seine Hände noch weiter unter den Kissen verschwinden.

Draco drückte ihm den Kunstpenis an die Lippen, die Harry sofort öffnete und den Dildo sofort in seinen

Mund nahm.

Er war größer als gedacht.

Harry ließ seine Zunge ein paar mal daran auf und ab fahren und sog ihn tiefer in seinen Mund.

"Wenn du dabei nicht so geil aussehen würdest...", hauchte Draco, der ganz gefangen in dem Bild, dass Harry abgab, schien.

Noch einmal senkte Harry die Augen auf den schwarzen Dildo und reckte dann den Kopf, so dass er mit einem Schmatzen aus seinem Mund glitt.

"Dann wollen wir doch mal sehen, wie du auf so etwas reagierst.", sagte Draco und stieg von Harry herunter.

Er zerrte ihm die Shorts nach unten und kniete sich zwischen seine geöffneten Beine.

Er drückte sie noch ein wenig weiter auseinander und leckte kurz über Harrys Eingang, den schon jetzt ein heftiges Beben erfasste.

Draco setzte den Kunstpenis an Harrys Loch und drückte ihn vorsichtig ein wenig hinein.

"Aaah...", stöhnte Harry lauter, als er es eigentlich wollte, als sich der feste Kunststoff in ihn bohrte.

Millimeter für Millimeter weitete er Harrys enges Loch, indem er den Kunstpenis vorsichtig Stück für Stück in ihn schob.

"Entspann dich, Baby.", sagte Draco leise.

Harry fühlte, wie er geweitet wurde, wie der Dildo tiefer in ihn glitt und ein leichtes Brennen auslöste, dass Harry nur noch mehr anheizte.

Dann streifte der Dildo seine Prostata und Harry schrie auf.

"Gut?", fragte Draco mit einem süffisanten Grinsen und Harry blickte in seine sturmgrauen Augen.

"Schieb ihn tiefer rein.", stöhnte Harry und drückte sich tiefer in die Kissen.

Dieses Teil war so hart und fest, dass Harry fast dachte, zu platzen, als Draco es bis zum Anschlag in ihn hinein drückte.

Er begann einen trägen Rhythmus, um Harry anscheinend nicht zu überfordern, der sich entspannt in die Kissen lehnte und stöhnte.

Immer wieder spürte er den Kunstpenis aus sich heraus und wieder hineingleiten, wie er ihn füllte und drängte sich Draco weiter entgegen, der beruhigend über seine Leisten strich.

"Gib mir deine Hand.", forderte Draco und Harry zog seine rechte unter dem Kissen hervor. "Nimm ihn in die Hand. Ich will, dass du dich selbst damit fickst."

Harry hörte den zitterigen Unterton in der Stimme des Blondes und tat, was ihm gesagt wurde.

Er griff unter seinem angewinkelten Bein nach dem Dildo, beugte sich ein wenig nach vorn und übernahm Dracos langsamen Rhythmus, indem er den Dildo immer wieder in sich hinein stieß.

Immer wieder traf er seine Prostata und immer wieder stöhnte er wild auf, wenn das geschah.

Währenddessen begann Draco seine Hoden zu lecken.

Wild und ungestüm glitt die Zunge über sein erhitztes Fleisch und Harry konnte sehen, wie Draco den Kiefer entspannte, die Augen schloss und seinen Schwanz mit einem mal verschlang.

"Scheiße...", brüllte Harry und ließ den Dildo los, um in die Kissen zurück zu fallen.

Draco saugte hart an seinem Schwanz.

So fest, dass Harry langsam Sterne sah.

Mühsam rappelte er sich wieder auf und begann erneut, den Dildo in sich zu stoßen, während Draco weiter seinen Schwanz lutschte.

Dracos Finger spielten mit seinen Hoden, seine Zunge leckte über den Schaft und bohrte sich dann in sein kleines Loch, um den ersten Lusttropfen auszusaugen. Ein biss in seine Eichel sorgte bei Harry für einen heftigen Schüttelanfall.

Doch als Draco seinen Schwanz entließ und seine Hand nahm, um ihn weiter zu pumpen, spürte Harry, wie Draco sein Loch und den Dildo mit seiner Zunge umkreiste.

Harry spürte eine riesige Welle über sich hinein brechen, als Draco seine Zunge neben dem Kunstpenis in ihm versenkte und schon drei weitere, harte Stöße ergoss er sich auf seinen Bauch.

"Fuck...", keuchte Harry, als er müde und matt im Bett lag und versuchte seine Atmung unter Kontrolle zu bekommen.

Draco legte sich einige Sekunden später neben ihn auf den Bauch.

Er grinste vor sich hin und als Harry das bemerkte, zog er eine Augenbraue hoch.

"Zeig mir, wie hart du bist, Schatz.", sagte er fordernd, so dass Draco sich auf die Seite drehte und Harrys Hand ganz automatisch unter seine Shorts rutschte.

Er schüttelte den Kopf.

"Das hat dich angemacht, hm?", fragte Harry mit einem leichten Lächeln und Draco küsste zur Bestätigung seinen Arm.

Er drehte sich zur Seite und begann Dracos Shorts herunter zu ziehen.

"Was tust du?", fragte Draco überrascht.

"Na, was meinst du, was ich hier tue?", antwortete dieser, als er die Shorts in irgendeine Ecke warf. "Dreh dich um und knie dich hin."

Harry konnte sehen, wie sich nun auch durch Dracos Körper vorfreudige Erregung zog und kniete sich hinter Draco, der den Kopf auf die Kissen gelegt hatte, die Hände daneben gelegt hatte und dessen Arsch nun direkt vor Harry Nase war.

Er zog die Backen auseinander und fuhr beherzt die Spalte entlang und senkte dann seine Lippen auf das zusammengezogene Loch.

Draco drückte den Kopf tiefer in die Kissen und stöhnte leise auf, als Harrys Zunge kurz in ihn glitt.

Als Harry sich zurückzog, sah er wie Draco aufblickte, doch er störte sich nicht daran, sondern schob zwei Finger in seinen Mund, die er, wie zuvor den Dildo, anfeuchtete.

Er zog sie aus seinem Mund und setzte sie an Dracos Eingang. Dieser hatte die Augen geschlossen und ein seliges Lächeln umspielte seine Lippen.

Harry wusste, wie sehr Draco es genoss, von ihm gefingert zu werden, als schob er einen Finger in ihn, was Draco sofort mit einem leisen Stöhnen quittierte.

Zwar bewegte er ihn zuerst recht vorsichtig, doch das änderte sich relativ schnell, als Draco haltlos begann zu zittern.

Ein regelrechtes Beben erfasste ihn, als Harry seinen Finger immer wieder in ihn hinein gleiten ließ, ihn wieder entzog, nur um noch tiefer vorzudringen.

Als sich ein zweiter Finger auch noch in ihn schob, sah Draco kleine Sterne vor sich aufblitzen, da Harry seine Prostata so gezielt und oft traf, dass es Draco fast den Verstand kostete.

Leise knurrte er auf, als sich die Finger gänzlich aus ihm entfernten und er blickte zu Harry, der gerade den Dildo erneut mit seinen Lippen umspielte.

Wie konnte ein Mensch nur so geil aussehen, wenn er einen Dildo ableckte?

Draco konnte den Blick nicht von Harrys geöffneten Lippen abwenden, die die Spitze des Dildos immer wieder verschluckten und nahm kaum wahr, was Harry sagte.

„Also: Sag mir, wie du es dir mit dem Ding selbst besorgst.“, raunte er, so dass Draco das Gesicht in die Kissen drückte und seine Worte nur sehr gedämpft an sein eigenes Ohr drangen.

„Immer, wenn ich allein bin und ich an dich und den letzten wilden, hemmungslosen und knallharten Fick denke...“, begann Draco und sofort tauchten Bilder vor seinem Inneren auf, wie er Harrys Klassenzimmer für Verwandlungen an die Wand presste. „Dann öffne ich die Schublade, nehme den Dildo und mache ihn nass.“

„So, wie ich gerade?“, fragte Harry, nachdem er den Dildo kurz aus seinem Mund geschoben hatte.

Draco nickte, ohne zu Harry aufzusehen. Zu sehr fürchtete er, die Kontrolle zu verlieren.

Schon lange war es ihm nicht mehr unangenehm mit Harry über so etwas zu sprechen.

Denn es machte ihn absolut geil. Genauso geil, wie Harrys Blick, den Draco zwar nicht sehen konnte, den er aber immer auf seinen Arsch warf, wenn Draco ihm diesen entgegen streckte.

Er konnte förmlich sehen, wie Harry auf das schon etwas geweitete Loch blickte, den Dildo befeuchtete und auf Dracos Worte horchte.

„Dann knie ich mich auf mein Bett, so wie jetzt, und öffne die Beine.“

Er bemerkte, wie Harrys Hände sich verlangend über seinen Arsch schoben, an den Innenseiten seiner Schenkel entlang glitten, nicht ohne noch einmal über die Spalte zu gleiten, und dann Dracos Beine bestimmt noch ein wenig weiter auseinander zwangen.

Kurz hob Draco den Kopf, um tief Luft zu holen, senkte die Stirn dann aber wieder auf die weichen Kissen und sprach weiter.

„Dann setze ich den Dildo an mein Loch...“

Harry tat genau das und drückte den Kunstpenis fordernd ein Stück nach vorn, so dass Draco leise

aufstöhnte.

„Und dann? Rammst du ihn dir schnell und tief rein? Oder lieber langsam und vorsichtig?“

Draco schnaubte.

„Glaubst du, dass ich Blümchensex will, wenn ich an dich denke?“

Harry stöhnte, was Draco zum Lächeln brachte.

„Schnell, hart und tief...“, setzte Draco hinzu.

Und sofort sah Draco erneut Sterne aufblitzen, als Harry seine eigenen Worte wahr machte und den Dildo mit einem einzigen, glatten Stoß in ihm versenkte.

Von da an begann ein Wechselbad aus Heiß und Kalt, während Feuer durch seinen Körper tobte, ihn zu verbrennen drohte und seinen gesamten Körper insoweit lähmte, als dass er nur noch hemmungslos stöhnen konnte.

Tiefer drückte er seinen Kopf auf die Matratze, nahm die Hände dazu, um diesem völligen Chaos in seinem Körper entgegen zu wirken, als Harry den Kunstpenis immer und immer wieder tiefer in ihn stieß, in einem Tempo, das schon fast unmenschlich war.

Seine Prostata wurde zum Zentrum seiner Lust, da sie ununterbrochen gereizt wurde und Draco in den Himmel brachte.

„Was tust du noch, wenn du dieses Ding benutzt?“, hörte er Harrys Stimme Lichtjahre entfernt und statt zu antworten, nahm eine seiner Hände seinen Schwanz in die Hand und begann diesen heftig und fordernd zu pumpen.

Die Stromstöße, die seinen Körper nun durchzuckten und sich, wie sonst auch, sofort in seinen Lenden konzentrierten, brachten ihn fast um.

Er wusste nicht mehr, wo er war, geschweige denn, wie er eigentlich mit vollem Namen hieß.

Doch was er wusste, war, dass Harry hinter ihm kniete, das Tempo, mit dem der Dildo ihn fickte, sich zunehmend erhöhte und er seinem Abgang so ziemlich nah war.

Mit einigen weiteren, gezielten Stößen brachte Harry Draco zu einem orkanähnlichen Orgasmus, den er nur überstand, indem er Harrys Namen immer und immer wieder in die Nacht brüllte.

Kapitel 16 - Expecto Patronum

Sorry, I'm late.

Aber ich bin da. Dienstags. Immerhin.

Dank dir, Fwupper, für deinen Kommentar. Ich wusste, dass dir das gefällt. Harhar...

Wieder eines meiner Lieblingskapitel heute. Wenn Harry ausrastet, ist für mich der Tag gerettet. :D

So, nun aber los, oder?

Kapitel 16 – Expecto Patronum

Als Draco am nächsten Tag den kleinen Raum verließ, in dem er eben seine praktische Prüfung in Verteidigung gegen die Dunklen Künste mit einem relativ guten Gefühl abgeschlossen hatte, hingen seine Gedanken sofort wieder bei Harry.

Allerdings ging es diesmal in seinem Kopf nicht um Sex oder Knutschen, sondern eher, um dessen Worte, die er erst vor ein paar Stunden geäußert hatte.

„Ich schwöre dir, wenn sie mich heute unterfordern, dann raste ich aus!“

Immer wieder hörte er diese Worte und wusste, dass Harry sie genauso ernst gemeint hatte, wie die Liebeserklärungen, die er Draco immer wieder entgegen brachte.

Er wusste, dass Harry rasend vor Zorn war, weil alle Lehrer und Prüfer ihm mehr als einfache Fragen und Aufgaben stellten und doch verstand Draco nicht, warum Harry es nicht einfach lockerer nahm.

Vielleicht lag es daran, dass Harry in seinem Leben zu viel durchgemacht hatte, als das er jetzt nur einen Bruchteil von seinem Gelernten, seinen Kampferfahrungen preisgeben wollte. Vielleicht lag es aber auch daran, dass Harry nun nicht mehr wie ein kleines Kind behandelt werden wollte, nachdem er Voldemort eigenhändig und allein umgebracht hatte, sich für die gesamte Zauberergemeinschaft geopfert hatte, sich ihnen zu Liebe hatte umbringen wollen.

Auch wenn er Harrys Reaktion nicht verstand, wusste er, was für eventuelle Konsequenzen folgen könnten. Ein Orkan Stärke 12 wäre ein Scheißdreck dagegen.

Draco hoffte nur, dass Harry wenigstens den Raum, in dem er seine Prüfung gleich haben würde, im Ganzen lassen würde.

Er machte sich auf das Schlimmste gefasst, als er, nicht wie die anderen, in dem Zwischengang zum Gelände von Hogwarts verharrte und dann ein gedämpftes „Mr Potter! Sie sind der Nächste!“ hörte.

Langsam und lautlos öffnete er die Tür zum Prüfraum einen Spalt breit und erkannte Harry, voller Selbstvertrauen, mit einer gewissen Arroganz im gesamten Ausdruck und mit Aggression in seinen Augen, der langsam vortrat und sich direkt vor die Prüfer stellte.

„Mr Potter! Wie fühlen Sie sich?“, fragte genau der Prüfer, der Draco vor einigen Augenblicken noch mit den schwierigsten von allen Fragen gelöchert hatte.

Draco schnaubte. Wenn selbst dieser Wichtigtuere es ihm jetzt schon so leicht machte, was sollten dann erst die anderen beiden tun?

Er machte sich auf das Schlimmste gefasst, jederzeit bereit, einzuschreiten, sobald Harry irgendetwas Dummes tun sollte.

„Ganz gut.“, sagte Harry mit lauter und fester Stimme.

„Gar nicht nervös?“, hakte der Prüfer nach.

„Nein.“, war die schlichte, aber bestimmte Antwort Harrys und Draco runzelte die Stirn, stellte sich unbewusst nur noch auf einen Ballen.

Zwar warfen sich die Prüfer anerkennende und amüsierte Blicke zu, doch nur Draco schien momentan der Einzige zu sein, der die Situation richtig einschätzte.

„Gut, dann sagen Sie uns zum Einstieg doch bitte, mit welchem Zauber Sie jemanden fesseln würden und führen Sie diesen dann vor.“, forderte der strengste aller Prüfer.

„An wem?“, fragte Harry gelangweilt.

Alle drei Männer lachten.

„Nun, wenn Sie möchten: Versuchen Sie es bei mir.“, sagte nun der Mann, der während Dracos Prüfung gar nicht gesprochen hatte, sondern nur eifrig auf ein Klemmbrett gekritzelt hatte, sehr freundlich.

Er erhob sich von dem hohen, langen Pult, vor dem die Prüfer saßen und schritt anmutig eine kleine Treppe hinunter.

Mit ausgebreiteten Armen und einem freundlichen Lächeln stellte er sich ihm gegenüber.

Draco konnte nur ungläubig den Kopf schütteln.

„Der Zauber, der jemanden fesselt, ist der Incarnus.“, sagte Harry brav und mit noch festerer, fast schneidender Stimme.

Dann hob er seinen Zauberstab und schnippte. Sofort wanden sich dicke, lange Seile aus seinem Zauberstab, die sich um den freundlichen Prüfer wickelten und ihn zu Boden zerrten, so dass er nun so gar nicht mehr nett aussah.

Das alles geschah so schnell, dass Draco, hätte er auch nur den Bruchteil einer Sekunde geblinzelt, überhaupt nichts mitbekommen hätte.

„Finite Incantatem.“, murmelte Harry deutlich, so dass sich der Prüfer sichtlich entspannte und sich, nachdem die Seile sich aufgelöst hatten, langsam erhob.

„Perfekt. Und auch noch unausgesprochen.“, dröhnte der dickste, der drei Prüfer mit einem gewinnenden Lächeln.

Harry nickte knapp, während der Prüfer, der eben noch gefesselt am Boden lag, sich wieder auf seinen Platz begab.

Gedankenverloren rieb er seinen Arm.

Draco umklammerte den Türgriff fester. Er wusste nicht, wie Harry auf die nächste Frage reagieren würde.

„Sehr gut, Mr Potter!“, sprach nun wieder der gemeine Prüfer. „Nun, als Nächstes würden wir Sie bitten, in diese Truhe zu sehen.“

Dieser deutete auf etwas links von Draco, so dass er den Kopf drehte.

Harry drehte sich um und besah eine alte, hölzerne Truhe, die mit einem dicken Vorhängeschloss versehen war.

„Bitte öffnen Sie sie und zeigen Sie uns, wie Sie mit dem Inhalt umgehen.“

Dracos Anspannung verstärkte sich. Er wusste, was sich in dieser Truhe befand. Und er wusste auch, dass Harry es wusste.

„Alohomora“, wisperte Harry und es klickte einmal laut. Das Schloss öffnete sich und schwang auf, während die Truhe sich knarrend öffnete.

Dracos Augen weiteten sich, als er sah, wie er selbst aus der Truhe stieg.

Nur am Rande nahm er wahr, wie die Prüfer irritiert auf den Draco-Irrwicht starrten, der sich langsam aus der Truhe erhob.

Draco blinzelte.

War er es, vor dem Harry die größte Angst hatte?

Doch plötzlich änderte sich sein Spiegelbild.

Sein Gesicht wurde schmerzverzerrt und aus jeder Pore seines Körpers schien Blut zu fließen.

Da stand er - sein vermeintliches Selbst - krümmte sich, stürzte zu Boden und verblutete.

Er starb regelrecht vor seinen eigenen Augen.

Draco war so verwirrt, dass er erst nach einigen Sekunden wahrnahm, als er seinen Blick von dem Irrwicht nahm und auf Harry richtete, dass dieser irritiert die Stirn runzelte.

„Riddikulus“, murmelte Harry mehr als abwesend und Draco sah, wie das Blut verebbte, wie die Schmerzen des Draco-Irrwichts nachließen und wie er nun aufsprang.

Ungestüm lächelte dieser und breitete die Arme weit auf, um Harry in Empfang zu nehmen.

Doch Harry zwang ihn mit einem weiteren ungesagten Zauber zurück in die Truhe und verschloss diese wieder.

Draco wusste nicht, was er denken sollte. Es schien sogar so, dass er vergessen hatte zu atmen. Lange und tief holte er Luft.

Zu sehr dachte er, noch immer auf dem Boden zu liegen. Vor seinem inneren Auge sah er noch immer, wie er selbst auf dem Boden lag, die riesige Lache von Blut um sich herum und wie Harry ihn von diesem Alptraum befreite.

Er richtete seinen Blick erneut auf Harry, der immer noch mehr als verwirrt auf die Truhe sah.

„Ausgezeichnet, Mr Potter.“, rief nun der dicke Prüfer.

Angesprochener wandte sich wieder dem riesigen Pult zu und fixierte die drei Männer, die mehr als irritiert, aber dennoch hochofren, auf ihn hinab blickten.

„Ihre letzte Aufgabe...“, begann der gemeine Prüfer, so dass Harry verwirrt seine Augenbraue hob (Draco konnte es ihm nur nachempfinden. Nur drei Aufgaben? Alle Schwierigkeitsgrad dritte Klasse?). „...ist es, einen Patronus herauf zu beschwören.“

Bevor irgendetwas auch nur etwa s bemerken konnte, riss Draco die Tür auf.

Er wusste zwar, dass ihn noch niemand bemerkt hatte, doch er wünschte sich in diesem Moment so sehr, dass Harry ihn ansehen würde.

Doch dieser tat genau das Gegenteil.

Er starrte die Prüfer unglaublich wütend an, sein Brustkorb hob und senkte sich immer schneller und sein Körper wurde von einem gewaltigen Beben erfasst. Die Hand mit dem Zauberstab war allerdings ganz ruhig. Gefährlich ruhig.

Draco war wie gefesselt von diesem Bild, obwohl er sich schon längst hätte in Bewegung setzen müssen.

Nur er wusste, wie Harry sein konnte, wenn ihm eine Sicherung durchbrannte.

Und genau das tat sie in dieser Sekunde.

Der Blonde wusste, dass diese kleine Frage zu viel für Harry war.

„Bitte was?“, knurrte Harry gefährlich.

Aufmunternd und die Situation völlig fehlinterpretierend lächelten ihm die Prüfer zu.

„Wir würden gern einen Patronus von Ihnen sehen, Mr Potter.“, sagte der gemeine Prüfer erneut.

„Ist das ihr Ernst?“, fragte Harry und schnaubte abfällig.

Ruhig, Harry, bleib ruhig, dachte Draco.

„Natürlich. Wir können Ihnen gern auch eine andere Aufgabe stellen, wenn Sie sich nicht im Stande fühlen.“

Okay, jetzt war ein Punkt erreicht, an dem auch Draco langsam aber sicher die Kontrolle verlor.

„EINEN PATRONUS? SIE WOLLEN EINEN VERDAMMTEN PATRONUS VON MIR SEHEN???", schrie Harry den Prüfern entgegen.

Diese bemerkten scheinbar erst jetzt, dass Harry keineswegs unsicher wegen der Aufgabe war, sondern fuchsteufelswild.

„DEN HABE ICH SCHON IN DER DRITTEN KLASSE BEHERRSCHT!!! UND SIE WISSEN DAS! WAS SOLL DAS HIER? IST DAS DER DANK DAFÜR, DASS ICH VOLDEMORT GETÖTET HABE? EINE PRÜFUNG UNTER NIVEAU?“, brüllte Harry und in seinen Augen trat das gefährlichste aller Funkeln, das Draco jemals gesehen hatte. Er hatte alles, was ihm in den letzten Tagen schon auf der Seele lag und ihn belastete in einen Satz gepackt.

Sein Brustkorb hob und senkte sich kraftvoll und schnell und sein Zauberstabarm zuckte bedrohlich.

„Mr Potter? Beruhigen Sie...“, setzte der freundliche Prüfer an.

„ICH SOLL MICH BERUHIGEN? MICH BERUHIGEN? WARUM? IST DOCH VÖLLIG EGAL, WAS ICH HIER TUE! SIE WERDEN MICH OHNEHIN MIT EINEM „O“ BENOTEN!!!“, schrie Harry den Prüfer entgegen.

Nun wurde es Draco zu bunt. Der Gesichtsausdruck jedes einzelnen Prüfers wechselte nun von fassungslos zu wütend, so dass Draco aus dem Türrahmen trat und hastig auf Harry zu lief.

Er griff an sein Handgelenk und mit einem gewaltigen Ruck drehte er Harry zu sich um, der ihm einen kurzen, verwirrten Blick schenkte, dann aber wieder die Prüfer fixierte.

„Harry?! Sag mal hast du sie noch alle?“, sprach Draco eindringlich. „Hör auf damit. Es bringt hier keinem was, wenn du den kompletten Raum in Schutt und Asche legst. Mach die Prüfung und dann raus hier.“

Draco sprach zwar relativ leise, wusste aber, dass die Prüfer jedes Wort mitbekamen, weil es sowieso so leise war, dass man eine Stecknadel hätte fallen hören.

Doch Harry hörte ihm gar nicht zu. Er schien wie gefangen in dem Bild der Prüfer und in den Gedanken in seinem Kopf.

Blitzschnell ließ Draco eine Hand in Harrys Nacken wandern und zog ihn unsanft ein Stück in seine Richtung, so dass Harry ihn ansehen musste.

Harrys Augen waren ganz vernebelt und unklar, so sehr schien seine eigene Wut ihn zu fesseln. Sie sahen geradewegs durch Draco hindurch.

„Komm zurück.“, flüsterte Draco und legte seine Stirn an Harrys. „Komm zurück zu mir.“

Und ganz plötzlich klärten sich Harrys Augen wurden strahlend grün und fixierten Dracos.

Erleichtert atmete Draco auf.

„Und jetzt zeig ihnen, wie ein richtiger Patronus aussieht.“, sagte er noch einmal eindringlich, küsste ihn und leckte kurz aber verlangend über seine Lippen, bevor er zurück trat und sich wieder in den Türrahmen stellte.

Wie ein nasser Hund, schüttelte Harry den Kopf, als würde er jeglichen Groll und Zorn loswerden wollen und als würde ihm gerade klar werden, wie er sich eigentlich auführte.

Mit einem tiefen Atemzug verebbte das Beben seines Körpers und mit einem festen und funkelnden Blick sah er hoch zu den Prüfern.

Diese saßen stocksteif vor dem Pult und rührten sich nicht. Man sah ihnen ihre Wut, Bestürzung und auch Furcht an, doch sie sagten kein Wort. Anscheinend waren sie noch immer viel zu überrumpelt, um einen Ton von sich zu geben.

Harrys Blick glitt zurück zu Draco und verharrte auf ihm, als er seinen Zauberstab hob.

„Expecto Patronum“, sagte Harry klar und deutlich, so dass sein Patronus aus der Spitze seines Holzstabes brach.

Doch was jetzt kam, überraschte selbst Draco.

Der Patronus war viel zu klein, um einen Hirsch darstellen zu können.

Er war winzig, zog aber einen nicht enden wollenden silbernen Schleier mit sich, der den ganzen Raum erhellte.

Nachdem sich Dracos Augen an den wohl hellsten Patronus, den er je gesehen hatte, gewöhnt hatten und nicht mehr stachen, erkannte er das Zentrum der Lichtquelle.

Ein kleiner, silberner Eisvogel rauschte durch den Raum, an den Wänden vorbei und über die Köpfe der Prüfer.

Dracos Kiefer krachte nach unten und aus den Augenwinkeln konnte er erkennen, dass auch Harrys Kinn gerade Bekanntschaft mit dem Boden machte.

Irritiert blickte er auf die detailgetreue Abbildung seiner Animagusgestalt, die noch eine kleine Runde im Raum drehte und dann verschwand. Wie ein Feuerwerk verpuffte der Patronus und zurück blieb eine drückende Dunkelheit.

Kapitel 17 - Schockwellen (Part I)

Ihr Süßen!

Ihr glaubt mir nicht, was in den letzten drei Wochen los war.
Der Alptraum jedes Autoren.
Und immer wieder trifft es mich.
Ich hole ein wenig aus, um das Ganze zu erklären.
Ich habe alle meine FF's, Entwürfe blabla auf einem Stick abgespeichert.
Und was passiert?
BUMM. Alles weg. ALLES.

Feuer, Eis und Blaue Augen. - Fertiggestellt
Gravity Wall - in der Endphase (über 130 Seiten mit Skizzen, Montagen etc.)
eine Hogwarts-FF - im Anfangsstadium
Ideenskizzen, Entwürfe.

LEER. Das verdammte Drecksding war einfach leer. Naja, an der Technik oder am falschen rausziehen kann es nicht gelegen haben, aber hey.

Jedenfalls habe ich geweint, geheult, geschrien, getreten, um mich geschlagen. Ihr wisst schon, das ganze Kindergartenprogramm...

ABER ihr Süßen, es muss doch einen Gott geben, der mich liebt. DENN mein werter Herr Papa hatte ein Recovery Programm, dass um Längen besser war, als die fünf, die ich hab drüber laufen lassen. UND! DING DING DING DING! Alles wieder da, alle Wut- und Schreikrämpfe umsonst und eine arme Leserschaft, die drei Wochen auf Neuigkeiten warten musste.

Naja, ich bin ja auch nur ein Mensch und deshalb gibt es heute nicht nur 1 Kapitel, sondern gleich 2-
Über Weihnachten bin ich im wohlverdienten Urlaub, also schön artig seien, damit wir uns danach in großen Schritten dem Finale nähern können.

So, teilt es euch ein. Seid artig.
Harry Christmas und immer schön langsam beim Geschenke auspacken. :)

Kapitel 17 – Schockwellen (Part I)

Als Harry aus dem Prüfraum kam, sich mit einem leisen „Danke“ von den Prüfern verabschiedet hatte und nun auf Draco zutrat, nahm dieser wortlos seine Hand und ging schweigend mit ihm nach draußen.

Erst nachdem sie sich an Harrys Lieblingseiche niedergelassen hatte, fand Harry seine Stimme wieder.

„Was da drin passiert ist...“, setzte er an, doch er wurde von einem etwas ungehaltenen Draco unterbrochen.

„Was meinst du?“, fragte dieser heillos verwirrt. „Dass der Irrwicht meine Gestalt angenommen hat? Dass dein Patronus plötzlich kein Hirsch, sondern ein Eisvogel ist? Oder dass du die Prüfer angeschrien hast?“

„Eigentlich letzteres...“, antwortete Harry etwas kleinlaut, da er den deutlich drohenden Unterton aus der Stimme des Blondinen heraus gehört hatte.

„Harry, wie konntest du so dermaßen die Beherrschung verlieren?“, fragte Draco mehr als vorwurfsvoll. „Ich dachte ernsthaft, dass du die Prüfer zerreißen willst.“

„Für eine Sekunde habe ich das auch gedacht...“, erwiderte Harry und ließ sich dann ins Gras fallen. Seine Hände legten sich schützend über sein Gesicht, bedeckten seine Augen, die Dracos vorwurfsvollen Blick nicht

ertragen konnten.

„Es tut mir so Leid.“, flehte er.

„Das musst du mir nicht sagen.“, sagte Draco nun ruhiger. „Es ist sowieso vorbei. Ich hoffe nur, dass sie das bei deiner Benotung nicht beachten. So ein Ausrutscher könnte verheerende Folgen für deine Zukunft als Auror haben.“

„Ich weiß...“, wisperte Harry und wünschte sich umso mehr, dass Draco nicht so mit ihm reden würde.

„Hey...“, flüsterte Draco und zog Harrys Hände von seinem Gesicht. „Komm her...“

Sofort rappelte Harry sich ein Stück auf und ließ sich in Dracos Arme fallen, der sich an die Eiche gelehnt hatte.

Ein trockener Schluchzer entfuhr ihm, als Draco beruhigend über seine Oberarme strich.

„Ich weiß nicht, was los war. Ich hab einfach die Beherrschung verloren.“, hauchte Harry, der den Kopf auf Dracos Brust gebettet hatte.

„Was eigentlich nur verständlich ist.“, stimmte Draco zu. „Nach allem, was du durchgemacht hast.“

Und nun bahnten sich erste Tränen über Harrys Wangen.

Draco wusste nicht mal die Hälfte von dem, was Harry im Krieg gesehen hatte, was er überhaupt in seinem bisherigen Leben alles gesehen hatte.

Ironischer Weise blitzten Bilder vor seinem inneren Auge auf, von einem Dudley Dursley, der sich gegen einen Dementor wehrte, von einem Mistelzweig, unter dem er Cho Chang küsste, von Fred Weasley, der nach hinten geschleudert wurde und sich nicht mehr rührte, von Hagrid, der ihm nicht glauben wollte, dass Dumbledore tot war, von Snape, den er mit einem Protego abwehrte, von Tom Riddle, der ihn höhnisch auslachte.

Diese völlig gemischten Bilder zogen an ihm vorbei und verwandelten sich in einen Strudel aus Farben, der ihm die Luft zum Atmen abschnürte.

Wieder schluchzte er auf.

„Ich bin bei dir.“, war das Mantra, dass er immer wieder von Draco hörte und dass ihm immer wieder aus diesem Strudel half.

Harry versuchte seine Atmung unter Kontrolle zubekommen und richtete seinen Blick stur auf das weite Ufer des Sees.

Nach einigen Minuten, wischte er sich mit einer Hand über die Augen, doch Draco unterbrach ihn, indem er eine Hand unter sein Kinn schob und ihn zwang, Draco in die Augen zu blicken.

Dessen sturmgraue Augen funkelten ihn voller Sorge und Zweifel an, während sich ein Daumen auf seine Wange legte und die letzten Tränen trocknete.

„Du weinst so selten...“, hauchte Draco und küsste ihn auf die Nasenspitze. „Ich frage mich immer, wie du diese ganzen Emotionen so sehr zurück halten kannst.“

„Ja, ich habe gerade eindrucksvoll bewiesen, wie sehr ich Emotionen zurück halten kann.“, sagte Harry und seine Stimme triefte nur so vor Sarkasmus.

„Denk nicht mehr darüber nach. Die Prüfer werden das schon nicht berücksichtigen.“, sagte Draco und Harry sah, wie er den Blick auf die Oberfläche des Sees heftete und spürte, wie dessen Arme sich fester um ihn schlossen. „Sonst bekommen sie es mit mir zu tun.“

„Danke.“, flüsterte Harry.

„Wofür denn?“, fragte Draco irritiert.

„Dafür, dass du mich da raus geholt hast...“

„Wie hätte ich das auch nicht tun können, nachdem ich gesehen habe, was aus der Truhe gestiegen ist?“ Eine kurze Stille trat ein.

Harry traute sich einfach nicht, sich dazu zu äußern.

Er war selbst noch viel zu geschockt, um das zu kommentieren.

„Ist das deine größte Angst?“, fragte Draco und legte seinen Kopf auf Harrys. „Dass ich sterbe?“

Harry nickte. „Dass ich dich verliere...“

Dann drehte er den Kopf und sah Draco fest in die Augen.

„Du bist mein Leben...“, hauchte er.

„Was dein Patronus deutlich bewiesen hat.“, setzte Draco hinzu und ein warmes Lächeln umspielte seine Lippen. „Wie ist das möglich? Kann ein Patronus sich verändern?“

Wieder nickte Harry.

„Tonks ist das damals passiert. Nachdem Sirius in den Schleier gefallen ist und sie sich in Lupin verliebt hat. Es hat wohl etwas mit einem seelischen Schock und veränderten Lebensumständen zu tun.“

„Ich bin ein seelischer Schock?“, fragte Draco amüsiert.

„Natürlich nicht!“, protestierte Harry sofort und schlug ihm sachte auf den Arm. Dann hob er eine Augenbraue. „Obwohl...wenn ich bedenke, wie viele Schocks ich schon erlitten habe, wenn du mich gevögelt hast...“

Draco lachte.

Dass Harrys Patronus die Gestalt seiner eigenen Animagusgestalt angenommen hatte, beschäftigte Draco noch eine ganze Weile.

Er war so furchtbar stolz, dass er scheinbar das Wichtigste in Harrys Leben war und auch ein klein wenig erfreut darüber, dass Harrys größte Angst war, ihn selbst zu verlieren.

Was natürlich an sich ziemlich makaber war.

Als er an diesem Abend bequem in seinem Bett saß und ein Buch las (Harry wollte ein wenig allein mit seinen Freunden sein und die Prüfungen feiern, wozu er durchaus auch Draco eingeladen hatte, dieser aber lieber etwas Ruhe wollte), glitten seine Gedanken wieder zurück zu dem Zeitpunkt, als er Harrys Patronus gesehen hatte.

Wie sehr der kleine Eisvogel geleuchtet hatte.

Er hätte bestimmt einhundert Dementoren vertrieben. Auf einmal.

Ein strahlendes Lächeln stahl sich auf seine Lippen, so dass er das Buch beiseite legte, vom Bett runterrutschte und zum Fenster ging (A/N: Ich hatte bereits in FgE erwähnt, dass dies magische Fenster sind).

Er sah verträumt in die Dunkelheit hinein, als sich etwas Schwarzes vor seine Augen legte.

Er ahnte, was los war, also stöhnte er gequält auf.

„Harry.“, murmelte er resigniert, als er spürte, wie der samtweiche Stoff hinter seinem Kopf zusammen gebunden wurde. „Konntest du es nicht ohne mich aushalten?“

Wieder stahl sich ein Lächeln auf seine Lippen, als er bemerkte, wie Harrys dies mit einem Kuss auf seinen Hals quittierte.

Er öffnete vorsichtshalber schon einmal sein Hemd, tastete blind nach den Knöpfen, als es ihm auch schon von den Schultern gerissen wurde.

„So stürmisch heute?“, fragte er und zog unter der Augenbinde amüsiert eine Augenbraue nach oben.

Zarte Küsse wurden auf sein Schulterblatt gesetzt, so dass Draco eine Gänsehaut bekam und den Kopf ein wenig in den Nacken legte.

Küsse, die er nicht kannte, Küsse, die anders waren als sonst.

„Willst du heute die romantische Nummer durchziehen?“, fragte er bebend, als Harrys Hände unter seinen Hosenbund rutschten und an seinen Leisten auf und ab fuhren.

Schnell öffnete er den Gürtel seiner Jeans, sowie den Knopf und ließ sich dann tiefer in diese völlig fremden Berührungen fallen.

Irgendetwas war anders als sonst.

Die Liebkosungen Harrys waren viel zärtlicher, gefühlvoller als sonst und dass Harry nicht redete, machte Draco fast wahnsinnig.

Während Harry seine Halsbeuge küsste und eine Hand sich erneut unter seinen Hosenbund schob und sich auf seinen Schritt legten, war Dracos Hirn plötzlich wie leergefegt.

Sanft und doch fordernd rieb Harry die deutliche Beule in Dracos Hose, so dass Draco leise keuchte.

Die Hose war er plötzlich schneller los, als er „Hüttenkäse“ sagen konnte und mit festen Bewegungen wurde er zum Bett dirigiert, auf dass er, nach einem gewaltigen Ruck auch fiel.

Er robbte, blind wie er war, ein wenig nach oben und spürte Harrys Gewicht auf seinen Beinen.

Er schien heute mächtig konzentriert und vorsichtig zu sein, denn Draco spürte weder, dass Harry erregt war, noch spürte er dessen volles Gewicht auf seinen Oberschenkeln.

Seine Arme wurden nach oben gerissen und an die Bettpfosten gefesselt.

Draco knurrte.

Schnell abgelenkt durch eine neckende Zunge, die sich über sein Schlüsselbein leckte, krallte er sich in die Tücher, die ihn an das Bett ketteten und stöhnte leise.

Er spürte eine Hand an seinen Brustwarzen, deren Finger diese gekonnt umspielten und hart werden ließen.

Genussvoll sog Draco die Luft ein, als die andere Brustwarze sanft von Harrys Lippen umschlossen wurde.

Knabbernd und leckend wurde seine Brustwarze süßlich gefoltert, als ihm ein weiteres Stöhnen entfloh.

Dann wanderte die freche Zunge weiter nach unten, zu seinen Seiten, in die Harry sanft hineinbiss und hin zu seinem Bauchnabel, in den Harry kurz eintauchte.

Als Harry am Bund von Dracos Shorts angekommen war, verstärkte sich das Kribbeln in Draco Unterleib.

Dass sich eine von Harrys Händen wieder fordernd auf seinen Schritt heftete, machte die Sache auch nicht gerade besser.

Das Kribbeln verwandelte sich in einen Flächenbrand, der halb Kalifornien auslöschen könnte, als ihm die Shorts von den Hüften geschoben wurden und sein Schwanz nun endlich befreit an die kühle Luft durfte.

Draco spürte den kühlen Atem Harrys an seinem harten Schaft und wusste, dass Harry ihn heute zu Tode quälen wollte.

„Bitte...“, flehte er halb stöhnend, halb fluchend und drückte ihm sein Becken entgegen. „Nicht spielen...“

Er spürte im Bruchteil einer Nanosekunde, wie sich Harrys Knie auf die Matratze neben seine Seiten stemmten und wie sich forschende Hände auf seinen Bauch legten und sanft darüber kratzten.

„Soso. Du willst also nicht spielen, Schatz.“

Im nächsten Bruchteil der Nanosekunde spürte er, was heute nicht stimmte, als ihm die fremde Stimme wie ein Faustschlag ins Gesicht schlug.

Das war definitiv nicht Harry. Die Stimme war so weich und hoch, dass sie nicht mal von einem Mann stammte.

Doch es ging alles viel zu schnell, als ihm das erste Mal in seinem Leben eine feuchte Enge entgegenschlug, dass Draco absolut machtlos war.

Sofort begann Draco sich zu wehren, zappelte wild rum, strampelte mit den Beinen und versuchte sich zu wehren.

Die ganzen Küsse, die Berührungen, die Stimme, alles gehörte zu ihr. Zu Aja.

Er war sich so sicher, dass er die Augen fest zusammen pressen musste und Sterne auf funkeln sah.

Scheiße, scheiße, scheiße, war alles, was sein Hirn noch zustande brachte, während Aja langsam begann, sich auf ihm zu bewegen und leise stöhnte.

Er wollte das nicht. Er konnte das nicht. Er durfte das nicht.

Planlos und blind versuchte er zu ergründen, wie Aja auf diese überaus dumme Idee kommen konnte, ihn allein zu überraschen. Wie sie auf den Gedanken kam, Draco könnte darauf stehen.

Er zerrte an den Fesseln und dachte an Harry, den er hier gerade mit einer Frau betrog.

Er würde ihm das nie verzeihen. Er würde mit ihm Schluss machen. Er würde ihn verlassen.

Tränen, die er nicht mehr aufhalten konnte, benetzten das dunkle Tuch, das auf seinen Augen lag und er schluchzte lautlos auf.

„Nein...“, hauchte er. „Bitte...nicht...“

Doch Aja zeigte kein Erbarmen. Sie ließ sich immer wieder auf seinen Schwanz fallen, der zu allem Übel nicht einmal Anstalten machte, dem Ganzen ein Ende zu bereiten.

In diesem Moment wusste er, wie Harry sich gefühlt hatte, als er ihn damals im Korridor überfallen hatte.

Er war so verwirrt und machtlos, dass ihn die Emotionen nur so überrollten.

Wieder wehrte er sich, versuchte Aja von seinem Becken zu stoßen, was ihm aber nur ein weiteres Stöhnen ihrerseits einbrachte.

Irgendwann ließ seine Kraft nach.

Die Tränen stoppten nicht und stumm ließ er es über sich ergehen, als ihm die Augenbinde vom Kopf gerissen wurde.

„Na, hörst du endlich auf, dich dagegen zu wehren?“, fragte Aja ihn und er musste, trotz des schwachen Lichtes, die Augen zusammenkneifen, um nicht geblendet zu werden.

„Hör auf...“, wimmerte er kraftlos.

„Komm schon. Sag mir nicht, dass es dir nicht gefällt. Dein Teil sagt etwas ganz anders.“

Ihre Stimme zitterte vor Erregung, was Draco heftiger traf, als er dachte.

Er öffnete die Augen ein Stück weiter und konnte Aja ausmachen, die sich wild und ungestüm auf ihm bewegte, ihn einengte, seinen Schwanz überreizte.

Sie hatte den Kopf in den Nacken gelegt und einige Strähnen ihres braunen Haares fielen ihr ins Gesicht. Schon wieder bildeten sich kleine Löckchen, die im Rhythmus auf und ab wippten.

Als sie den Kopf senkte und Draco mit ihren blauen Augen durchbohrte, spürte Draco ein gewaltiges Kribbeln in seinen Lenden.

„Nein...“, wisperte er voller Angst auf die Reaktion seines Körpers.

Er presste die Augen wieder zusammen und dachte lieber nicht darüber nach, dass das hier eigentlich genau das war, was er die ganze Zeit gewollt hatte.

Eine stöhnende, willige Aja, die ihn zuritt und ihn in die Hölle schickte.

Ein Flächenbrand Stufe 10 breitete sich in seinem Körper aus und durchflutete seinen Adern, so dass das Blut in ihm zu kochen begann.

Und das Schlimmste war, dass er sich nicht dagegen wehren konnte.

Ergeben öffnete er die Augen wieder beobachtete Aja, wie sie sich selbst aufspießte und ihre Hände sich in seine Seiten gruben.

Ein leises Stöhnen entflohen seinen Lippen, für das er sich am liebsten selbst auf den Kopf geschlagen hätte.

„Na? Wie fühlt sich das an?“, fragte Aja leise. „Wie ist es, eine Frau zu ficken?“

Verloren in einem Strudel aus Emotionen und Feuer, kannte Draco nur eine Antwort auf diese Frage.

Er stieß sein Becken kräftig in die Höhe, so dass Aja ihn noch viel tiefer aufnehmen konnte.

Ein kleiner Schrei entflohen ihr, als sie spürte, wie Draco sie zurückfickte, ihr endlich das gab, was sie wollte.

Draco unterdessen, hatte völlig die Kontrolle verloren.

Er wusste nur noch, dass er Aja genau so haben wollte, wie er sie gerade hatte.

Ihr Stöhnen verursachte eine enorme Gänsehaut, die sich über seinen gesamten Körper zog und ihr Loch engte in so sehr ein, dass er sich seinem Höhepunkt regelrecht entgegen stieß.

Heftig stieß er in sie, in diese Art von Neuland, dass er so noch nicht erlebt hatte.

Feucht und eng nahm sie ihn tiefer auf, immer begleitet von diesem unglaublich erotischen Stöhnen.

Zwar hatte er die Augen geöffnet, war aber so auf diese blauen Augen, die in ihren Höhlen wild umhersprangen, fixiert, dass er nicht bemerkte, wie ihm seine eigentlichen Fesseln gelöst wurden.

Erst, als Aja ihn darauf hinwies, dass er sie endlich berühren sollte, hob er seine bleischweren Arme und legte sie an ihre Hüften.

Wie von selbst, schoben sie sich über ihren Körper, über ihre erhitzte Haut und erkundeten den fremden Körper.

Draco war im Rausch.

Er konnte weder oben von unten, noch rechts von links unterscheiden, als er das erste Mal in seinem Leben Brüste berührte.

Er kam ihm fast lachhaft einfach vor, über die Wölbungen zu streichen und die Brustwarzen zu massieren und kurz hinein zukneifen.

Wenn er zurück dachte, hatte er immer geglaubt, seine Berührungen würden viel vorsichtiger und zurückhaltender sein, wenn er irgendwann einmal über einen Busen streichen würde, doch als er sah, wie sich Ajas Mund zu einem langen Stöhnen verzog, glaubte er, er hätte nie etwas anderes getan.

Dass er sich, bevor er überhaupt in die Nähe eines weiblichen Körpers kam, erst einmal tief in einer Frau versenken würde, machte die Sache noch leichter.

Ein Orkan breitete sich in seinem Körper aus, als er spürte, wie Aja, dass Tempo noch weiter erhöhte und selbst die Kontrolle verlor.

Sie beugte sich tief zu ihm hinunter und senkte blitzschnell ihre Lippen auf seine, um ihm somit das letzte bisschen Verstand, was er hatte, zu rauben, während er unkontrolliert zustieß.

Sie engte ihn immer mehr ein, sicher, weil sie selbst auch gleich kommen würde.

Draco hörte seinen eigenen Namen nicht, als sie dann wenige Stöße später kam, weil ihm kurz schwarz vor Augen wurde, so viel Blut hatte sich in seinem Schwanz gesammelt, der nun zu explodieren drohte, als er sich noch einmal tief in ihr versenkte und dann einen gewaltigen Teil seines Erbes schubweise in sie pumpte.

„Aaa...aaa...“, setzte er an. „Aaa...Aaaaajaaaa...“, brüllte er, als würde es um sein Leben gehen, als er auch schon kraftlos nach hinten, tiefer in die Kissen, sank.

Kleine Sterne blitzten vor seinen Augen auf, als Aja sich zurückzog und sich neben ihn fallen ließ.

„Scheiße...“, fluchte sie leise. „Das war fantastisch.“

Draco lachte leise.

„Danke.“, sagte er, bevor seine Lider so schwer wurden, dass er sie nicht mehr aufhalten konnte.

Kapitel 18 - Schockwellen (Part II)

Und hopp hopp! Weiter gehts!

Kapitel 18 – Schockwellen (Part II)

Harry spürte die Mengen an Alkohol, die seinen Kopf vernebelten.

Er lag allein in seinem Bett im Schlafraum der Gryffindors und wollte nichts anderes als Draco.

Der Abend hatte einen ungeahnten Verlauf genommen, als Dean zwei Flaschen Feuerwhiskey aus seiner Tasche geholt hatte.

Eigentlich hatte er einen gemütlichen Abend mit Ron und Hermine vor dem Kamin geplant, doch Dean und Seamus hatten sich dann noch dazu gesellt.

Selbst Hermine hatte zu viel getrunken.

Er hatte sie noch nie so reden hören, mit ihren knallroten Wangen und ihren funkelnden Augen.

Harry hatte sich dann mit einem flüchtigen Kuss von jedem verabschiedet und war nach oben gegangen, während Seamus meinte, er müsse unbedingt mal sehen, wo sich Blaise rumtrieb.

Dean war in eine hintere Ecke zu Ginny verschwunden und Ron war mit Hermine in ihren Schlafsaal gegangen, nachdem Harry den Zauber der Treppe gelöst hatte.

Wo Neville war, wusste Harry nicht, doch er wusste, dass er allein im Schlafsaal war und eine Geilheit ungeahnten Ausmaßes überfiel ihn.

Und als würden seine Gebete erhört, öffnete sich plötzlich die Tür zum Schlafsaal.

Doch es war nicht Draco der den langen Raum durchquerte, die Vorhänge beiseite zog und sich zu Harry unter die Decke kuschelte.

Es war Aja.

Das zweite Objekt seiner Begierde.

Zwar mahnte sein Hirn ihn kurz zur Vorsicht, da dies Aja war und eben nicht Draco, dass er erst mit Draco besprechen wollte, was sie mit Aja machen würden, dass er Draco möglicherweise betrügen würde, wenn er zulassen würde, dass Aja zu ihm kam, doch die Menge an Alkohol und die zunehmende Erregung hinderten ihn daran, mehr als drei Sekunden darüber nachzudenken.

Zudem war er gerade in eine heftige Knutscherei mit Aja verwickelt, was es ihm nicht unbedingt leichter machte.

„Was tust du hier?“, fragte er, als er sich über sie beugte und seine Lippen erneut auf ihre senkte.

„Dich küssen.“, war die kurze und ehrliche Antwort.

„Draco...“, hauchte Harry in einem Anflug von Dummheit, weil er merkte, wie sie ihren perfekten Körper an ihn drückte, ein Bein an seinen Rücken presste und ihn noch enger an sich zog.

„Der schläft seelenruhig.“, murmelte sie. „Glaub mir...“

Wäre Harry bei Sinnen gewesen, hätte er eventuell mitbekommen, wie viel Wahrheit in dieser Aussage steckte, doch Harry hatte schon so lange keinen weiblichen Körper unter sich gespürt, dass er sich einfach fallen ließ.

Er biss in ihre Lippen, strich dann entschuldigend mit der Zunge darüber und seine Hände verschwanden unter ihrem knappen Shirt, um die weiche Haut zu erkunden.

Langsam fuhren sie an ihren Seiten hinauf, spürten die Gänsehaut, die sich auf der Haut bildete und legten sich auf ihre Brüste, die er leicht knetete.

Das störende Stück Stoff zog Harry ihr kurzerhand aus und neckte dann die freigelegte Haut mit seiner Zunge, was ihr ein leises Keuchen entlockte.

„Hör nicht auf...bitte...“, stöhnte sie leise, als Harry ihre Brustwarzen mit der Zunge umkreiste, so dass Harry seine Berührungen intensivierte.

In Harrys Kopf drehte sich alles, als er ihren Slip nach unten schob, so dass er in ihren Kniekehlen landete und sie sich selbst von dem Ding freistrampelte.

Wild umkreiste seine Zunge den winzigen Bauchnabel, der sich ihm aberwitzig entgegen streckte und streichelte Ajas Oberschenkel, krallte seine Hände in das brodelnde Fleisch und spürte das Beben, dass Aja erfasste.

Dass er bei der Menge an Alkohol in seinem Körper überhaupt noch bewegungsfähig war, überraschte ihn sehr. Doch dass er so hart wie noch nie war, schockierte ihn.

Er wollte Aja so sehr, dass seine Shorts schmerzhaft eng wurden und er sich kurzerhand deren entledigte. Langsam glitten seine Lippen zum Zentrum ihrer Lust und küssten die Spalte, während Ajas Stöhnen bezeugte, dass sie die Kontrolle gerade abgab.

Unaufhörlich malträtierte seine Zunge ihren Lustpunkt und seine Finger glitten in ihr kleines feuchtes Loch.

Kein Gleitgel, heute, war der lachhafte Gedanke, der in seinem leergefegten Hirn umher schwirrte.

Heftig stießen seine Finger in ihre feuchte Enge, sorgten für Stöhnen und Keuchen, als er selbst seinen Schwanz kurz pumpete, um Dampf abzulassen.

Allerdings hatte dies die genau gegenteilige Wirkung, so dass er sich ungeduldig aufrichtete und sich vor Aja platzierte.

„Sag mir, was du willst...“, sagte er rau und sah in ihre tiefblauen Augen, die den Blick von der Decke nahmen und auf ihn richteten. Ein Funkeln ungeahnten Ausmaßes huschte darüber.

„Fick mich, Harry.“, hauchte sie zitternd und leckte sich über die trockenen Lippen, die Harry sofort in Besitz nahm, ehe er noch einen kurzen Blick auf ihre geröteten Wangen warf.

Mit einem glatten und langgezogenen Stoß drang er in sie ein und hatte sein Tun, nicht sofort wild in sie zu hämmern.

Feuchte Hitze schlug ihm entgegen und erst jetzt bemerkte er, wie sehr er es vermisst hatte, eine Frau zu vögeln.

„Scheiße...“, wisperte er und mahnte sich zur Kontrolle, was Aja ihm aber erschwerte, indem sie ihr Becken heftig gegen seine Lenden stieß.

Er ließ alle Vorsicht fallen und stieß kräftig, tief und schnell zu und versenkte sich in einem Höllentempo in ihr.

„Fuck, ja...“, brüllte sie und presste die Augen zusammen.

Wieder fing Harry ihre Lippen ein und begann wild rumzuknutschen, während er seinem Höhepunkt entgegen stieß.

Noch einmal erhöhte er das Tempo, spreizte ihre Beine noch weiter auseinander und spürte, wie ihm der Rücken zerkratzt wurde, weil Aja ihre Fingernägel tief in sein Fleisch grub.

Der letzte Kuss wurde von Aja unterbrochen, die laut seinen Namen brüllte, sich um ihn zusammenzog und mit sich nahm.

Von einem fast schon animalischen Brüllen begleitet preschte ein Orgasmus, wie er ihn schon lange nicht mehr erlebt hatte, durch seinen Körper und lähmte ihn für kurze Zeit.

Um Atem ringend legte er seine bebenden Lippen auf ihre und strich kurz darüber, bevor er sich zurück zog und sich neben sie fallen ließ.

„Hölle...“, murmelte er, als seine Gedanken wieder den richtigen Platz in seinem Hirn fanden und fiel in einen tiefen Schlaf.

Am nächsten Morgen setzten die Ernüchterung und der Schock ein.

Sie wusste nicht, was letzte Nacht in sie gefahren war, doch Aja lief glücklich und absolut befriedigt durch die Schule, tanzte fast, und bedankte sich im Inneren bei ihrem Ego, dass sie das hatte durchstehen lassen.

Wie von allen guten Geistern verlassen, hatte sie gestern den Entschluss gefasst, sich das zu holen, was sie gewonnen hatte und war erst in Dracos und dann in Harrys Schlafsaal geschlichen.

Draco war er schon der absolute Wahnsinn gewesen, wie er unter ihr gestöhnt hatte, sie gevögelt hatte und ihr einen Höhepunkt beschert hatte, der alles bis dahin Gewesene in den Schatten gestellt hatte.

Doch Harry, der definitiv unter enormen Alkoholeinfluss gestanden hatte, hatte alles noch einmal getoppt. Seine feurigen Küsse, seine tiefen, harten Stöße, seine raue Stimme, all das hatte sie zum Kommen verdammt und der zweite Orgasmus der Nacht war nicht minder geil gewesen, als der erste.

Sie wusste, dass sie die beiden gegeneinander ausgespielt hatte und dass die Rache dafür folgen würde,

doch eigentlich war ihr das im Moment so ziemlich egal.

Sie hatte bekommen, was sie wollte, so wie sie immer bekam, was sie sich wünschte und über die Konsequenzen, machte sie sich erst einmal keine Sorgen.

Sollten die Beiden sich doch die Köpfe wegen ihr einschlagen. Ihr war das nur Recht. Und wenn sie für ihren Willen eine Beziehung hatte opfern müssen, dann war das eben so.

Shit happens! That's life.

Hätten sie sich nicht darauf eingelassen.

Gedankenverloren verbrachte sie den Tag auf der Wiese vor dem Schloss, starrte Löcher in die Luft und überlegte mehr als einmal, ob sie sich selbst allein in ihrem Schlafsaal Abhilfe verschaffen sollte.

Sie beließ es aber dabei, feucht und erregt auf dem Gras zu liegen und die Gefühle, die sie gestern überrannt hatten, zu genießen.

Wer hätte geahnt, dass sie es tatsächlich schaffen würde, mit dem schwulsten Pärchen aus ganz Hogwarts zu schlafen. Und noch dazu mit einem Paar, dass als unzertrennlich galt.

Am liebsten hätte sie die Faust in die Luft gestoßen, um ihrem Stolz Ausdruck zu verleihen, doch ein paar Hufflepuffs standen in ihrer Nähe und sie wollte ihren Ruf als kaltes Miststück, den Harry und Draco noch nicht wirklich kannten, nicht riskieren.

Schweren Herzens erhob sie sich, als die Sonne hinter dem Horizont verschwand und machte sich auf den Weg in die Große Halle, um zu Abend zu essen.

Wieder tanzte sie sich förmlich durch die Gänge, als sie am Ende eines breiten Korridors auf zwei Gestalten aufmerksam wurde.

Der eine, mit dem platinblonden Haar, sah mehr als besorgt und nervös aus, seine Augen waren gerötet und er zitterte haltlos.

Der andere, mit der kreisrunden Brille und der blitzförmigen Narbe auf der Stirn, sah allerdings noch viel schockierender aus.

Blanke Wut verzerrte sein sonst so schönes Gesicht und er sah aus, als würde er demnächst einen Mord begehen.

Beide wandten sich Aja zu, die im Korridor erstarrt war und ihre Beine keinen Zentimeter mehr bewegen konnte.

Als sie realisierten, dass Aja keine zwanzig Meter von ihnen entfernt stand, ging ein Ruck durch beide Körper und Harry setzte sich schnellen Schrittes in Bewegung, direkt auf Aja zu, während Draco ihn noch aufhalten wollte.

Doch es war zu spät.

„Oh, oh...“, hauchte Aja, bevor sie grob am Arm gepackt wurde und an die nächst beste Wand geschleudert wurde.

Ich habe ein Monster erschaffen! O.o

Aber keine Sorge, die Rache folgt auf flinkem Fuß. Murharhar...

Kapitel 19 - Böses Erwachen

Na ihr Süßen,

da bin ich wieder.

Frisch erholt und vollgefressen. :)

Ich geb euch für die lange Abstinenz heute schon ein neues Kapitel.

Danke an Fwuuper für den lieben Kommentar.

Und jetzt geht es auch schon weiter.

Kapitel 19 – Böses Erwachen

Als Harry am nächsten Morgen erwachte, traf ihn die Ernüchterung wie ein Schlag in die Magengrube. Aja. Die letzte Nacht. Der Sex.

Bilder von ihm selbst tauchten vor ihm auf, wie er sich in Aja versenkte, sie voller Leidenschaft küsste, ihre Haut streichelte...

„Scheiße...“, fluchte er leise und spürte, als er sich aufrichtete, wie sämtliches Blut aus seinem Gesicht wich.

„Scheiße, scheiße, scheiße...“, fluchte er weiter vor sich hin, während er sich anzog, im Bad verschwand und sich vergewisserte, dass er allein war.

Dann stellte er sich ans Fenster und fasste mit beiden Händen an seine Oberarme, als wolle er sich selbst Halt geben, um dem unter ihm einbrechenden Boden zu entkommen.

Er hatte betrogen.

Er war ein verdammter Betrüger.

Er hatte Dracos Herz gebrochen. Und seines gleich noch dazu.

Wie hatte er nur so dumm sein können?

Er starrte nach draußen auf den großen See.

Draco saß im Fenster auf dem Fensterbrett und starrte auf die kristallklare Oberfläche des Sees, an dessen Ufer sich leichte Wellen brachen, als wären sie die ersten Anzeichen für einen aufkommenden Sturm.

Er wusste, dass dieser Sturm schon sehr bald auf ihn einbrechen würde.

Er hatte Harry betrogen.

Und es hatte ihm gefallen.

Mehr als das.

Wenn er könnte, würde er das, was er mit Aja erlebt hatte, sofort wiederholen.

Aber etwas in ihm war stärker.

Es war um das tausendfache stärker als jeder Sex mit Aja.

Es war etwas, von dem er bisher geglaubt hatte, es würde einen Orkan überleben.

Doch nun glaubte er, seine Liebe zu Harry würde mit ihm zusammen im Sturm untergehen.

Was er getan hatte, war unentschuldig. Nicht wieder zu richten. Irreversibel.

Und doch gab es einen Teil in ihm, der hoffte, das alles wieder in Ordnung kommen würde.

Dass Harry ihm vergeben würde, dass es wieder so werden würde wie vor letzter Nacht.

„Harry...“

„Draco...“

Irgendetwas in ihm war zerbrochen.

Nicht etwa seine Liebe zu Draco. Diese schien unerschütterlicher denn je.

Doch er wusste, dass er das Vertrauen von Draco auf ewig verloren hatte.

Wie konnte man ihm auch noch trauen, wenn er sich wegen ein bisschen Alkohol schon der erstbesten Frau ergab?

Harry senkte den Kopf und versuchte eine Lösung zu finden.

Doch alles, was er sagen konnte, tun konnte, würde es nicht wieder richten können.

Alles war kaputt.

Seine ganze Welt, sein Leben, lag in einem Scherbenhaufen vor seinen Füßen, jetzt wo er Draco für immer verloren hatte.

Mit einer dummen Tat hatte er alles zerstört, was er hatte.

Draco war sein Leben.

Würde es immer sein.

Und er hatte es einfach so aufs Spiel gesetzt.

Eine einzelne Träne rollte an seiner Wange hinab, über sein Kinn und tropfte dann auf sein Hemd, wo sie verschwand.

Seine Wangen wurden von Tränen überströmt, während Draco seinen Körper nicht mehr unter Kontrolle hatte.

Er zitterte unaufhörlich, seine Beine waren bleischwer und sein Herz zerbrochen.

Er hatte alles verloren.

Hastig wischte er sich mit dem Handrücken über die Augen, konnte den Tränenschwall aber nicht stoppen.

Alles brach auf ihn ein.

Sein ganzes verpfushtes Leben, dass er durch Harry hatte vergessen können. Seine verpfuschte Zukunft, die er mit Harry wieder ins Lot gebracht hatte. Sein gesamtes jetziges Sein, dass allein von Harry bestimmt war und über dem jetzt eine Leere einbrach, die Draco zu ersticken drohte.

Seine Lunge wurde von dem eisernen Band, welches Aja ihm umgelegt hatte und auf dem in Großbuchstaben BETRÜGER stand, eingequetscht, so dass er heftiger atmete, fast hyperventilierte, während er den Kopf an die kühle Fensterscheibe lehnte.

„Harry...“

„Draco...“

Harry konnte nicht mehr.

Er war noch nie der Typ gewesen, der einer Auseinandersetzung entgangen war oder der unehrlich war.

Er musste das loswerden.

Doch niemand würde von ihm etwas zu hören bekommen, als Draco selbst.

Er war fest entschlossen. Gedanken über die Konsequenzen konnte er sich machen, wenn er vor Draco stand.

Also wandte er sich schnell um, so dass ihm fast schwindlig wurde und flüchtete aus dem Turm.

Seine Gedanken, die ihn mahnten, Draco besser nichts zu sagen, ignorierend, rannte er fast durch das Schloss, um zu Draco zu gelangen.

Er durfte jetzt keinen Rückzug machen.

Das würde es nur noch schlimmer machen. Er durfte es nicht verheimlichen.

Außerdem hoffte er schon fast, dass Draco ihn für seine dumme Tat strafen würde. Vielleicht würde er dann daraus lernen.

Er stoppte in einem breiten Korridor, als er Draco sah, der um eine Ecke bog.

Er ging langsam, fast als würde er eine schwere Last tragen.

Seine Augen waren gerötet, sein Blick verklärt.

Harry war drauf und dran wieder zu verschwinden.

Was auch immer Draco bedrückte, er wollte es nicht verschlimmern.

Doch schon hob Draco den Blick.

Angsterfüllte Blicke trafen sich, als sie sich Millimeter für Millimeter weiter aufeinander zubewegten. Für Harry wurde es von Sekunde zu Sekunde schwerer.

Jetzt in Dracos Nähe zu sein, brachte ihn fast um. Fast, als hätte er es nicht verdient, ihm näher als fünf Meter zu sein.

Er überbrückte die letzten Meter, schlang seine Arme um Draco und presste seine Lippen auf dessen.

Er wollte ein letztes Mal fühlen, ein letztes Mal genießen, ein letztes Mal leise stöhnen, wenn er Dracos Lippen berührte.

Auch Draco schien sich mehr als sonst an ihn zu klammern.

Er wusste nicht, warum er den Kuss mit voller Leidenschaft erwiderte. Er wusste nicht einmal, warum er ihn überhaupt erwiderte.

Er hatte kein Recht dazu, diese Lippen zu küssen, mit der Zunge zu spielen und die Mundhöhle ein letztes Mal zu erforschen.

Dennoch klammerte er sich an Harry, als würde sein Leben davon abhängen.

Was es im Grunde auch tat.

Harry war sein Leben und er würde alles dafür tun, ein letztes Mal Halt bei ihm zu finden.

Vor ein paar Minuten hatte er sich aufgerappelt und wollte nach Harry suchen.

Er wusste, er wäre besser dran, wenn er Harry nichts davon erzählen würde, doch es ging hier um Harry und nicht um irgendwen.

Ihre Beziehung baute auf Vertrauen und Ehrlichkeit auf.

Das eine war gebrochen, das andere würde ihn jetzt direkt in den Abgrund der Hölle befördern, doch er hielt diese Prinzipien für echt.

Und alles, was er Harry jetzt noch geben konnte, war ihm zumindest das nicht zu nehmen.

Immer wieder rollten Tränen über Dracos Wangen, die von Harrys Finger aufgefangen und weggewischt wurden.

Er wusste nicht, wie lange sie so dastanden, Dracos Lippen auf seinen, Harrys Finger an seinem Gesicht, Harrys Lippen auf seinen, Dracos Zunge in Harrys Mund, Harrys Zunge in Dracos Mund...

Es hätten Stunden sein können, Tage, Wochen...

Doch für Draco fühlte es sich für Sekunden an, als Harry sich löste und ihm in die Augen blickte.

Trauer, Schmerz und Wut waren zu sehen, während Draco noch immer Harrys unglaublichen Geschmack auf seinen Lippen spürte.

Er würde diesen auf ewig in sein Gedächtnis brennen.

„Ich habe dich betrogen...“

„Ich habe dich betrogen...“

Harry wusste nicht, was er zuerst fühlen sollte.

Die innere Erleichterung, dass er es tatsächlich ausgesprochen hatte, dass er Draco offenbart hatte, was geschehen war.

Der Druck, der auf seinem Herzen lag, wurde etwas gemildert durch diese kleinen vier Worte.

Wie ein schwerer Tresor rollte die Last, die er bis eben noch getragen hatte von seinen Schultern.

Doch der Tresor wurde ersetzt durch einen Panzer.

Was hatte Draco da gerade gesagt?

Was hatte er getan?

Er hatte ihn betrogen?

Und hier setzte das zweite Gefühl ein.

Verwirrung.

Warum, zum Teufel, hatte er das getan? Warum musste ihn jeder Partner betrügen? Lag es an ihm? War er nach gewisser Zeit nicht mehr gut genug? Büßte er an Attraktivität ein?

Erst Ginny und jetzt Draco.

Sein Ein und Alles. Sein Fels in der Brandung. Sein Licht der Hoffnung in der Dunkelheit. Sein Leben.

Was, zur Hölle, war nur los?

Draco hörte Harrys Worte. Aber er registrierte sie nicht.

Was hatte er gesagt? Irgendetwas mit betrügen...

Betrügen...

Er war ein Betrüger. Und Harry anscheinend auch.

Was war nur mit ihnen beiden geschehen, dass sie ihre Beziehung so leicht auf's Spiel setzten?

Er wusste, dass Harry sich genauso beschissen fühlte, wie er.

Es gab eigentlich keinen Zweifel daran. Und doch musste er sich die Frage stellen, warum er das getan hatte.

War ihm die Beziehung doch so wenig wert?

Nein, das konnte nicht sein.

Nicht einmal Harry konnte die Macht eines Patronus manipulieren. Und auch der Irrwicht hatte Bände gesprochen.

Irgendetwas musste geschehen sein, dass Harry alles auf eine Karte setze und Draco verletzte.

Oder eher irgendjemand.

Und dann dämmerte es ihm.

Er wusste, dass sie beide auf die selbe Person reingefallen waren.

Tränen strömten über sein Gesicht, als er bemerkte, wie dumm er war. Wie dumm Harry war.

Wie dumm sie beide waren.

Es tat weh, zu wissen, dass jemand sich hatte zwischen sie stellen können, sie zerreißen konnte und vor die wahrscheinlich schwierigste Aufgabe stellen würde.

Sein Gerüst brach, er wollte aufgeben. Er sah keine Lösung für dieses Problem.

Wie sollte man das wieder richten?

Beide hatten Vertrauen zerstört, hatten ein Herz gebrochen und waren der selben Person verfallen.

Das konnte nur schief gehen.

Seine Beine knickten ein und er wusste, dass es nur ein Reflex war, aber Harry griff sofort um seine Taille, um ihn zu stützen.

Langsam zog er ihn ein Stück näher zu sich heran.

Beide konnten sich nicht in die Augen sehen. Doch Draco musste es wissen.

„Wer?“

„Wer?“

Harry wusste, dass ihre Gedanken miteinander verbunden waren, dass sie sich verflochten wie Stränge des Gehirns.

Über diese Gedanken würden sie immer wieder zusammenfinden.

„Aja...“

„Aja...“

Sofort wurde Harry klar, was geschehen war.

„Draco...“

„Der schläft seelenruhig.“, murmelte sie. „Glaub mir...“

Das hatte Aja gesagt. Er hörte es, als würde sie direkt neben ihm stehen.

Also war Aja erst zu Draco und dann zu ihm geschlichen, um sie beide in einer Nacht rumzubekommen.

In diesem Moment sollte er Scham spüren, Reue und Trauer. Er sollte sich mies fühlen und versuchen zu erklären.

Doch Harry spürte nur Zorn.

Er schob alle anderen Gedanken beiseite, vergrub sie in den tiefsten Tiefen seines Hirns und ließ seinem Instinkt die Oberhand.

Hart und glühend pulsierte die Wut durch seine Adern, verbrannte sein Innerstes und ließ es aus den Ascheresten auferstehen wie einen Phönix.

Sein Körper zitterte vor Wut. Er hatte kaum noch Kontrolle über sich.

Er wusste nur, dass Aja an allem Schuld war.

Dass sie es war, die ihre Beziehung zerstört hatte. Dass sie die Wurzel allen Übels ist.

Dass zu einem Seitensprung immer zwei gehörten, drang nicht mal in die Nähe seines Hirns, sondern

wurde von unbändigem Zorn im Keim erstickt.

„Harry, es tut mir so leid.“, hörte er Dracos Stimme von ganz weit weg und ziemlich verzerrt. Er achtete nicht auf sie, sondern ließ der Wut freien Lauf.

Wie hatte sie beide so ausnutzen können? Wie hatte sie es wagen können, sich zwischen sie zu stellen?

Nur am Rande nahm er wahr, wie Draco den Kopf über seine Schulter hob und wie in Trance tat er es ihm nach.

Und dann sah er in ihr Gesicht.

Das Schicksal meinte es heute gut mit seiner Wut, denn er hätte sich jetzt in einer Nanosekunde in einen ausgewachsenen Löwen verwandeln können.

Aja stand mitten im Gang, vollkommen erstarrt und keine zwanzig Meter von ihm entfernt.

Ein gewaltiger Ruck ging durch seinen Körper, als er sich binnen Sekunden umdrehte und auf sie zu lief.

Er spürte Dracos Arm, der ihn aufhalten wollte, doch es war zu spät.

Er überbrückte die letzten Meter ohne es selbst zu registrieren und griff nach ihrem Oberarm.

Er krallte sich so sehr darin fest, damit sie nicht weglaufen konnte, dass er wusste, dass sie den blauen Fleck noch einige Tage lang präsentieren konnte.

Harry hatte das Gefühl, sie nur kurz anzutippen, doch sie krachte förmlich an die gegenüberliegende Wand, an der sie mit einem lauten Ächzen gelehnt blieb.

Ihr Oberkörper wippte nach oben, als der Aufprall vorbei war und sie fasste sich an den Kopf, mit dem sie sicherlich nicht ganz so sanft aufgekommen war.

„Wie kannst du es wagen, du Miststück?“, knurrte er mehr als bedrohlich und sah, dass seine Stimme ihr so tief unter die Haut ging, dass sie eine Gänsehaut bekam und ihr Körper bebte.

„Hast du geglaubt, du bekommst uns beide und läufst ungeschoren davon?“

Langsam ging er auf sie zu.

„Hast du geglaubt durch deine lächerliche Arroganz, kannst du uns trennen?“

Er stützte einen Arm neben ihrem Kopf ab, realisierte nicht, dass er fast die Wand mit seinem Schlag durchbrach, doch er bemerkte, wie Aja heftig zusammenzuckte und zu seiner Faust starrte.

Ihr Blick huschte zurück zu Harry und Harry konnte die blanke Angst sehen, riechen und schmecken.

„WIR HABEN DIR VERTRAUT!“, brüllte er jetzt keinen Zentimeter von ihrem Gesicht entfernt, woraufhin sie erneut zuckte und die Augen so fest zusammenpresste, dass ihre Lider ganz weiß wurden.

„Sieh mich gefälligst an.“, sagte er mit dem gefährlichsten Schneiden in der Stimme, dass die Luft zeriss.

Langsam entspannte sie ihre Lider und öffnete sie.

„Was soll ich jetzt mit dir machen, hm?“

Seine Stimme wurde süßlich, doch nicht minder gefährlich.

Er hob seine freie Hand und strich ihr einige Locken aus dem Gesicht. Wie erstarrt ließ sie es zu.

„Ich müsste dich dafür bestrafen, für das, was du getan hast.“, sagte er leise und steckte die Strähnen, die er zwischen seinen Fingern gedreht hatte, hinter ihr Ohr.

„Was wäre dir am liebsten, hm?“

Sie sah zu Boden.

Er fuhr mit seiner Hand an ihrem Hinterkopf entlang, nahm dabei so viele Strähnen wie möglich auf und griff dann fest in ihr Haar, um ihren Kopf schmerzhaft nach oben zu drücken.

„Sag es mir.“, forderte er schneidend.

Erneut schloss Aja gedemütigt von Schmerz und Wort ihre Augen.

Noch einmal zog er fest an ihren Haaren, zwang sie, ihn anzusehen.

„Wag es ja nicht, uns beiden noch einmal zu nahe zu kommen, Miststück. Sonst kann ich für nichts mehr garantieren.“

Ein weiterer Ruck ging plötzlich durch seinen Körper, doch diesmal war er externer Natur.

Er wurde herumgerissen und starrte in Dracos Augen.

Draco...

Er wollte sich wieder umdrehen zu Aja, wollte sich von Draco losreißen, doch sein Klammergriff ließ nichts anderes zu, als still zu stehen und in diesen sturmgrauen Augen zu versinken.

Seine Atmung ging noch immer unregelmäßig. Die Wut war noch immer nicht abgeflaut.

Doch er hörte Draco nun deutlicher. Hörte sein leises Wispern.

„Komm zurück. Komm zurück zu mir...“

Sofort drangen die Worte in sein Hirn, zogen ihn aus dem Strudel von Emotionen heraus, holten ihn zurück aus seinem Rausch. Er wusste nicht, wie Draco das machte. Doch er wusste, dass er jetzt runterkommen musste.

Er spürte, wie sein Blick sich klärte.

Als hätte er ihn noch nie gesehen, nahm er Draco wahr, als würde er ihn zum ersten Mal ansehen.

Er blinzelte und betrachtete ihn.

Er war so schön. Wie ein Engel im Himmel.

Er sah die starke Hand, die seinen Arm festhielt. Seine Brust, die sich kraftvoll hob und senkte und sein wunderschönes Gesicht, das ihn besorgt ansah, mit den klaren, silbernen Augen, die ihn anfunkelten.

Es überkam ihn einfach, doch er musste es tun.

Er überbrückte die letzten Zentimeter zwischen ihnen und küsste Draco.

Küsste ihn, wie er ihn noch nie zuvor geküsst hatte.

Er spürte das Kribbeln und Ziehen im Bauch, dass er auch gespürt hatte, als er Draco das erste Mal geküsst hatte. Und es ließ ihn fast abheben.

Bettelnd erbat seine Zunge Einlass, was sofort gewährt wurde, so dass er Dracos Mundhöhle schamlos plünderte.

Voller Leidenschaft und gefangen in einem erneut auf ihn einbrechenden Rausch spielte seine Zunge mit Dracos, reizte sie, drängte sie zurück und ließ sie den Kampf gewinnen.

Er biss ihm in die Lippen, streichelte behutsam mit seiner Zunge darüber und leckte über dessen Mundwinkeln.

Kurz löste sich Draco zu einem kurzen Stöhnen, streckte den Kopf gen Decke und Harry nutzte das sofort aus.

Er leckte über Dracos Hals, biss auch hier kurz hinein und küsste jedes Fleckchen der hellen Haut, dass er zu fassen bekam.

Harry bemerkte, wie er herumgerissen wurde, jetzt selbst an die Wand gedrückt wurde und wie starke Hände sich unter sein Hemd schoben, über seine Haut kratzten und ihn in den Wahnsinn trieben.

Dracos Kopf drehte sich und entblößte seine Schlagader über die Harry mit seiner Zunge strich und daraufhin spürte, wie die Finger an seinen Seiten fester zugriffen.

„Du gehst jetzt besser.“, hörte er Dracos knurrende Stimme und konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen.

Er liebte Dracos lustdurchränktes, leidenschaftliches Knurren, es machte ihn wahnsinnig.

Nur am Rande nahm er wahr, wie Aja fluchtartig den Korridor verließ und wie er selbst an der Wand entlang weiter in eine bestimmte Richtung gedrängt wurde.

Der geheime Raum, von dem nur Harry und Draco wusste, war hier ganz in der Nähe...

Kapitel 20 - Verzeih mir, Darling...

Leute, ihr könnt euch nicht vorstellen, wie stressig es momentan ist.

Naja, wenn es Schlag auf Schlag auf die DA zugeht, muss das wohl so sein.

Erst einmal wieder meinen lieben Dank an Fwuuper und die bezaubernde Cho17, die den Weg hierher gefunden hat, für die Kommiss. Murharhar.

Dann gibt es heute natürlich wegen Verspätungszuschlägen und Stressrabatten 2 neue Kapitel.

Wie ihr merkt, wird es langsam aber sicher eng für das Ende.

So, nun aber genug. Viel Spaß mit den Kapiteln.

Kapitel 20 – Verzeih mir, Darling...

Harry stieß hart mit dem Rücken gegen einen festen, kleinen Widerstand, der sich als Türklinke entpuppte.

Während er Draco heftiger und wollender küsste, als je zuvor, drückte er hinter seinem Rücken die Klinke hinunter und ließ sich von Draco in den Raum bugsieren, ohne überhaupt zu wissen, wo er eigentlich genau hinführte.

Fahrig glitten seine Hände über Dracos Shirt, rissen einige Male daran und verkralten sich dann am Hosenbund seiner Jeans.

Harry wusste nicht, was um ihn herum geschah, ob es Tag oder Nacht war, ob sie in einem leeren Klassenzimmer verschwanden oder er in die Große Halle gedrängt wurde, ob er jemals wieder ruhig atmen konnte, doch er wusste, dass das genau das war, was er jetzt wollte, was er brauchte.

Mit geschlossenen Augen drängte er Draco immer wieder an seinen Körper, wollte jeden Muskel von ihm spüren und küsste ihn beinahe um den Verstand.

In seinem Kopf drehte sich alles, als er Dracos Hände spürte, die seine Seiten aus ihrem Klammergriff befreiten und zeitgleich bemerkte er den Widerstand in seinen Kniekehlen.

Mit einem lauten Krachen fiel er auf das riesige Bett, spürte einige Latten unter ihm krachen, hatte aber keine Zeit dem pochenden Schmerz unterhalb seines Schulterblattes mit mehr als einem Keuchen nachzugehen, da er sofort von Draco überfallen wurde.

Hatte Harry gedacht, den Slytherin zu kennen, wurde er jetzt von seinem eigenen Verstand reingelegt.

So aggressiv und besitzergreifend hatte er ihn noch nie erlebt.

Als Harry kurz die Augen öffnete, als Draco ihm unsanft in die Schulter biss und nur Dunkelheit wahrnahm, spürte er, wie der Biss sich durch seinen gesamten Körper zog, Blitze in seinen Lendengegend schickte und ihn zum Schreien brachte.

Er spürte ein heftiges Reißen an seinem Shirt, als er seine Beine um Dracos Mitte schlang und ihn tiefer zu sich zog.

Schnell befreite Draco sich wieder und die Luft wurde von einem noch heftigeren Reißen zerrissen, als Harry auch schon eben diese auf seinem Oberkörper spürte.

Sein Shirt hing in zwei Fetzen an seinen Seiten herab, während er Dracos Lippen küsste, sich etwas erhob und den Stoff wie ein Hemd auszog.

Wieder spürte er einen Ruck, diesmal an seinem Hosenbund und er öffnete rasch den Gürtel, um nicht auch noch seine Hose zu verlieren.

So schnell es ging, zog er die Hose samt Shorts hinunter in die Kniekehlen.

Fingernägel kratzten an seinen Waden entlang, als Draco ihm die restlichen Sachen selbst von den Beinen zerrte.

Wieder schrie er leise auf, als er das Brennen, das die Fingernägel hinterließen, überdeutlich spürte und der Schmerz wieder durch seine Venen preschte und sein Blut an den Siedepunkt trieb.

Er ließ sich in die weichen Laken fallen und fühlte den deutlichen Unterschied zwischen der seidigen Unterlage an seinem Rücken und Dracos Händen.

Diese kratzten, kniffen und krallten sich in sein Fleisch, während er immer mehr Bisswunden von Draco spürte, die schmerzhaft pochten.

Er holte tief Luft, fühlte den süßen Schmerz, der seinen Körper überzog und ihn zur Bewegungslosigkeit verdamnte.

Er wusste nicht, was er tun sollte.

Er wurde völlig überrollt von einem Rausch, der sein Hirn in Urlaub schickte.

Er versuchte so viel es ging von Draco zu erhaschen, fuhr planlos über die feste Haut, die jetzt, da sich seine Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten, zart leuchtete. Er konnte seinen Blick nicht von Draco wenden, der sich dem Rausch komplett verschrieben hatte.

Die funkelnden Augen des Slytherin, der sich selbst an Harry nicht sattsehen konnte, tauchten immer wieder vor seinen eigenen auf und sorgten dafür, dass die Dunkelheit von flüssigem Silber durchbrochen wurde.

Wann Draco sein Shirt losgeworden war, war Harry vollkommen schleierhaft, doch er wusste, dass er dem Blondem endlich diese verdammte Hose ausziehen musste.

Er richtete sich auf, nahm Draco mit in diese Bewegung und beide ließen sich auf ihre Knie fallen.

Harry schob seine Hände unter Dracos Hosenbund, sah ihm in die Augen und zerfetzte die Hose, indem er den Bund umfasste und den schwarzen Stoff mit den Händen auseinanderzog. Es fühlte sich an, als würde er ein Taschentuch zerreißen.

Er spürte, wie Draco durch diesen Druck das Gleichgewicht verlor und nach hinten zu fallen drohte, als griff er schnell mit einer Hand unter dessen Achseln um seinen Rücken und zog ihn an sich, fühlte die starken Schulterblätter unter seinen Fingern, leckte über sein Kinn hin zu dessen Ohr und biss dann kräftig in die Muschel.

Draco, der gerade dabei war, die Hose und Shorts auszuziehen, ließ den Kopf in den Nacken fallen und stöhnte laut auf, während dessen blonde Haare Harrys Handrücken kitzelten.

Harry ließ ihn los, ließ seine Zunge über das Schlüsselbein des Blondem über dessen Brustmuskel gleiten und zog ihm währenddessen irgendwie die Klamotten aus.

Er erhob sich wieder ein Stück und erreichte nun mit seinen Lippen Dracos Hals, verpasste ihm einen gehörigen Knutschfleck, seine Finger glitten über die glatte und weiche Haut hin zu dessen Arsch, den er kräftig packte und Draco näher zu sich zog.

Beide stöhnten, gebannt vom Rausch, als Haut auf Haut traf und sie die Erregung des jeweils anderen an der eigenen spürten.

Reflexartig leckte Harry über Dracos geschlossene Lippen, erbettelte Einlass und rieb gleichzeitig seinen Schwanz an Dracos.

Er war total kirre im Kopf, wusste nicht, was ihn mehr erregte, Dracos Schwanz, der sich mehr und mehr verhärtete oder dessen Keuchen und Stöhnen, dass ihm selbst bis ins Mark ging.

Er rieb sich härter an ihm, schwebte in andere Sphären hinab, auf seinem Weg in die Hölle, als er die Ungeduld aus Dracos Berührungen herausfiltern konnte.

Keine Sekunde später lag er mit dem Kopf in den Kissen, streckte Draco seinen Arsch entgegen, stöhnte auf, als Draco seine Kniekehlen kitzelte und schrie auf, als Draco hart in eine seiner Pobacken biss.

Seine Hände krallten sich so fest in die Kissen, dass seine Finger zu kribbeln begannen.

Sein Atem flog und er schwankte selbst zwischen Ungeduld und purem Genuss, als Draco mit seiner Zunge über seine Spalte glitt, die Arschbacken auseinanderzog und sein kleines Loch umspielte.

Er wollte ihn. Wollte von ihm gefickt werden. Von ihm in die Hölle gevögelt werden.

Harry drängte ihm seinen Arsch entgegen und schrie in die Kissen, als die Zunge sich kurz in seinem Loch versenkte, ihn nass machte und um den Verstand brachte.

Immer wieder stieß die Zunge des Slytherin in ihn, immer wieder kratzten dessen Finger über Harrys Haut und zogen ihn immer tiefer in eine Spirale des Rausches.

Noch einmal leckte Draco über die Spalte, bevor er sich aufrichtete und sich vor Harry positionierte.

Seine Lenden brannten wie Feuer, als er Dracos Schwanz an seinem Eingang spürte und Harry konnte es

nicht mehr abwarten.

Er drängte sich Draco erneut entgegen, so dass dessen Schwanz unwillkürlich ein paar Zentimeter in ihn glitt.

Beide stöhnten synchron auf und Draco setzte noch eins drauf, indem er sich glatt und hart komplett in ihm versenkte.

Harry sah Sterne vor seinen Augen explodieren, fühlte, wie er auf einmal mit immensem Druck geweitet wurde und verlor die Kontrolle, als Draco ein weiteres Mal in ihn stieß und seinen Lustpunkt streifte.

Hätte ihn jetzt jemand gefragt, wie er hieß, hätte Harry große Mühe gehabt, überhaupt zwei Buchstaben auf die Reihe zu bekommen.

Sein letztes bisschen Hirn ging mit einem Schrei von gefühlten zweihundert Dezibel unter.

Er hörte nur noch, wie das Blut in seinen Ohren rauschte, wie Draco wild knurrte und er fühlte nur noch, wie Draco sich immer wieder von neuem in ihm versenkte.

Seine Hüfte wurde hinunter auf das Bett gedrückt und Draco legte sich komplett auf ihn, biss und leckte abwechselnd über seine Schulter.

Das Gewicht des Blondens sorgte für eine ordentliche Reibung an Harrys Schwanz, der durch das enorme Tempo, in dem Draco ihn fickte, immer wieder leicht nach vorn wippte, und somit seinen Schwanz an den Lacken rieb.

Der Slytherin stützte die Hände neben Harrys Seiten ab und erhöhte das Tempo noch einmal, hämmerte sich tief in ihn und keuchte zeitgleich in sein Ohr.

„Komm endlich, Baby.“, hörte er Draco Stimme. „Ich kann schon seit zehn Minuten nicht mehr.“

Dann zog er ihn nach oben und legte sich selbst zurück, damit Harry machen konnte, was auch immer er wollte.

Dieser stützte seine Hände zwischen Dracos geöffneten Beinen und begann, sich selbst aufzuspießen.

Immer wieder sauste sein Arsch auf Dracos Schwanz hinab, wurde durch ihn ausgefüllt und Harry ritt seinem eigenen Untergang entgegen.

Er ritt Draco förmlich in die Hölle, als er sich schneller bewegte und nach seiner Hand griff.

Er legte sie um seinen eigenen Schwanz und beide begannen, Harrys Schwanz zu pumpen.

Harry warf den Kopf in den Nacken, stöhnte laut auf und spürte, wie Draco den ersten Lusttropfen mit seinem Daumen wegwischte.

Dann richtete sich dieser wieder ein Stück auf, Harry konnte dessen Brust an seinem Rücken spüren und dessen freie Hand in seinem Haar.

Sein Kopf wurde noch weiter in den Nacken gerissen, als Draco sich in seinen Haaren verkrallte und über seine freigelegte Halsschlagader leckte, während er selbst ab und zu keuchte.

Ein letztes Mal erhöhte Harry das Tempo, konnte sich kaum noch aufrecht halten und spürte die Kraft eines gewaltigen Orgasmus über sich hinein brechen.

Mit seinem letzten Stoß brachte er sich selbst über die Klippe und engte Draco so sehr ein, dass dieser ihm mit dem Ruf seines Namens folgte.

Einige Minuten verharrten sie einfach nur und rangen um Atem.

Völlig fertig und müde säuberten sie sich und das Bett und fielen dann in die Kissen.

Harry schlang einen Arm um Draco, zog ihn näher an sich und küsste dessen Nasenspitze.

Dann fielen ihm die Augen zu.

Draco wusste nicht, wie sie es in dieser Nacht geschafft hatten, sich so zu drehen, dass er in genau dieser Position aufwachte, doch als er die Augen öffnete, fand er sich selbst in einem Knäuel aus Armen und Beinen, von dem er selbst nicht wusste, was zu ihm gehörte.

Er krümmte seine Finger, bemerkte, dass sie unter einem von Harrys Bein eingeklemmt waren und kreiste einen Fuß, um zu erkennen, dass dieser hinter Harrys Rücken wieder auftauchte.

Er lächelte seelig, weil er wusste, dass er sich keinen Zentimeter rühren konnte und genau diese Tatsache ihn momentan absolut glücklich machte.

Draco war sich voll und ganz im Klaren, dass dies nicht seine letzte Nacht mit Harry gewesen war, doch dass sie so Einiges an seinen bisherigen Erlebnissen mit Harry getoppt hatte.

Er schloss die Augen einen Moment, genoss das Gefühl, das die letzte Nacht hinterlassen hatte, obwohl er wusste, dass ein Nachgeschmack niemals süß sein konnte.

Seine Gedanken wurden sündiger, ergaben sich dem Drang, die letzte Nacht noch einmal zu durchleben und in seiner Brust machte sich das Gefühl von Stolz, Freude und unbändiger Liebe breit.

Er wusste jetzt, dass ihre Liebe alles überstehen würde. Jede Erschütterung, jeder Zusammenbruch, jeder Sturm wurde durch ihre Liebe im Keim erstickt. Und wenn Sex als Mittel zum Zweck diente.

Als Harry sich regte und fast schon schmerzvoll aufstöhnte, kehrte das unerschütterliche Lächeln auf sein Gesicht zurück und er begrüßte seinen Freund mit einem übertrieben kitschigen Kichern, dem ein Kuss Stärke dreihundertachtzig folgte.

"Was? Wo bin ich?", keuchte Harry absolut verwirrt, als er nach dem Kuss die Augen öffnete.

"Da, wo du hingehörst.", wisperte Draco heiser. "In meinen Armen."

Er setzte ein leises "Irgendwie." hinzu, was Harry nach einem glückseligen Lächeln dazu veranlasste, sich umzusehen.

"Oh man...", stöhnte er ebenso heiser. "Wir müssen unsere Körperteile wieder einsammeln."

Herzhaft und laut lachte Draco auf und zog einen seiner Arme zurück.

"Aua.", wimmerte Harry, lachte dann aber auch auf.

Nachdem sie sich entblättert hatten und ihre Glieder einigermaßen gestreckt hatten, standen sie wortlos auf und gingen ins Badezimmer.

Draco wusste, dass keinerlei Worte zwischen ihnen nötig waren, doch er sah an Harrys Blicken, die sich immer wieder mit seinen kreuzten, als sie sich die Zähne putzten, dass er auf Wolke Sieben zu schweben schien.

"Duschen?", fragte er, nachdem sie sich gewaschen hatten.

"Bist du wahnsinnig?", fragte Harry perplex, so dass Draco kurz unangenehm schluckte. "Willst du, dass ich jegliche Beherrschung verliere?"

Wieder dachte Draco, dass seine Brust vor Glückseligkeit platzen würde, so dass er sich erneut durch ein fast schon animalisches Lachen entlud.

Nachdem sie geduscht hatten und wieder zurück ins Bett gekrabbelt waren, legte Harry einen Arm um Draco, um ihn näher an seine nackte Brust zu drücken.

„Wieso fühlt sich das alles so neu und gefährlich zerbrechlich an?“, fragte er, nachdem er seinen Kopf auf Dracos gelegt hatte.

Draco überlegte.

Er wusste genau, was Harry meinte.

Sie beide benahmen sich so, als würden sie erst seit letzter Nacht ein Paar sein, als wären sie frisch verliebt und würden im siebten Kartoffelhimmel schweben.

Er nahm die große Decke und warf sie über sie beide.

„Ich denke, das liegt daran, dass wir dachten, etwas auf ewig verloren zu haben und es nun doch zurückbekommen haben.“, überlegte er laut, was von Harry mit einem warmen Lächeln quittiert wurde.

„Du meinst einander?“

Draco nickte.

„Einander, Liebe, Vertrauen...“

„Es tut mir so leid, Draco.“, hauchte Harry und vergrub sein Gesicht in Dracos Haar. Dieser schlang seine Hände um Harrys Mitte.

„Mir auch...“

„Ich war...ich stand einfach neben mir. Der Alkohol, das Verlangen etwas Verbotenes zu tun, Dummheit...das alles hat dazu geführt, dass ich mich selbst vergessen habe. Und das, was mir das Wichtigste im Leben ist.“

Stumme Tränen rannen über Harrys Gesicht und Draco schluckte.

„Mach dir darüber keine Gedanken mehr. Mir ging es ähnlich. Nur, dass ich absolut bewegungsunfähig war.“

„Wie das?“, fragte Harry skeptisch.

„Sie hat mich ans Bett gefesselt.“

Draco spürte, wie Harry die Hände zu Fäusten ballte.

„Dieses Miststück. Dafür wird sie bezahlen. Du warst völlig wehrlos.“

„Das ändert nichts an der Tatsache, dass ich es trotzdem erwidert habe. Sie hat eben nur die Weichen gelegt.“

Nun rannen auch Draco Tränen über das Gesicht, weil das, was ihm jetzt auf der Zunge lag, mehr als bitter war.

„Ich wollte dich nicht betrügen. Ich wollte nicht, dass du das alles noch einmal durchmachen musst.“, hauchte er gepresst, woraufhin der Gryffindor den Tränenschleier mit seinen Fingern wegwischte.

„Ist schon okay. Ich war selbst nicht besser. Ich hätte dir das lieber ersparen sollen.“

„Nein, das geschieht mir ganz recht. Erst betrügt dich Ginny, dann ich. Ich will nicht, dass du denkst, dass das an dir liegt.“

Harry schwieg und Draco wusste, woran er dachte.

„Ich habe nicht...“, setzte dieser an, doch Draco unterbrach ihn.

„Doch, das hast du gedacht, Harry. Und es stimmt nicht. Ich liebe dich. Auf ewig. Und ich habe etwas getan, das nie wieder vorkommen wird und das nicht entschuldbar ist.“

„Dasselbe gilt für mich.“, wisperte Harry und kuschelte sich enger an Draco.

„Dann müssen wir beide einen Schritt aufeinander zumachen und es verzeihen.“

„Ich könnte dir nie böse sein.“, quittierte Harry Dracos Bitte. „Aber Aja wird dafür büßen.“

Draco erkannte das animalische Funkeln in Harrys Augen, das ihn jedes Mal aufs Neue in seinen Bann zog.

„Bevor wir uns an ihr rächen, würde ich gern unsere Beziehung wieder richten.“, wehrte Draco jegliche Rachegefühle ab.

„Was schlägst du vor?“, fragte Harry.

„Keine Ahnung. Ich meine, was fühlst du? Bist du böse auf mich? Willst du irgendetwas sagen?“

„Hm...ich bin mehr enttäuscht von mir selbst, als von dir. Ich weiß nicht, warum, aber ich hege absolut keinen Groll gegen dich, obwohl du mich betrogen hast. Vielleicht liegt es daran, dass wir uns mit der selben Person betrogen haben, aber ich fühle so viele Schuldgefühle, dass wahrscheinlich kein Platz mehr ist für irgendwelche Hassgedanken dir gegenüber.“

„Unsere Gedankengänge machen mir Angst. Mir geht es ähnlich. Ich weiß nicht, warum ich dir nicht böse bin. Wahrscheinlich, weil ich mir geschworen habe, nie irgendwelche missmutigen Gedanken von dir zu haben. Aber mich plagt auch eher das verdammt schlechte Gewissen, als dass ich noch mehr Gefahr laufe, dich zu verlieren, indem ich Hassgedanken gegen dich hege.“

„Versteh ich das richtig? Wir können dem anderen verzeihen, aber nicht uns selbst?“, fragte Harry überrascht und ungläubig.

„Sieht so aus.“, antwortete Draco mit einem verschmitzten Grinsen auf den Lippen. Das war so typisch für sie beide.

„Dann müssen wir uns wohl immer wieder sagen, dass wir dem anderen nichts nachtragen.“, antwortete Harry und lachte über diese Art von Therapie.

Draco nickte und auch er lachte, bevor er sich noch drängender in die Arme des Gryffindor warf.

Kapitel 21 - Rache ist bittersüß

Niobe taucht auf.

Niobe: Bonjour, liebe Leser!

Das Licht fällt auf eine dunkle Ecke im Zimmer. Dort stehen zwei Personen und knutschen wild rum.

Niobe (*räuspert sich*): Chrm, chrm...

Das Paar löst sich und der Blonde stöhnt genervt auf.

Draco: Och nöööö! Nicht du schon wieder. Siehst du nicht, dass wir hier gerade bei unserer Versöhnung sind?

Niobe: Eyöööö...

Harry (*lacht*): Genau. Sehr angenehme Art von Therapie. Dank dir dafür.

Niobe: Na, gern. Ich bin eben sozial.

Draco (*lacht böse*): Du? Sozial? Und warum strafst du deine Leser dann mit einem Plot, der in hundert Jahren noch nicht auftauchen wird.

Niobe (*beschämt*): Ich weiß nicht, was du meinst.

Harry: Jetzt lass sie doch mal. Sie hat immerhin von vornherein mehrmals (!) erwähnt, dass es hier kaum Handlung gibt.

Niobe (*trotzig*): Genau!

Draco: Du kannst froh sein, dass die Story noch nicht gesperrt wurde!

Niobe: Da hast du Recht, denn sonst würde niemand mehr in den Genuss eurer Rache kommen.

Harry (*böse grinsend*): Murharhar.

Draco dreht sich halb belustigt, halb geschockt zu Harry um.

Draco: Erm... Was war das?

Harry: Ein böses Lachen?!

Draco: Naja, das üben wir noch. Und jetzt zu dir, Autorin.

Niobe (*zeigt mit dem Finger auf sich*): Ich? Was willst du?

Draco: Dir Inspiration für deine Rachegeleüste geben.

Niobe: Oh oh. Scheiße...

Niobe wird von den beiden Jungs an den Armen gepackt und aus dem Raum geschleift.

Kapitel 21 – Rache ist bittersüß

Am nächsten Tag ging Aja gemütlich durch die Korridore von Hogwarts und überlegte, wie sie das, was sie angerichtet hatte, wieder in Ordnung bringen konnte.

Es tat ihr nach wie vor nicht leid, dass sie Harry und Draco gegeneinander ausgespielt hatte.

Im Gegenteil.

Allerdings lief sie Gefahr, direkt in die Arme der beiden zu laufen und somit hing ihr Leben am seidenen Faden.

Okay, das war übertrieben. Oder?

Sie hatte noch nie jemanden so aufgebracht gesehen, wie Harry gestern.

Sie hatte furchtbare Angst gehabt.

Unter normalen Umständen hätte sie es als überaus geil empfunden, wenn jemand so mit ihr geredet hätte.

So bedrohlich. So gefährlich. So dominant.

Doch in dieser Situation...

Sie hatte panische Angst vor Harry gehabt.

Wenn Draco nicht dazwischen gegangen wäre, hätte Harry sie vielleicht verprügelt oder sie verhext...

Sie hatte mit einer solch übertriebenen Reaktion gar nicht gerechnet.

Immerhin hatten sie ihr eine Nacht versprochen.

Und nichts anderes hatte sie sich genommen. Nach ihren Regeln. Warum also regte Harry sich so auf? Eine kleine Stimme in ihrem Kopf erhob trotzig das Wort und erinnerte sie daran, dass sie die beiden rücksichtslos ausgenutzt hatte.

Aber das hatten die beiden ja auch.

Animagustraining, dieses ständige Anheizen, irgendwelche Wetten und so weiter.

Immer wieder hatten Harry und Draco sie benutzt und ihr unmissverständlich klar gemacht, dass BEIDE gleichermaßen auf sie standen und sie haben wollten (was nicht zuletzt durch die vorletzte Nacht bewiesen wurde).

Was war also falsch daran, sich das zu nehmen, was ihr sowieso zustand, wenn es beide sowieso wollten?

Wieder meldete sich die kleine trotzig Stimme in ihrem Hinterkopf und sagte, dass vielleicht die Tatsache, alles zu den Bedingungen von Harry und Draco zu erleben, eindeutig besser für ihr Gemüt gewesen wäre.

„So ein Quatsch!“, murmelte sie. Sie hatte sich schon immer das genommen, was sie wollte.

Aber vielleicht war es in dieser Situation falsch gewesen. Vielleicht hätte sie abwarten sollen. Vielleicht hätte sie es sich nicht auf diese Weise mit Harry und Draco verscherzen sollen.

Allerdings änderte dieser Anflug von Einsicht auch nichts an ihrer jetzigen Lage.

Gequält seufzte sie auf.

Eigentlich mochte sie die Nähe der beiden sehr.

Sie genoss es, wenn sie von Draco geküsst wurde und kostete jede Sekunde, in der Harry sie berührte, voll aus.

Ihre Gedanken machten Aja Angst. Das ging doch in die völlig falsche Richtung hier? Sie wollte doch nur Spaß. Spaß mit zwei überaus attraktiven Männern.

Aber es war nicht nur die sexuelle Anziehungskraft, die die beiden auf sie ausübten.

Auch ihre Gespräche, sofern es dererlei gab, oder ihre bloße Anwesenheit waren für ihre Gefühlswelt so aufwühlend.

Noch nie hatte sie dieses Kribbeln im Bauch gespürt, wenn sie irgendjemandem geholfen hatte, ihn angesehen hatte oder mit ihm gesprochen hatte.

Aber bei Harry und Draco war es gleichermaßen so.

Schon allein, wenn sie eine Eule bekam, die das nächste Treffen zum Training angekündigt hatte, hatte sich ihr Unterleib schmerzhaft und dennoch voller Vorfreude zusammengezogen.

So hibbelig und aufgedreht war sie seit Ewigkeiten nicht gewesen.

Unweigerlich musste sie sich nun wohl eingestehen, dass sie etwas mehr für die beiden empfand, als bisher angenommen.

Und diese Erkenntnis traf sie wie ein Faustschlag in die Magengegend und brachte die Schmetterlingspopulation in ihrem Bauch zu einem explosionsartigen Ausbruch.

Allerdings war dieser gefühlte Schlag nichts gegen den Zauber, der sie in diesem Moment im Rücken traf.

Sie hörte das verzerrte „Stupor“ gerade noch, bevor auch schon ein Ruck durch ihren Körper ging und sie einfach vornüber fiel.

Doch noch bevor sie schreien oder sich wehren konnte, ja sogar bevor ihr Körper auf dem Boden aufschlug, wurde sie ohnmächtig.

Als Aja aufwachte, dröhnte ihr Schädel.

Ein kurzes Stöhnen verließ ihren Mund, als alle Erinnerungen mit Macht zurückkehrten.

Der Schockzauber, aus dem Hinterhalt auf sie abgefeuert, ihr Sturz, dessen Ende sie nicht bemerkt hatte.

Aja stöhnte erneut auf. Diesmal, weil sie spürte, wie jeglicher Knochen in ihrem Körper vor Schmerz rebellierte.

„Verdamnte Scheiße...“, hauchte sie heiser und legte den Kopf in den Nacken.

Ihr war ziemlich übel und es drehte sich alles, so dass sie die Augen öffnete und einige Sekunden blicklos auf eine steinerne Decke starrte.

Erst dann bemerkte sie, dass sie stand.

Sie stand aufrecht. Sie bemerkte, wie ihre Füße auf festem Boden hafteten, wie ihr Körper in diese aufrechte Haltung gezwungen wurde.

Und sie sah ihre Hände. Direkt unter der Decke, nach oben in die Luft gerissen.

Erst als sie diese aus reinem Instinkt bewegen wollte, hörte sie etwas.

Ein Rasseln. Ein tiefes, bleiernes Schellen.

Sie war gefesselt.

Ihre Handgelenke, so sah sie jetzt, waren an dicken, schweren Ketten gebunden, die sich in einer Art Manschette um ihre Knöchel legte.

Sie schmerzten, als sie versuchte, ihre Hände daraus zu befreien und sie spürte, wie das Metall an ihren Handgelenken rieb und auf festen Widerstand stieß.

Schmerzen über Schmerzen strömten immer wieder auf ihren Körper ein, während sie an sich herunter sah und im dämmerigen Licht erkennen konnte, dass sie nur Unterwäsche trug.

Geschockt sah sie an ihrem Körper herunter und stellte fest, dass auch ihre Füße in Schellen lagen, deren Ketten einige Zentimeter weiter im Boden verankert waren und ihre Beine ein wenig auseinanderzwarzen, so dass sie in typischer Sklavenhaltung mitten in einem Raum stand, von dem sie nur Wände und einen komischen Kasten aus den Augenwinkeln erkennen konnte.

Der Raum war erfüllt von Kettengerassel und sie hatte panische Angst.

Ganz plötzlich war dieses Gefühl gekommen und preschte nun mit Wahnsinnseschwindigkeit durch ihren Körper, lähmte sie, bewog sie dazu, sich hektisch im Raum umzusehen, obwohl sie kaum etwas erkennen konnte, und ließ sie haltlos zittern.

Gerade als sie verzweifelt um Hilfe rufen wollte, hörte sie eine tiefe Stimme, die irgendwelche Flüche murmelte und sah, wie ein paar Kerzen entzündet wurden, die den Raum nun in spärliches Licht warfen.

Fast schon erleichtert atmete sie auf, als sie endlich erkannte, dass sie sich in einer Art Schlafzimmer befand, von dem sie aber nur das riesige Bett bemerkte, auf der sich zwei ihr allzu bekannte Personen räkelten.

Während sie noch versuchte, die panische Angst von sich zu schütteln, realisierte sie aber, was hier eigentlich genau los war, als sie Harry und Draco auf dem Bett sah und sofort ergriff dieses beklemmende Gefühl erneut Besitz von ihr.

Das hier würde vielleicht noch schlimmer werden, als jegliche Entführung, an die sie kurz gedacht hatte...

Das hier musste die Rache sein, für das was sie getan hatte und was Harry ihr groß und breit angekündigt hatte. Die Folter, die sie ertragen musste, um wieder gutzumachen und eventuell den Wunsch auf Vergebung erfüllt zu bekommen.

Resigniert seufzte sie.

„Hallo Jungs.“, sagte sie leise, wurde aber sofort mit beflissentlichem Ignorieren gestraft, denn die beiden, die eine Art Knäuel auf dem Bett bildeten, würdigten sie nicht einmal eines Blickes.

Sie waren beide in einen leidenschaftlichen Kuss verwickelt.

Draco, der in den Kissen lag, stöhnte leise und genüsslich auf, als Harry ihm sachte in die Lippe biss und dann beruhigend noch einmal mit der Zunge darüber strich.

Unbewusst biss auch Aja sich auf die Lippen, um ein ähnliches Gefühl hervorzurufen.

Draco war sich der Macht, die sie gerade im Moment über Aja hatten, durchaus bewusst.

Er war froh, dass Harry und er sich darauf einigen konnten, ihre Rache in diese Richtung zu lenken.

Sie hätten sie zwar auch vor der gesamten Schule bloßstellen können (ihr Gewalt anzutun wäre für die beiden nicht mal im Traum in Frage gekommen), aber so wären sie Gefahr gelaufen, ihre Auseinandersetzung mit Aja vor der gesamten Schule auszutragen und das lag nicht in ihrem Sinn.

Vor allem, da Harry dieses Gefühlschaos immer noch nicht unter Kontrolle hatte.

Wenn man bedachte, wie sehr er gestern ausgetickt war und sich den enormen Kontrast zum jetzigen Zeitpunkt ansah, konnte Draco nicht ahnen, was geschehen würde, wenn Harry Aja vor der gesamten Schülerschaft zur Rede stellen würde.

So konnten sie Aja still und heimlich bestrafen (ja, anders konnte man das nicht nennen!), ohne plötzlich von Schülermassen umgeben zu sein.

Genüsslich schloss er die Augen, als Harrys sich seinen Hals hinab küsste und hier und da sanft mit der Zungenspitze über die erhitzte Haut glitt.

Ein Grinsen stahl sich auf seine Lippen.

Harry wollte also ausgerechnet hier und jetzt die sanfte Tour durchziehen?

Er wusste, dass das schon jetzt zum Scheitern verurteilt war, da das Adrenalin in seinen Adern pulsierte.

Zu wissen und zu sehen, dass Aja sie beobachtete, machte ihn halb wahnsinnig.

Vorsichtige Hände knöpften sein Hemd langsam auf, während Draco in Harrys verliebte Augen sah und seine Hände ganz automatisch an den Hüften den Gryffindor nach oben wanderten.

Der Stoff von Harrys Hemd schob sich automatisch ein wenig höher, so dass Dracos Finger, wenn auch nur kurz, in Berührung mit der erhitzten Haut seines geliebten Gryffindors kamen.

Draco schloss die Augen und fühlte, wie erregt Harry war, spürte, wie sein Atem seine Wange streichelte und er biss sich vor lauter Lust und Leidenschaft auf die Unterlippe.

„Hey...das ist meine Aufgabe...“, flüsterte Harry rau, so dass Draco die Augen öffnete und Harrys Blick verfolgte, der auf seine malträtierete Unterlippe zeigte.

Er entließ sie und sie wurde sofort von Harry geschnappt, der sie zwischen seine Lippen zog, daran saugte und sanft hineinbiss.

Völlig gefangen riss Draco sich los, klammerte sich an Harrys Rücken und stöhnte leise auf.

Sein Kopf fand den Weg in seinen Nacken, seine Finger krallten sich in Harrys muskulöses Fleisch, während dieser sich an seinen Brustwarzen zu schaffen machte.

Seine Hände lockerten sich, er legte sie wieder an Harrys Seiten, zog den Stoff höher und höher, bis Harry sich schließlich von seinen bereits harten Warzen löste und sich im Eiltempo das Shirt über den Kopf riss.

Draco spreizte die Beine, ließ Harry dazwischen Platz nehmen und spürte die erhitzte Haut, die sich sachte auf seine legte und ihn zum Zittern brachte.

Wieder begann Harry Dracos Brustwarzen zu liebkosen.

Er leckte darüber, sog sie ihn seinen Mund und blies mit einem Hauchen darüber, so dass Dracos gesamter Körper mit purer Elektrizität durchflutet wurde, die sich auf ihrem Weg in seinen Lendenbereich immer mehr konzentrierte.

Die Luft wurde von einem leisen Stöhnen zerrissen und Draco war sich sicher, dass dies nicht von ihm oder Harry stammte.

Langsam drehte er den Kopf zu Aja, die auch von Harry mit einem kurzen Blick bedacht wurde, und er erkannte, dass sie verkrampft vor ihnen stand, die Beine soweit es ging, aneinander gepresst hatte und die ihn nun völlig weggetreten ansah, während sie sich heftig auf die Unterlippe biss.

Seine Lider senkten sich kurz, als Harry mit seiner Zunge in seinen Bauchnabel eintauchte und er drückte ihm seinen Körper entgegen, um mehr davon zu erhaschen.

Ein leises Wimmern wehte von Aja zu ihnen herüber.

„Was ist?“, fragte Harry ziemlich ruppig, widmete sich aber fast zeitgleich wieder Dracos brodelnden Lenden zu.

„Bitte...“, keuchte sie völlig außer Atem.

„Was willst du?“, fragte Harry und es klang, als wäre er einfach nur genervt, so dass Draco sich ein Lachen verkneifen musste.

„Ich...ich halt das nicht aus.“, flüsterte sie erstickt.

„Und was geht uns das an?“, fragte Harry und löste langsam die Schnalle von Dracos Gürtel.

Verliebt sah er Draco an, strich mit seinen Händen beherzt über den Jeansstoff an Dracos Beinen und setzte dann kleine Küsse unterhalb von Dracos Bauchnabel.

„Aaah...“, stöhnte Draco. „Harry, Schatz...sieh sie dir an. Sie bricht gleich zusammen.“ Er wand sich leidenschaftlich unter Harrys Berührungen und krallte seine Hände in die Kissen.

Harry bedachte sie mit einem kurzen und intensiven Blick, sah genauso wie Draco, dass sie ziemlich kraftlos und aufgelöst in den Ketten hing und erhob sich dann von Draco.

Er setzte sich auf seine Knie und zog Draco hoch, der Harry noch einmal tief küsste und dann gemeinsam mit ihm aufstand.

„Wie kann man nur so scharf auf zwei Schwule sein?“, fragte Harry leise und bedrohlich, während beide langsam auf sie zu gingen.

Sie stellten sich zu ihrer beiden Seiten auf und sahen sie an.

„Antworte!“, befahl Harry etwas lauter.

Draco spürte, wie unangenehm Aja das alles war. Dass sie beiden am liebsten eine reinhauen wollte, dass sie hier verschwinden wollte und doch wusste er, dass sie nichts lieber tun würde, als zu bleiben.

„Ich...keine Ahnung.“, hauchte sie. „Ich weiß es wirklich nicht.“

„Soso...“, sagte Harry süßlich und ließ die Frage fallen, um eine andere zu stellen. „Und was genau erwartest du jetzt von uns? Das wir dir vergeben? Das wir dich mitspielen lassen?“

Aja rührte sich nicht, starrte stur zu Boden.

„Sag schon.“, befahl Harry erneut.

„An deiner Stelle würde ich ihm antworten, Aja.“, sagte nun Draco leise und versöhnlich. „Er kann sehr ungehalten werden, wenn er keine Antworten bekommt.“

Dabei schlich sich eine Hand auf ihren Rücken, kratzte über ihr Schulterblatt und sorgte für die erste sichtbare körperliche Reaktion seitens Aja.

Sie ließ den Kopf noch ein wenig weiter sinken, öffnete ihre Lippen und keuchte leise.

„Sag uns, was du willst.“, hauchte Draco erneut und küsste ihren Oberarm, begann schmetterlingsgleiche Küsse auf ihrer blassen Haut zu verteilen.

„Ich...ich...“ Aja begann heftig unter Dracos sanften Küssen zu zittern und brachte keinen Ton heraus.

„Schatz?“, fragte Draco eher beiläufig. „Sie will nicht reden.“

Harry, der bis eben mit verschränkten Armen neben Aja gestanden hatte, nickte nur und stellte sich dann hinter Aja. Draco rutschte wie zufällig vor sie.

Harrys Hände fuhren an ihren Schenkel nach oben, fuhren zwischen ihre geschlossenen Beine und drückten diese bestimmt auseinander und erlaubten es Draco somit mit seiner freien Hand zwischen ihre Beine zu rutschen.

Hatte Aja eben noch leise gewimmert, entfuhr ihr jetzt ein kleiner, erstickter Schrei, der an den Wänden abprallte.

„Oh oh oh...“, sagte Draco leise, während seine Finger über ihren Slip rutschten. „Das macht dich an, hm? Uns zu zusehen?“

Seine Finger glitten über den zarten, spitzenbesetzten Stoff und ertasteten die Feuchte in ihrem Höschen.

Aja war mehr als erregt und Draco genoss es, seine Finger heftig über ihren Schritt gleiten zu lassen.

„Baby, sie ist absolut scharf auf uns.“, sagte er leise, während er den Blick nicht von Ajas gesenktem Kopf lösen konnte.

Harrys Hände legten sich auf ihren knackigen Po und griffen sanft in ihre Backen, bevor eine Hand unter den Stoff ihres Slips rutschte, zwischen ihre Spalte glitt und weiter nach vorn fuhr, wo sie von feuchter Hitze umgeben wurde und mit Dracos Fingern in Kontakt kam.

Harry begann, ihren Hals zu lecken, biss hier und da in ihre glatte Haut, während seine Finger sich zurückzogen, noch einmal ihren Po zufassen bekamen und sich dann an ihre Hüften legten.

Aja indessen schwankte scheinbar zwischen Erregung, Leidenschaft und Ohnmacht.

Sie stöhnte unkontrolliert, drängte sich den Händen in ihrem Schritt entgegen und versuchte gleichzeitig mehr von Harrys und Dracos anderen Berührungen aufzunehmen.

„Sieh mich an.“, war es nun an Draco, zu befehlen, so dass ihr Kopf langsam nach oben fuhr und Draco in diese kristallklaren blauen Augen sah, die stumm um mehr bettelten, die danach verlangten, es zu beenden und die dennoch eine gewisse Sturheit ausstrahlten. Er hätte sich ewig darin verlieren können.

„Was jetzt, kleine Aja?“, hauchte Draco in ihr Ohr. „Hast du schon genug?“

„Nein...“, flüsterte sie heiser.

„Nein? Dann sag mir, was du willst... Vielleicht gewähre ich dir einen Wunsch.“

Hoffnung durchflutete den zierlichen Körper, der nun durch einen Ruck in Bewegung kam. Sie richtete sich weiter auf, klammerte sich an die Fesseln um ihre Handgelenke und lehnte sich Harry entgegen.

„Nimm mich...“, flüsterte sie dem Fixpunkt zu, den ihre Augen an der Wand hinter Draco ausgemacht hatten.

Harry leckte über ihre Ohrmuschel.

„Oh nein. Das kannst du gleich vergessen.“, raunte er ihr zu und dies war das Zeichen für beide sich von ihr zu lösen.

Sie warf den Kopf in den Nacken und stöhnte frustriert auf, als Harry und Draco sich in einigem Abstand wieder vor sie stellten.

„So leicht bekommst du uns nicht.“, sagte Harry bestimmt und löste ihre Fesseln mit einem Schwenk seines Zauberstabes, den er vom Nachttisch aufgehoben hatte.

Erledigt sackte sie zu Boden und sah zu beiden auf.

„Was soll ich tun, verdammt?“, sagte sie plötzlich mehr als zornig. „Mich entschuldigen? Bitte...ES TUT MIR LEID.“

Sie atmete heftig, ihr Oberkörper hob und senkte sich kräftig, während sie beide wütend anfunktete.

Draco wäre fast über sie hergefallen, so viel aggressive Leidenschaft war zu viel für ihn.

„So einfach ist das nicht.“, sagte Harry weiterhin ruhig. „Du hast uns belogen, gegeneinander ausgespielt uns zu Betrügern gemacht.“

„Zum Betrügen gehören immer zwei.“, knurrte Aja. „Gebt mir nicht die Schuld daran, dass eure Beziehung einen Kratzer bekommen hat.“

„Vorsicht, Wolfsmädchen...“, drohte Draco nun leise, obwohl er bemerkte, wie seine Hose immer enger wurde. „Unsere Beziehung geht dich einen Dreck an. Es geht hier allein darum, dass du unser Vertrauen missbraucht hast.“

„Wenn es hierbei um mich geht, warum werde ich dann das Gefühl nicht los, dass ihr euch an mir rächen wollt, dafür, dass ich euch fast auseinandegebracht hätte?“, knurrte sie erneut und ihre Augen glitzerten so kraftvoll und animalisch, dass Draco wusste, dass sie sich gleich in einen Wolf verwandeln würde.

„Es geht eben nicht darum, dass wir dich bestrafen, weil du unsere Beziehung beeinflusst hast. Wir bestrafen dich dafür, dass du uns rücksichtslos überfallen hast und uns keine Option gelassen hast.“

„Pff...“, machte Aja überhaupt nicht überzeugt. „Die Worte „bestrafen“ und „rücksichtslos überfallen“ gefallen mir nicht. Ihr habt doch beide das bekommen, was ihr wolltet und ich, das was ich wollte.“

„Wir wollten, dass wir alle eine leidenschaftliche Nacht miteinander verbringen. Nicht, dass du uns ausnutzt, für das, was du willst.“

Blitzschnell erhob sich Aja und baute sich vor den beiden auf.

„Ausnutzen??“, fragte sie ungläubig. „Erstens habt ihr mich ausgenutzt und zweitens habe ich mir nur das genommen, was mir zustand.“

Draco lachte.

„Wir haben dich ausgenutzt? Wann?“

„Immer. Das Animagustraining, dieses ständige Aufheizen, wann immer ihr Lust dazu hattet. Ständig musste ich springen, um entweder Blaise zu erpressen oder für euch den braven Wolf zu spielen. Und was habe ich dafür bekommen? NICHTS!“

„Hast du dir schon mal überlegt, dass wir dich in unserer Nähe haben wollten?“, sagte Harry leise und beinahe erschüttert.

Eine bleierne Stille legte sich über sie, in dessen erster Minute Aja sie noch immer böse anfunktete, sich ihr Blick aber dann klärte, als würde sie Harrys Worte nur sehr langsam aufnehmen.

„Was?“, fragte Aja haltlos verwirrt und durchbrach die Stille.

„Ist dir nicht einmal auch nur ansatzweise in den Sinn gekommen, dass wir das nicht getan haben, um mit dir zu spielen, sondern weil wir dich mögen, dich in unserer Nähe haben wollten?“, fuhr Harry fort, so dass Draco vor so viel Bitterkeit eine Gänsehaut bekam.

Er hatte vollkommen recht, dass wusste er. Aber Aja anscheinend nicht.

„Aber...aber, ich dachte...“, setzte sie an.

„Zugeben, anfangs waren wir beide einfach nur scharf auf dich. Und das wirklich nur rein körperlich. Aber wir haben dich besser kennen gelernt.“, sagte Harry fast anklagend. „Wir haben dich zu schätzen gelernt und wir haben dir vertraut.“

Aja wurde kreidebleich und sackte augenblicklich wieder zusammen. Sie fiel krachend auf den Boden und ihre Atmung wurde abgehackter.

Dann sah sie nach oben und was Draco jetzt sah, brach ihm fast das Herz.

Ajas Augen glitzerten voller Tränen. Es war, als würde ein Ozean ihre Augen in die Tiefe reißen.

„Ich...es tut mir so leid.“ Ihre Stimme war kaum mehr als ein Hauchen. „Ich hab alles kaputt gemacht.“

Sie schnappte nach Luft. „Ich dachte die ganze Zeit, ich wäre nur ein Zeitvertreib für euch. Vor allem nach der Sache mit Zabini...“

„Zabini war eine Maßnahme, die wir ergreifen mussten.“, erklärte Harry so sachlich wie möglich. „Wie hätten wir dir vertrauen können, wenn du es nicht bedingungslos getan hättest?“

Sie ließ den Kopf hängen und saß wie ein zitterndes Bündel auf dem Boden.

Draco nickte Harry zu und ging dann auf sie zu.

Er ergriff ihre Arme und zog sie nach oben.

Völlig verzweifelt und panisch sah sie ihn an.

„Kann es sein, dass du deshalb so überstürzt gehandelt hast, weil du uns mehr magst, als dir lieb ist und du dachtest, wir würden nur spielen?“

Sie nickte und sank dann an Draco Brust, klammerte sich an ihm fest und schnürte ihm fast die Luft ab. Er nahm sie in seine Arme, presste sie, soweit es möglich war, noch enger an sich und gab ihr den Halt, den sie jetzt brauchte.

Sie weinte nicht, das spürte er. Doch sie schluchzte trocken und zitterte.

Harry stellte sich erneut hinter sie und küsste sanft ihren Nacken.

Nach einer Weile, nachdem das Schluchzen verklungen war, presste sie sich noch heftiger an Draco und wimmerte.

„Du weißt, dass mich das wahnsinnig macht...“, hauchte sie erstickt an Dracos Brust.

Draco lachte leise und sah, wie Harry immer gieriger über ihre Haut leckte, seine Hände auf ihre Arme legte und darüber strich, während er scharf die Luft einsog.

Sie hob den Kopf stöhnte leise und sah zu Draco, der langsam den Kopf neigte und ihre Lippen mit seinen berührte.

Er küsste sie erst sanft und beruhigend, dann immer leidenschaftlicher und inniger, doch er spürte, dass es nicht so war, wie vorher. Vielleicht war es eine Sache, die mit seinem Unterbewusstsein zusammenhing, aber er konnte sie nicht so küssen, wie er es eigentlich wollte.

Auch sie schien das zu bemerken.

Langsam löste sie sich von ihm, während Draco noch ihren Geschmack auskostete und sah ihn an.

„Du kannst nicht, oder?“, fragte sie leise und bemerkte, dass auch Harry sich von ihr löste.

Draco nickte und schloss die Augen, um tief einzuatmen.

„Tut mir Leid, irgendetwas blockiert mich.“

„Ich hab es verbockt.“, antwortete Aja niedergeschlagen. „Euer Vertrauen in mich ist weg.“

Draco bemerkte, wie Harry seinen Kopf auf ihre Schulter legte und sich nah an ihrem Ohr platzierte.

„Hol es dir wieder.“, hauchte er leise.

Ihr Kopf ruckte nach oben und sie sah zur Seite, um Harry auszumachen. „Aber wie?“, fragte sie hoffnungsvoll und nicht ganz überzeugt zugleich.

„Nun, wie wäre es, wenn du damit anfängst, Draco wieder dazu zubringen, dich richtig zu küssen?“, fragte Harry leise und rieb seine Nasenspitze an ihrem Hals.

Irritiert sah sie zu Draco, der wiederrum sah, wie Harry noch einmal den Duft ihrer Haare einsog und sich dann ein wenig entfernte.

Er ging hinüber zum Nachttisch, holte seinen Zauberstab und ließ einen Stuhl direkt vor dem Bett aus dem Nichts erscheinen.

Draco wusste nicht recht, was er jetzt tun sollte, als er leise Musik vernahm, die an sein Ohr drang. (A/N: Ich überlasse jedem selbst, was er jetzt für Musik hört. Ich hab da was ganz bestimmtes im Ohr!)

Langsam kletterte Harry auf das große Bett, streckte sich und stützte sich dann auf seinen Ellbogen ab.

„Tanz für ihn!“, sagte Harry bestimmt.

Draco riss die Augen auf.

Damit hatte er nicht gerechnet. Wie kam Harry nur immer auf solche Ideen?

Er hatte überhaupt keine Möglichkeit, etwas dafür oder dagegen zu sagen, denn Aja nickte Harry entschlossen zu und schubste Draco dann auf den Stuhl.

„Bleib sitzen...“, flüsterte sie rau und stellte sich vor ihn.

Kurz schloss sie die Augen und ließ sich scheinbar von der Musik mitreißen.

Gedankenverloren begannen ihre Hände über ihren Körper zu fahren.

Sie berührte ihre Brüste, dann strichen ihre Hände über ihre Seiten hin zu ihrem Bauchnabel und kurz über ihren Schritt, bevor sie ihre Augen mit einem atemberaubenden Augenaufschlag öffnete und Draco ansah.

Sie leckte sich über die trockenen Lippen, ihre Hüften bewegten sich wie automatisch und hypnotisierten Draco.

Dessen Blick huschte über ihren Körper, der sich sanft zur Musik bewegte und blieb an ihren Augen hängen, die ihn förmlich verschluckten.

In was war er nur jetzt schon wieder gerutscht? Das konnte Aja doch nicht machen oder?

Irgendwie fand er das alles mehr als peinlich.

Er versuchte nicht auf Harrys gebanntes Gesicht zu achten, sondern konzentrierte sich einzig und allein auf Aja, obwohl er nicht wusste, ob er peinlich berührt oder zutiefst erregt sein sollte.

Adrenalin pumpete erneut durch seine Adern, als er spürte, dass Aja bereit war, alles zu tun, um ihn wieder

zu bekommen.

Dann spreizte sie ihre Beine, trat näher an Draco heran und setzte sich in Zeitlupe auf seinen Schoß, so dass Draco tatsächlich die Luft anhielt.

Ganz sanft setzte sie sich auf ihn, ihre Hände fuhrn über seine Brust, die das geöffnete Hemd entblößte und sie sog bei dieser Berührung heftig die Luft ein.

Ihr Becken bewegte sich weiter auf seinem, ihre Hüften kreisten auf seinem Schoß, rieben sich an dem harten Jeansstoff und brachten sein Blut in Wallungen.

Eine Hand legte sich um seinen Nacken und sie beugte sich nach hinten, ganz tief nach unten, um sich dann an seinem Nacken wieder nach oben zu ziehen. Leidenschaftlich blitzten ihm ihre Augen an und er legte eine Hand an ihre Hüfte, die sie sanft aber bestimmt wegschlug.

„Finger weg...“, knurrte sie lächelnd und leckte sich erneut über die trockenen Lippen.

Ihre freie Hand wanderte an seinem Bauch nach unten, kratzte über die blasse Haut, wie Dracos vorhin über ihre.

Langsam strich sie über seine Seiten unter dem Stoff auf seinen Rücken.

Sie presste sich enger an ihn, erhöhte das Tempo.

Draco stöhnte. Das war fast schon zu viel. Er spürte, wie das sich alles Blut aus seinem Körper in seinem Lendenbereich konzentrierte, wie er hart wurde und wie er immer heftiger atmete.

Dass hier war wie ein Höllenritt ohne Anfassen.

Er hätte nie gedacht, dass ihn so etwas jemals erregen würde. Dass ihn ein Mädchen so erregen könnte.

Und doch dachte er, gleich zu vergehen, an der Lust, die durch seinen Körper preschte und sein Denken nahezu lahm legte.

Ihre Hände lösten sich von ihm, griffen an ihre Brüste, kneteten sie kurz und fuhrn dann zu ihrem Nacken, den sie nach hinten fallen ließ.

Ajas Augen huschten über Dracos Körper, schienen sich jeden Muskel einzubrennen und blieben dann an seinen Lippen hängen.

Auch sie stöhnte leise und verhalten, während sie das Tempo noch einmal erhöhte und den Druck auf Draco somit auf die Spitze trieb.

„Bitte...“, hauchte er leise und ergeben. „Lass mich dich anfassen...“

Er hatte es schon lange aufgegeben, sich gegen das hier zu wehren.

Vor Ewigkeiten war es ihm peinlich gewesen. Oder war das vor Minuten gewesen?

Jetzt wollte er sie. Er wollte betteln, sie berühren, sie küssen...

Sie nahm seine Hände in ihre und fuhrte sie auf ihren Rücken, wo sie zum Liegen kamen und sich auf ihre Haut pressten.

Wieder ließ sie sich langsam nach hinten fallen, während Draco sie festhielt und die Wölbungen ihrer Brüste fixierte, die sich in die Höhe drückten.

Es war zu viel. Eindeutig zu viel.

Er zog sie nach oben zurück, näher an sich heran und legte seine Lippen auf die Stelle zwischen ihren Brüsten. Er küsste sie, leckte sie, kratzte mit den Zähnen darüber und ließ sich einfach fallen in diesen Strudel aus Leidenschaft.

Er spürte Ajas Hände an seinem Kinn, die seinen Kopf nach oben zwangen.

Und erst jetzt kam ihm ein anderes Objekt seiner Begierde ins Sichtfeld.

Eine Hand schob sich in ihren Nacken und zog sie zu ihm herunter. Dann krachten seine Lippen unkontrolliert auf ihre.

Er küsste sie, als würde es um sein Leben gehen.

Gierig leckte er über ihren verschlossenen Mund, der sich fast schon von allein öffnete und ihm Einlass gewährte, so dass er ihre Mundhöhle schonungslos plündern konnte.

Noch nie hatte er das Gefühl verspürt, jemanden so tief und innig wie möglich zu küssen und dabei möglichst viel an dessen Lippen zu knabbern, doch genau nachdem stand ihm jetzt der Sinn.

Deshalb küsste er sie so heftig, dass er erst kurz vorher bemerkte, wie nah er seinem Höhepunkt schon war.

Er riss sich los und stöhnte ungehalten auf.

Heftig atmend, fing er ihre Lippen erneut ein und wusste, dass er genau das wollte, was jetzt kam.

Er stöhnte tief und laut in ihren Mund, spürte die dadurch ausgelöste Vibration und spritzte fast zeitgleich in seine Hose ab.

Er legte den Kopf in den Nacken, atmete heftig ein und aus, während Aja sich langsam von ihm erhob. Er musste ganz dringend Luft in seine Lungen bekommen.

Er spürte, wie er gereinigt wurde und hob den Kopf, um seine Knie zu fixieren, die haltlos zitterten. Er legte seine Hände auf seine Beine, um sie wieder unter Kontrolle zu bekommen.

Dann sah er auf, als er Stimmen vernahm.

„Ich glaube nicht, dass er so schnell wieder aufstehen kann.“, sagte Aja mit einem Seitenblick auf ihn.

Harry hatte sich vom Bett erhoben und grinste Draco dreckig an, als er nickte.

Er ging auf Aja zu, legte einen Arm um ihre Taille und zog sie an sich.

„Nicht schlecht...“, flüsterte er und senkte dann seine Lippen zu einem leidenschaftlichen Kuss auf ihre.

Kapitel 22 - Schmetterlinge, Schmetterlinge, Schmetterlinge

Hallo!

Ja, Cho, ich weiß, was du meinst mit dem Aufwachen nach einem Ohnmachtsanfall. Hihi.
Danke für deinen lieben Kommi.

Heute geht es weiter mit: Harry, Draco, Aja und die Rache Teil 2. Murharhar...

Los gehts...

Kapitel 22 – Schmetterlinge, Schmetterlinge, Schmetterlinge

Harry löste sich von ihr.

„Dir ist klar, dass das nicht reichen wird.“, raunte er ihr zu und sah ihre blauen Augen verwirrt aufblitzen. Nach einigen Sekunden nickte sie verstehend.

„Was muss ich tun?“, fragte sie und Harry spürte, wie ernst es ihr war.

Anerkennend nickte auch er und trat einige Schritte zurück. Er bewegte sich auf Draco zu, der langsam wieder normal atmete und ihn mit einer Mischung aus Trotz und Wut anfunktete.

Harry reichte ihm eine Hand und half Draco auf, der ihn sofort an sich zog.

„Was sollte das denn? Das war nicht geplant.“, zischte er Harry entgegen.

„Willst du das jetzt wirklich hier ausdiskutieren?“, flüsterte Harry leise mit einem Seitenblick auf Aja.

„Komm schon, du darfst ihr die nächste Aufgabe geben und ich erzähl dir dafür, wie geil du ausgesehen hast, als du unter ihr gekommen bist.“

Draco rollte mit den Augen, stimmte dann aber mit in das dreckige Grinsen von Harry ein, bevor er ihn heftig küsste.

Für den Bruchteil einer Sekunde ließ er Draco seine Erregung an seiner Jeans spüren, doch Draco löste sich sofort wieder von ihm, um ihn auch mal ein wenig schmoren zu lassen.

Versöhnlich knurrte Harry, als er die Augen wieder öffnete, stellte sich dann hinter Draco und streichelte seinen Nacken, um Draco die Führung zu überlassen.

Ein Arm schlang sich besitzergreifend um die Taille des Blonden, der Harry noch einmal im Nacken zu sich zog, den Kopf zur Seite drehte und ihn küsste.

Dann funkelten seine Augen hinüber zu Aja, die etwas verloren wirkte, wie sie da im Raum stand und sich verstohlen umsah.

Als sie bemerkte, wie die beiden ihr wieder die volle Aufmerksamkeit schenkten, zog sie die Augenbrauen hoch.

„Was ist das da?“, fragte sie misstrauisch und zeigte mit dem Finger auf den großen Bildschirm, den Draco und Harry als Spion benutzten.

„Neugierig bist du gar nicht, was?“, antwortete Draco amüsiert und hob dann seinen Zauberstab vom Bett auf.

Aus der Luft ließ er einen schwarzen Gürtel erscheinen und fing ihn auf.

„Was ist das denn jetzt?“, fragte sie und sah den Gürtel an.

Harry begann hinter ihm zu grinsen.

„Deine zweite Aufgabe.“, antwortete Draco und zog die Augenbrauen hoch. „Komm her, wir legen dir das an.“

Misstrauisch bewegte sie sich relativ langsam auf sie zu und ließ den Gürtel nicht aus den Augen.

Harry, hinter ihm, löste sich wortlos von ihm, küsste ihn noch kurz auf die Schulter und nahm dann den

Gürtel aus Dracos Hand.

Ajas Blick huschte zwischen dem Gürtel und Harry hin und her, so dass sie Dracos Finger an ihrem Slip zu spät bemerkte.

„Huch...“, kreischte sie, als Draco ihr den Stoff von den Beinen zog und bedeckte ihre Scham mit den Händen.

„Nana, über Rumgeziere sind wir hinaus.“, sagte Draco knurrend und ergriff ihre Hände, um Harry Platz zu machen.

Dieser öffnete die Druckknöpfe des Gürtels, nahm das Plastikteil, das in der Mitte platziert war, ab und legte beide Seiten des Gummibandes, aus dem der Gürtel bestand, um Ajas Beine.

Dann verschloss er Druckknöpfe wieder, so dass Ajas Beine jetzt in einer Art Geschirr, als das sich der Gürtel entpuppte, um ihre Mitte lagen.

„Was ist das?“, fragte Aja erneut und starrte an ihren Beinen herunter.

„Das, meine Liebe, ist ein Butterfly.“, antwortete Draco sachlich.

Harry indessen drängte nun Draco etwas beiseite und trat vor Aja, die den Plastikschaft in Harrys Hand mit großen Augen musterte.

„Der Vibrator in Harrys Hand wird dich den Verstand kosten, das verspreche ich dir.“, erklärte Draco, der die Arme vor seiner Brust verschlossen hatte.

Harry knöpfte den Butterfly wieder an den Gürtel und Draco sah, wie Aja zu zittern begann.

Ein breites Lächeln schlich sich auf seine Lippen, als Harry den Vibrator platzierte, indem er ihn in sie drückte.

Aja stöhnte und atmete wild, als der Kunstpenis in sie stieß.

„Wie du sicherlich bemerkt hast, ist das nicht nur ein einfacher Dildo.“, sagte Draco und trat auf Aja zu. „Er hat zusätzliche Stimulatoren hier...“ Er fasste an ihr Lustzentrum und drückte das Plastik dagegen, woraufhin sie laut keuchte „...und – geh mal beiseite, Schatz – hier.“ Diesmal drückte er den kleinen Analreizer tiefer in ihren hinteren Eingang, woraufhin sich ihr Brustkorb so schnell hob und senkte, dass Draco vom Zusehen schwindlig wurde.

Heftig versuchte sie ihre Erregung wegzuatmen und funkelte die beiden an.

„Und was hat das mit Vertrauen zu tun?“, fragte sie keuchend.

„Gar nichts.“, antwortete Draco mit einem süffisanten Grinsen. „Das ist eine Bestrafung.“

Er legte seinen Kopf auf ihre Schulter und leckte über ihre Ohrmuschel.

„Weil du so ein böses Mädchen warst.“

Draco trat wieder auf Harry zu, küsste ihn und nahm ihm dann das letzte Teil des Butterflys ab.

„Das wirst du den ganzen Tag tragen.“, befahl er. „Und immer, wenn mir und Harry danach ist, kommt die hier zum Einsatz.“

Er zeigte Aja die kleine Plastikfernbedienung in seiner Hand.

„Wenn ich an diesem Rad hier drehe...“ Zur Demonstration schob er das Rad ein wenig nach oben. „...fängt der Butterfly an zu vibrieren.“

Aja klammerte sich an einen der Bettpfosten und öffnete den Mund zu einem stummen Schrei.

„Und wenn ich es zurückdrehe...“ Er schob das Rad zurück. „...ist er ganz ruhig.“

Draco sah zur Seite und betrachtete seinen Freund, dessen Lippen ein kleines Lächeln umspielte und der sich nicht an Aja satt sehen konnte. Wie gebannt verfolgte er jede Bewegung der Brünetten und seine Augen bekamen ein angenehmes Glitzern.

„Wir vertrauen dir soweit, als dass wir den Butterfly ohne Zauber versehen und darauf bauen, dass du ihn nicht selbst abnimmst.“

„Aber...aber das überlebe ich nicht.“, sagte Aja abgehackt. „Wie soll ich damit den ganzen Tag überstehen? Ich kann mich nicht mal setzen...“

„Ich würde sagen...“, antwortete Draco und wandte ihr wieder den Blick zu. „...das ist dein Problem.“

Lachend warf sich Harry auf die Couch.

„Das wird lustig.“

Draco warf sich neben ihn und legte eine Hand auf Harrys Oberschenkel, um beherzt darüber zu streichen.

„Mach die Kiste an!“, sagte Draco süffisant grinsend.

„Du bist völlig begeistert von dieser Masternummer, kann das sein?“, fragte Harry amüsiert.

„Ich weiß gar nicht, was du meinst.“, antwortete Draco leise lachend.

„Ach ja?“, fragte Harry nicht ganz überzeugt und rutschte von der Couch nach unten, um sich zwischen Dracos Beine zu knien.

Er legte die Hände auf Dracos Knie und schob sie ein Stück auseinander, um noch näher an ihn heran zu rutschen.

Von unten her sah er ihn an.

„Bitte Master!“, wimmerte er und keuchte leise. „Bestraf mich! Ich war ein böser Junge.“

Draco hob den Arm, den er auf die Sofalehne gelegt hatte, und legte ihn an sein Kinn, tat so, als würde er überlegen, bevor sich seine Mundwinkel nach oben schoben und er Harry mit einem undefinierbaren Blick ansah.

Harry wusste, dass Draco unglaublich erregt war. Er spürte es nicht nur, er sah es auch.

Langsam strich er vom Knie aus über Dracos Jeans.

Doch er wurde grob von Draco an den Armen gepackt und wieder auf die Couch gezogen.

„Lass das jetzt. Zu dir komm ich später.“

Bei diesen Worten lief Harry ein heißkalter Schauer über den Rücken, den er so schnell nicht wieder los wurde.

Aber zunächst schalte er den Fernseher ein und zappte durch die Kanäle, bis er Aja vor einem Klassenzimmer im dritten Stock fand.

„Super. Sieht nach Verwandlung bei McGonnagal aus. Das wird lustig.“, sagte Harry

Er warf die Fernbedienung in eine Ecke und kuschelte sich an Draco, war gespannt darauf, was Aja tun würde.

Sie lehnte an der Wand vor dem Eingang zum Klassenzimmer, biss sich permanent auf die Unterlippe und wirkte irgendwie abwesend.

Roger Davis kam zu ihr und wollte sie anscheinend in ein Gespräch verwickeln, auch wenn sie nur ab und zu nickte und so aussah, als würde sie am liebsten ganz allein sein.

„Na dann. Wollen wir doch mal sehen, wie konzentriert sie jetzt noch ist.“, sagte Draco leise und holte die Fernbedienung für den Butterfly hervor.

Er drehte das Rädchen ein wenig nach oben und Harry sah, wie sie heftig zusammen zuckte und nach Luft schnappte, aber fast sofort die Hand hob, um Davis zu bedeuten, dass alles in Ordnung war.

Draco drehte das Rad ein wenig höher, so dass Ajas Brustkorb sich heftig hob und senkte und sie sich mit dem Kopf an die Wand lehnte und die Augen schloss.

„Ist wirklich alles okay?“, las Harry von Rogers Lippen, woraufhin Aja ziemlich geistesabwesend nickte.

Sie biss sich immer kräftiger auf die Unterlippe und presste die Augenlider zusammen, so dass Harry wie gebannt auf ihr Profil blickte.

Ihre Beine rieben sich aneinander, pressten sich enger zusammen und haltsuchend krallten sich ihre Hände in das Mauerwerk.

Sie war kurz vor einem Orgasmus, das stand fest.

Harry beobachtete aus den Augenwinkeln, wie Draco das Rad wieder zurück drehte und die Vibration beendete.

Frustriert öffnete Aja die Augen, sah auf ihre Uhr und stürmte dann ins Klassenzimmer.

„Du bist ganz schön gemein.“, sagte Harry mit einem Blick auf Draco und kramte nach der Fernbedienung für den Fernseher.

„Ich weiß.“, sagte Draco grinsend und wartete ab, bis Aja das Klassenzimmer für Verwandlungen gefunden hatte.

„Kleine sadistische Ader, was?“, fragte Harry lachend und beobachtete, wie Aja sich äußerst behutsam auf ihren Platz setzte, schnell in ihrer Tasche nach ihren Unterlagen kramte und sich dann schnell wieder aufrichtete.

„Ich glaube, sie ahnt, dass wir sie beobachten.“, sagte Harry leise.

Draco nickte und beobachtete, wie Aja sich versuchte, auf ein Gespräch mit Ginny zu konzentrieren.

„Meinst du, deine Ex-Freundin merkt was?“, fragte Draco und beäugte Ginny kritisch.

„Nicht, wenn Aja die Klappe hält.“, antwortete Harry.

Sie sahen, wie McGonnagal den Unterricht begann und wie Aja gedankenversunken auf ein Stück Papier kritzelte.

Mehrmals wurde sie von Ginny angestoßen, damit sie endlich aufpasste, doch Aja war so unkonzentriert, dass sie nicht einmal bemerkte, wie sie von McGonnagal aufgerufen wurde.

Wieder stieß Ginny sie an, so dass Ajas Lippen sich zu einem Schmerzlaut verzogen und sie wutentbrannt zu der Rothaarigen blickte. Doch diese nickte nur mit dem Kopf in Richtung McGonnagal, so dass Aja nach vorn sah.

„Oh oh. Jetzt bekommt sie Ärger.“

„Jap. Mindestens 5 Punkte Abzug für Ravenclaw würde ich sagen.“

Nachdem ihr niemand im Klassenzimmer mehr Beachtung schenkte, drehte Draco das Rad wieder auf.

Diesmal zuckte Aja nicht mehr zusammen, doch ihre Lippen öffneten sich kurz.

Sie versuchte sich nicht auf die Vibration zu konzentrieren.

„Gib mir das Ding mal.“, sagte Harry und nahm Draco die Fernbedienung ab.

„Aber dreh es nicht so weit auf, sonst fällt sie vom Stuhl.“

Harry drehte das Rad mit seinem Daumen ein wenig höher und Aja begann zu zittern.

Scheinbar schien die gesamte Erregung von vorhin mit aller Macht auf sie eintreffen, denn unter dem Tisch presste sie ihre Schenkel erneut aneinander und rieb sie.

Ihre Unterlippe war mittlerweile dunkelrot und sie wischte ihre schweißnassen Hände an ihrer Jeans ab.

„Mal sehen, wie oft sie heute noch gefragt wird, ob es ihr gut geht.“, sagte Draco grinsend, nachdem er gesehen hatte, wie Ginny sich ein Stück zu ihr herüber gelehnt hatte.

Harry nickte zustimmend.

„Sie kommt gleich.“, sagte er und nickte dem Fernseher zu.

„Oh nein. Das kann sie gleich vergessen.“, antwortete Draco und nahm Harry die kleine Fernbedienung wieder ab, um die Vibration zu beenden.

So verfolgten die beiden den ganzen Tag, wie Aja sich abmühte, so normal wie möglich zu wirken, während sie sich nichts sehnlicher wünschte, als endlich Erlösung zu finden, mit diesem verdammten Ding, dass in ihr steckte.

Doch Harry und Draco kannten relativ wenig Gnade. Sie brachten sie immer wieder zum Beben, in jeder weiteren Unterrichtsstunde ein wenig mehr, ohne sie jedoch kommen zu lassen.

In Zaubersprüche wäre das Ganze fast eskaliert, weil sie es vor Snapes Augen ein wenig zu weit getrieben hatten.

Harry und Draco sahen gerade, wie Aja sich den Bauch hielt, wieder einmal die Beine aneinander presste, nachdem sie sich von ihr angespornt zu einer heftigen Knutscherei hatten hinreißen lassen, und wie sie nun zu stöhnen schien.

Snape hatte nun ihre volle Aufmerksamkeit und ging zügig auf sie zu.

Als er sich zu ihr herunterbeugte, krallte sie sich in den Oberarm des Lehrers und stand mühsam auf, mit der Ausrede, auf die Toilette zu müssen, gerade, als Draco die Fernbedienung fand und die Vibration beendete.

Etwas pikiert sahen sich beide an und sprangen dann auf, um Aja zu verfolgen.

Sie stürmten durch die Gänge und rannten zur Mädchentoilette in den Kerkern, in denen sie Aja vermuteten.

Und sie behielten recht, denn sie hörten ein abgehacktes Keuchen aus einer der Toiletten.

Leise und behutsam schlichen sie in den geflüßten Raum und stellten sich in die Kabine, direkt neben der einzigen verschlossenen.

Lautlos legte Harry ein Ohr an die Kabinenwand und lauschte Ajas tiefen Atemzügen, während Draco die Fernbedienung ein letztes Mal aufdrehte.

Ein ersticker Schrei drang an ihre Ohren und Harry lehnte sich näher an die Wand.

Draco trat hinter ihn und beugte seinen Kopf über Harrys Schulter.

Aja stöhnte immer wieder laut auf und atmete ziemlich schnell, fast so, als würde sie hyperventilieren und Harry spürte, die Beule in Dracos Hose, die sich an ihn drückte.

Es wunderte ihn nicht, ganz im Gegenteil, Harry reagierte ähnlich auf diese wohligen Laute und konnte sich kaum zurückhalten, in die Kabine zu stürmen und sich in Aja zu versenken.

Erneut spürte er den Rausch der Lust in sich aufkommen, den nur eine brenzliche Situation mit sich bringen konnte, als sich Dracos Hände in seinen Hüften verkrallten und sein Becken sich kraftvoll an seinem Hintern rieb.

Unruhig rieben sie sich aneinander, versuchten zeitgleich jeden Laut von Aja aufzunehmen und dabei selbst keinen Mucks zu machen.

Ganz langsam, fast schon quälend, baute sich ihre Erregung auf, schraubte sich weiter in die Höhe und erreichte einen kritischen Punkt, als Draco kurzerhand die Fernbedienung von dem Toilettendeckel hob, das Rad voll aufdrehte und sie dann leise wieder weglegte, um Aja quasi den Gnadenstoß zu verpassen.

Dieser folgte prompt, denn es polterte laut in der angrenzenden Kabine und Harry war sich sicher, dass sie die Füße gegen die Tür gestemmt hatte und nun laut stöhnend auf dem Toilettensitz hockte.

An den Wänden widerhallend machte Aja sich Luft, indem sie fluchte, schrie und stöhnte, was das Zeug hielt.

Harry hielt es kaum noch aus.

Dass Draco jetzt über seinen Nacken leckte, machte es nicht wirklich besser.

Hastig wurde seine Gürelnschnalle geöffnet und kurzer Hand landete seine Hose mit samt Shorts in seinen Kniekehlen.

Harry war froh, dass Aja so laut schrie, dass er selbst das Klirren der Schnalle und das Reiben der Jeans nicht mitbekam, denn wenn sie mitbekommen würde, dass die beiden nicht nur nebenan waren, sondern sich auch noch daran aufgeilten, hätte sie ihnen sicher den Hals umgedreht.

Es ging alles schneller, als erwartet, denn just als Draco sich glatt in ihm versenkte und seine Beine einknickten, schrie Aja so laut auf, dass es ihm in den Ohren klingelte.

Während Draco ihn also an die Wand knallte, tastete er nach der Fernbedienung, beendete die Vibration und biss dann in das Stück Plastik, um nicht selbst zu schreien.

Aja neben ihnen beruhigte sich nur langsam.

„Ihr Scheißkerle! Ich hasse euch.“, fluchte sie und begann wieder langsamer und tiefer zu atmen.

Harry grinste, während ihm der Schweiß den Rücken hinab lief, doch es dauerte nur einen kurzen Moment, denn er musste sich alsbald wieder darauf konzentrieren, keinen Laut von sich zu geben, was ihn alles an Kraft kostete, die er hatte.

Von Draco so hart genommen zu werden brachte ihn an eine harte Grenze, die sie schon lange nicht mehr erreicht hatten. Es tat beinahe weh, doch nicht, weil der Blonde zu grob war, sondern eher, weil er den ganzen gestauten Gefühlen in sich nicht Luft machen konnte.

Er presste die Kiefer aufeinander und legte den Kopf auf seinen Arm, der an der Wand lehnte und hörte wie Draco hinter ihm heftig atmete.

Aja schien sich beruhigt zu haben, denn sie hörten, wie die Tür der Kabine aufgezogen und wieder geschlossen wurde und wie sich Schritte von ihnen entfernten, während beide ganz still stehen blieben und Draco eine Hand gegen die unverschlossene Tür drückte, falls Aja auf die Idee kommen sollte, sie aufzustoßen.

Doch der erwartete Knall blieb aus, denn die Schritte verebten bald gänzlich, nachdem Aja die Toiletten verlassen hatte, so dass Harry nach kurzer Zeit, nach der er sicher war, Aja wäre weit genug weg, langezogen aufstöhnte.

Auch Draco konnte kaum an sich halten und begann wild zu stöhnen, als er erneut zustieß.

Endlich wieder dem Einsatz der Stimme bemächtigt, begann Harry kurz und abgehackt zu stöhnen, während die Stöße des Blondens gezielter wurden.

Mit fast schon präziser Sicherheit wurde seine Prostata getroffen, so dass Harry kurz schwarz vor Augen wurde, aufgrund der Anstrengung und der sich nun entladenden Gier.

„Nicht hyperventilieren, Schatz.“, presste Draco hinter ihm mit enormer Anstrengung hervor, bevor Harrys Orgasmus sich quälend langsam durch seinen Körper bewegte und ihn kurz lahm legte.

Der Blonde folgte ihm einige Stöße später und als Harry sich in seinen Armen drehte, sah er, wie angespannt er die Zähne zusammenbiss.

„Entspann dich, Baby.“, keuchte Harry, lehnte seinen Kopf gegen den Dracos und küsste kurz dessen Nasenspitze.

„Nochmal überlebe ich das nicht.“, hauchte dieser drückend und küsste Harry kurz auf den Mund, bevor er sich den Schweiß von der Stirn wischte und seine Hose nach oben zog.

Nachdem sie beide gesäubert und angezogen aus der Kabine traten, benetzten sie ihre Haut kurz mit kaltem Wasser von einem der Wasserhähne und gingen dann bettelfertig zurück zu ihrem Spion.

Als sie um die letzte Ecke bogen, konnten sie schon von weitem sehen, dass Aja vor der Tür zu ihrem Raum hockte.

Als sie näher herantraten, sahen sie, dass sie die Arme auf die Knie gelegt hatte, um ihren Kopf darauf zu betten. Sie schlief tief und fest.

Draco sah Harry an und seufzte, bevor er sich zu ihr herunter beugte und sie leise weckte.

Verschlafen öffnete sie die Augen und hob den Kopf.

„Ich hasse euch.“, murmelte sie völlig fertig, als Draco ihr aufhalf und Harry die Tür mit einem Grinsen öffnete.

Behutsam bugsierte Draco Aja zum Bett und legte sie darauf.

Ohne auf diese zu achten, zog er ihre Hose und ihr Shirt aus.

„Hey, Finger weg. Ich kann nicht mehr.“

„Keine Angst. Jetzt wird geschlafen.“, beschwichtigte Draco sie.

Während Harry auf das Bett krabbelte, befreite Draco sie mit einem Zauber von dem Gürtel und schob sie dann ein wenig nach oben, um ihren Kopf auf die Kissen zu legen.

Harry und Draco entledigten sich auch ihrer Sachen und legten sich dann zu beiden Seiten Ajas in das große Bett.

Der Blonde griff nach Harrys Hand und beide kamen auf Ajas Bauch, unterhalb ihrer Brüste zum Liegen, wo sie sich fest ineinander verhakten.

Dann drifteten alle weg.

Kapitel 23 - Wenn Wut zum Auslöser wird...

Hallo ihr Süßen,

ich hab es mir überlegt.

Ich lasse euch nicht länger leiden.

Die Story hat noch zwei Kapitel und den Epilog und ich dachte mir, es wäre Quatsch euch den Epilog erst nächste Woche zu geben. Heute werden sowieso zwei Kapitel hochgeladen, weil ich es letzte Woche verpasst habe. *schelmisch grins*

Ich hoffe, die Story hat euch ein wenig eingeheizt und nicht gelangweilt.

Ich arbeitete momentan an drei weiteren Projekten, die ich aber nicht mehr auf diesem Portal hochladen werde, sondern auf fanfiction.de.

Die Stories haben sehr viel mehr Plot (*lach*) und ich glaube, dass sie mir diesmal nicht gesperrt werden.

Wenn ihr also bereit seit, mir zu folgen, dann nur etwas Geduld und ihr könnt in den Genuss der "Gravity Wall" kommen.

Bis bald ihr süßen Zuckermäuse.

Kapitel 23 – Wenn Wut zum Auslöser wird...

Als Harry erwachte, bemerkte er sofort, dass Aja nicht mehr da war.

Er weckte Draco, der sich verschlafen umsah.

„Wo ist sie?“, murmelte er leise und stützte sich auf den Ellbogen ab.

„Keine Ahnung.“, antwortete Harry wahrheitsgemäß und zuckte mit den Schultern.

„Meinst du, sie plaudert?“, fragte der Blonde misstrauisch.

„Vertrauen, Dray, Vertrauen.“, sagte Harry beschwichtigend. „Wollen wir sie suchen?“

Draco nickte mit einer dunklen Vorahnung. „Ich glaube, ich weiß, wo sie ist...“

Am Rande des Verbotenen Waldes angekommen, in dem Draco sie vermutete, nahmen Harry und er sofort ihre Animagusgestalt an, um sich etwas Respekt zu verschaffen.

Als Menschen würden sie hier kaum lebend wieder rauskommen, wenn Aja sich ins Zentrum vorgewagt hatte.

Doch sie hatten Glück, denn Aja stand an einer noch hell erleuchteten Lichtung am Rande der Baumreihen und graste.

Harry wollte schon auf sie zu stürmen, doch mit einem warnenden Pfiff, flog Draco über seinem Kopf, so dass der Gryffindor sich artig setzte und wartete.

Genau zur rechten Zeit, wie er feststellte, denn als Draco auf seinem Kopf landete, nahm Aja wieder ihre Menschengestalt an, als eine Person langsam auf sie zu kam.

„Wusste ich doch, dass du kein echter Wolf bist.“, hörten sie eine schnarrende Stimme am anderen Ende der Lichtung.

Aja hatte wohl geistesgegenwärtig reagiert und ihre wahre Gestalt preisgegeben, als sie den Menschen mit gezücktem Zauberstab auf sich zukommen sah.

„Zabini? Was willst du hier?“, fragte Aja schneidend. „Es ist gefährlich hier.“

Blaise Zabini trat in Harrys Blickfeld und die Krallen des Eisvogels auf seinem Kopf schnitten sich schmerzhaft in sein Fell. Leise knurrte er auf, so dass Draco sich entspannte.

Immerhin war er immer noch ein Löwe. Und selbst in Menschengestalt war er Zabini immer noch überlegener.

Doch was tat er hier? Mitten in der Nacht? Und das auch noch im Verbotenen Wald? Aja hatte recht, das war viel zu gefährlich. Selbst für so einen aufgeblasenen Möchteger wie Zabini.

„Die Frage lautet wohl eher, ob das Ministerium weiß, dass du ein Animagus bist. Ich denke nicht, dass du gemeldet bist.“, antwortete Zabini süffisant grinsend.

„Und?“, fragte Aja mäßig begeistert. „Willst du petzen gehen, weil das böse Wolfsmädchen dich gelinkt hat?“

Aja wirkte mehr als genervt. Doch Zabinis dämliches Grinsen wurde noch breiter.

„Oh nein.“, sagte er schneidend und hob seinen Zauberstab blitzschnell, um einen ungesagten Fesselflug auf Aja loszulassen.

Diese wurde an den nächsten Baum gepresst, um den sich Seile, so dick wie Äste, schlängelten und zur Bewegungslosigkeit verdammt.

„Was willst du Zabini?“, fragte Aja mit zittriger Stimme.

Auch Draco wurde es scheinbar zu bunt, denn er stieß sich für seine kleine Gestalt, kraftvoll von Harry ab und flog wild kreischend Kreise über ihren Köpfen.

„Ich will Rache.“, antwortete Blaise zornig.

„Rache? Wofür?“, fragte Aja verwirrt.

Ging ein Blaise Zabini jetzt schon so weit, jemanden wegen eines Kusses zu verletzen?

Harry wusste keinen Rat, doch er wusste, dass er sich kaum ruhig halten konnte.

„Dafür, dass du mir sie weggenommen hast.“, schrie Zabini jetzt schon fast.

Man konnte sehen, wie die blanke Wut durch seine Adern pulsierte, wie sie ihn umklammerte und Besitz von ihm ergriff.

„Wen? Wen, zur Hölle, soll ich dir weggenommen haben?“, schrie Aja nun zurück. Doch nicht aus Wut, sondern aus Panik.

„Harry und Draco.“

Soweit es für einen Löwen möglich war, weiteten sich Harrys Augen.

Es ging hier um sie? Um Draco und ihn?

Wie konnte Blaise glauben, Aja hätte sie ihm entrissen? Sie gehörten ihm ja nicht einmal.

„Du spinnst doch, Zabini! Ich habe überhaupt nichts genommen! Wie kommst du auf so eine dämliche Idee?“, schrie Aja ihm entgegen.

„Du hast sie mir weggenommen.“

Immer wieder wiederholte Zabini diesen Satz und er wirkte dabei schon fast nicht mehr zurechnungsfähig. Es war, als hätte sich dieses Mantra in seinem Kopf festgesetzt und dafür gesorgt, dass Blaise nun völlig durchdrehte.

Langsam ging er auf Aja zu und ließ erneut seinen Zauberstab sprechen.

„Crucio!“, murmelte er leise und voller Hass, so dass Aja sich unter den Seilen Wand und vor Schmerzen laut schrie.

Ihre Adern traten hervor, während sie sich die Seele aus dem Leib brüllte und gegen den Schmerz ankämpfte.

Jetzt wurde es Harry zu bunt.

Mit harten und festen Schritten lief er in die Lichtung hinein, während unbändiger Zorn durch seine Adern pulsierte, der sich in einem animalischen Brüllen entlud.

Ein Blaise Zabini, der drohte, war ein Witz. Ein Blaise Zabini, der jemanden an einen Baum fesselte, war geisteskrank. Doch ein Blaise Zabini, der einen unverzeihlichen Fluch gegen jemanden richtete, der ihm sehr viel bedeutete, war dumm.

Mehr als dumm, wenn man bedachte, dass er es jetzt mit einem ausgewachsenen Löwen, dem Bezwiner Lord Voldemorts und dem Retter der Zaubererwelt zu tun bekam.

Wutentbrannt stürmte Harry auf Zabini zu, der den Zauberstab mit weitaufgerissenen Augen senkte.

Doch Harry hatte nicht im Sinn, ihn als Löwe umzurennen, denn er nahm im Lauf seine ursprüngliche menschliche Gestalt an und stürmte weiter auf ihn zu.

Im Lauf schnellte seine Faust nach vorn und traf Zabini mitten im Gesicht, so dass ihm seine Nase schon das zweite Mal gebrochen wurde.

Durch die enorme Geschwindigkeit und die Kraft, mit der er getroffen wurde, flog Blaise nach hinten und stürzte zu Boden.

Harry baute sich drohend vor ihm auf, während der Slytherin geschockt, ängstlich und doch wütend zu ihm aufsah und sich die Nase hielt.

„Dein erster Fehler war hier aufzukreuzen.“, knurrte Harry bedrohlich und man konnte noch immer die Spuren des Löwen heraushören.

„Und dein zweiter Fehler war den Zauberstab zu senken.“

Harry wusste, dass er jetzt nicht die Kontrolle verlieren durfte. Als es das letzte Mal dazu kam, hätte er Aja fast verprügelt. Davor hätte er beinahe die Prüfer verhext und den kleinen Prüfraum in Schutt und Asche gelegt.

Er bemühte sich um eine ruhige Atmung und ignorierte die Wut, die Besitz von ihm ergreifen wollte, doch allein der Anblick von Zabini drohte eine Kettenreaktion auszulösen, so dass er sich schlussendlich abwandte und auf Aja zu ging, die kraftlos in den Seilen hing, ihn aber dennoch mit glitzernden Augen anfunkelte.

Als Ajas Augen tellergroß wurden und hinter ihm ein schrilles Kreischen ertönte, drehte Harry sich blitzschnell um und sah, dass Draco in Gestalt seines Eisvogels wild um Zabinis Kopf schwirrte, der sich wohl wieder aufgerappelt hatte.

Blaise schaffte es tatsächlich mit seinen fuchtelnden Armbewegungen den kleinen Vogel zu erwischen, der zu Boden krachte.

„Du hast schon wieder zwei Fehler begangen.“, knurrte Harry erneut und er konnte seine Gefühle kaum im Zaum halten.

„Und die wären?“, schrie Zabini ihm ebenso wutentbrannt entgegen.

„Ich fasse es nicht, wie viel konzentrierte Blödheit in dir steckt, Zabini.“, sagte Harry leise und schneidend, während er grinsend auf den Slytherin zuging. „Dein dritter Fehler am heutigen Abend war, mich hinterrücks angreifen zu wollen. Und dein vierter Fehler war es, dem kleinen Vogel eine zu verpassen.“

Just in diesem Moment durchzog Draco seine Rückverwandlung und krümmte sich auf dem Boden zu Harrys Linken.

Zabini riss die Augen auf und murmelte „Draco.“, als könne er gar nicht fassen, dass er seinen (ehemals) besten Freund zu Boden geschlagen hatte.

Doch er bemerkte Harry zu spät, der noch einmal ausholte und ihn diesmal mit einer solch immensen Kraft an der Schläfe traf, dass es ihn glatt ausknockte.

Harry schüttelte den Kopf und ging sofort zu Draco, hockte sich neben ihn und sah sofort, dass er ruhig atmete.

„Hey, alles okay?“, flüsterte er und der Blonde öffnete die Augen, in denen sich der mittlerweile sternenübersähte Himmel widerspiegelte.

Er nickte heftig.

„Er hat mich voll erwischt.“, ächzte er und Harry half ihm aufzustehen.

„Als Vogel bist du viel verletzlicher, als in deiner Menschengestalt. Da reicht schon ein harter Schlag und ein unsanftes Aufkommen auf dem Boden, um dir was zu brechen.“, nickte Harry bestätigend.

Gemeinsam (Harry hatte einen Arm um Draco Taille gelegt) gingen sie auf Aja zu, die ruhig atmend in den Seilen hing.

Sie ruckelten an den Seilen, doch sie hatten keine Zauberstäbe dabei und bekamen sie mit bloßen Händen nicht durch.

„Ich hol meinen Zauberstab.“, sagte Draco sofort, doch Harry schüttelte den Kopf.

„Warte. Das mache ich selbst.“

Dann verwandelte er sich wieder in einen Löwen und biss an der Kehrseite des Baumes die dicken Seile durch.

Sie schmeckten furchtbar, als er darauf rumkaute und seine Zähne darin versenkte, doch nach einer Weile hatte er sie durch.

Draco riss Aja die Seile vom Körper und diese schüttelte die letzten Stücke ab.

Ihre Beine knickten ein, so dass Draco sie auffing.

„Alles okay?“, fragte der Blonde, woraufhin sie verwirrt nickte.

„Nur etwas schwach auf den Beinen.“, murmelte sie. „Ihr habt komische Freunde.“

Harry (wieder in Menschengestalt) lachte, doch Draco murrte ein wenig.

„Er ist kein Freund mehr, seit er Harry Drogen untergejubelt hat.“, knurrte er mit einem letzten Blick auf den bewusstlosen Zabini.

„Oh man, er hat dir Drogen gegeben?“, fragte Aja, während sie sich langsam auf den Weg zurück zum Schloss machten. „Warum?“

„Er war scharf auf mich.“, antwortete Harry und zuckte mit den Schultern.

Sie umfassten Ajas Taille, weil sie immer noch etwas wackelig auf den Beinen stand und ergriffen den Unterarm des jeweils anderen, um sie zurück ins Schloss zu bugsieren.

„Macht man das heutzutage so?“, fragte Aja irritiert, so dass Harry erneut lachte.

Gemeinsam kamen sie in Harrys und Dracos Raum und es war für die beiden wie immer.

Wenn sie den Raum betraten wurde ein Schalter umgelegt.

Ganz automatisch und ohne darüber nachzudenken, dass Aja noch mit im Raum war, lösten sie sich von ihr und zogen ihre Schuhe aus, begannen ihre Hosen aufzuknöpfen und ihre Oberteile auszuziehen, bis sie gemeinsam auf dem Bett saßen, nur noch in Shorts, und sich die Strümpfe von den Füßen zogen.

Unisono blickten sie auf die noch völlig bekleidete Aja, die sie skeptisch musterte.

„Ach so läuft das hier?“, sagte sie und sah in die fragenden Gesichter der beiden. „Erstmal ausziehen, oder was?“

Jetzt bemerkten auch Harry und Draco, was sie meinte und begannen zu grinsen.

„Machst du das nicht, wenn du ins Bett gehst?“, fragte Draco süffisant grinsend.

„Ihr geht ins Bett?“, fragte sie und zog die Augenbrauen nach oben.

„Ja, und du kommst mit.“, antwortete Harry ihr und beide rückten ein wenig weiter nach hinten auf das Bett.

„Soll mich jetzt ausziehen, oder wie?“, fragte sie lachend, doch als beide nickten, verstummte sie sofort.

„Wie sagtest du, Dray?“, fragte Harry und besah sich das Profil des Blonden.

„Über das Rumgeziere sind wir längst raus.“, antwortete er und nickte Aja zu.

„Ach, na schön.“, seufzte sie theatralisch und knöpfte ihre Bluse auf.

Wie gebannt starrten Draco und Harry auf jedes bisschen entblößte Haut und beobachteten wie sich ihre Finger zwischen jeden Knopf schoben, um ihn zu öffnen.

„Wieso komme ich mir nur so vor, als würde ich auf dem Präsentierteller sitzen?“, fragte Aja lächelnd, während ihre funkelnden, blauen Augen zu den beiden hinüber huschten.

Beide grinsten ertappt, machten sich aber keine Mühe, wegzusehen.

Schnell schlüpfte sie aus ihrer Bluse und ihrer Hose und stemmte die Hände in die Hüften.

„Und jetzt?“, fragte sie, während ihre lockigen Haare ihre frech ins Gesicht fielen.

„Jetzt geht's ins Bett.“, antwortete Draco grinsend und gab Harry einen schnellen Kuss auf den Mund, bevor sie beide unter den dünnen Decken verschwanden.

„Hey!“, rief Aja trotzig. Ihr könnt vergessen, dass ich auf der Couch schlafe.“

Dann ging sie zum Fuß des Bettes und krabbelte unter die Decke, um am Ende zwischen den beiden wieder hervorzukommen.

Harry und Draco kuschelten sich schon fast liebevoll an ihre Schultern, stand ihnen doch eigentlich ganz anderes im Sinn.

„Wollt ihr das Licht nicht ausmachen?“, fragte Aja mit geschlossenen Augen.

„Wieso? Willst du schlafen?“, nuschte Draco an ihrer Schulter, so dass Harry sich ein Grinsen nicht verkneifen konnte.

Kapitel 24 - Eine Nacht zu dritt

Und hier nun das letzte Kapitel.

Ich wünsche euch ganz viel Spaß damit.

Kapitel 24 – Eine Nacht zu dritt

Er griff sich die lakenähnliche Decke, nahm sie fest in seine Faust und schleuderte sie in einem Zug vom Bett, so dass Aja kurz zusammenzuckte.

„Nana, nicht so schreckhaft, Kleines.“, hauchte Draco und küsste sich an ihrer Schulter entlang zu ihrem Hals, dem sie ihn willig entgegenstreckte, um jede einzelne Berührung aufzunehmen.

„Weißt du, was ich schon ewig nicht mehr gemacht habe?“, fragte Harry an Draco gewandt, der kurz von ihrer erhitzten Haut abließ und zu dem Gryffindor sah.

Harry indes nahm einen von Ajas BH-Trägern zwischen die Zähne und zog ihn ein wenig von ihrer Haut weg, um ihn dann gleich und ohne Vorwarnung zurückklatschen zu lassen.

„Au...“, kam es von Aja, die etwas schmerzerfüllt auf ihren Träger sah.

„Weißt du, was ich noch nie gemacht habe?“, fragte Draco und nahm dann ebenfalls einen BH-Träger zwischen die Zähne, um ihn sofort zurückschnellen zu lassen.

„Witzig...“, murmelte Aja trocken, während Harry leise gluckste und Draco sich grinsend wieder ihrem Hals widmete.

Harry nahm sich ihr Schlüsselbein vor, über das er gierig leckte und kurz in das erhitzte Fleisch biss, was Aja ein kurzes Stöhnen entlockte.

„Kann es sein, dass ihr auf Schmerzen abfährt?“, fragte Aja mit geschlossenen Augen leise, als Harry die empfindliche Haut oberhalb ihrer Brüste berührte.

Während Draco gerade daran dachte, dass dies hier die geilste Nummer ever werden könnte, erreichte er mit seinen Lippen Ajas Kinn und verwickelte sie dann in einen verführerischen Kuss, der kurz unterbrochen wurde, weil Harry sich ihren Arm schnappte und ihn über seine eigene Schulter legte, um mehr Platzfreiheit zu bekommen.

Als der Gryffindor Ajas Brustwarze durch den mit Spitze besetzten BH liebkostete, musste der Kuss erneut unterbrochen werden, weil Aja leise keuchte.

Harry dankte Gott für die Erfindung des BH's mit Vorderverschluss und schnippte diesen kurzerhand auf, um Ajas Brüste endgültig freizugeben.

Wenn sie überrascht war, dann ließ Aja sich dies zumindest im Moment nicht anmerken, denn sie war völlig in den Kuss mit Draco vertieft, der eigentlich nur noch mit den Lippen über ihr hing, sonst aber von ihr abgelassen hatte, so dass der Gryffindor nun völlig freie Hand hatte und sich über sie beugte, um ihre Brustwarzen in seinen Mund zu saugen und sie sein volles Körpergewicht spüren zu lassen.

Willig spreizte sie ihre Beine, um Harry dazwischen zu lassen, während Draco fast verbrannte vor so viel Leidenschaft, die sie beim Küssen entwickelte. Sie nahm ihre freie Hand und zog Draco am Nacken wieder näher heran, um ihn noch viel intensiver und berausender zu küssen und Draco dachte, dass er sie nicht mal anfassen müsste, sondern es einfach nur so weiter gehen müsste.

Dabei streichelte sie sanft über Harrys Rücken, auch wenn dieser nicht gerade zimperlich mit ihr umging. Multi-Tasking war schon eine tolle Sache!

Harry leckte, kratzte und nagte an jeder frei zugänglichen Stelle, die er erreichen konnte und entlockte Aja einiges an Wimmern und Keuchen, welches durch Draco begierig aufgenommen wurde.

Als er ihren Bauchnabel erreichte, spürte er, wie Dracos Arm sich an ihm vorbeischlängelte und unter ihr Höschen rutschte, dabei aber kurz über Harrys Oberarm kratzte.

Und dann hörte Harry die wohl erotischsten Laute, die eine Frau von sich geben konnte.

Es war wie eine Art heftiges Atmen, gemischt mit Stöhnen und leisen Schreien, als Draco von ihren Lippen

abließ und ihren Schritt rieb.

Daraus ergab sich, dass nun Harry und Draco kurz übereinander herfielen und sich tief und gierig küssten, während Aja unter ihnen stöhnte.

„Scheiße...Ich find's geil, wenn ihr euch küsst.“, presste sie hervor, so dass sie beide in den Kuss lächelten und Draco den Druck auf ihre empfindlichste Stelle erhöhte.

Sie drückte sich tiefer in die Kissen und krallte die Arme in die Laken, um den ganzen Gefühlen und Empfindungen zu entgehen, doch es brachte ihr nichts.

Ihr Becken bewegte sich rhythmisch unter Dracos Hand, so dass er kurzerhand einen Finger in ihre feuchte Enge schob und sie erneut zum Schreien brachte.

„Zieh ihr das verdammte Ding aus.“, zischte Draco, nachdem er sich von Harry gelöst hatte und fing Aja wieder zu einem stürmischen Kuss ein, während Harry ihr den Slip runterzog und dabei über ihre Schenkel strich.

Er entledigte sie auch ihres BH's, den sie sich ohne viele Umstände vom Körper reißen lies.

Dann umfassten ihre Arme Dracos Nacken und es fühlte sich fast so an, als würde sie sich haltsuchend an ihn klammern, denn der Gryffindor machte dort weiter, wo er unterbrochen worden war und küsste sich unterhalb ihres Bauchnabels weiter abwärts.

Das Zittern ihrer Oberschenkel bewies Harry, dass sie gleich nicht mehr wissen würde, wo oben und unten ist, denn er war an einem prekären Punkt angekommen. Ihrem Lustzentrum.

Dieses streifte er erst kurz mit den Fingern, dann zog er ihre Schamlippen ein wenig auseinander und leckte beherzt darüber, so dass Aja immer wieder heftig zuckte, während Draco versuchte sie ruhig zuhalten.

Nur dumpf drang ihr Stöhnen an sein Ohr, da Draco ihren Mund noch immer mit seinem verschloss.

Ginny war nie so abgegangen, das stand fest.

Klar, sie hatte heftig geatmet oder auch kurzzeitig gestöhnt, doch Aja war, was das betraf, wohl die absolute Königin der Extase, denn so wie sie war noch keine Frau unter ihm abgegangen.

Dies bestätigte sich erneut, als Harry mit seiner Zunge in ihr Loch eintauchte und sie weiter stimulierte, so dass sie sich aus dem Kuss losriss und erneut stöhnte.

Ihr Becken bewegte sich seinem Mund entgegen und stumm bettelte sie nach mehr, was Harry ihr gewährte, indem er einen Finger in sie einführte.

Erst jetzt konnte er sich aufrichten und sie dabei betrachten, wie sie abging.

Und das verfehlte seine Wirkung nicht im Mindesten, denn zu sehen, wie Aja in Dracos Armen zuckte und stöhnte, brachte seine Selbstkontrolle hart an die Grenze.

Draco versuchte sie sehr liebevoll zu beruhigen, strich über ihre Oberarme und hielt sie einfach nur fest, doch Harry konnte sich kaum noch halten, also nahm er einen zweiten Finger hinzu und erhöhte das Tempo, mit dem er sie fingerte.

Jetzt fiel es Draco seinerseits schon etwas schwerer Aja ruhig zu halten und als sie nicht mehr wusste, wohin mit ihren Armen, ließ er vorerst von ihr ab und krabbelte vor zu Harry, den er jetzt mit seinen Küssen so sehr ablenkte, dass er beinahe vergas, was er gerade mit Aja anstellte.

Dracos Arm wanderte über Ajas Bauch hinunter zu ihren Schamlippen und seine Finger rieben ihre Klitoris, während er Harry so verlangend küsste, dass nun auch er leise stöhnte.

Mit seiner freien Hand umklammerte Harry Dracos Nacken, zog ihn näher zu sich und Dracos Daumen streichelte über Harrys.

Die beiden brauchten nicht aufzusehen, denn sie hörten, dass Aja immer schneller und abgehackter stöhnte und schrie und sie sahen vor ihrem inneren Auge, wie sich ihr Brustkorb schnell hob und senkte.

Und dann kam sie.

Doch sie schrie nicht. Es war eher ein Knurren, dem eines Wolfes gleich, als der Orgasmus durch ihren zuckenden und zitternden Körper preschte. Mit einem Mal entlud sich alle Spannung, Gier und Lust und brachte sie förmlich zum Beben.

Sie ließen von ihr ab, kletterten von ihr herunter und gaben ihr hintereinander einen kurzen Kuss auf die bebenden Lippen.

„Du wirst entschuldigen, Liebes, aber ich muss mich kurz um meinen Löwen kümmern.“, hauchte Draco an ihr Ohr läppchen und leckte kurz über die Ohrmuschel, bevor er sich zu Harry umdrehte, dessen Mundwinkel ein dreckiges Grinsen umspielte.

„Kurz?“, knurrte der Gryffindor auf und zog den Blonden an der Taille zu sich, um sich wieder einen

ausartenden Knutscherei zu widmen, die sie eben unterbrochen hatten.

Doch so herrisch, wie Draco jetzt wurde –ein kompletter Kontrast zu eben-, hatte Harry keine Chance irgendwelche Forderungen zu äußern.

Denn noch ehe er sich versehen konnte, lag er in den Kissens neben Aja, ohne Shorts und ohne Kontrolle.

„Kommt jetzt der Master in dir durch, Schatz?“, fragte Harry grinsend, doch Draco beachtete ihn gar nicht, sondern begann fest seinen Schwanz zu massieren und in seine Brustwarzen zu kneifen, ganz so, wie es Harry gefiel.

Er spürte Ajas Blicke auf sich, die immer noch heftig atmend neben ihm lag und ihn aufmerksam musterte.

Aus den Augenwinkeln sah er, wie sie ihren Blick über seinen Körper schweifen ließ und an seinem Schwanz, der in Dracos Hand lag, innehielt.

Draco hatte sich bereits in seiner Schulter verbissen, um Harry zum Schreien zu bringen, was dieser auch genau jetzt tat.

Auch Aja rappelte sich nun auf und strich mit den Händen über Harrys Bauch, fuhr seine Konturen nach und legte den Kopf an seine Brust, um sie zu küssen.

Mit einer Hand hielt sie seine Schulter fest, die unaufhörlich unter Dracos Bissen zuckte und leckte über eine der Brustwarzen, nahm sie in den Mund und saugte ein wenig daran, während die andere Hand planlos über seine Haut fuhr und an Dracos Hand ankam, die sie streichelte.

Harry jeglicher Koordination beraubt, drückte sich beiden Händen, der Zunge, den Lippen, den Zähnen entgegen und dachte gleich den Verstand verlieren zu müssen.

„Scheiße...“, hauchte er gepresst. „Nicht aufhören.“

Beide machten sich nun an seinen empfindlichen Warzen zu schaffen und trafen sich in der Mitte, um kurz in einen heftigen Zungenschlag zu versinken, bevor Draco sich aufrichtete und Harrys Beine aufstellte.

„Du hast vorhin gefragt, ob wir auf Schmerzen abfahren.“, sagte er rau. „Nun, er tut es ganz bestimmt.“

Er nickte in Richtung Harrys Kopf und streichelte ihm dabei die Kniekehlen, ohne dabei jedoch seine andere Hand von Harrys Schwanz zu nehmen.

Aja, dieser neuen Information bemächtigt, musste natürlich sofort testen, ob dies der Wahrheit entsprach und biss beherzt in Harrys Brustwarze, was Harry einen kräftigen Schrei entlockte.

Selbst über Dracos Hand konnte sie spüren, dass der Gryffindor sich weiter erhärtete und ein aberwitziges Lächeln schlich sich auf ihre Lippen.

„Du erlaubst?“, fragte sie an Draco gewandt, der ihr mit einem Nicken etwas Platz machte, so dass sie sich auf Harrys Bauch setzen konnte und sich zu ihm hinunter beugte, um ihn zu küssen.

Gierig schnappten die Lippen des Gryffindors nach denen der Ravenclaw und fingen sie zu einem feurigen Kuss ein, bei dem es sich Aja nicht nehmen ließ, ihm heftig in die Lippen zu beißen und sie in ihren Mund zu saugen, was Harry erneut zu einem Stöhnen beflügelte.

Warum er sich plötzlich aus dem Kuss losriss, bemerkte Aja erst, als sie sich umdrehte und sah, wie Draco einen Finger in ihm versenkt hatte.

Sofort legte sie ihre Lippen wieder auf die des Gryffindors, um seinen fliegenden Atem unter Kontrolle zu halten und hörte nur am Rande, was Draco sagte.

Draco wünschte sich in diesem Moment zum ersten Mal in seinem Leben zwei Schwänze, um sich nicht nur in Harry, sondern auch in Aja, deren Arsch aufreizend vor ihm tanzte, zu versenken.

„Na, mein Löwe. Bist du bereit für die Hölle?“

Doch fast zeitgleich spürte sie den Ruck, der durch Harrys Körper ging und wie er sich an Aja klammerte, um den Kuss jetzt bloß nicht zu unterbrechen.

Aja hingegen musste es sehen, also riss sie sich von Harrys heißen Lippen los und drehte sich auf Harrys Bauch, so dass sie jetzt Draco ansehen konnte, der den Kopf zur Decke gereckt hatte und sich stumm in dem Gryffindor versenkte.

Sie leckte sich über die trockenen Lippen und starrte erst auf Harrys Eingang, der von dem Blondem malträtiert und in schnellem Tempo gefickt wurde, während brodelnde Lava ihren Unterleib zum Kochen brachte, und dann auf Harrys zuckende und steil abstehende Erregung, die ihre Aufmerksamkeit auf sich zog.

„Na los, probier es aus.“, forderte Draco sie auf, der sie, wie sie bemerkte, mit interessiertem Blick musterte.

Sie nickte und fiel dann über Harrys Schwanz her, über den sie erst der Länge nach leckte und dann kurz pumpte. Das heiße Fleisch bog sich ihr quasi entgegen, als sie unterhalb der Eichel zu saugen begann.

Harry wusste mittlerweile nicht mehr, wo er eigentlich genau war, sondern versuchte mit aller Kraft nicht sofort zu kommen.

Es fordert ihn all seine Kraft, bei dem Tempo, dass Draco nun an den Tag legte, nicht die Kontrolle zu verlieren.

Er strich mit seinen Händen über Ajas Hintern, der sich ihm nun entgegenstreckte und biss sich permanent auf die Unterlippe.

„Nimm ihn in den Mund.“, forderte der Blonde nun von Aja und Harry wusste, dass ihm das den letzten Rest geben würde.

Aja indessen, spürte, was Dracos Befehl in ihr auslöste. Sie fand es ziemlich antunend, wenn jemand wie Draco so mit ihr sprach und bemerkte, wie sie schon wieder erregt wurde.

Harrys Lenden brannten wie Feuer, als Aja seine Erregung in ihren Mund nahm und wie eine Irre daran saugte, so dass er dachte, er würde jeden Moment explodieren.

„Kannst du noch, Schatz?“, fragte Draco dreckig grinsend, als er das Tempo zwar verringerte, allerdings fiel härter, tiefer und gezielter zustieß und Aja ihn durch den Einsatz ihrer Zunge dem letzten Rest von Selbstkontrolle beraubte.

Er wusste nicht, wohin er sich bewegen sollte, also stieß er sein Becken unkontrolliert in Richtung Ajas Mund und Dracos Schwanz, die ihr Bestes gaben, um Harry einen Abgang noch nie gesehenen Ausmaßes zu verpassen.

Die Finger der Ravenclaw spielten mit seinen Hoden und Harry wusste nicht, wohin mit all der Lust, die ihn ihm kochte, so dass er mit der Zunge in Ajas feuchte Enge eintauchte, die sich nun direkt über ihm befand.

Sie knurrte kurz auf, war viel zu überdreht, um etwas anderes zu tun und streckte sich Harrys Mund entgegen, der ihre bereits wieder feuchte Vulva leckte.

Sein Stöhnen mischte sich mit dem Dracos und dem Ajas, so dass der Raum erfüllt war von Schreien, Keuchen und lustvollem Lauten.

In Harrys Unterleib tobte ein einziges Gewitter, das sich in vielen unkontrollierten Blitzen entlud, als der Blonde immer wieder seine Prostata reizte, fast überreizte, und Aja ihren Mund soweit öffnete, dass sie seinen Schwanz bis zum Anschlag verschlingen konnte.

Ein letztes Mal stieß er in ihren feuchten Mund, als er sich auch schon schubweise ergoss.

Wenn er gedacht hatte, dass er schon heftige Abgänge gehabt hatte, dann war dies hier gerade die Krönung von allem.

Der Orgasmus schien scheinbar Stunden mit einer Stärke, die einer Supernova nahe kam, durch seinen Körper zu heizen und seine Lenden zogen sich immer wieder schmerzhaft zusammen, so, als ob es nie enden würde.

Aja und Draco hielten sein Becken still, das einfach nicht aufhören wollte, zu zucken.

Zusätzlich strich Draco über seine Kniekehlen, als er sich vorsichtig aus ihm zurück zog.

Matt und ausgelaugt lag er in den Laken, als beide von ihm abließen und sich neben ihn legten.

Beide streichelten behutsam seine Oberarme, versuchten ihn durch diese Gesten soweit es ging zu beruhigen, doch Harrys Herzschlag wollte sich einfach nicht beruhigen.

Und das war auch verdammt gut so, denn fertig war er hier noch lange nicht.

„Das gibt Rache, Baby. Ich hoffe, dass ist dir bewusst.“, presste er hervor und warf einen Blick auf Aja, deren Mundwinkel sich zu einem süffisanten Grinsen verzogen.

„Wie sieht es aus, Kleines?“, fragte Harry sie ebenfalls grinsend. „Lust auf einen Fick?“

Ihr Lächeln wurde breiter, bevor sie Harry kurz und heftig küsste (ihm auch noch einmal in die Lippe biss) und dann wieder aufstand.

Auch Harry erhob sich und zog Draco hoch, der momentan nicht wusste, was die beiden vorhatten.

Ihm schwante Böses, als Harry sich hinter ihn kniete, doch er wurde abgelenkt durch Ajas geschwollene Lippen, die erst seine Lippen, dann seinen Hals und dann seine Schulter küssten.

Sie begann, seinen Oberkörper zu bearbeiten, mit ihrer Zunge, ihren Lippen und ihren Zähnen, so dass Draco sich seufzend an Harry lehnte, der immer noch hinter ihm kniete und seinen Nacken streichelte.

Ein kurzer Biss in seine Brustwarze ließ ihn vor Lust aufschreien.

„Oho...Da steht noch jemand auf Schmerzen.“, feixte Aja und biss ihm in seine linke Seite, woraufhin er tief die Luft einsog und der süßliche Schmerz durch seinen Körper preschte und sich in seinen Lenden bündelte.

Seinen Schwanz erfreute die Aufmerksamkeit, die die beiden ihm nun zukommen ließen, enorm, denn er wurde auf der Stelle wieder hart.

Doch er bekam keine Berührungen und wurde komplett übergangen, was den Blonden fast an den Rand des Wahnsinns trieb.

Währenddessen spürte er Harrys Finger an seinem Eingang, die diesen sanft, aber bestimmt umspielten und immer wieder kurz dagegen drückten, um ihn noch mehr zu reizen.

Dass weder Aja noch Harry mehr taten, als ihn zur Weißglut zu treiben, machte ihn rasend, so dass er frustriert aufstöhnte.

„Was ist denn Schatz?“, fragte Harry hinter ihm und er konnte das Grinsen gerade zu vor sich sehen, welches dessen Lippen umspielte.

„Macht endlich was.“, forderte er ohne Umschweife, da er kurz vor einem Kollaps stand.

„Was denn? Was willst du, dass wir tun?“, hauchte ihm Harrys süßliche Stimme, die wieder den Ton flüssiger Seide angenommen hatte, als seine Finger erneut gegen seinen Eingang drückten.

Eines von Ajas Knien rutschte zwischen seine gespreizten Beine und rieb sich an seinem Oberschenkel, doch weiter ging es nicht.

„Mir egal. Irgendwas.“, trotzte er und platzte fast vor angestauter Lust.

„Du musst schon etwas genauer werden.“, hauchte der Gryffindor an sein Ohr und biss kurz hinein.

Ajas Hände fuhren an seinen Seiten hinauf und reizten seine Brustwarzen, während ihre Lippen seinen Hals küssten.

Genüsslich schloss er die Augen und bat um Kraft, dass hier durchzustehen.

„Ich will, dass du mich fickst.“, hauchte er leise und drehte den Kopf, um Harrys Profil zu erkennen.

„Bitte? Ich hab dich nicht verstanden.“, konterte Harry und raubte Draco somit das letzte bisschen Nerv.

„Fick mich, Baby.“, sagte er laut und spürte, wie allein bei diesen Worten, die Gier nach Erfüllung in ihm schrie.

Sein Wunsch wurde erfüllt, als Harry sich in ihm versenkte und er stöhnte befreit auf. Doch er bemerkte sofort, dass dies nicht Harrys Schwanz war, der sich da in ihn bohrte, sondern dessen feuchter Finger.

Frustriert knurrte er auf, was Harry zum Anlass nahm, seine Prostata zu reizen.

„Was ist los? Gefällt dir das nicht?“, fragte der Gryffindor und nahm einen zweiten Finger dazu.

„Ich...ich...“, brachte er unter Stöhnen hervor, „...fick mich richtig.“

„Bettle.“, befahl Harry scharf und obwohl Draco sich unwohl fühlte, wollte er nichts sehnlicher, als das.

„Bitte...Baby...fick mich...bitte...“, brachte er leise hervor, während Aja ihm in die Halsbeuge biss.

„Das kannst du besser.“, schloss Harry und Draco biss sich selbst schmerzhaft auf die Unterlippe, bevor er mit seinem Arm über seine Schulter griff und Harry am Nacken zu sich zog. Er drehte den Kopf zu ihm und sah ihn bittend an.

„Harry, fick mich...“, hauchte er bebend und stöhnte auf, als dieser gezielt seine Prostata traf. „Bitte, nimm mich richtig hart. Du, und nur du, kannst das...“

Dracos Wimmern schien Erfolg zu zeigen, denn Harry entzog ihm seine Finger und vergrub seine Nase in seinen blonden Haaren.

„Ich liebe dich...“, murmelte er so leise, dass nur Draco ihn verstehen konnte, bevor er sich mit einem glatten Stoß in ihm versenkte, so dass der Blonde animalisch und entfesselt aufschrie.

Harry war durch Dracos Betteln und Wimmern wieder so hart geworden, dass seine Erregung steil abstand und nach mehr verlangte.

Nach einigen harten Stößen seines Freundes ließ Aja, die von Harrys Worten, so dermaßen angemacht wurde, von ihm ab und drehte sich um, um sich mit den Armen auf den Kissen abzustützen.

So vor ihm kniend, drehte sie ihm den Kopf zu.

„Na, Dray. Was ist? Willst du mich ficken?“, fragte sie und wackelte aufreizend mit ihrem Po vor seinen Augen herum. „Du darfst dir auch aussuchen, wo du ihn reinsteckst.“

Dann nahm sie zwei Finger in den Mund und befeuchtete sie, bevor sie dann damit ihren hinteren Eingang umspielte.

Draco knurrte, von diesen Worten total aufgeheizt, wild auf und zog sie an ihren Hüften an sich heran, um sich vor ihr zu platzieren.

„Du hast es nicht anders gewollt.“, sagte er leise und bedrohlich und schob sich dann durch ihren zusammengezogenen Muskelring, bedacht darauf, sich nicht sofort in sie zu hämmern.

Kurz fühlte Aja den Schmerz, der ihren Unterkörper lahmlegte, das Brennen, dass Dracos Schwanz verursachte, so dass sie versuchte, tief durchzuatmen.

Nach einem kurzen Moment entspannte sie sich und gab dem Slytherin somit das Zeichen, zu tun, was immer er tun wollte.

Dieser stützte sich mit seinen Armen auf ihrem Rücken ab und begann ein hartes und schnelles Tempo aufzunehmen, was Harry hinter ihm begierig aufnahm, so dass beide einen gemeinsamen Rhythmus fanden.

Draco hatte schon viel mitgemacht, aber das toppte tatsächlich alles, was er bisher erlebt hatte. Ficken und gleichzeitig gefickt zu werden, überstieg tatsächlich seine Vorstellungskraft. Bisher.

Er kniff die Augen zusammen und wischte sich den Schweiß von der Stirn, während Harry über seine Schulterblätter leckte und Aja eine Hand zwischen ihre gespreizten Beine schob und sich selbst rieb.

Wieder war der Raum erfüllt von extatischen Geräuschen und es roch überall nach Sex.

Draco war völlig überreizt, Ajas Arsch zog sich rhythmisch um seinen Schwanz zusammen und seine Prostata wurde unaufhörlich durch Harry gereizt, so dass er schon bald, völlig berauscht kam und sich in Aja ergoss.

Auch er hatte das Gefühl, dieser Höhepunkt würde nie enden, als er durch seinen Körper rauschte und ihn lähmte. Seine Atmung konnte er nur sehr mühselig unter Kontrolle bringen, so sehr drohte seine Lunge einfach aus seinem Körper zu springen.

Er lehnte sich auf Ajas Rücken und küsste ihre Wirbelsäule, auf der er kurz darauf zusammenbrach.

„Hui...“, machte er kichernd, als er sich Harry entzog, zeitgleich aus Aja heraus glitt und sich auf das Bett schmiss. „Das nenne ich mal einen Abgang.“

Er fing Harrys Lippen ein, die sich gegen seine drückten und um Einlass bettelten, den er sofort gewährte.

Dann ließ auch Harry sich in die Kissen fallen und zog Aja zwischen sie beide.

Er hob seinen Zauberstab und löschte die Lichter, so dass alle kurzerhand ertasten musste, wer wo, welche Körperteile hatte.

„Das kitzelt...“, kam es von einer kichernden Aja und Harry war sich sicher, dass Draco ihre Seiten gestreift hatte.

„Hat jemand Lust auf eine letzte Runde?“, fragte er in die Runde und hörte Draco, der leise pff.

„Ich hab nichts dagegen.“, kicherte Aja noch immer und lag für Harrys Verhältnisse genau richtig.

Er bekam ihren knackigen Po zu fassen und sah vor seinem inneren Auge, wie Draco sich in diesem versenkt hatte.

Gierig rieb er seine noch immer harte Erregung an ihrem Eingang und bemerkte zu spät, dass Aja den Kopf drehte und ihm einen Kuss auf die Wange verpasste.

Er schob eine Hand unter ihr Kinn und küsste sie lange und tief, als er Dracos Arm spürte, der seinen Körper suchte.

Er ergriff die Hand des Blondens und sofort verhakten sie sich ineinander.

Dann, das wusste er, versenkte er sich das letzte Mal für heute, in Aja, die die Luft heftig einatmete.

Als sie erneut nach Luft japste, wusste Harry, dass auch Draco sich in sie geschoben hatte und gemeinsam bauten sie erneut einen Rhythmus auf.

Diesmal jedoch waren sie vorsichtiger, inniger, denn sie wusste, dass sie ein enorm hohes Tempo nicht noch einmal durchstehen würden.

Ajas Seufzen erfüllte die Luft, als Harry ihren Haaransatz küsste und Draco ausmachen konnte, der sie in einen tiefen Kuss verwickelte.

Langsam bewegten sich beide in ihr, während sie abwechselnd Harry und Draco küsste und die beiden atmeten hörbar ein und aus, waren aber zu kraftlos, um zu schreien.

Harrys Arm kam auf Dracos Hals zum Liegen, den er sanft streichelte, sein anderer lag unter Ajas Kopf, den diese ab und zu mit zarten Küssen benetzte.

Draco indessen, massierte Ajas Brüste und leckte langsam darüber, um ihr ein kehliges, aber dennoch leises Stöhnen zu entlocken.

So langsam das Tempo war, so langsam baute sich auch der letzte Orgasmus für jeden der drei auf.

Als Draco erneut Aja küsste, beugte sich Harry an ihr Ohr.

„Ich weiß, du bist fertig, Kleines, aber du musst nur noch ein letztes Mal dem schnellen Tempo standhalten, ja?“, flüsterte er leise, doch beide konnten ihn verstehen. Er wusste, dass sich das so anhörte, als würden sie Aja quälen, doch er dachte auch, dass beide, sowohl Draco, als auch Aja, ihn richtig verstanden

hatten.

Harry war nun einmal nicht der Typ für seichten Sex, obwohl das hier sich ziemlich gut anfühlte, aber es würde noch Stunden dauern, bis er kommen würde und er wusste, dass es auch Draco so ging.

Prinzipiell hatte er nichts dagegen, stundenlang im Bett zu liegen und ruhig und langsam zu seinem Höhepunkt zu kommen, den anderen – oder in diesem Fall die anderen – richtig intensiv zu fühlen, doch nicht heute, nachdem er schon viel zu viel hinter sich hatte, um so etwas durchzustehen.

Die Ravenclaw und der Slytherin nickten, das spürte er, und Harry und Draco rückten noch etwas näher an Aja heran, um sich gegenseitig zu stützen, indem der Arm des Einen, auf dem Rücken des jeweils Anderen ruhte.

Und dann zogen sie das Tempo ein letztes Mal an, konnten ein Stöhnen und Keuchen nun nicht mehr verhindern und schraubten die Erregung noch einmal in die Höhe.

Das Ganze hier war ein verdammter Höllenritt gewesen und Harry war froh darüber, dass dieser langersehnte letzte Orgasmus nun endlich durch seinen Körper sauste.

So sanft es ging, nagte er an Ajas Schulter und ergoss sich dann schubweise in sie, weil Aja die Erste war, die kam und sich somit um beide zusammenzog.

Wenige Stöße später breitete sich auch in Draco ein quälend langer Orgasmus aus, so dass sie alle keuchend und schwitzend beieinander lagen, sich fest aneinander kuschelten und nur langsam wieder zu Atem kamen.

„So was hab ich noch nie erlebt.“, flüsterte Aja und küsste beide auf die Wange, bevor sie völlig erledigt und kopfschüttelnd auflachte.

„Wir auch nicht, glaub mir.“, antwortete Draco, als Harry seinen Kopf an ihre Schulter legte.

„Ich liebe euch, Jungs. Ganz ehrlich.“, hauchte Aja, als beide schon selig dösten und ein kleines Lächeln umspielte ihre Mundwinkel, als sie an Ajas Körper gepresst einschliefen.

Epilog

Und natürlich der Epilog.

Epilog

„Dray!“, schrie Harry aus der Küche, als er der Eule, die soeben einen zwei dicke Briefe, neben dem obligatorischen Schreiben, dass sie jeden Tag von Aja aus Hogwarts erhielten, gebracht hatte, einen Eulenkeks angeboten hatte.

Sie nahm ihn dankbar an und flog dann ohne Umschweife wieder hinaus aus dem Fenster.

„Was ist denn?“, schrie Draco zurück, als dieser auf dem Weg nach unten einen alten Trollständer umstieß.

„Komm in die Küche, Schatz. Wir haben Post aus dem Ministerium.“, rief Harry zurück, so dass Draco die letzten Stufen der Treppe, die zum ersten Stock des Grimmauld Platzes Nummer 12 führte, hinuntersprang.

„Hey!“, flüsterte Harry, als er Dracos farbverschmiertes Gesicht in der Tür erblickte. „Hast du noch nicht genug?“

Er zog ihn zu sich heran und verwickelte ihn in einen tiefen Kuss.

„Ich werde nicht aufhören, bis das Schlafzimmer fertig ist. Wir können Aja unmöglich mit zu uns in diese kleine Kammer nehmen. Morgen kommen die neuen Möbel.“, sagte Draco eindringlich.

„Ich weiß.“, hauchte Harry und dachte daran, wie Draco ihn mit einem glühenden Blick davon überzeugt hatte, ihr gemeinsames, neues Schlafzimmer, wie den Raum mit dem Spion in Hogwarts einzurichten, indem sie mit Aja schlafen würden, sobald diese nach ihrem letzten Schuljahr zu ihnen ziehen würde.

Er reichte Draco den an ihn adressierten Brief und beide sahen sich an.

„Aufmachen?“, fragte Draco nervös, da er wusste, dass er hier die Entscheidung über seine berufliche Zukunft in den Händen hielt.

Er war genauso nervös, wie vor ein paar Monaten, als die Ergebnisse aus Hogwarts gekommen waren.

Harry hatte natürlich in allen Fächern mit einem „Ohnegleichen“ abgeschlossen, außer in Zaubersprüche, wo er „nur“ ein „Erwartungen übertroffen“ erhalten hatte. Somit hatte Harrys Ausbruch in der Prüfung für Verteidigung gegen die Dunklen Künste keine Auswirkungen auf seine Note gehabt und Draco vermutete, dass dies daran lag, dass die Prüfer Harrys übertriebene Reaktion seiner Nervosität zugeschrieben hatten.

Draco hatte immerhin in vier Fächern mit „Ohnegleichen“ abgeschlossen (darunter Zaubersprüche), die restlichen Fächer zumindest mit „Erwartungen übertroffen“.

Daraufhin hatten sich beide, nachdem sie sich provisorisch im ehemaligen Versteck des Ordens des Phönix‘ eingerichtet hatten, im Ministerium um eine Stelle beworben.

Harry natürlich im Aurorenprogramm und Draco in der Abteilung für magisches Recht und Rechtsschutz.

Der Ex-Gryffindor nickte ihm nun zu, so dass beide eilig ihre Briefe öffneten.

Es wunderte ihn keineswegs, dass Harry neben ihm in Jubelschreie ausbrach, denn ihm war von vornherein klar gewesen, dass dieser den Platz in der Aurorenausbildung so gut wie sicher hatte.

Eilig las er nun seinen Brief durch und schaute nach oben in Harrys erwartungsvolles Gesicht.

Dieser kam sofort auf den Blondinen zu und sah ihn fragend an.

„Was ist? Angenommen?“

Doch Draco reagierte nicht. Er blinzelte nur kurz und fasste Harry ins Auge, dessen Wangen vor Freude glühten.

„Nicht?“, fragte Harry erneut nach.

Draco holte tief Luft.

„ICH HAB DIE STELLE!“, schrie er los und sprang wie ein Frettchen auf und ab.

Harry lachte los und riss die Arme hoch, um Draco fest zu umarmen und ihn hochzuheben.

Er drehte ihn einmal im Kreis, so dass der Blonde heftig lachte und ließ ihn dann wieder nach unten, um ihn heftig an sich zu pressen und ihn kurz auf den Mund zu küssen.

„Ich wusste es! Das ist fantastisch.“, rief Harry voller Freude. „Wann geht es bei dir los?“

„1. Dezember.“

„Bei mir auch! Dann können wir an unserem ersten Arbeitstag gemeinsam zum Ministerium apparieren.“

Harrys Freude war ansteckend, so dass Draco begeistert nickte und Harry erneut küsste.

„Wenn Aja doch nur hier wäre...“, sagte der Blonde.

„Ich schreibe ihr sofort. Ich habe sowieso einen Brief von ihr hier. Den kann ich gleich beantworten.“

„Grüße und küsse sie von mir. Ich denke, ich werde wieder nach oben gehen.“

„Willst du schon weiter machen? Ich dachte, wir feiern!“, antwortete Harry etwas irritiert.

„Das können wir später auch noch. Ich lass mir was einfallen.“, sagte Draco und grinste.

„Na, da bin ich aber gespannt.“, hauchte Harry und küsste die Nasenspitze des anderen, bevor er sich an den Küchentisch setzte und begann, Ajas Brief zu beantworten.

Als er fertig war, ging er nach oben und suchte nach Draco.

Zuerst sah er im neuen Schlafzimmer nach, dass tatsächlich fertig gestrichen war, genau in den Farben, die Harry von ihrem Raum in Erinnerung hatte.

Doch hier konnte er den Blondinen nicht finden. Auch im angrenzenden Badezimmer und in ihrem alten Schlafzimmer, das im Flur eine Tür weiter lag, war er nicht, so dass er es im Wohnzimmer versuchte.

Langsam öffnete er die knarrende Tür, nahm sich vor, sie bei Gelegenheit zu ölen und fand Draco an der großen Fensterfront, wo er gedankenversunken nach draußen sah.

Er durchquerte den halbfertigen Raum und trat hinter seinen Freund. Er legte einen Arm um dessen Taille, so dass dieser hochschreckte und den Kopf drehte.

„Ich fasse es nicht, wie einfach das alles läuft.“, sagte Draco leise, als er wieder aus dem Fenster sah.

Harry nickte.

„Wer hätte gedacht, dass du einmal hier bei mir leben würdest?“, fragte Harry ebenso leise und erinnerte sich an den Tag, an dem er Draco vorgeschlagen hatte, mit ihm nach London zu ziehen.

Draco hatte sich nicht nur gefreut, er hatte ihn förmlich zu Boden gerissen.

Harrys Glück wurde perfekt, als Draco vorschlug, auch Aja mit dazu zu holen, wenn sie die Schule beendet hatte und erinnerte sich daran, wie diese die Neuigkeiten aufgenommen hatte.

Harry war den Knutschfleck, den sie dafür von ihr bekommen hatte, noch immer nicht los. Ebenso wie Draco.

Nach dem letzten Tag in Hogwarts waren beide sofort nach London appariert und hatten sich im Haus umgesehen.

Draco hatte in Nullkommanichts einen Plan zur Renovierung und Erneuerung aus dem Hut gezaubert und so hatten sie schon am nächsten Tag mit den Aufräumarbeiten begonnen.

Nun waren ein Schlafzimmer, das sie zur Zeit benutzen, zwei Bäder und die Küche völlig neu eingerichtet und das neue Schlafzimmer, sowie das Wohnzimmer immerhin schon halb fertig.

Im zweiten Stock gab es noch weitere Räume, um die sie sich kümmern wollten, doch das hatte Zeit und die brauchte es auch, denn unter anderem war Sirius' altes Zimmer darunter, an das sich Harry noch nicht heran traute. Außerdem gab es noch ein weiteres Zimmer, bei dem sie es nicht mal schafften, die Tür zu öffnen.

„Ich würde dir überall hin folgen.“, riss Draco ihn aus seinen Gedanken, so dass er seinen Kopf auf dessen Schulter legte und seinen Hals küsste.

„Das hoffe ich.“, antwortete Harry ruhig und drehte den Blondinen in seinen Armen.

„Ich liebe dich, Harry James Potter.“, flüsterte Draco an sein Ohr.

„Und ich liebe dich, Draco Lucius Malfoy.“

So ihr Lieben.

Das war es nun endgültig für mich auf diesem Portal.

Wie schon gesagt, hoffe ich, dass euch die Story gefallen hat.

Dadurch, dass ich jetzt plotreicher schreibe, hat sich mein Schreibstil etwas gedreht, aber das nur nebenbei.

Ich werde noch einige Zeit benötigen, um die Gravity Wall hochzuladen, hoffe aber, dass ich einige bekannte Gesichter bald wieder sehe.

Bis bald, ihr besten aller Leser.

Und denkt immer daran.

Das Glas ist halbvoll, nicht halbleer.

Und:

Erst kam das Ei, dann das Huhn.

Fühlt euch gedrückt und geknuddelt.

Besonders die lieben Kommischreiber, die niemals aufgegeben haben (Gini, Fwuuper und Cho17!).

Ihr seid die Besten.

Niobe